General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 112 — 45. Jahrgang. Freitag den 15. Mai 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Briand spricht in Genf mit der Demission in der Tasche

„Frankreichs Politik wird nicht beeinflußt"

Briand eröffnet den Europaausschuß.

Genf, 15. Mai. (Funkspr.) Unter starkem Andrang von Delegierten, Pressevertretern und Publikum wurde heute vormittag nach einer ganz kurzen vertraulichen Beratung die dritte Tagung des Europa-Ausschusses mit einer öffentlichen Sitzung in der Glasveranda des Völkerbundshauses durch den

französischen Außenminister Briand

als Vorsitzenden des Ausschusses eröffnet.

In einer schriftlich ausgearbeiteten Ansprache, die in Inhalt und Vortrag auch bei Erwähnung des deutschen Antrages völlig leidenschaftslos blieb, gab Briand einen Ueberblick über die bisherigen Arbeiten des Europa-Ausschusses, insbesondere auf dem Gebiet der Getreidewirtschaft und des internationalen Kreditwesens. Er betonte, daß die Wirtschaftsfragen nicht der einzige Beratungsgegenstand des Ausschusses seien, daß sie aber gegenwärtig einen Grund zur Zwietracht darstellten, den zu beseitigen eine wichtige Aufgabe sei.

Briand stellte fest, daß die Arbeiten des Ausschusses bisher einen normalen Verlauf genommen hätten und daß die festgesetzten Fristen eingehalten werden konnten. Es ergebe sich eine positive Bilanz, die, wenn nicht zur Befriedigung, so doch zur Zuversicht berechtige. Der Ausschuß habe jetzt eine neue schwierige Etappe zurückzulegen. Er habe sich auf Antrag von Dr. Curtius mit der Frage der Zollbeziehungen zu Europa zu beschäftigen. Dabei werde jede Regierung ihren Standpunkt freimütig darlegen, aber die Gesamtinteressen zu berücksichtigen haben, so daß ein Werk der Solidarität und der allgemeinen Wohlfahrt zustande komme.

Briand charakterisierte schließlich die Beziehungen des Europa-Ausschusses zum Völkerbundsrat dahin, daß der Völkerbundsrat für die Achtung des Rechtes zu sorgen habe, während es die Aufgabe des Europa-Ausschusses sei, auf dem Wege der Erfüllung der wirtschaftlichen Bedürfnisse rüstig vorwärts zu schreiten.

Nach Briand hielt

Henderson

eine wiederholt von großem Beifall unterbrochene Rede, in der er seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß Briand wieder zu einer Genfer Tagung gekommen sei, und wobei er mit einer bei Henderson ungewöhnlichen Leidenschaft Briands Rolle im Dienste des Weltfriedens feierte. Auf die Präsidentenwahl in Frankreich anspielend, meinte er, er spreche im Namen der ganzen Versammlung, wenn er dem Wunsche Ausdruck gebe, daß es Briand vergönnt sein möge, welche Entwicklung die politische Lage auch immer in Frankreich nehme, seine bisherigen Aufgaben in Genf fortzusetzen. Was aber auch immer geschehen möge, der Europa-Ausschuß werde sich stets der guten Zusammenarbeit mit Briand erinnern.

Briand erwiderte kurz, indem er Henderson und der Versammlung für die freundlichen Begrüßungsworte dankte und betonte, daß der Völkerbund und der Europa-Ausschuß Einrichtungen des Friedens seien, die über alle Erwägungen nationaler oder innerpolitischer Art gestellt werden sollten. Die Politik Frankreichs in Genf werde durch irgendwelche Veränderungen in der Innenpolitik nicht beeinflußt werden.

Nach der Rede Briands erläuterte der

schweizerische Bundesrat Motta

seinen Bericht über die organisatorischen Fragen des Europa-Ausschusses, wobei er das rechtliche Verhältnis zum Völkerbund, zu den nichteuropäischen Völkerbundsmitgliedern und zu den europäischen Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, darstellte. Der Bericht wurde nach einigen Bemerkungen Briands, der eine kühnere Konzeption des Europagedankens gewünscht hätte, sich im ganzen jedoch mit den Ausführungen Mottas einverstanden erklärte, angenommen, um der nächsten Völkerbundsversammlung vorgelegt zu werden.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

* * *

Das Ergebnis der Wahl in Versailles

Wie Doumer Präsident von Frankreich wurde

Im ersten Wahlgang unterlag Briand mit 41 Stimmen.
Der zweite Wahlgang brachte 504 Stimmen für Doumer.
Briand hatte vorher seine Kandidatur zurückgezogen.

Versailles, 13. Mai. Der erste Gang der Wahlhandlung des französischen Nationalkongresses verlief unentschieden. Von den Präsidentschaftskandidaten erhielten: Senatspräsident Doumer 442 Stimmen, Außenminister Briand 401 Stimmen, Abg. Hennessy 15 Stimmen, Abg. Cachin (Kom.) 10 Stimmen, Doumergue 7 Stimmen, Abg. Ricklin 6 Stimmen, Senator Lebrun 4 Stimmen, Abg. Painleve 2 Stimmen, Senator Steeg 1 Stimme, Abg. Renaudel (Soz.) 1 Stimme, Kriegsminister Maginot 1 Stimme.

Im ganzen hatten 901 Senatoren und Abgeordnete an der Abstimmung teilgenommen; vier Stimmen davon waren ungültig. Die absolute Mehrheit von 449 Stimmen war also von keinem Kandidaten erreicht worden, so daß ein zweiter Wahlgang notwendig wurde.

Im zweiten Wahlgang wurden dann 893 Stimmzettel abgegeben, von denen 10 ungültig waren. Die absolute Mehrheit betrug 442. Es erhielten Doumer 504, Marraud 334, Painleve 13, Briand 12, Cachin 11, Bracke 2, Maginot 2, Lebrun 1, Leon Berard 1, Steeg 1 Stimme.

Doumer war damit gewählt.

Mit seiner Würde nicht vereinbar.

Versailles, 13. Mai. (Drahtb.) In der kurzen Beratung, die die Kabinettsmitglieder in Versailles abgehalten haben, erklärte Außenminister Briand, daß er für den zweiten Wahlgang nicht kandidieren würde. Er hat diese Erklärung in den Wandelgängen bestätigt und hinzugefügt, er beabsichtige, morgen zur Ratstagung nach Genf abzureisen.

In einer amtlichen Verlautbarung, die der Außenminister zur Begründung seiner Haltung ausgegeben hat, heißt es: „Eine große Anzahl von Mitgliedern der Nationalversammlung hat Briand gebeten, seine Kandidatur auch im zweiten Wahlgang aufrecht zu erhalten. Er hält jedoch eine derartige Haltung als mit seiner Würde unvereinbar, denn selbst wenn die Möglichkeit eines Erfolges gegeben wäre, würde er unter diesen Bedingungen nicht die moralische Autorität finden, die notwendig ist, um die hohen Funktionen des Präsidenten der Republik zu erfüllen".

Als das Wahlergebnis bekannt wurde, erlitt Briand einen leichten Ohnmachtsanfall. Zwar erholte er sich sehr rasch und beglückwünschte in aller Form Doumer. Aber unvergeßlich für die wenigen, die dabei waren, war der erschütternde Anblick, wie er ganz blaß und noch gebeugter als sonst in Begleitung seines treuen Mitarbeiters Pencelon das Versailler Schloß still verließ, unter achtunggebietendem Schweigen einer unübersehbaren Menschenmenge.



Doumerge,
der jetzt noch amtierende französische Staatspräsident.

Der neue Präsident.

Noch zu Beginn der Wahl war die Stimmung in Versailles und in Paris ganz entschieden für Briand. Die Wetten, die am Dienstag noch 1:1 standen, stiegen zugunsten Briands am Mittwochvormittag auf das Doppelte und Dreifache, so sehr war man allgemein überzeugt, daß er von der Nationalversammlung mit beträchtlicher Mehrheit zum Präsidenten der Republik erwählt wurde. Aber das Schicksal hat es — wie schon mehrfach bei französischen Präsidentenwahlen — anders gefügt. Wie früher, wenn die beiden Hauptgegner nicht die absolute Mehrheit erreichen konnten, ein Außenseiter den unerwarteten Sieg errang, weil man sich vor der dritten oder vierten Abstimmung auf ihn geeinigt hatte, so hat sich jetzt der sonderbare Fall ereignet, daß Briands einziger ernsthafter Mitbewerber, der Senatspräsident Doumer, gleich im ersten Wahlgang einen so großen Vorsprung erreichte, daß seine endgültige Wahl bei der zweiten Abstimmung so gut wie sicher schien. Denn alle Stimmen der ihm ergebenen Parteien und Gruppen hatte Briand schon auf sich vereinigt, und es war schwer zu berechnen, ob er noch von irgend einer Seite Zuwachs erhalten könnte. Die wenigen Stimmen der Hennessy-Wähler, die rechts eingestellt sind, wären bei einer Stichwahl Briand doch nicht zugefallen. So entschloß sich Briand zu dem auffallenden, aber allerdings verständlichen Schritte, vor dem zweiten Wahlgang seine Kandidatur zurückzuziehen.

In Wahrheit hat nämlich kaum jemand daran gezweifelt, daß Briand der Bevorzugte des Schicksals sein würde, denn Doumer war mehr ehrenhalber aufgestellt, weil der Senatspräsident von jeher als erster Kandidat für die Präsidentschaft der Republik gilt und weil er ungeachtet seiner offiziellen Zugehörigkeit zur Linken der Unterstützung der Rechtsparteien sicher sein durfte, die bis zur letzten Stunde sehr scharf gegen Briand agitiert und protestiert hatten.

Paul Doumer, der erwählte Nachfolger des Präsidenten Doumergue, der am 12. Juni sein Amt niederlegen wird, hat am 22. März bereits sein 74. Lebensjahr vollendet, ist also Briand, der erst im nächsten Jahre 70 wird, an Alter weit voraus. Er wird über 81 Jahre zählen, wenn seine siebenjährige Amtszeit abläuft. Doumer stammt, wie sein Vorgänger, aus dem südlichen Frankreich; er ist in Aurillac im Departement Cantal geboren. Ursprünglich Professor und Schriftsteller, wurde er 1888 zum ersten Male in die Kammer gewählt, und zwar im Aisne-Departement, wo er das Schloß Anizy besitzt. Im Ministerium Bourgeois war er Finanzminister von 1895 bis 1896. Später wurde Doumer, der sich sowohl in den politischen wie in den militärischen Kreisen durch seine korrekte Beamtennatur große Achtung und Vertrauen erworben hat, zumal er ein unabhängiger Mann war, Generalgouverneur des wichtigen und ertragsreichen Kolonialgebietes von Indochina, dessen Eroberung Frankreich schwere politische und militärische Kämpfe und noch größere finanzielle Opfer gekostet hatte. Hier entwickelte Doumer auf gefährlichem und heißem Boden eine besondere Tatkraft und Verwaltungs-

Die Wahrheit bricht sich Bahn

Deutschland erhält im Haag sein Recht!

Anerkennung des deutschen Standpunktes in der oberschlesischen Schulfrage durch den Haager Gerichtshof.

Haag, 15. Mai. (Funkspruch.) In einer heute vormittag im Haager Friedenspalast abgehaltenen öffentlichen Sitzung, der u. a. zahlreiche Mitglieder des Haager diplomatischen Korps, darunter auch der deutsche Gesandte im Haag, beiwohnten, hat der Ständige internationale Gerichtshof eine gutachtliche Entscheidung im deutsch-polnischen Streitfall wegen des Besuches der deutschen Minderheitenschulen in Polnisch-Oberschlesien bekannt gegeben.

Der Gerichtshof hat sich in dieser Entscheidung völlig auf den deutschen Standpunkt gestellt und die ihm durch die Völkerbundsentschließung vom 24. 1. d. Js. vorgelegte Frage, ob denjenigen Kindern, die auf Grund der im Jahre 1927 in Polnisch-Oberschlesien abgehaltenen Sprachprüfungen von den deutschen Minderheitenschulen ausgeschlossen worden sind, auch jetzt noch im Hinblick auf diese Tatsache der Zugang zu den Minderheitenschulen verweigert werden könne, gemäß dem deutschen Antrage in negativem Sinne beantwortet.

Diese Entscheidung wurde mit 11 Stimmen gegen die eine Stimme des polnischen Beisitzers des Gerichtshofes abgegeben. Der polnische Beisitzer hat seine abweichende Stellungnahme in der der Entscheidung beigefügten besonderen Begründung niedergelegt.

fähigkeit, die seinen Ruf im Mutterland bedeutend verstärkten.

So kam es, daß er als Fünfzigjähriger bei der Präsidentenwahl im Januar 1906 nach dem Rücktritt Loubets als Kandidat aufgestellt wurde. Er unterlag jedoch mit 371 Stimmen gegen Fallières, der 449 Stimmen erhielt und somit Präsident geworden ist. Aber es zeigt die unveränderte Beliebtheit und die politische Unverwüstlichkeit des Mannes, der nach einem Vierteljahrhundert wieder als erster Bewerber auftreten konnte und schließlich den Enderfolg für sich hat. Zweifellos wollten die Parteigruppen und Abgeordneten, die ihre Stimmen auf Doumer vereinigten, ihm eine Genugtuung bereiten. Im Kriege hat er dem Vaterland das Opfer des Lebens dreier Söhne gebracht, die alle gefallen sind.

In der Nachkriegszeit war Doumer noch zweimal Finanzminister, und zwar beide Male in einem Kabinett Briand. Von Januar 1921 bis 1922 setzte er auf der Pariser Konferenz der alliierten Staaten die außerordentlich hohen Entschädigungsforderungen an das Deutsche Reich durch; 1925 amtierte er in dem Novemberkabinett Briands, ohne jedoch gegen den damals einsetzenden Frankensturz etwas unternehmen zu können. Seit 1927 war Doumer Präsident des Senats und galt als solcher als aussichtsreichster Spitzenkandidat für die nächste Anwartschaft auf das Elysee. Man kann nicht sagen, daß sich der neue Präsident während seiner politischen Tätigkeit irgendwie als deutschfreundlich erwiesen hätte; die persönlichen Kriegserfahrungen sprechen, wie leicht verständlich, hier auch ein gewichtiges Wort mit. Bei seiner zurückhaltenden Natur lag es ihm aber auch fern, bei irgendwelchen deutschfeindlichen Aktionen sich in erster Reihe zu beteiligen.

*

Das gut aussehende, im Habitus etwas an den Präsidenten Loubet erinnernde neue Staatsoberhaupt Frankreichs ist eine Persönlichkeit von Rang und untadeligem Ruf. Schon die Tatsache, daß er nicht weniger als acht Kinder, fünf Söhne und drei Töchter, hat, machen ihn dem französischen Volke sympathisch. Außenpolitisch ist er wenig hervorgetreten, doch hat seine jahrelange Tätigkeit als Senatspräsident ihm Gelegenheit zu repräsentativem Auftreten gegeben. Er ist kein Mann einer abgestempelten Richtung. Das ist es vielleicht gerade, was ihm, wie den meisten seiner Amtsvorgänger, die Mehrheit zugeführt hat. Augenblicklich gilt er zwar, obgleich noch immer Mitglied der radikalen Partei, als Mann der Rechten, Franklin-Bouillon hat lebhaft für ihn agitiert.

Im Grunde ist es ziemlich einerlei, ob Briand oder Doumer — der Faden ist vielleicht eine Nuance gröber, aber das Garn bleibt dasselbe.

Aristide Briand selbst hat seine Bewerbung um das Amt des Staatschefs als „Desertion" aus dem Außenministerium bezeichnet, dessen Leitung er dann anderen Händen hätte überlassen müssen. Hat Briand, der Mann aus kleinen Verhältnissen, der eine schwere und schwierige Jugend hinter sich hatte, bis der langsame, aber glänzende Aufstieg begann, nicht im innersten Herzen doch den erklärlichen Ehrgeiz gehabt, die höchste Ehrenstelle im Staate einzunehmen, dessen Außenpolitik er so erfolgreich geleitet hat? Reizte es ihn nicht, den ehemaligen Prediger des Generalstreiks und politischen Revolutionär, der seine aufrührerischen Artikel mit „Nihil" unterschrieb, seine Laufbahn mit der Würde des Staatspräsidenten zu krönen? Das lockende Ziel ist jetzt verschwunden, das Spiel um die Herrschaft im Elysee ist aus — aber Briand bleibt der alte, denn er hat seine Abreise nach Genf bereits angekündigt. Bis zum 12. Juni, an dem das Gesamtkabinett zurücktreten muß, ist noch viel Zeit . . .

Doumer nach der Wahl.

Paris, 14. Mai. (Drahtb.) Präsident Doumer hat in Begleitung von Ministerpräsident Laval Versailles im Auto verlassen und zunächst dem Präsidenten der Republik, Doumergue, einen Besuch abgestattet. Bei der Abfahrt wurde er mit Hochrufen begrüßt, aber ebenso stark waren die Rufe: „Es lebe Briand! Es lebe der Friede!" Das Senatsgebäude wurde sofort nach Bekanntwerden der Nachricht, daß Doumer gewählt sei, wie an großen Festtagen zu Ehren des neuen Präsidenten illuminiert.

Nach seiner Wahl gab Präsident Doumer in einer kurzen Ansprache seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Wahl ruhig und würdig verlaufen sei. Er dankte dem Parlament für die große, ihm zuteil gewordene Ehre und glaube, im Sinne dieses Parlaments zu handeln, wenn er erkläre, daß Frankreich der Friedenspolitik treu zu bleiben gedenke, die es bisher befolgt habe, und die vom Parlament stets gebilligt worden sei. Er werde sich an seinen Vorgängern, namentlich an Präsident Doumergue, ein Beispiel nehmen und sich bemühen, außerhalb und über den Parteien stehend, den von den Franzosen gewünschten inneren und äußeren Frieden aufrechtzuerhalten.

Briand wollte sofort zurücktreten

Man bestimmte ihn zur Reise nach Genf

Paris, 14. Mai. (Drahtb.) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt. Wie eine amtliche Mitteilung besagt, hat Außenminister Briand die Ansicht vertreten, daß es seine Pflicht sei, sein Portefeuille als Außenminister dem Präsidenten der Republik und dem Chef der Regierung zur Verfügung zu stellen. Ministerpräsident Laval hat, von sämtlichen Ministerkollegen einstimmig unterstützt, Außenminister Briand lebhaft gebeten, nach Genf zu reisen, um dort vor dem Europastudienausschuß und vor dem Völkerbund entsprechend dem durch die Abstimmung bekundeten Willen des Parlaments die Interessen Frankreichs zu vertreiben. Außenminister Briand hat den Vorstellungen der Ministerkollegen nachgegeben und sich bereit erklärt, nach Genf zu fahren.

Die große Frage:

Briand!

Mit der Demission in der Tasche.

WB. Genf, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Die große Frage ist: Briand. Man rätselt daran herum, wie seine Haltung in den Verhandlungen sein wird, da er doch mit der Demission in der Tasche nach Genf kommt. Trotz den Erklärungen, daß Briand bis zum Ende der Beratungen in Genf bleiben wird, heißt es heute bei der französischen Delegation, daß er wahrscheinlich doch nach einigen Tagen nach Paris zurückkehrt und seinem präsumtiven Nachfolger Poncet Gelegenheit geben wird, sich in Genf die ersten Lorbeeren zu erringen. Die Bedrückung der Briandfreunde aller internationalen Kreise ist sehr stark und hat seit dem lauen Empfang, den Briand bei seiner Ankunft heute morgen fand, noch zugenommen.

Paris, 15. Mai. „Echo de Paris" schreibt: Briand sei als Außenminister so gut wie zurückgetreten, und seine Demission werde wahrscheinlich offiziell werden, bevor das gesamte Kabinett bei Uebernahme der Präsidentschaft durch Doumer zurücktrete. La Republique erklärt, Briands Rücktritt wäre für Frankreich eine Katastrophe ohnegleichen. Noch sei es möglich, sie zu vermeiden.

*

Poncet Frankreichs zweiter Vertreter.

Die Ernennung Poncets zum zweiten Delegierten wird allgemein dahin ausgelegt, daß Briand seinen Nachfolger in Genf einführen will. Poncet dürfte sich in Genf mit den Strömungen der internationalen Politik, so wie sie heute vorherrschen, bekannt machen wollen, da schon seit der Kandidatur Briands zu den Präsidentschaftswahlen in politischen und parlamentarischen Kreisen die Meinung vorherrschte, daß er nach dem Ausscheiden Briands aus dem Quai d'Orsay für wichtigere Aufgaben vorgesehen sei.

„Herr Außenminister, ich liebe Sie!"

Paris, 14. Mai. Gestern abend, als Briand nach Genf abreiste, bereitete ihm eine zahlreiche Menschenmenge begeisterte Kundgebungen, die sich bis auf den Bahnsteig fortsetzten. Dort war eine große Reihe von Politikern, wie auch einige Minister versammelt, doch bemerkte man weder den Ministerpräsidenten Laval noch den Minister Tardieu, noch den Justizminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten Barard. Briand hatte eine kleine Ueberraschung, als er sich mit Mühe den Weg zu seinem Wagen bahnen wollte, trat eine junge Frau auf ihn zu und überreichte ihm einen Strauß mit roten Rosen mit den Worten: „Herr Außenminister, ich liebe Sie!"

Briand antwortete: „Das höre ich lieber von Ihnen als von den qualifiziertesten Mitgliedern des Kongresses in Versailles."

Die Beratungen im Europa-Ausschuß.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Schließlich wurde ohne Aussprache der Antrag des Organisationsausschusses angenommen, die „Freie Stadt Danzig", soweit ihr besonderer Status und ihre Abkommen mit Polen es gestatten, um in der in diesen Abkommen vorgesehenen Form zu den Arbeiten des Europa-Ausschusses hinzuzuziehen.

Die nächste Sitzung des Ausschusses, in der in Anwesenheit der russischen, türkischen und isländischen Vertreter die Aussprache über die wirtschaftlichen Fragen eröffnet werden soll, findet morgen vormittag statt.

* *

Die Presse zur Wahl Doumers

Pariser Zeitungen

Paris, 14. Mai. (Drahtb.) In den Kommentaren der Pariser Presse zur Präsidentenwahl macht sich eine starke Zurückhaltung bemerkbar, da man die neue Lage in ihren Auswirkungen noch nicht klar übersehen kann. In den Rechtsblättern kommt offene Freude über die Niederlage Briands zum Ausdruck, während die Linkspresse das Wahlergebnis tief beklagt, jedoch erklärt, daß noch nicht aller Tage Abend sei.

Der „Temps" erklärt, Briand selbst sei für den Ausgang der Dinge nicht verantwortlich. In Versailles habe es einen Besiegten gegeben, doch das sei nicht der Außenminister, sondern das „Kartell". Dadurch, daß die Linke die Präsidentschaftskandidatur Briands zu ihrer Parteisache gemacht habe, sei die Reaktion unvermeidlich gewesen. Die Linke glaube, den Frieden gepachtet zu haben, während tatsächlich ganz Frankreich friedlich gesinnt sei.

Der „Matin" sagt, niemand habe das Recht, die Kundgebung der Volksvertreter anders auszulegen, denn als eine Huldigung für den Frieden. Vielleicht sei es auch eine Kundgebung gegen den Sozialismus gewesen, der sich als „Wahlmacher" für einen der Hauptkandidaten ausgegeben habe.

Im „Populaire" schreibt Léon Blum, man dürfe es sich nicht verhehlen, daß der Mißerfolg Briands ein außerordentlich schwerwiegendes Ereignis sei. Gleichzeitig veröffentlicht das Blatt einen Aufruf der sozialistischen Gesamtfraktion aus Kammer und Senat, in dem es heißt: „Wir wenden uns angesichts des französischen Volkes gegen ein Wahlergebnis, das seinen Willen entstellt hat. Wir erklären der Welt feierlich, daß sie Frankreich nicht nach dieser falschen Situation beurteilen darf. Die Teilwahlen haben mit aller Deutlichkeit bewiesen, daß das französische Volk den Frieden will. Es wird seine untreuen Vertreter brandmarken und verleugnen."

Pertinax führt im „Echo de Paris" aus, daß Briand über seine ideologische Politik gestürzt sei. In Deutschland werde man vermutlich behaupten, daß die Friedenspolitik in der Person Briands getroffen worden sei. Man müsse dagegen betonen, daß es in Frankreich keine Kriegsgefahr gebe. Es handle sich nur um die Frage der „Methoden" zum Schutze des Friedens.

Die englische Auffassung.

London, 14. Mai. (Drahtb.) „News Chronicle" meint, Briand würde als Staatspräsident wenig wirklichen Einfluß gehabt haben, und wenn er die Arbeit für den Frieden Europas fortsetze, werde seine Niederlage sogar ein Vorteil für Europa und für die ganze Welt sein. „Daily Herald" hält den Rücktritt Briands für unvermeidlich, ist aber sicher, daß Laval als Außenminister Briands Friedensarbeit fortsetzen werde. „Morning Post" verhehlt kaum ihre Freude über den Mißerfolg Briands, des „Schutzengels der Locarnopolitik". „Daily Telegraph" führt das Ergebnis der Abstimmung auf Frankreichs instinktive Abneigung gegen eine allzu starke Persönlichkeit auf dem nominell höchsten Posten des Staates zurück und fügt hinzu, es werde allgemein bedauert werden, wenn das Ergebnis der Präsidentenwahl zum Ausscheiden Briands aus dem Kabinett führen würde. „Times" schreiben: Doumer hat den Mann geschlagen, der mehr als jeder andere Franzose für einen vernünftigen Internationalismus eintritt. Doumer ist frei vom Verdacht kriegerischer Pläne, aber er würde von Männern unterstützt, deren Nationalismus beschränkter ist als der seine. Er selbst hat keine Erfahrungen in auswärtigen Angelegenheiten, und er wird in auswärtigen Fragen schwerlich den kontrollierenden Einfluß ausüben, den Briand gehabt hat. „Times" schließen: Der Sieg Doumers wird nur dann bedauerlich sein, wenn er den Verlust der Dienste Briands für Frankreich und Europa zur Folge hat. Nur wenn Europa besser organisiert werden kann, wird es möglich sein, internationale Konflikte und anschließend daran die Gefahr weitverbreiteter Anarchie zu verscheuchen.

Was man in Amerika denkt.

Neuyork, 14. Mai. (Drahtb.) Die Blätter widmen der Wahl des französischen Präsidenten viel Raum. In ihren Darlegungen beschäftigen sie sich auch mit den deutschen Pressestimmen zur Wahl Doumers. „Neuyork Tribune" äußern sich in Leitartikeln über die Bedeutung der Wahl. „Times" meint, auch ein etwaiger Nachfolger Briands könnte kaum viel Erfolg haben ohne ihn nachzuahmen.

Italien begrüßt Briands Niederlage.

Rom, 14. Mai. (Drahtb.) Das Ergebnis der Präsidentschaftswahlen in Frankreich ist in Italien mit Spannung erwartet und die Niederlage Briands offen begrüßt worden. Die Wahl Doumers, so schreibt „Popolo di Roma", sei eine Ehrung dieses ernsten, ausgeglichenen und mit viel Geduld ausgestatteten Mannes; aber die Abstimmung habe eine politische Bedeutung, die weit über den parlamentarischen Kampf hinausgehe. Diese Bedeutung liege in der vielleicht endgültigen Niederlage Briands im politischen Leben. Mit seinem Zusammenbruch breche auch seine politische These zusammen, und die Folgen für die französische Außenpolitik würden bedeutend sein. Die Nationalversammlung habe mit ihrem Votum die sechs Jahre diplomatischer Arbeit Briands verurteilt.

Polnische Schadenfreude.

Warschau, 14. Mai. (Drahtb.) Die Wahl Doumers wird von der polnischen Presse mit einem Seufzer der Erleichterung und mit unterdrückter Schadenfreude über die Niederlage Briands aufgenommen. Briand gilt hier als der Apostel der Verständigung mit Deutschland und als Schöpfer des Locarnovertrages, was absolut ungeeignet war, ihm in Polen viel Sympathie einzutragen. Man traute Briand nicht und ist nun zufrieden, daß ein Mann zum Präsidenten der französischen Republik gewählt wurde, der dem konservativen Lager näher steht.

* *

Der Gefangene des Elysée.

Was ist der Präsident der Republik? Welchen Regeln hat sich der Erwählte zu fügen, der heute noch frei ein- und ausgeht wie ein gewöhnlicher Bürger und vom 13. Juni an — einen Monat nach der Wahl — der Gefangene des Elysée für sieben lange Jahre wird? Ein Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Ztg." plaudert darüber:

Ein Monarch ist von Jugend auf an eine gewisse Unfreiheit gewöhnt, die Etikette ist ihm zur zweiten Natur geworden und er fügt sich den Unbequemlichkeiten seines „Métiers", die ihm als der natürliche Preis für die Vorteile und Ehren erscheinen. Er kann vom Inkognito Gebrauch machen, als Privatmann reisen, ins Ausland gehen, seine Zerstreuungen nach Belieben wählen. Anders der Präsident der Republik. Er wohnt in einem Palais von 1200 Türen und Fenstern, in dem nächtlicherweile die Geister der Madame de Pompadour, Napoleons III., des Präsidenten Carnot, des armen Deschanel umgehen. Will er einen Akt selbständiger Regierungsmacht zustande bringen, so steht vor ihm warnend das Beispiel MacMahons: „Il faut se soumettre ou se démettre", der Fenstersturz Millerands! Will er seine Popularität durch Feste und Hofstaat pflegen, wie es die „Zivilliste", die ihn zur Sparsamkeit anhält. Will er nicht in den Ruf Fallières kommen, der seine Weine dem Ministerium des Auswärtigen und seine Kohlen den Beaux-Arts notierte.

Diese dramatischen Reminiszenzen wurden zwar einen Mann wie Aristide Briand nicht abschrecken, dessen Persönlichkeit epischem Ausmaße wohl gewachsen wäre. Man denke an sein feierliches Wort: „Solange ich stehe, wo ich stehe, wird es keinen Krieg geben." Es ist nicht Verantwortung, es sind die kleinen Pflichten und Unbequemlichkeiten, die dieser Unabhängige im Amte des Präsidenten haßt. Seine idyllische Klause in Cocherel verlassen zu müssen, zum philosophischen Wandern nur noch den vergitterten Park des Elysée zu besitzen, nicht ohne Bewachung durch zwei Geheimpolizisten ausgehen zu dürfen, von morgens früh bis zur Schlafenszeit im protokollarischen Anzug zu stecken, krawattiert und behandschuht zu sein — welche Folter für einen Bohemien! Würde man ihm, dem Plauderer, nicht die Audienzen vorschreiben, seine geliebte Zigarette als unzeremoniell verbieten? Als Zeitvertreib für einen Präsidenten ist nur das Billard und das Radio erlaubt, die Briand gleichermaßen verabscheut. Da versteht man seinen Seufzer beim Eintritt in die Punkgemächer am letzten Ministerrat: „Non, non, je ne suis pas candidat!"

Daß er sich nun doch zu einer Kandidatur bewegen lassen, wird er heute wohl bereuen.

Radek über Briand.

Mit das Beste, was zur Charakteristik Briands gesagt wurde, bringt ein Aufsatz Radeks in der „Iswestija". Er schrieb vor der Präsidentenwahl, Briand versuche systematisch, Europa seine Faust zu bekommen und es vor den Wagen des französischen Weltimperialismus zu spannen. Wenn es Deutschland noch ehrliche Illusionen gegenüber Briand gegeben habe, so habe er sie in seiner Kandidatenrede in der Kammer gründlich zerstört, denn er habe Deutschland gesagt: „Wie ihr darauf gerechnet habt, daß Locarno den deutschen Kapitalismus stärken müsse, so habt ihr euch getäuscht. Meine Politik muß den französischen Imperialismus stärken, und davon weiche ich kein Zentimeter ab." Briand sei ein echter französischer Kleinbürger und könne nicht aufhören, eine imperialistische Politik anzustreben. Bestenfalls habe er in der Nachkriegspolitik neue Manieren eingeführt, niemals aber eine neue Substanz. Es könnte sein, daß seine Bestattung im Elysee das Aufgeben der weichen Töne in der französischen Politik bedeute, weil sich die Lage durch Amerikas Verweigerung einer Schuldenrevision und durch den Zollvertragsplan verschärft habe. Aber auch wenn Briand Minister des Aeußern bliebe, bedeute dies nur, daß er mit der Marke eines Pazifist besser geeignet erscheine, Deutschland zu bedrücken.

* *

Besuche und Besprechungen

Genf, 14. Mai. Die heute schon zahlreich erfolgten Besuche und Besprechungen unter den bis jetzt eingetroffenen Verhandlungsteilnehmern galten zum größten Teil neuen italienischen Vorschlägen zur Frage der Zollunion, über die der italienische Außenminister Grandi nach einem Zusammentreffen mit dem englischen Außenminister Henderson und nach einem Besuch bei dem österreichischen Außenminister Schober der italienischen Presse nähere Mitteilungen machte. Nach Grandis Darstellung handelt es sich nach den italienischen Plänen um ein Wiederaufgreifen des ursprünglichen Zollfriedensgedankens, der dann gehe, weitere Erhöhungen der bestehenden Zölle und Kündigungen der in Kraft befindlichen Handelsverträge zu unterbinden. Wie Grandi durchblicken ließ, geht die Absicht der Italiener dahin, mehrseitige oder Gruppenverhandlungen über zollpolitische Fragen herbeizuführen. Grandi will den Plan den Vertretern der verschiedenen interessierten Mächte überdies in diesen Tagen vortragen und sie dann auf das vorbereitete, aber, wie man erklärt, noch nicht abgeschlossene italienisch-österreichisch-ungarische Dreierabkommen als Musterbeispiel hinweisen. Wie Grandi erklärte, hat sich Henderson günstig zu diesem Gedanken ausgesprochen. Die Besprechungen zwischen den Flottensachverständigen in Genf will man zwar fortführen, eigentliche Verhandlungen jedoch erst auf einen späteren Termin für London ansetzen.

Bemerkenswert ist, daß Grandi vor der Presse erklärte, er habe Henderson mitgeteilt, daß er sich für eine Kandidatur Hendersons zum Vorsitzenden der Weltabrüstungskonferenz 1932 einsetzen werde.

Mitten zwischen den schnell aufeinander folgenden Besprechungen, die mit einem scharfen Tempo eingesetzt haben, jagten sich die Gerüchte. So war die Rede davon, daß Benesch nach dem Muster der Schweiz „eine Neutralisierung Österreichs" verlangen werde. Alle diese Gerüchte, die meist eine Einschüchterung Österreichs zum einzigen Zweck haben, sind vorläufig noch Störungsfeuer ohne bestimmtes Ziele.

Unterredung Dr. Curtius' mit Henderson und Grandi.

Genf, 15. Mai. (Funkspruch.) Reichsaußenminister Dr. Curtius hatte heute vormittag eine Unterredung mit Henderson. Später suchte der italienische Außenminister Grandi Dr. Curtius im Hotel Metropole zu einer Unterredung auf.

Das Programm.

Der Völkerbundsrat wird am Montagvormittag eröffnet und wird am Dienstag ebenfalls die deutsch-österreichische Frage erörtern. Bis zum Donnerstag werden die Verhandlungen im Rat und im Europa-Ausschuß voraussichtlich nebeneinander herlaufen, und zwar vormittags Rats- und nachmittags Europaverhandlungen. Bis zum Pfingstsamstag hofft man mit dem Rest der Ratsverhandlungen vollständig fertig zu werden.

Wie Polen den Völkerbundsrat respektiert.

Jetzt erst Bericht über die Schutzmaßnahmen für die Deutschen.

Genf, 14. Mai. Der Bericht der polnischen Regierung über die Durchführung der Januarbeschlüsse des Völkerbundsrates betreffend die Schutzmaßnahmen für die deutsche Minderheit in Oberschlesien ist endlich dem Generalsekretär des Völkerbundes übermittelt worden und wird in den nächsten Tagen der deutschen Abordnung zugeleitet werden.

*

Die außerordentlich verspätete Zusendung des Berichts bedeutet eine Verletzung der Beschlüsse des Völkerbundsrates. In der großen Entschließung des Völkerbundsrates im Januar war der polnischen Regierung ausdrücklich auferlegt worden, dem Völkerbundsrat zu einem Zeitpunkt vor der Maitagung den Bericht zu übermitteln, der den Regierungen noch die Möglichkeit der eingehenden Prüfung geben sollte. Die Zustellung des Oberschlesienberichtes erst zwei Tage vor Beginn der Ratstagung bedeutet den offensichtlichen Versuch, eine grundlegende Prüfung des Berichtes durch den Rat und die deutsche Regierung zu verhindern.

Der Bericht umfaßt, wie verlautet, 60 Seiten. In der Hauptfrage der Beziehungen zwischen den polnischen Behörden und dem Aufständischen-Verband geht die polnische Regierung der Anweisung des Völkerbundsrates, diese Beziehungen zu lösen, aus dem Wege und legt die Ratsentscheidung dahin aus, daß lediglich die Stellungnahme, nicht jedoch die Beziehungen der Behörden zu dem Aufständischen-Verband zu ändern seien.

Abberufen!

Königsberg, 15. Mai. Der französische Konsul in Königsberg, Fouget, der durch den bekannten Zwischenfall mit den photographierenden französischen Offizieren kompromittiert wurde, ist aus Königsberg abberufen worden. Auch der Gehilfe des französischen Militärattachés in Berlin, de Mierry, wird in der nächsten Woche aus Berlin abberufen werden.

Oesterreichische Creditanstalt gesichert.

Das Gesetz vom Nationalrat angenommen.

Wien, 14. Mai. (Drahtb.) Nach beinahe dreistündiger Sitzung nahm der Nationalrat in der Nacht auf Donnerstag das Gesetz über die Wiederherstellung der Creditanstalt mit den Stimmen der Christlichsozialen und des Schoberblocks gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Heimatblocks in zweiter und dritter Lesung an.

Durch das Gesetz wird der Finanzminister ermächtigt, zur Deckung des bei der Creditanstalt eingetretenen Verlustes den Betrag von 100 Millionen Schilling (60 Mill. RM.) zu verwenden. Zu diesem Zweck soll ein Darlehen im Höchstbetrage von insgesamt 150 Millionen Schilling durch Ausgabe von Bundesschuldverschreibungen oder von Bundesschatzwechseln in österreichischer oder ausländischer Währung mit mehrjähriger Laufzeit aufgenommen werden.

Hugenberg zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Berlin, 13. Mai. (Drahtb.) Im Beleidigungsprozeß gegen Dr. Hugenberg wurde am Mittwochabend vom Schöffengericht Berlin-Mitte folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu 500 RM. Geldstrafe und ersatzweise zu 20 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Es handelte sich bei dieser Klage um ein Nachspiel zu dem Volksbegehren gegen den Youngplan. Am 31. Oktober 1929 erschien ein Artikel von Dr. Hugenberg mit der Überschrift „Die erste Schlacht" in verschiedenen Zeitungen, in dem es hieß: „Ist die Schlacht gewonnen oder verloren? Der sozialistische Innenminister wird es uns erst am 6. November verraten. Hoffentlich wird inzwischen nicht allzu sehr retuschiert."

Wegen des letzten Satzes hatte der Reichsinnenminister Severing Strafantrag nicht nur gegen Dr. Hugenberg, sondern auch gegen die Redakteure der Zeitungen, die den Artikel gebracht haben, gestellt. Die Redakteure sind bereits zu je 150 RM. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen Dr. Hugenberg war das Verfahren mit Rücksicht auf seine Abgeordneten-Immunität bisher ausgesetzt gewesen.

Hitler maßregelt zwei nationalsozialistische Führer.

Kassel, 15. Mai. Hitler hat zwei der Führer der Bewegung, den Hauptschriftleiter Bergemann und den Geschäftsführer der Kasseler Nationalsozialistischen Zeitung „Hessische Volkswacht", M. Nierseld, ihrer Posten enthoben.

100 000-Mark-Stiftung

Göttingen, 15. Mai. (Funkspruch.) Konsul Fritz Grockenwold-Genf, ein gebürtiger Ostpreuße, hat dem Institut für Leibesübungen an der Universität Göttingen eine Stiftung in Höhe von 100 000 Mark gemacht, die dazu dienen soll, dem Institut große zentrale Sportanlagen zu schaffen.

Privateigentum des spanischen Königs beschlagnahmt

Madrid, 14. Mai. Der Ministerrat beschloß die Beschlagnahme des sämtlichen noch haftbaren Privateigentums des Königs. Alle amtlichen Stellen, alle Banken und Bankiers sind verpflichtet, etwaige Guthaben, Depots usw. an das Finanzministerium auszuliefern. Gleichzeitig erhielten sämtliche spanischen konsularen Auslandsvertretungen Anweisung, keine Verkaufsverträge des Königs, die sich auf sein in Spanien liegendes Vermögen beziehen, notariell zu beglaubigen.

Begründet wird diese Maßnahme damit, daß der König seine privilegierte Stellung dazu ausgenützt habe, sich persönlich auf Kosten des Volkes zu bereichern. Der Nationalversammlung bleibe es vorbehalten, über die endgültige Verwendung des beschlagnahmten Gutes zu bestimmen. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung wolle unter allen Umständen die Republik vor den Gefahren retten, die sie von rechts und links bedrohten.

Die spanischen Börsen bleiben bis zum 18. Mai geschlossen. Ueber die Provinz Badajoz wurde der Kriegszustand verhängt.

Durch eine Verordnung des Ministerrats wird das Amt des Generalkapitäns der Flotte und dasjenige des Admirals aufgehoben. Einen großen Teil der Sitzung widmete der Ministerrat der Prüfung des Problems der Kollektivverpachtung des Grund und Bodens. Nach Beendigung des Ministerrats erklärte der Minister des Innern auf eine Frage, wie es mit der Ausweisung der Jesuiten aus Spanien stehe, daß der Ministerrat sich damit nicht befaßt habe.

Aus Furcht vor weiteren Angriffen der Kirchenstürmer sind mehrere Klöster von ihren Insassen verlassen worden.

Die Kathedrale von Toledo und Sevilla nicht zerstört.

Madrid, 14. Mai. Die Auslandsmeldungen, die von der Zerstörung der Kathedralen von Toledo und Sevilla sprachen, sind falsch. Auf einem Jesuitenkloster in Granada wurde die englische Flagge gehißt zum Zeichen, daß die Insassen sich unter englischen Schutz begeben.

WB. **Cordoba**, 14. Mai. (United Preß.) Bei einem Festgenommenen wurden Wertpapiere in Höhe von 1,25 Millionen Peseten gefunden, die er im Augustinerkloster gefunden haben wollte.

Klosterinsassen fliehen.

WB. **San Sebastian**, 14. Mai. (United Preß.) Der Kardinalprimas Segura ist an der französischen Grenze eingetroffen und hat seine Reise von dort aus nach Paris fortgesetzt. Zahlreiche Nonnen in Laienkleidern überschreiten die französische Grenze. Dreizehn Augustinerinnen, die keine Pässe besaßen, wurden erst nach Frankreich hereingelassen, nachdem der Gouverneur sich für sie verwendet hatte.

Ende Juni Wahlen.

Madrid, 14. Mai. (United Preß.) (Eig. Drahtb.) Der provisorische Staatspräsident Zamora gab heute abend bekannt, daß die Wahlen für die Nationalversammlung endgültig entweder am 21. oder am 28. Juni stattfinden werden.

Toscanini von Faschisten geschlagen.

WB. **Bologna**, 15. Mai. (United Preß.) Ueber einen Zwischenfall im hiesigen Theater, bei dem der berühmte Dirigent Toscanini von einer Gruppe Faschisten geschlagen wurde, gibt der Präfekt eine offizielle Bekanntmachung heraus. Danach wurde der Dirigent von einer Gruppe ins Gesicht geschlagen, weil er sich weigerte, beim Eintritt des Ministers Ciano ins Theater den Königsmarsch zu spielen.

England baut keine Luftschiffe mehr

Es verfolgt aber die „außerordentlich interessanten Versuche im Ausland" mit Interesse.

London, 14. Mai. Der englische Premierminister MacDonald gab in der heutigen Sitzung des Unterhauses bekannt, daß England kein neues Luftschiff mehr bauen werde. MacDonald führte weiter aus, es sei klar, daß nach dem bedauernswerten Unfall des Luftschiffes „R 101" im letzten Sommer die gesamte Politik und das Programm der Regierung neu erwogen werde. Das eine noch vorhandene Luftschiff „R 100" sei infolge mangelnden Gebrauchs sehr in Verfall geraten. Nachdem MacDonald erwähnt hatte, daß fast alle führenden Luftschiffsachverständigen im Dienst der Regierung mit dem „R 103" umgekommen seien, fuhr er fort:

„Wenn man sich der Frage des Luftschiffbaues in anderen Ländern zuwendet, so braucht man nur vier zu erwähnen: Frankreich und Italien haben zwar zeitweilig die Luftschiffentwicklung vernachlässigt, aber Frankreich hält den Kern für eine Luftschiffsorganisation aufrecht. Die Vereinigten Staaten verfolgen eine Luftschiffspolitik in ähnlicher Richtung, wie dies bisher von England verfolgt wurde. Der sehr berühmte Deutsche Dr. Eckener setzt Versuche höchst interessanter und weitreichender Art fort.

Sir Samuel Hoare, der Luftfahrtsminister im letzten konservativen Kabinett, richtete an die Regierung die Bitte, die gegenwärtig in Deutschland und in den Vereinigten Staaten angestellten interessanten Versuche aufmerksam zu verfolgen.

Sir John Simon, der in dem Untersuchungsausschuß über das Unglück des „R. 101" den Vorsitz führte, unterbreitete, wie der Vorredner, eine Reihe von Vorschlägen und betonte, daß Reisen mit dem lenkbaren Luftschiff eine große Zukunft hätten und daß das Unglück des „R.101" keineswegs ein Beweis gegen die Verwendbarkeit der Luftschiffe darstelle. Sir John Simon erklärte in seiner Rede noch, man müsse Luftschiffstransport und Luftschiffentwicklung als ein internationales Problem ansehen und nicht als eine Gelegenheit, einen nationalen Dienst im Wettbewerb mit anderen Völkern oder auf ihre Kosten zu entwickeln. Simon gab seiner Dankbarkeit gegenüber Dr. Eckener Ausdruck, daß er zur Untersuchung des Unglücks des „R. 101" nach England gekommen sei.

Gummi aus Oel?

Ein geheimnisvolles Umwandlungsverfahren der Russen.

Moskau, im Mai. (United Preß.) Die Meldung, wonach es russischen Chemikern gelungen sein soll, künstlichen Gummi in größerem Maßstabe und unter wirtschaftlichen Bedingungen aus Oel herzustellen, hat in der ganzen Welt großtes Aufsehen erregt und das Verlangen erweckt, nähere Einzelheiten über das Herstellungsverfahren dieses für die Industrie lebenswichtigen Rohproduktes zu erfahren. Die Aufgabe, die damit gestellt war, ist schwer und nur in beschränktem Umfang zu lösen. Die Sowjetregierung hütet mit äußerster Sorgfalt das Geheimnis. Schließlich gelang es der United Preß, von einem hochgestellten staatlichen Chemiker, dessen Name selbstverständlich nicht genannt werden kann, einige Einzelheiten über die Fabrikation von synthetischem Gummi zu erfahren: „Oel und Gummi sind beide chemische Verbindungen aus Wasserstoff und Kohle. Jedes Kohlen-Atom kann höchstens vier Wasserstoff-Atome binden, und es ist dann vollkommen mit Wasserstoff gesättigt. Nun besteht der Gummi aus einer sehr komplizierten Zusammensetzung von ganz und teilweise gesättigten Kohle-Wasserstoff-Verbindungen. Werden flüssige Kohlenwasserstoffe, wie z. B. Oel, hohem Druck ausgesetzt und mit gewissen Säuren oder alkalischen Verbindungen in Berührung gebracht, so entsteht ein chemisches Produkt, das alle Eigenschaften von Gummi zeigt. Alles hängt dabei von der Kondensierung der flüssigen Kohlewasserstoffe ab."

Auf die Frage, welche Stoffe bei der Fabrikation von künstlichem Gummi dem Oel zugefügt werden, erklärte der Chemiker, daß man zur Festigung Barium, Kalk und Kieselguhr, zur Erzielung einer porösen Beschaffenheit Asphalt und Teer verwendet.

Tilden Berufs-Weltmeister im Tennis.

WB. **Philadelphia**, 15. Mai. (United Preß.) Die Weltmeisterschaft für Berufstennisspieler wurden von Tilden gewonnen. Er besiegte seinen Gegner Richards mit 6:4, 5:7, 7:5 und 6:2.

Letzte Telegramme.

Der Kontrollausschuß nicht zuständig!

WB. **Genf**, 15. Mai. (Eig. Drahtber.) Der Kontrollausschuß für die österreichische Völkerbundsanleihe hat in einer Sitzung vom Freitag vormittag seine Zuständigkeit zur Prüfung der Finanzanleihesicherung, soweit sie sich auf die verpfändeten Zölle erstreckt, festgelegt. Darin liegt die Auffassung, daß der Ausschuß sich nicht für zuständig zur Prüfung der Frage der rechtlichen Vereinbarkeit des deutsch-österreichischen Zollplanes mit den

Russisch-deutscher Radiokrieg.

Moskau (über Kowno), 15. Mai. Funkspr.) Der letzte durch den Deutschlandsender verbreitete Vortrag über die Lage in Rußland hat in Moskau große Empörung hervorgerufen. Die deutsche Sektion der Komintern hat beschlossen, den Kommunisten Pieck zu veranlassen, über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Deutschland in deutscher Sprache zu sprechen. Die Rede soll von sämtlichen Rundfunksendern der Sowjetunion verbreitet werden. Ferner ist beschlossen worden, den Deutschlandsender in Königswusterhausen durch sowjetrussische Abwehrsender zu stören.

Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theurekauf.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Hoppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Krawatten-Sonderverkauf

Binder moderne Dessins, flotte Formen, teils reine Seide zum Bruchteil des regulären Wertes!

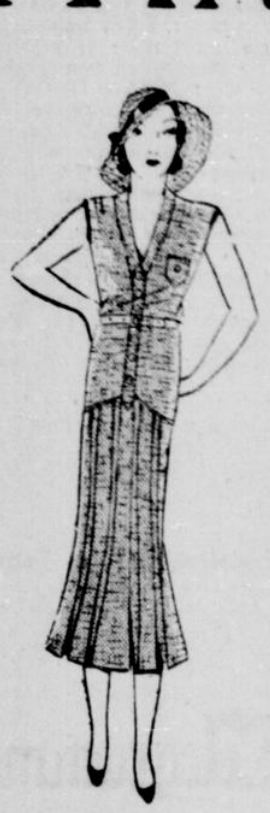
Serie I **25** Pfg. Serie III **75** Pfg.
Serie II **50** Pfg. Serie IV **95** Pfg.

Beachten Sie unsere Spezial-Dekoration **KLISCHAN** ELBERFELD

Großer PFINGST-VERKAUF bei TIETZ

Elberfeld Barmen

E 18



Haben Sie schöne Arme?
Sehen Sie sich dieses entzückende ärmellose Kleid aus Batist an! Gibt es etwas Netteres für warme Sommertage. Fesch ist die Form! Fesch die helle Farbe! Fesch der faltige Rock **8.90**



Ein ideales Komplet -
von jugendl. Gepräge aus Trikot-Charmeuse. Kurze Jacke u. Faltenrock — dazu, farbig gut passend, eine Bluse mit hübschen Streifen! Komplet mit Bluse . nur **14.50**



Zwischen Jade u. Türkis -
der moderne Stoff aus kunsts. Leinen wurde zu diesem Kleid verwandt. Aermellos mit weiß. Kragen, seitlichen Rockfalten — ein Kleid, mit dem Sie Erfolg haben werden **19.50**



Man wird sich nach Ihnen umdrehen!
Dieses Kleid aus kunstseid. Maroc wird Ihrer Erscheinung die rechte aparte Note geben. Hübsch — die hohen Manschetten, das kleine Bolerojäckchen und der flotte Glokkenrock **29.50**



Ein Gedicht aus kunstseidenem Maroc! . . . .
aber ein modernes, mit entzück. Blumenmustern, plissiert. Rock und Hüftvolant, kurzen Ärmeln, plissiert. Manschetten, in schönen Modefarb. (große Mode!) **35.00**



Hier das vorbildliche Komplet!
„Keizend"! sagt Ihre Freundin, wenn Sie in diesem famosen Komplet ankommen! — Glänzend geschnitten die Jacke! — Hübsch der flotte Faltenrock! Geblümter Kunstseid.-Maroc. **39.50**



Blusen sind wieder modern
In Herrenform geschnitt., geben sie dem Anzug eine sportliche, fesche Note. Trikot-Charmeuse mit Seiden-Krawatte **3.90**



Eine Kappe für Sie!
Malerisch und sehr jugendlich sehen sie aus, die neuen Kappen. Hier ist eine besonders aparte, sehr schick gesteckt u. sehr kleidsam . **3.90**



Schatten im Sonnenlicht!
Wer gerne die Augen oder gar den zarten Teint vor Sonne schützt, für den ist die Mode der großen Hüte willkommen! Dieses schöne Modell aus apartem Fantasiegeflecht kostet nur **8.50**



Eine weiße Glocke
aus Panama-Geflecht in besonders gelungen. Form. Mit aparter farbiger Bandgarnierung. Probieren Sie einmal diesen Hut! Sie werden sich darin gefallen. . . . **7.50**



Stirne heraus!
Hier ist eine von den entzückenden Kappen aus Strohgeflecht, die viel von der Stirne freilassen und das Gesicht vorteilhaft einrahmen, in vielen Farben . . . **4.90**



Blusen sind auch praktisch!
Das hier verwendete Material ist Zefir, also sehr haltbar und gut zu waschen, moderne Sportform . . **3.90**



Charme und Schick im Mantel!
Ist er nicht hübsch, dieser Mantel? Beigfarbener und nachtblauer Woll-Crepé in der beliebten Wickelform, mit apart. Zackengarnitur an Kragen und Aerm., ganz m. Kunstseide gefüttert . . . **19.50**



5 Jahre jünger!
Dieser flotte Mantel — mit dem doppelt. Kragen, der sehr aparten Aermelform, weiß unterfüttert, in dunklem, modern. Blau macht schlank und jung! Mit gleichfarbig. imitiertem Ledergürtel . . . **24.50**



Praktisch und modern! -
ist dieser fesche Mantel mit Plastrons-Revers! Engl. gemusterte Stoffe, ganz auf Kunstseide gefüttert. Der Sitz dieses Mantels ist tadellos **29.50**



Nicht immer scheint die Sonne -
es ist auch mal kühl und regnerisch, dann ist dieser Mantel gerade richtig. Aus schwerem, reinwoll. Gabardine, mit breiten Revers u. großen Taschen . . **36.50**



Er ist viel mehr wert -
dieser entzückende Georgelaine-Mantel. Er hat reiche Pelzgarnierung, einen wundervollen Schnitt und ist ganz auf Kunstseide gefüttert und kostet nur **39.50**



Eleganz in höchster Vollendung -
verkörpert dieser Mantel aus Woll-Romaine mit flottem Jabot und echtem Bouines-Breitschwanz-Kragen, ganz auf Kunstseide gefütt. **49.50**

Ein Versuch:

Sommerspielzeit im Theater

Vorerst 14 Tage probeweise im Juni in Barmen. – Bei nicht genügendem Besuch Einstellung. – Aus der Sitzung des Theater-Ausschusses.

Der Theaterausschuß befaßte sich am Mittwoch nachmittag im Elberfelder Rathause nochmals mit der Verlängerung der Theaterspielzeit. Mit dem 31. Mai läuft die Winterspielzeit ab und es wurde schon früher von verschiedenen Seiten angeregt, anschließend daran eine Sommerspielzeit einzuführen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Beigeordneter Dr. Neele, gab hierzu die Erklärung ab, daß die Verwaltung keine Bedenken gegen die Weiterführung des Theaters habe, machte aber den Vorschlag, um die Kosten nach Möglichkeit niedrig zu halten, die Sommerspielzeit nur auf eins der beiden Theater zu beschränken. Unter Anrechnung der voraussichtlichen Einnahmen betrügen die Mehrausgaben für diese verlängerte Spielzeit 2800 RM. in einem Monat. Die Eintrittspreise für die Sommerspielzeit sollten wesentlich herabgesetzt werden, so daß weiteren Kreisen der Bevölkerung der Besuch des Theaters ermöglicht würde. Die Verwaltung schlage vor, Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag weiterzuspielen. Die Meinung der Ausschußmitglieder über die Weiterführung der Spielzeit war geteilt und es wurde auf der einen Seite die Vermutung ausgesprochen, daß der Zuschuß sich bei nicht genügendem Besuch erhöhen und den Etat dadurch belasten würde; dagegen traten andere Ausschußmitglieder lebhaft für die Einführung der Sommerspielzeit ein. Hierbei wurde auch auf die in Vorbereitung befindlichen Bühnenwerke hingewiesen, die beim Schließen des Theaters am 31. Mai nicht mehr zur Aufführung kommen könnten. Unbedingt erforderlich erschien es, daß der Sommerspielplan nur leichte und dem Publikum gefällige Operetten und Lustspiele bringt. Von der Theaterleitung wurde darauf hingewiesen, daß für diesen Spielplan das in anderen Städten mit großem Erfolg aufgeführte Zuckmayersche Schauspiel „Der Hauptmann von Köpenick" und der Schwank „Im weißen Rößl" mit der Musik von Benatzky aufgenommen werden sollen, letzterer in ganz besonderer Aufmachung, die beim Publikum unbedingt Anklang finden würde. Auch sei das immer mit Erfolg aufgeführte Bühnenwerk „Als ich noch im Flügelkleide" vorgesehen.

Eine Mehrheit des Ausschusses beschloß, das Theater im Juni versuchsweise 14 Tage weiterzuführen

und ermächtigte die Verwaltung, bei nicht genügendem Besuch nach Ablauf dieser Zeit das Weiterspielen einzustellen. Mit Rücksicht darauf, daß sich in Elberfeld noch andere Theater befinden, soll im Barmer Hause gespielt werden, und zwar an den von der Verwaltung vorgeschlagenen Tagen. Die noch ausstehende dritte Vorstellung für Erwerbslose ist ebenfalls für diese Zeit vorgesehen.

Sodann beschäftigte sich der Ausschuß mit Personalfragen. Die Verwaltung machte hierzu die Mitteilung, daß für die kommende Spielzeit die Opern- und Schauspielvorstände unverändert bleiben und die Schauspielkräfte fast vollständig weiter verpflichtet worden seien, während für die Oper und Operette verschiedene Neuverpflichtungen erfolgten.

Eine Schreinerei in Flammen.

Der Schaden ist bedeutend.

Die Feuerwehr wurde am Mittwochnachmittag zur Distelbeckerstraße in Elberfeld gerufen. Es brannte eine Schreinerwerkstelle, die mit einem Möbellager verbunden war, in ganzer Ausdehnung. Die Feuerwehr griff das Feuer mit drei Schlauchleitungen an und konnte es auf den vorgefundenen Herd beschränken. Die große Hitze und Rauchentwicklung bereitete bei der Bekämpfung große Schwierigkeiten. Nach 1½stündiger Tätigkeit war die Gefahr beseitigt, die Aufräumungsarbeiten nahmen jedoch noch zwei Stunden in Anspruch. Der Schaden ist bedeutend; die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Tausende sahen zu

Elly Beinhorn gab ein Gastspiel auf dem Flugplatz Langerfeld

Massenandrang zum Gildehof-Flugtag. – Meister Fieseler am Start.





Oben: Nach vollbrachtem Flug schmeckt eine Zigarette (mit dem Meister-Kollegen Fieseler) ausgezeichnet!

Rechts: Elly Beinhorn läßt die General-Anzeiger-Leser grüßen! (Vor dem Hotel „Wuppertaler Hof" in Barmen.)

„Gildehof-Volksflugtag" in Langerfeld — schon seit Wochen ist die Wuppertaler Bevölkerung auf diese Veranstaltung durch Zeitung, Lautsprecher und Flugzeug aufmerksam gemacht worden. Gerhard Fieseler, der deutsche Kunstflugmeister, hat sein Erscheinen zugesagt, und wer seine tollkühnen Luftkapriolen kennt, der will sich sein Gastspiel nicht entgehen lassen. Und dann ein zweiter Name, der erst seit kurzer Zeit mit unvergänglichen Lettern in das Ehrenbuch der deutschen Fliegergeschichte eingetragen ist: Elly Beinhorn, die jugendliche Afrikafliegerin, ist ebenfalls gekommen.

Tausende und Abertausende machen sich schon in den frühen Nachmittagsstunden aus ganz Wuppertal auf den Weg zum Langerfelder Flugplatz. Schönstes Fliegerwetter — — die Sonne meint es gut — — fast zu gut. Auf dem langen Weg rinnt mancher Schweißtropfen von der „Stirne heiß". Die Bahnen sind zum Platzen vollgestopft.

Schupo zu Fuß und zu Pferde und zahlreiche Platzleute ordnen den Verkehr, der in der letzten Stunde beängstigende Formen annimmt.

Schon sind die Höhen rund um den Flugplatz mit riesigen Menschenmengen bedeckt — „Zaungäste", die das lustige Schauspiel dort oben erwarten.

Auf dem Platz steht tadellos ausgerichtet die Gildehof-Staffel: acht schmittige Silbervögel. Und dort ist ein kleiner Klemm-Eindecker: Elly Beinhorns Maschine, mit der sie den letzten Teil ihres Afrikafluges bewältigte.

*

„Elly" ist der Mittelpunkt des Interesses. Alle Zehen strecken, alle Hälse recken sich, wenn der riesige Lautsprecher ihren Namen nennt. Aber wo steckt sie denn? —

Bis man sich auf abenteuerlichen Wegen, durch knurrende Menschenknäuel, durch tückische Hecken, über rostige Stacheldrähte, an wachsamen Schupos und ähnlichen Hindernissen vorbei an die Maschine geschlängelt hat, vergeht eine kleine Weile.

Da endlich ist sie erwischt. Man kennt sie ja schon gründlich von den Bildern und ist doch ein wenig überrascht, wenn man sie — sozusagen eine Fleisch und Blut gewordene Photographie — vor sich sieht. Sie steckt schon in Fliegerburen und Helm und prüft noch an ihrem niedlichen Klemm-Apparat herum. Wenn unten nicht zwei schlanke, seidenbestrumpfte Füßchen herauslugen würden, könnte man sie für einen etwas schmächtig ausgefallenen Flugschüler halten. Als sie sich dann aber aufrichtet und die Fliegerkappe abnimmt, da zeigt sich, daß das schmale, von afrikanischer Sonne schwarz-braun gebrannte Gesicht von einem pechschwarzen Bubikopf umrahmt ist.

Viel Zeit hat sie nicht zum Erzählen, denn gleich soll ihr Flug losgehen. Elly („Aber mit „y", bitte! — die meisten schreiben mit konstanter Bosheit „i") ist schon seit Samstag in Wuppertal, allwo es ihr ausnehmend gut gefällt. Ihre Zusage, in Langerfeld zu fliegen, wurde ihr erst vor drei Tagen, und zwar mitten in der Nacht bei einem Festbankett in Stuttgart regelrecht „abgequetscht". Empfänge, Vorträge, Einladungen — das regnete in den letzten Wochen nur so. Das ist fast noch anstrengender als der Afrikaflug. — —

Zwischendurch prüft und kontrolliert sie an der Maschine herum, und als das Schwanzsteuer bei einem Windstoß hin- und herpendelt, da klopft sie beruhigend auf den Rumpf: „Na, schön ruhig bleiben, Freundchen, schön ruhig — — —"

So wie der Reiter sein Pferd vor dem Rennen tätschelt.

Trotz ihres stolzen Erfolges und trotz des vielen Angefeiert-Werdens ist die Einundzwanzigjährige eine freundlich-bescheidene junge Dame geblieben. Nur die blitzend-braunen Augen und das energische Kinn verraten, daß sie durchsetzt, was sie sich einmal vorgenommen.

Eben tummelt sich noch Meister Sehlbach, ein gebürtiger Elberfelder, mit atemraubenden Kunststücken in der Luft herum. Elly folgt den Leistungen mit ehrlicher Bewunderung. Dann streift sie die Lederjacke über ihren braunen Pullover, stülpt den Lederhelm auf und klettert geschmeidig in die Maschine.

„Glück ab!"

Der Lautsprecher brüllt: „Achtung — Achtung!" — Man versteht etwas von „Beinhorn" und „Afrika" — — und schon schwebt der zierliche Silbervogel hoch über dem Platz. Es ist erstaunlich, was sie mit dem einfachen Apparat alles macht: Purzelbäume (auf deutsch: Loopings) nach vorn und hinten, Trudeln, Seiten- und Rücken-

Sonntag den 17. Mai, nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet

Brautleute und Möbelkäufer! Benutzen Sie diese Gelegenheit zu einer zwanglosen Besichtigung meiner Möbel-Groß-Ausstellung. Konkurrenzlos in Qualität und Preis.

Das führende Möbelhaus des Wuppertals

Möbelhaus August Runkel

Berlinerstr. 75, 75a, 75b Wuppertal-Elberfeld Berlinerstr. 75, 75a, 75b

lage, Gleitflug. Eiserne Nerven müssen in diesem schlanken Mädel sein!

Rauschender Beifall wird ihr zuteil, als sie strahlend und quicklebendig wieder aus ihrer Maschine klettert und lachend und winkend im Auto an der Mauer begeisterter Menschen vorbeifährt, die den großen Platz umsäumen.

Noch einmal Halt vor dem Mikrophon, an dem Stadtverordneter Syndikus Dr. Rosochacki die kühne Fliegerin im Namen des Rings deutscher Flieger, Wuppertal, begrüßt und beglückwünscht. Sie antwortet mit einigen Worten, frischweg und unbefangen, dankt für die Ehre.

„Leider ist die deutsche Fliegerei infolge des Versailler Vertrages ganz auf sich gestellt und ohne Unterstützung. Aber deutscher Fliegergeist wird, wenn auch in harten Kämpfen, die Schwierigkeiten überwinden!"

Wieder Beifall, Blumen — — —

Eine Stunde später verabschiedet sich Elly Beinhorn winkend von den Tausenden, als sie mit ihrem Klemm — Richtung Düsseldorf — davonzieht.

*

Unterdessen ist das reichhaltige Programm mit begrüßenswerter Pünktlichkeit weiter abgewickelt worden. Meister Fieseler und die jüngste Kunstfliegerin, Luise Hoffmann, zeigen, mit welch erstaunlicher Sicherheit man sich heute in der Luft herumtummeln kann. Aber auch die übrigen Flieger der Gildehof-Staffel bieten Leistungen von höchster Kühnheit und Präzision. Zielabwurf, Ballonrammen, Luftturniere — und dann die waghalsigen Fallschirmabsprünge — drei und fünf zu gleicher Zeit.

Gespannt und gebannt starrt die Riesenmenge der Zuschauer nach oben, bis ein originelles japanisches Tagesfeuerwerk, bei dem allerlei lustige Papierfiguren vom Himmel regnen, die erfolgreiche Veranstaltung beendet.

Eine Kundgebung des Elberfelder Mieterbundes.

Stärkerer Wohnungsbau gefordert.

Eine öffentliche Kundgebung hatte der Mieterbund Elberfeld im Ev. Jugendhaus, Berafstraße, veranstaltet, um vor allem gegen die Miethöhe, die Drosselung des Wohnungsbaues, die Lockerungen des Mieterschutzes und die hohen Zuschläge zur Grundvermögensteuer Einspruch zu erheben. Unter dem Motto „Für ein soziales Miet- und Wohnrecht" behandelte der Bundesgeschäftsträger Gramse-Berlin diese Fragen in einem größeren Referat.

Völlig unverständlich sei es, daß die Zukunftswohnung des deutschen Staatsbürgers auf Grund der Notverordnung nur 35 bis 50 Quadratmeter Raum umfassen solle. Besonders unverständlich aber sei es, daß von der Regierung Brüning ein Wohnungsbauprogramm aufgestellt worden sei, das statt der nach einem früheren einmütigen Beschluß des Reichstags projektierten 375 000 Wohnungen für das Jahr 1931 höchstens 250 000 neue Wohnungen vorsehe. Bis zum Jahre 1934 sollten nur 100 000 Wohnungen pro Jahr gebaut werden, im Jahre 1935 sogar nur noch 35 000 in ganz Deutschland.

Diese radikale Verminderung der früher als notwendig angesehenen Bautätigkeit sei für die Mieterschaft einfach untragbar. Traurig sei es auch, daß die Wohnungsbeschaffung seit 1918 stets Gegenstand des parlamentarischen Kuhhandels gewesen sei. Auf das schärfste müsse auch der Teil der Notverordnung bekämpft werden, der dem Hausbesitzer eine Hauszinssteuerermäßigung von 3—5 Prozent in gewissen Fällen bringe. Ganz besonders nachdrücklich müsse sich endlich die Mieterschaft für ein Bodenreformgesetz einsetzen, das die Gewinne aus der Bodenspekulation einziehe, während sie sich gleichzeitig auf das schärfste dagegen wehren müsse, daß im Jahre 1936 der Mieterschutz einfach durch das Bürgerliche Gesetzbuch ersetzt werde. Ein einheitliches soziales deutsches Mietrecht, das vor allem auch mit der Buntscheckigkeit der zahllosen Verordnungen aufräume, müsse bis dahin geschaffen sein.

In einer längeren Resolution, die gegen eine Stimme angenommen wurde, fanden diese Gedanken als Forderungen nochmals ihren Niederschlag.

Die Feuerwehr im April.

Im Monat April 1931 trat die Feuerwehr bei 4 Groß-, 3 Mittel- und 17 Kleinfeuern und 4 Schornsteinbränden in Tätigkeit. Sechsmal wurde sie fälschlich alarmiert. An Krankentransporten wurden 702 — davon 81 Unfalltransporte — ausgeführt.

Das Barmer Handwerk zieht Bilanz

1. Jahresvollversammlung des Handwerkamtes Barmen.

Das Handwerksamt Barmen hielt am 11. Mai unter Leitung des Vorsitzenden Stadtverordneten Rahmann seine diesjährige erste Vollversammlung ab. Stadtverordneter Syndikus Boecker erstattete zunächst den Jahres- und Wirtschaftsbericht für das Jahr 1930. Der Referent betonte, daß das Ringen des Handwerks um seine Existenz im verflossenen Jahre von Monat zu Monat schärfer geworden sei. Fortgesetzt steigende Ausgabenlasten durch erhöhte Unkosten, erhebliche Steigerung der Steuern und der sozialen Belastung auf der einen Seite, schärfste Konkurrenz, Schwarzarbeit, verminderte Arbeitsmöglichkeit, Preisdruck bis zum äußersten, Borgunwesen auf der anderen Seite, hätten auch das hiesige Handwerk auf das stärkste in Mitleidenschaft gezogen. Für die Bauwirtschaft sei im verflossenen Jahre nur in bescheidenem Maße Arbeitsmöglichkeit infolge Beschränkung der zur Verfügung stehenden Mittel vorhanden gewesen. Der Hausbesitz habe infolge Mangel an Kapital und stärkster Belastung außerordentlich mit Reparaturen usw. zurückgehalten. Die Industrie habe infolge Daniederliegens kaum irgendwelche Aufträge für das Handwerk vergeben. So sei in erster Linie die Bauwirtschaft auf das eingeschränkte städtische Bauprogramm angewiesen. Das herausgekommene Notstandsprogramm sei für das Handwerk leider kaum in Frage gekommen. Zahlreiche Zusammenbrüche und Vergleichsverfahren hätten auch das Handwerk stärkstens betroffen. Der Kampf um den städtischen Haushaltsplan mit seinem Defizit habe seinen Abschluß durch die Ernennung des Staatskommissars gefunden, dessen Steuererhöhungen zu immer neuen Belastungen auch für das Handwerk geführt haben. Sparmaßnahmen der Verwaltung hätten viel zu spät eingesetzt, wie überall festzustellen sei, daß in allen Betrieben von Reich, Staat und Kommunen man sich viel zu spät auf die Notzeit eingestellt habe. Man glaube immer noch, sich auf papierne Gesetze und Zwangsläufigkeiten berufen zu müssen, ohne den tatsächlichen Verhältnissen vollends Rechnung zu tragen.

Der Referent ging sodann auf die Lage in den einzelnen Berufszweigen des Handwerks und auf die Tätigkeit des örtlichen Handwerks im verflossenen Jahre näher ein. Das Bau- und Baunebengewerbe habe im ganzen verflossenen Jahre kaum eine Belebung erfahren. Das bescheidene städtische Bauprogramm habe bei der großen Arbeitslosigkeit natürlich nur einem geringen Teil der Baukreise Beschäftigung geben können. Auch die kolossalen Unterangebote der Baugewerbetreibenden bei städtischen Submissionen bewiesen, wie sehr sich diese Kreise um ein Stückchen Arbeit bemühten, selbst wenn kein Verdienst mehr dabei herauskomme. Darüber habe auch der im vorigen Jahre fertig gewordene Hotelneubau nicht hinwegtäuschen können, zumal die Preise hier bis zum äußersten für die Bauhandwerker gedrückt worden seien. Scharfe Klagen und berechtigte Beschwerden seien im vorigen Jahre gegen die Ausbreitung des Generalunternehmertums in der Bauwirtschaft geführt worden. Auch die Vergrößerung des Angebots an Wohnungen habe zu einer geringeren Bautätigkeit geführt. Da in diesem Jahre die Aussichten für ein Bauprogramm kaum vorhanden seien, dürfte die Lage in diesen Gewerben als tatsächlich gefahrdrohend zu beurteilen sein, sofern es nicht gelinge, im Laufe des Jahres noch irgendwelche Mittel für die Bauwirtschaft flüssig zu machen. Schon heute seien 75 Prozent aller Betriebe des Bau- und Baunebengewerbes ohne jegliche Beschäftigung.

Für das Nahrungsmittelgewerbe sei für das verflossenen Jahr zu sagen, daß es in erster Linie unter stärkstem Druck der Oeffentlichkeit in bezug auf Preisfestsetzung gestanden habe. Es müsse dem Lebensmittelgewerbe hoch angerechnet werden, daß es von Anfang an im Interesse der heutigen Notzeit und der kaufschwachen Bevölkerung seine Preise bis auf das Aeußerste kalkuliert habe. Es sei aber ebenso unmöglich, bei Fortsetzung der augenblicklichen Agrarpolitik diese Preise noch weiterhin einhalten zu können, wie überhaupt die ganze Preisabbauaktion der Regierung in erster Linie zu Lasten des Handwerks wie gewerblichen Mittelstandes durchgeführt sei. Bei den Verkehrsgewerben habe die Fortdauer der Motorisierung der Verkehrsmittel stärkste Konkurrenz im verflossenen Jahre geschaffen. Das Gewerbe liege fast völlig danieder. Im Bekleidungsgewerbe sei über außerordentlich starke Zurückhaltung der Käuferschaft sowie über Konkurrenz der Massenerzeugnisse zu klagen.

Anschließend behandelte der Referent die Lohn- und Tarifpolitik, sowie die Preispolitik des Handwerks im verflossenen Jahre im besondern.

Im weiteren Teil kam Syndikus Boecker auf die Tätigkeit des Handwerksamtes Barmen innerhalb des Vorstandes sowie der angeschlossenen Innungen zu sprechen, und kennzeichnete zum Schluß die Arbeit der Geschäftsstelle, vorwiegend an der Hand von Zahlenmaterial.

Seit Beginn des neuen Jahres habe sich die Lage weiterhin außerordentlich verschärft und es müsse allen Ernstes alles versucht werden, den vorhandenen Tiefstand endlich zu überwinden. Eine tiefe Niedergeschlagenheit habe bereits in weiten Kreisen des Handwerks Platz gegriffen. Es sei besonders darauf hinzuweisen, daß vor allen Dingen diejenigen Kreise, die noch kaufkräftig seien, mit der Ausführung von Arbeiten nicht zurückhielten. Auch würde seitens des Handwerks dringend gewünscht, daß die Kundschaft, soweit sie dazu in der Lage wäre, die Bezahlung ihrer Rechnungen nicht solange hinausschöbe, da das Handwerk nicht mehr in der Lage sei, auf der einen Seite zu kreditieren, andererseits Löhne und Lieferantenrechnungen zu bezahlen.

Im weiteren wurde der Kassenabschluß des Handwerksamtes der Vollversammlung vorgelegt und einstimmig genehmigt. Ebenso erfolgte die Wiederwahl der ausgeschiedenen Mitglieder zum Vorstand.

Zum Schluß befaßte sich die Vollversammlung mit wichtigen Wirtschaftsproblemen der Gegenwart.

Den Adlerschild zu tragen.

ist die höchste Auszeichnung, die das Deutsche Reich zu vergeben hat. Ihn empfingen nur ganz wenige große Deutsche als Ehrengabe des Reichspräsidenten, und diese stolze Reihe bedeutender Köpfe sehen Sie vereinigt in der neuen Nummer der Wochenschau, die wieder eine Fundgrube der interessanten und schönen Dinge ist, Fesselndes von Paris erzählt, über der Fremde aber die deutsche Heimat nicht vergißt und dem Leser von allem berichtet, was in der weiten Welt geschieht und für ihn zu wissen lohnt

Glück oder Geschicklichkeit?

Die „Kometen" verschwinden

Prozeß um „Glücksspielapparate". — Geldstrafe für den Veranstalter.

Der „Komet 1909", mit dem vorgestern das Erweiterte Schöffengericht zu tun hatte, ist kein umherschweifender Himmelskörper, sondern eine Art der beliebten, aber von der Polizei bekämpften „Glücksspielapparate". Es war die in andern, ähnlichen Fällen schon oft aufgeworfene Frage zu lösen, ob der Erfolg beim Spiel mit dem „Kometen" eine Angelegenheit des Glücks oder der Geschicklichkeit sei. Der als Bereitsteller solcher Apparate wegen Glücksspiels angeklagte Kaufmann Hans M. aus Elberfeld behauptete, die Geschicklichkeit mache es; zwei polizeiliche Sachverständige erklärten dagegen den glücklichen Zufall für den maßgebenden Faktor. Das Gericht verließ sich weder auf den einen noch auf den andern, sondern zog es vor, die eigene Anschauung zur Grundlage des Urteils zu machen. Die beschlagnahmten Komet-Apparate wurden herbeigeschafft, und nun hieß es zuerst mal für den Angeklagten, den Vertreter der Geschicklichkeitstheorie. „hix Rhodus, hic salta". Der kluge Mann baute vor und sagte, er sei nicht darauf eingespielt, welche Bemerkung von dem sich daran erheiternden Auditorium wohl so aufgefaßt wurde, daß er nicht sehr viel Vertrauen zu der „Geschicklichkeit" habe. Aber er hatte zunächst wenigstens Glück, denn auf einem der Apparate konnte er 45 Prozent Spiele gewinnen, jedoch bei dem zweiten versagten Glück und Geschicklichkeit, denn da kam er nur auf 20 Prozent Treffer. Die danach mit unbeteiligten Personen aus der Zuhörerschaft gemachten Versuche fielen aber noch weit kläglicher aus; sie bestätigten nämlich die von den Sachverständigen vorgetragenen Versuchsergebnisse, die 10 bis 20 Prozent Treffer als Durchschnittssatz ermittelt hatten. Der Hauptsachverständige, ein Polizeirat aus Essen, legte Wert auf die Feststellung, daß derartige Glücksspielapparate nicht verboten seien, sondern daß nur ihre Aufstellung auf Grund des § 284 StGB. nicht gestattet werden könne. Ob das praktisch nicht dasselbe ist, blieb dunkel, vielleicht sollte es bedeuten, daß man sich zum Privatvergnügen solchen Apparat halten dürfe. Dem Angeklagten half diese „Klarstellung" jedenfalls nichts, ebenso wenig die polizeiliche Anerkennung, daß sein „Komet", bei dem ein Geldstück durch eine seitliche Schleudervorrichtung auf vier oder fünf hintereinander liegende Schlitze abgeschossen wird, im Gegensatz zu vielen anderen Apparaten noch verhältnismäßig große Gewinnchancen biete. Das Gericht verurteilte ihn nämlich zu 50 Mk. Geldstrafe mit der Begründung, es komme nicht darauf an, ob der Spieler verhältnismäßig oft gewinnen könne, sondern allein darauf, ob seine Geschicklichkeit und nicht der Zufall dafür ausschlaggebend seien. Von einem Geschicklichkeitsspiel könne man nur dann sprechen, wenn es jedem Durchschnittsmenschen ohne lange Übung möglich sei, das abzuschleudernde Geldstück so genau zu beeinflussen, daß es in ein gewähltes, bestimmtes Ziel und nicht nur in irgend eines der Zielloher falle, eine Bedingung, die der „Komet 1909" nicht erfülle. Entsprechendes gelte für die Frage der Zulässigkeit bei Spielapparaten anderer Art.

An Stelle eines Schirms sieben Monate Gefängnis.

Ein bunter Damenschirm, der von seiner Herrin mit in ein Kaffee genommen worden war, verschwand in einem unbewachten Augenblick. Der Polizei wurde aufgegeben, nach ihm zu suchen, und da sie wußte, wohin verschwundene Schirme häufig zu wandern pflegen, forschte sie in Pfandhäusern nach. Und siehe da, in einem fand sie ihn auch und erfuhr von dem offenherzigen Pfandleiher, daß er nur eine Nacht unterwegs gewesen sein konnte, und wer mit ihm gekommen war; ein Herr Walter R. aus Elberfeld hatte ihn geleitet. Daraufhin bemühte die Polizei Herrn R. nebst Gattin zu sich; eine kleine Unterhaltung ergab nicht viel, aber wenigstens das eine, daß Frau R. um dieselbe Zeit wie die Herrin des Schirms in dem Kaffee gewesen war. Das andere besorgte die Staatsanwaltschaft. Da man ihr Diebstahl und ihrem Mann Hehlerei vorwarf, fand Frau R. in höchstem Grade unglaublich, wo sie doch bestimmt behaupten konnte, daß sie den Schirm in Köln in der Schildergasse gekauft habe. Und die ihr ewig vorgehaltenen siebzehn Vorstrafen seien immer noch kein Grund

Mit Weber's trinkt die ganze Welt Besseren Kaffee für weniger Geld!

Schönes Wetter, schöne Kleider!

Sportkleider weiß und farbig... Mk. 7.75, 5.50 u. 3.90

Voilekleider jugendl. fesche Form Mk. 22.50 u. 14.75

Voilekleider m. ärmelloser Jacke, hell u. dunkelgrundig 19.75

Für starke Damen Riesenauswahl mod. Kleider in Waschseide, Musseline, Maroc.

Herzog- und Grünstraßen-Ecke Gebrüder Appel Herzog- und Grünstraßen-Ecke

Herren Oberhemden reiche Auswahl 4.90, 3.90, 2.95, 1.95

Herren-Sporthemden mit Kragen und Krawatte 3.90, 3.45

Herrensocken bekannt solide ..... 1.65, 98, 75, 48 ₰

Herrenkragen Stehumlege und halbsteif ..... 45 ₰

Herrensportstrümpfe 3.90, 2.45, 1.65 1.15

Ausnahme-Preise zu Pfingsten!

Kipdorfer Stofflager

Ostwald & Silberberg, Hofkamp 28 W.-Elberfeld Kipdorf 40

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Seppelhosen braun ..... jede Größe 25 ₰ mehr 1.45

Knöchelsöckchen mit buntem Rand ..... 35 ₰

Kinder-Knie-Strümpfe alle Größen ..... 68 ₰

Damenstrümpfe Waschseide ..... 2.45, 1.95, 1.45, 95 ₰

Damenhemdblusen sonnenecht, Popeline 4.90

Glossen vom Tage ...

Tausende unterwegs.

Petrus hatte ein Einsehen. Bei so viel Vorbereitungen und Vorfreude — ein Feiertag mußten in der Woche will doch besonders genossen werden! — konnte er nicht anders, als den größeren Teil des Himmelfahrttages über die Sonne herauszuhängen. Zwar schien es zwischen 9 und 11 Uhr vormittags, als hätte ihn eine schlechte Laune umgewandelt. Der Himmel verfinsterte sich und es sah bedenklich nach einem ausgiebigen „Schäuerken" aus.

Aber auch das ging vorüber und so kam jeder auf seine Kosten. Schon in den frühen Morgenstunden setzte der Strom der Ausflügler ein und die Bahnen hatten Hochbetrieb. Zwar nicht so stark wie in den Vorjahren — die schlechten Zeiten, die Rücksichtnahme auf den mager gewordenen Geldbeutel —, alles das veranlaßte manchen, auf Schusters Rappen in die herrliche Mailandschaft zu traben. Bei den Barmer Bahnen hatte man aber offenbar die Zahl der Fahrgäste unterschätzt. In den frühen Morgenstunden mangelte es bedenklich an Anhängern, so daß in den Wagen durchweg ein reichlich unangenehmes Drängeln entstand. Man war über diese Sparsamkeit nicht gerade sehr erbaut.

Die Reichsbahn hatte besonders viel Fahrgäste ins Oberbergische zu verzeichnen, während der Zustrom zur Baumblüte hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb. Die traditionelle Bevenburger Kirmes hatte auch diesmal Massenbesuch.

Immerhin: ein stattlicher Strom braun- und rotbraun gebrannter Großstädter kehrte am Abend nach Hause zurück. Erfrischt und gestärkt zu neuem Tagewerk.

Straßenbahn in schlechtem Geruch.

In der letzten Zeit häufen sich die Klagen, die von den Besitzern mehr oder minder empfindsamer Nasen laut werden. Und sie haben nicht Unrecht mit ihrer Beschwerde. Betritt man morgens früh einen Straßenbahnwagen, so prallt man unmittelbar zurück. Ein muffiger Dunst von kaltem Rauch schlägt einem entgegen und benimmt den Atem. Bei Regenwetter kommen noch die wenig aromatischen Düfte regennasser Kleider vom Abend vorher hinzu.

„Dienst am Kunden" ist auch hier dringend zu empfehlen. Wenn abends die Wagen zu kurzer Ruhe im Schuppen stehen, dann öffne man Türen und Fenster, damit sie am anderen Morgen frisch gelüftet wieder an die Arbeit gehen können!

Die Frühfahrgäste werden diesen kleinen Dienst dankbar zu würdigen wissen!

Ihr schon wieder was in die Schuhe zu schieben. — Herr R., der noch öfter bestrafte Ehemann, war entsprechend entrüsteter und konnte noch viel mehr erzählen: er habe früh morgens auf Tour gemußt, kein Geld gehabt, seine Frau nicht wecken wollen und daher eben den Schirm seiner Frau und seinen eigenen versetzt. Hätte er gewußt, daß seine Frau den Schirm tags zuvor aus dem Kaffee mitgenommen hätte, hätte er ihn nicht versetzt, sondern aus dem Fenster geworfen. Und hätte er nicht so oft „hätte" gesagt, dann hätte er sich nicht so eklig verplappert. Es war kaum noch nötig, daß die Bestohlene Wiedererkennungsmerkmales an dem auf dem Richtertisch thronenden Schirmchen nachwies, das Gericht war schon längst von der Schuld des würdigen Ehepaares überzeugt. Frau R. erhielt wegen Rückfalldiebstahls fünf Monate, der Ehemann wegen Hehlerei zwei Monate Gefängnis.

Die Jugend wirbt!

Veranstaltungen des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen am Sonntag.

In Wuppertal-Barmen wird der Werbetag durch einen Laienspielabend am Samstag 16. Mai, abends 7,30 Uhr, in der Aula in der Bleichetstraße eingeleitet. Der 1. Vorsitzende des Gaues Rheinland, Studienrat Dr. Faßbinder, wird über die Bedeutung des Werkes sprechen, Orchester und Singschar werden den Abend durch Darbietungen verschönern.

Am Sonntag 17. Mai werden Sammler und Sammlerinnen eine Haus- und Straßensammlung veranstalten. An einigen Stellen des Stadtteiles Barmen finden Platzkonzerte statt.

Die Sammler und Sammlerinnen haben ebenfalls Anmeldebogen bei sich, so daß Gelegenheit geboten ist, sich zur Mitgliedschaft anzumelden. Der Jahresbeitrag für Erwachsene beträgt 4 Mark, während eine Aufnahmegebühr nicht erhoben wird.

Modernes Theater, Elberfeld, und Ufa-Palast, Barmen.

Voruntersuchung.

Max Alsbergs und O. E. Hesses Schauspiel erscheint nun als Tonfilm, ein Produkt der Ufa, aufgenommen unter der Regie von Robert Siodmak. Die aus dem auch in Wuppertal aufgeführten Bühnenstück bekannte Handlung beginnt bei dem Opfer des Kriminalfalls, bei der Erna Kabisch (Annie Markart), von der der Student Fritz Bernt (Gustav Fröhlich) sich trennen will, worüber es zu dem heftigen, für Bernt so belastend ausgelegten Auftritt kommt. Wie man sieht, springt der Film entschlossen in medias res, versucht er gar nicht erst, wie es so oft Theaterstückverfilmungen tun, aus der Vorgeschichte Kapital zu schlagen. Auch im übrigen folgt er ziemlich genau dem Stück. Die Handlung des Stückes wurde nicht ungeschickt im Sinne der Filmtechnik aufgelöst. Dabei werden freilich allerlei Nebensächlichkeiten, wie Türaufschließen und dergleichen, breit ausgesponnen, was nicht gerade zur Erhöhung der Spannung beiträgt, während anderseits von der Möglichkeit des Films, die Vernehmungstortur, der der Angeschuldigte ohne Rechtsbeistand, nur geschützt durch die Strafprozeßordnung, ausgesetzt ist und auf deren Schilderung es den Verfassern Alsberg und Hesse so sehr ankommt, viel anschaulicher und eindringlicher auszumalen, als das Stück es kann, nur ganz wenig Gebrauch gemacht wird.

Zwei Abweichungen vom Stück sind festzustellen. Einmal hat man den Rechtsbeistand Bernts völlig gestrichen, obwohl er es ist, der die Absicht des Stückes am deutlichsten ausspricht, und zum anderen läßt man nicht den Hausverwalter den Mörder sein. (Um vorsorglich neue Spannung zu schaffen, nachdem der Schluß des Theaterstückes sich herumgesprochen hat?) Wie dem auch sei, fesselnd ist der Film, am fesselndsten vielleicht für den, der zuvor das Stück gesehen hat.

Kein Geringerer als Albert Bassermann spielt den Landgerichtsrat Dr. Konrad Bienert, die Rolle, die im Schauspielhaus Mierendorff gibt, und dank seiner Kunst tritt die andere Seite dieses Kapitels der Strafrechtspflege, die menschliche Unzulänglichkeit, die leicht auch einen Untersuchungsrichter zu Irrtümern und deren Beibehaltung verleitet, mag er noch so rücksichtslos der Wahrheit dienen wollen, allerdings scharf in die Erscheinung. Wie er seine Meinung faßt und versicht, wie bei ihm später die ersten Skrupel aufsteigen und er völlig andere Töne anschlägt, als auf sein eigenes Blut, seinen Sohn Walter (Hans Brausewetter) Verdacht fällt, das wirkt in seiner Natürlichkeit restlos überzeugend. Außerordentlich packend gestaltet Fröhlich den Studenten Bernt, eine Aufgabe, die ihm ja auch förmlich auf den Leib geschrieben ist.

In beiden Theatern läuft noch ein wirksames Beiprogramm. Im Barmer Ufa-Palast gefällt die lustige Angelegenheit „Dick und Doof in Freiheit dressiert" und auf der Bühne finden sowohl die Vortragskünstlerin Hedy Hagemaier wie die beiden exzentrischen Stepptänzer Thelonis Beifall. Im Elberfelder Modernen Theater zeigt die Ufa-Kulturabteilung das Detektiv-Mikroskop und zwei Tonfilmpossen: „Matrosenstreiche" und „Es brennt". Natürlich fehlt in beiden Theatern die Tonfilmwoche nicht.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Das Thalia-Theater zeigt im neuen Filmprogramm den Tonfilm „Die Bräutigamswitwe", einen tollen Schwank, der die Lachmuskeln der Zuschauer unaufhörlich in Bewegung hält. Der reiche George Brown hat sich mit der Tochter seines Rechtsanwaltes verlobt. Am Vorabend der Hochzeit nimmt er feierlich Abschied vom Junggesellenleben. Es geht hoch her, und als George am nächsten Morgen aus seinem Rausch erwacht, ist er bereits verheiratet, aber nicht mit seiner Braut: Er hat im Schwips das Tanzgirl Fay zum Standesamt geführt. Fays Bräutigam Bill, genannt Athleten-Bill, verlangt nun seine Braut von dem jungen Ehemann zurück. Es kommt zu einem Kampf, in dessen Verlauf beide ins Wasser stürzen. Sie können sich retten, jedoch glaubt jeder, daß er der Mörder des anderen sei. Aengstlich verbergen sie sich voreinander, zumal bereits ein Detektiv mit der Aufklärung des „Kriminalfalles" beschäftigt ist. Nach einem tollen „Geisterspuk" löst sich alles in Wohlgefallen auf. Der von Richard Eichberg gut inszenierte Film rollt in echt amerikanischem Tempo ab. Die Darstellung der Hauptrollen liegt in den Händen von Markha Eggerth (Fay), Georg Alexander (George) und Fritz Kampers (Bill). Martha Eggert ist ein neuer temperamentvoller Stern am Tonfilmhimmel, der sich in diesem Film zum erstenmal vorstellt. Den Hauptanteil am Erfolg des Films hat Fritz Kampers mit seinem urwüchsigen Spiel. Die übrigen Mitwirkenden passen sich der neckischen Begebenheit gut an. Die verschiedenen Schlagermelodien von Hans May finden ebenfalls gute Aufnahme.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Im goldenen Myrtenkranz.** Der Kultusbeamte i. R. der Synagogengemeinde Elberfeld, Wilhelm Levy und seine Ehefrau Henriette geb. Goldberg feiern am Samstag dem 16. Mai in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 76., die Jubilarin im 75. Lebensjahre. 40 Jahre lang hat Wilhelm Levy der Gemeinde in Treue gedient. Seit zwei Jahren lebt er im Ruhestand. Die Jubilarin ist Vorsitzende der Frauenabteilung der Chewra Kadischa. Beide Jubilare betätigen sich noch mit regem Eifer innerhalb der Beerdigungsbrüderschaft.

e.— **Ein neuer Handwerksmeister.** Im Anschluß an den Besuch der Kunstgewerblichen Tischlerfachschule Blankenburg-Harz hat Hans Lampert-Elberfeld die Meisterprüfung im Tischlergewerbe mit „Sehr gut" bestanden.

e.— **Festgenommen.** Ein in den mittleren Jahren stehender Anwohner der Remigiusstr., dem Verbrechen wider die Sittlichkeit zur Last gelegt werden, wurde in Haft genommen.

Barmen.

b.— **Ein unrentabler Spätwagen.** Die Barmer Straßenbahn gibt bekannt, daß der versuchsweise eingeführte Spätwagen 23,30 Uhr ab Hauptbahnhof Wuppertal-Barmen nach Bahnhof Oberbarmen vom 18. d. Mts. an wegen gänzlicher Unrentabilität an Werktagen nicht mehr verkehren wird. Da die Besetzung des Wagens von Bahnhof Oberbarmen nach Bevenburg auch sehr viel zu wünschen übrig läßt, wird der Wagen versuchsweise noch einige Zeit im Betriebe gelassen. Sollte das Ergebnis kein besseres werden, so wird auch dieser Wagen eingezogen.

b.— **Vom Gerüst gestürzt und überfahren.** An der Ecke der Klingelholl- und Westkotterstraße stürzte heute vormittag ein Anstreicher vom Gerüst. Ein im gleichen Augenblick um die Ecke biegender Radfahrer überfuhr den Abgestürzten obendrein. Der Anstreicher trug so erhebliche Verletzungen davon, daß seine Überführung nach dem städtischen Krankenhaus erfolgen mußte.

b.— **Wieder ein Kind überfahren.** Am Mittwoch abend lief an der Ecke der Färber- und Bredderstraße ein kleiner Junge in ein Personenauto. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

b.— **Der enttäuschte Dieb.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in das Haus eines hiesigen Pfarrers. Die Täter entwendeten aus einem Schreibtisch eine Menge Briefmarken in allen Preislagen, darunter auch Wohlfahrts- und Flugpostmarken, im Werte von etwa 150 Mk., ferner einen Geldbetrag von 45 Mark und eine Kassette, die wichtige Papiere enthielt. Die Kassette mit Inhalt wurde am nächsten Tage auf einem Grundstück in der Siemensstraße unversehrt aufgefunden. Offenbar hat der Täter hierfür keine Verwendung gefunden.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 17. bis 25. Mai. Sonntag den 17. Mai, 7—9.30 Uhr: „Der Troubadour" (Abonnementszusatzkarten gültig. Sonntagspr. 2). — Dienstag 8—10 Uhr: „Wozzeck" (Abonnementszusatzkarten gültig. Opernpr.). — Mittwoch 7.30 bis 11 Uhr „Margarethe" (Abonnementszusatzkarten gültig. Opernpr.). — Freitag 7.30—11 Uhr: „Margarethe" (Vorst. f. d. Bühnenvolksbund, Gr. A u. B., Ortsgruppe Elberfeld, Opernpr.). — Pfingstsonntag 6.30—10.30 Uhr: „Lohengrin" (Abonnementszusatzkarten gültig. Opernpr.). — Pfingstmontag 7—9.45 Uhr: „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo" (Abonnementszusatzkarten gültig. Sonntagspr. 2).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 17. bis 25. Mai. Sonntag den 17. Mai, 7—10 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick" (Abonn.-Zusatzkarten gültig. Sonntagspr. 2). — Montag den 18. Mai, 8—11 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick" (Abonnem.-Zusatzk. gültig. Sonntagspr. 2). — Dienstag 8—10 Uhr: Uraufführung: „Der andere Gott" (Abonn.-Zusatzkarten gültig. Sonntagspr. 2). — Donnerstag 8—11 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick" (Abonnements-Zusatzkarten gültig. Sonntagspr. 2). — Samstag 8—10.45 Uhr: „Die Zirkusprinzessin" (Abonn.-Zusatzkarten gültig. Opernpr.). — Pfingstsonntag 3—6 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick" (Abonnements-Zusatzkarten gültig. Sonntagspr. 2): 7—9.45 Uhr: „Der Revisor" (Abonnements-Zusatzkarten gültig. Sonntagspr. 2). — Pfingstmontag 7—10 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick" (Abonnements-Zusatzkarten gültig. Sonntagspr. 2).

e.— **Lichtspielvorführungen,** veranstaltet von der Lichtspielabteilung der Evang. Schulgemeinde, finden am Sonntag 17. Mai, am Montag 18. Mai und am Dienstag 19. Mai, je um 6 und um 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus in Elberfeld statt. Es werden die Filme laufen: „Im schönen Wien und an der Donau", „Von Posen nach Berlin" und „Pat und Patachon als Detektive". Der Reinertrag ist für die Jugendpflege bestimmt.

Vorträge und Versammlungen.

Der **Tannenbergbund Barmen und Elberfeld** macht im heutigen Anzeigenteil zwei Vorträge bekannt. Redner ist Hans Kurth-München. Die Vorträge finden am Samstag 16. Mai, abends 8 Uhr, in der Borussia Barmen und am Montag 18. Mai, 8 Uhr, im Reichshof Elberfeld statt.

Der **Bund ehem. 144er** begeht am 6. Juni in Bochum, Vereinshaus, seine diesjährige Wiedersehensfeier. Anmeldung noch fernstehender Kameraden für Wuppertal an Erich Bick, Barmen, Sedanstraße 63a.

Zur Einweihung des Kriegerfriedhofes Rove-St. Gilles (Somme). Der Bezirksverband Aachen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge entsendet von Frankfurt am Main aus am 29. Mai dieses Jahres eine Delegation nach Rove, um dort den deutschen Kriegerfriedhof einzuweihen. Es ist beabsichtigt, die Angehörigen der auf diesem Friedhof ruhenden Gefallenen zur Teilnahme an den Einweihungsfeierlichkeiten einzuladen. Diese Angehörigen werden gebeten, ihre Anschriften unverzüglich der Kriegsgräberfürsorge, Frankfurt am Main, Münzgasse 3, zur Veranlassung des Weiteren zuzustellen.

Orthopädisch *und doch* elegant



LINGEL
DER HERRENSCHUH
FUSS-HILFE
16.60

Lingel „Fußhilfe" — eine neue grandiose Leistung, die Lingels Führerstellung erneut bestätigt: Ein orthopädischer Schuh, ausgestattet mit allen Eigenschaften, die empfindlichen Füßen eine wirkliche Hilfe bedeuten, — und dennoch ein eleganter Schuh, der sich äußerlich durch nichts von den klassischen Erzeugnissen des deutschen Spezialisten für Herrenschuhe unterscheidet. Vor allem aber — und das hebt ihn aus der Masse orthopädischer Schuhe heraus: ein echter Lingel zum Preise von 16.60

in Elberfeld, Wall 23/25

Barmen, Mittelstr. 33. — Bochum, Kortumstr. 59. — Duisburg, Königstr. 2. — Essen, Kornmarkt 21. — Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 69. — Hagen, Elberfelderstraße 30a. — Köln, Hohestraße 64. — Köln, Breitestraße 38. — Köln, Eigelstein 86/91. — Krefeld, Hochstraße 124. — M.Gladbach, Hindenburgstr. 124. — Mülheim, Leineweberstraße 9. — Oberhausen, Marktstraße 77.

Bergisch Land

Nr. 112 – 1931 | **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** | Freitag, 15. Mai

Arbeitsgemeinschaft Groß-Solinger Bürgervereine endgültig geschaffen.

WG. **Solingen**, 15. Mai. Unter Leitung des stellvertr. Vorsitzenden des Merscheider Bürgervereins, Otto Rusche, der als Vorsitzender bestätigt wurde, ist gestern abend der Zusammenschluß der Groß-Solinger Bürgervereine zu einer Vereinigung (Arbeitsgemeinschaft) endgültig vollzogen worden. Es gehören ihr an: aus Alt-Solingen der Solinger Bürgerverein und der Nordstädtische Bürgerverein; aus Ohligs der Ohligser Bürgerverein, der Oststädtische, der Merscheider und der Weyer Bürgerverein; aus Wald der Walder und der Mangenberger Bürgerverein; aus Höhscheid der Höhscheider Bürgerverein. Für den Vorstand stellt jeder Verein ein Mitglied, in der Regel den Vorsitzenden. Die Vereinigung erwartet, daß das gesamte Bürgertum aller Stände, soweit es erkannt hat, daß es in seiner Existenz durch die immer noch anhaltende Ausgabenwirtschaft der öffentlichen Hand bedroht ist, die Arbeitsgemeinschaft unterstützt.

*

WG. **Remscheid**, 15. Mai. Am Mittwochabend veranstaltete der Bürgerverein Remscheid-Mitte im Hotel „Zum Weinberg" in Verbindung mit seiner Monatsversammlung einen Vortragsabend mit Damen, für welchen sich Oberregierungsrat Freiherr Hiller von Gaertringen bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte.

Bezüglich der

Gemeinschaftsarbeit der Bürgervereine

teilte Herr Paß mit, daß der große Zusammenschluß kommen werde. Die letzten Ausführungen hierzu in einer hiesigen Zeitung seien zu bedauern. Man liebe eine sachliche Kritik, lasse sich aber nicht angreifen oder in den Bestrebungen hindern. Der Verein habe sich zur Aufklärung nach Mülheim gewandt, von dort jedoch die Antwort erhalten, daß der Bericht in der N. V. unzutreffend sei. Der Mülheimer Verein habe sich nämlich zu der Frage des Zusammenschlusses überhaupt noch nicht erklären können, da noch keine Sitzung stattgefunden habe. Nach den Ausführungen des Herrn Paß kann

der Zusammenschluß schon als vorhanden angesehen werden.

Stand der Erwerbslosigkeit im Rhein-Wupper-Kreis.

Eine leichte Besserung.

WG. **Opladen**, 15. Mai. Zu der für das Ende des Vormonats gemeldeten Gesamtzahl der Unterstützten kommen noch etwa 8000 Angehörige, so daß rund 14 400 Personen durch Haupt- oder Zusatzunterstützung vom Arbeitsamt betreut werden. Gegenüber dem Höchststande im Februar hat sich die Zahl der vom Arbeitsamt Unterstützten um etwa 25 v. H. gesenkt. Sie sind aber immer noch höher als die Vergleichszahlen im Monat Januar.

Im Gegensatz zu den Zahlen bei den Arbeitsämtern, die saisonbedingt heruntergehen, steigt die Zahl der bei den Wohlfahrtsämtern Unterstützten noch fortwährend. Insbesondere hat die Nichtverlängerung der Krisenfürsorge über den Monat März den Wohlfahrtsämtern einen Zugang von über 300 Hauptunterstützungsempfängern gebracht. Insgesamt werden z. Zt. von den Wohlfahrtsämtern 6977 arbeitsfähige und arbeitswillige Erwerbslose unterstützt.

Ein ganzes Juweliergeschäft ausgeräumt.

Vom Keller in das Geschäft eingedrungen.

WG. **Köln**, 13. Mai. In der vergangenen Nacht wurde ein Einbruch in das Ecke Ehrenstraße und Hohenzollernring gelegene Juweliergeschäft ausgeführt. Die Täter hatten einige Tage vorher sich als Arbeitslose bei einer Familie in diesem Haus vorgestellt, um Kelleraufräumungs-Arbeiten zu übernehmen. Nachdem sie nun zwei Tage vor dem jetzigen Einbruch genau die Örtlichkeit ausspioniert hatten, führten sie in der letzten Nacht den Einbruch durch und zwar durchbohrten sie vom Keller aus die Decke, über der das Juweliergeschäft lag. Gerade die von ihnen gewählte Deckenstelle bestand nur aus einer Holzverschalung. Hier war früher ein etwa eineinhalb Meter im Quadrat großes schachtartiges Loch, was jedoch dem Juwelier unbekannt war. Die Täter, die mit Gummihandschuhen gearbeitet haben müssen, räumten den gesamten Juwelierladen aus, lediglich einige große Standuhren sowie sonstige größere Gegenstände ließen sie zurück. Sogar das Schaufenster wurde von ihnen ausgeräumt, jedoch auf eine solch raffinierte Art und Weise, daß es nicht bemerkt werden konnte. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, beträgt der Schaden mindestens 25 000 RM.

Schweres Autounglück.

Drei Schwerverletzte.

WG. **Leverkusen**, 15. Mai. Am Mittwoch wurde auf der Kölnerstraße in Höhe der Lindenstraße ein Personenkraftwagen der J. G. Farbenindustrie in vollständig zertrümmertem Zustande aufgefunden. Die Insassen des Wagens, der Kraftwagenführer Hornberger und der Oekonom Lennemann mit seiner Frau wurden mit schweren Verletzungen geborgen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat der Wagen der J. G. Farbenindustrie vorschriftsmäßig in der Richtung Köln die rechte Straßenseite benutzt. Er ist von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden unbekannten Kraftfahrzeug überrannt worden. Der Führer des schuldigen Autos ließ die Verletzten in hilflosem Zustande liegen und entzog sich durch die Flucht der Verantwortung. Vermutlich hat es sich um einen schweren Lastkraftwagen mit Anhänger gehandelt. Eine große Menge Scherben von Flaschen wurden an der Unfallstelle gefunden. Auch der unbekannte Kraftwagen muß erhebliche Beschädigungen aufweisen.

Aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Aachen, 15. Mai. Am Mittwochmorgen wurde in Scherpenseel ein fünf Jahre alter Knabe auf offener Straße erschossen. Seine Pflegemutter ist durch denselben Schuß am Oberschenkel und linken Oberarm verletzt worden. Ein in einem gegenüberliegenden Hause wohnender Zollbeamter war dabei, seine Waffe zu reinigen. Dabei löste sich ein Schuß. Der Beamte wurde festgenommen.

Das bergische Naturtheater

Bergische Heimatspiele 1931

Wallensteins Lager auf Schloß Burg. – Bergische Sänger Bergische Heimatstaffel. – Eine machtvolle Kundgebung.

WG. **Schloß Burg a. d. W.**, 14. Mai. Im festlichen Zeichen des jungen Mai und unter strahlendem Himmel, den Windwolken nur zeitweise überschatteten, vereinten

die Bergischen Heimatspiele 1931

am Himmelfahrtstage über 12 000 Heimatfreunde auf Schloß Burg. Vielleicht waren es auch noch einige Tausend mehr, die schon vom frühen Morgen an durch die Täler und über die Höhen dem alten, neu erstandenen Grafenschloß zuwanderten, dessen massiger Bau, vom gewaltigen Löwenbanner bekrönt, von weither aus den lichtgrünen Bergkulissen emporwuchtete.

Im tiefen Einschnitt des Eschbachtales eröffnete um 11 Uhr morgens

die Bergische Heimatstaffel

mit 34 Vereinen den Tag. Start, Strecke und Ziel lagen auf der Linie Remscheider Talsperre—äußerer Burghof, auf dem um 12,15 Uhr die Siegerehrung stattfand. Der

Sport- und Spielverein Elberfeld

wird diesmal als Sieger in den Eichenschild auf Schloß Burg eingegraben werden. Zweiter wurde der Barmer TV. von 1846 und Dritter der Solinger Turnerbund. Im ganzen sah man ausgezeichneten Sport auf der gut vorbereiteten Strecke.

In der Mittagspause trafen die Familien und älteren Zuschauer aus allen Teilen des Bergischen Landse ein, zu Fuß, mit Rad, in Autos, Lastwagen und Autobussen jeden Typs, und mit den Kleinbahnen: der Verkehr klappte dank einer von der Polizei sehr exakt gehandhabten Regie vorzüglich. Stockungen und Unfälle waren nicht zu verzeichnen, Sanitäter und Feuerwehr wurden kaum bemüht.

Die wandernde Jugend

der verschiedensten Bünde hatte sich schon frühzeitig Plätze in den „Mittellogen" der großen Zuschauerwiese an der Galoppa gesichert. Farbige Wimpel bezeichneten die Gruppen, das helle Blau der Trachten wetteiferte mit dem Himmel, und manch zackiges Lied verkürzte die Zeit bis zum Fanfarenruf der Herolde vom Söller des Burgfrieds.

Inzwischen hatte Regierungsrat Dr. Becker-Düsseldorf, der Vorsitzende des Heimatspiel-Ausschusses, von der Schloßterrasse aus die Teilnehmer und Gäste begrüßt. Seine Worte unterstrichen noch einmal die Gedanken, die er in dem von uns vor einigen Tagen gebrachten Aufruf zu den Heimatspielen entwickelt hatte. Nach seinem Dank an alle treuen Helfer aus dem Bergischen Lande schloß er folgendermaßen:

„In einer Zeit schwerer Volksnot wollen auch unsere Heimatspiele Besinnung und Kräftesammlung, Wegbereiter für ein volksverbindendes, deutsches Menschentum sein, das seine Kraft und seine Worte, seine Tiefe und seine Vollendung aus den Quellen der Heimat schöpft und das alle Deutschen wieder lehrt, die wahre und echte, reine und uneigennützige Sprache der gemeinsamen Heimat zu sprechen. Wenn wir heute und am 30. und 31. Mai das schlichte Landsknechtspiel „Wallensteins Lager" spielen, dann will uns auch dieses Spiel Erzieher und Mahner zugleich sein, unseren inneren Hader und unsere Gegensätze im Volke in dieser Notzeit zu vergessen, uns als Deutsche zu finden, weil wir nur dann wieder erstarken. Helfen Sie alle an Ihrem Teil, daß die Heimatspiele dazu beitragen,

daß wir uns alle auf dem Boden der Heimat und in der Liebe zu ihr auch als Deutsche wiederfinden.

In diesem Geiste und in diesem Wollen eröffne ich unsere diesjährigen Heimatspiele!"

Nachdem dann noch die vereinigten

Solinger Sänger

unter Leitung von Musikdirektor Jean Pütz auf der Festspielwiese die Lieder „Meine Heimat" und „Bleib' deutsch" von Hansen machtvoll zum Vortrag gebracht hatten — die berühmten bergischen Tenöre strahlten in Frische und Glanz! — begann das Spiel.

„Wallensteins Lager" auf der Freilichtbühne.

Intendant Müller-Multa mit seiner Schar vom Remscheider Schauspielhaus wußte sich der drei natürlichen Terrassen am steilen, vom südlichen Schloßbau überragten Wiesenhang geschickt zu bedienen, um das Lagerleben der Terzkyschen, Holkischen, lombardischen und wallonischen Regimenter in flottem Wechsel vor- und zurückgleiten zu lassen. Das war nötig, weil bei der immerhin beträchtlichen Entfernung zwischen Zuschauer und Spieler der Schillersche Dialog doch hier und da den inneren Kontakt zu verlieren und weil angesichts der besonderen Oertlichkeit das volle Leben zum „lebendigen Bild" zu werden drohte.

Hohes Lob verdienen die ausgezeichneten Sprecher der Remscheider Bühne, die den ungeheuren Raum mit weithin vernehmbarer Stimme überbrückten. In Geste und Handlung wandten sie einen Freskostil an, der namentlich an der Tafel der Buttlerischen Dragoner, der Tiefenbachschen Arkebusiere, der Scharfschützen und Küraffiere und bei der Kapuzinerpredigt (Walter Hartung) große Wirkung erzielte. Dem stimmgewaltigen Jakob Ziegler eiferten — um nur einige für alle zu nennen — Otten, Rheinen, Mayr, Schäffler in schönem Wettbewerb nach, und Erna Schäffer hantierte als fröhlich-derbs Gustel von Blasewitz zwischen all dem zechenden, würfelnden und würstchenkochenden Kriegsvolk durchaus herum.

Die stundenlang geduldig ausharrende Menge auf ihren recht unbequemen „Gras- und Steinpolstersitzen" folgte dem Spiel, das an den Pfingsttagen wiederholt wird, mit größter Spannung, und am Schluß brauste der Beifall der Zwanzigtausend in mächtigen Wellen durch das weite Tal.

Meisterwerke alter und neuer Kunst

Eröffnung der Ausstellung der Kunsthändler im Düsseldorfer Kunstverein.

WG. **Düsseldorf**, 15. Mai. Hier wurde die vom Verband der rheinisch-westfälischen Kunsthändler (Ortsgruppe Düsseldorf) in den Räumen des Kunstvereins veranstaltete Ausstellung, deren Bedeutung und Zweck wir bereits in der Morgenausgabe eingehend gewürdigt haben, feierlich eröffnet. Zunächst wandte sich Herr Hofkunsthändler Bismeyer begrüßend an die Erschienenen, unter denen man zahlreiche bekannte Kunstfreunde und Sammler, Kunstschriftsteller und Museumsleute bemerkte, und drückte den Dank der Kunsthändler für das freundliche Interesse an ihrem Unternehmen aus. Herr Bismeyer dankte dann dem Direktor der Städtischen Kunstsammlungen, Professor Dr. Kötschau, für das freundlichst zur Verfügung gestellte Vorwort zum Katalog und überließ ihm darauf das Wort zu einigen grundsätzlichen Bemerkungen über die Veranstaltung. Kötschau betonte, daß er als Museumsmann vor allem auf die legitimierte Überlieferung gestellt sein müsse und aus diesem Grunde die Haltung der hier geschlossen auftretenden Kunsthändler nur billigen könne. Die „beruhigte Geborgenheit", die ihnen der in diesen Räumen ausgestellte Kunstbesitz trotz den Nöten der Zeit sichere, hob Kötschau besonders hervor und stellte sie in der Folge in Gegensatz zu dem mehr auf Sensation ausgehenden Getriebe des Kunsthandels draußen, zumal in Berlin. Wenn der Redner noch bemerkte, daß es nicht Aufgabe der Kunsthändler sei, Erzieher zum Neuesten zu sein, vielmehr in erster Linie das historisch Gewordene zu fördern, so verschloß er sich doch auch nicht den Bestrebungen auch der Händler, die es als ihre Aufgabe betrachten, der Kunst der Zeit den Weg zu bahnen.

Wetterbericht.

Freitag den 15. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. kell.
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	761.1	SSW mäßig	Regen	14
Swinemünde	762.0	W leicht	bedeckt	11
Königsberg	761.7	W schwach	bedeckt	11
Aachen	—	—	—	—
Frankfurt-M.	762.4	W leise	bewölkt	16
Hannover	762.4	still	bewölkt	15
Berlin	762.6	SSO leicht	bewölkt	16
Breslau	762.8	WNW leicht	bewölkt	16
München	762.9	SW schwach	bewölkt	17
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	676.2	W schwach	bedeckt	8
Kahler Asten	676.3	W schwach	heiter	13
Ulissingen	760.5	S schwach	bewölkt	13
Brüssel	760.8	OSO leicht	bewölkt	16
London	759.2	S mäßig	bedeckt	11
Yarmouth	759.2	SSW mäßig	ziemlich heiter	11
Plymouth	756.6	S frisch	bedeckt	11
Paris	761.0	SSO leicht	bewölkt	13
Toulouse	760.8	SSO schwach	bedeckt	16
Madrid	—	—	—	—
Zürich	764.1	SW leise	bewölkt	16
Genf	764.8	N leise	bewölkt	17
Lugano	766.0	NW leise	klar	14
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	763.6	O leise	bewölkt	18
Budapest	762.6	still	heiter	17
Warschau	761.2	NW leicht	heiter	11
Kopenhagen	760.8	SW leicht	bedeckt	12
Stockholm	756.6	W leicht	heiter	13
Haparanda	761.5	SSO schwach	bedeckt	6

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.5	767.4	760.4
Temperatur	17.9	13.8	16.0
Wind	W leicht	W leicht	SW schwach
Wetter	ziemlich heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 19.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 11.0

Der atlantische Sturmwirbel liegt zwischen Island und Schottland, füllt sich aber bei seinem nach Nordskandinavien hin gerichteten Kurs langsam auf. Ihn umkreisen noch einige Störungsfronten von denen die über Irland liegenden über dem Westausgang des Kanals einen neuen Wirbel bilden wird, dessen Auswirkung sich weiter ostwärts verschieben dürfte. Auf seiner Vorderseite wird durch anhaltende Südströmung über dem westlichen Mitteleuropa sehr warme subtropische Luft nordwärts transportiert, die hier die hohen Temperaturen auslöst, die stellenweise Höchstwerte von 25 bis 27 Grad in den Mittagsstunden erreichen. Stellenweise wird es zu Gewittern kommen.

Wetteraussichten für Samstag:

Wechselnd bewölkt, sehr warm, tagsüber lokale Gewitter oder Gewitterschauer, schwacher Süd- bis Südost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Unbeständig, meist wolkig, zeitweise Regenneigung, noch immer warm.

Unser großer Pfingst-Verkauf

Damen-Hüte
Elegante Kappe.....5.90, 2.25
Moderne Glocke.....6.90, 5.90

Sportkleid	5.90, 4.90, 3.45	Oberhemd	6.50, 3.90	Kinder-Kleidchen	4.50, 1.85
Sportblusen	7.90, 6.90	Selbstbinder	2.50, 0.95	Rollbluse für Knaben	3.90, 2.25
Wochenendhemd	3.95, 3.50	Damen-Strümpfe		Spielanzug	2.25, 0.95
Pullover o. Arm.	6.90, 5.90, 3.90	Kunst-Waschseide	1.95, 0.98	Waschmänteichen	5.90, 3.45
Trainingsanzug	4.95, 4.50, 3.95	Herren-Socken	0.68, 0.48	Einknöpfanzug	4.90, 3.60
Badeanzug	1.75, 1.65, 1.25	Einsatz-Hemd	1.95, 1.35	Gürtelhose	3.25, 1.45

A. Horn
BARMEN · Ref. Kirchstr. 11
80% Grüne Rabattmarken.

Überall fabrikfrisch!

Eine große Behauptung!
Eine gewaltige Tatsache!

8 Fabriken und 75 Filialen

versorgen ganz Deutschland täglich auf dem schnellsten Wege mit stets

fabrikfrischen

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber Format

EINHEITS PACKUNG 50 ₰
GROSSPACKUNG MK 1·50

Hat die Selbstverwaltung noch eine Zukunft?

Landeshauptmann Horion fordert neue Selbstverwaltungsordnungen und gesunderen Bürgersinn.
Landrat v. Chamier über die Aemterzusammenlegung.

WG. **Münster**, 14. Mai. Die seit Mittwoch, 13. Mai, in Münster tagende 14. Hauptversammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung des Zentrums beschäftigte sich in der Hauptsache mit dem heute brennenden Problem der Nöte und Sorgen der Gemeinden.

Im Mittelpunkt der sich auch noch auf den 14. Mai erstreckenden Tagung stand neben Aussprachen über theaterpolitische Fragen (Referent Stadtverordneter Tönnesmann, Düsseldorf, dessen Ausführungen wir bereits wiedergaben) und Sonderberatungen weiblicher Kommunalpolitiker, die große Rede des Landeshauptmanns Dr. Horion (Düsseldorf).

„Hat die Selbstverwaltung noch eine Zukunft?"

Dr. Horion führte dabei u. a. aus: Die Frage, ob die kommunale Selbstverwaltung erhalten bleiben soll oder nicht, sei nicht erst durch die Ereignisse der letzten Jahre akut geworden. Nach dem großen Aufschwung in der Vorkriegszeit und vor allem im Kriege setzte seit der Revolution eine Reaktion ein. Die Staatsregierung suchte das Gebiet der Selbstverwaltung nach Möglichkeit einzuschränken. Die Gemeinden hatten die von ihnen zu verwirtschaftenden Geldmittel nicht mehr selbst aufzubringen, sondern erhielten sie nach bestimmten Grundsätzen vom Staat, und zwar in den ersten Jahren reichlich, vielleicht zu reichlich. Die größte Gefahr für die Zukunft der Selbstverwaltung liege aber in der inneren Entwicklung, die sie genommen habe. Die Zusammensetzung, die auf grund des demokratischen Verhältniswahlrechtes die Selbstverwaltungskörper erhalten haben, begründe hier die gleichen Besorgnisse, die man im Reichstage und Landtage für den Parlamentarismus befürchte. Ebenso wie man dort mit dem

Gedanken der Diktatur

spiele, so hier mit dem Gedanken des Staatskommissars. Die Schwierigkeiten seien in der Selbstverwaltung sogar noch schlimmer.

In den die Verwaltung mittragenden Gemeindeparlamenten und sogar in den eigentlichen Verwaltungsorganen, Kreisausschuß, Provinzialausschuß, Magistrat, säßen Parteivertreter, die von vornherein zynisch erklären, daß sie gar nicht daran dächten, am Wohle der Gemeinde mitzuarbeiten, sondern daß der ganze Zweck ihrer Arbeit nur darin bestände, Parteivorteile einzuheimsen und die betreffenden Kommunen möglichst ins Chaos zu stürzen. Dazu komme aber in der letzten Zeit auch noch vielfach ein Versagen der an sich durchaus auf das Gemeinwohl eingestellten Parteien.

Mit anscheinend etwas mehr Berechtigung würden gegen die Selbstverwaltung Vorwürfe erhoben wegen der furchtbaren Finanzwirtschaft der Jahre 1925/29. Auch die Wirtschaft habe in ökonomischen Fragen damals völlig falsch kalkuliert, habe die größten verfehlten Kapitalinvestitionen gemacht und sich in der Rationalisierung vollkommen vergriffen. Und Reich und Staat waren in der glücklichen Lage, daß sie nicht so vielseitige und auch unbedingt notwendige Aufgabengebiete hatten, wie die Kommunen, und deshalb auch nicht so viel Gelegenheit, Mißgriffe zu machen. Wo sie sich aber betätigten, hätten sie sich durchaus nicht immer mit wirtschaftlichem und finanziellem Ruhm bedeckt. Hier also lediglich der Selbstverwaltung Vorwürfe zu machen, sei durchaus unberechtigt. Die Hauptsache sei vielmehr, aus den damaligen Fehlern zu lernen, und das hätten die Kommunen jedenfalls gründlich getan.

Für die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten habe man nicht die Wahl zwischen Staatsverwaltung und Selbstverwaltung, sondern nur die Wahl zwischen guter und schlechter Selbstverwaltung. In einer guten Selbstverwaltung aber müsse der Staat beitragen durch eine entsprechende staatliche Gesetzgebung, durch die Schaffung einer neuen Gemeinde-, Städte-, Kreis- und Provinzial-Ordnung auf Grund der neuen Bedürfnisse, die die Gegenwart gezeigt habe, aber keine Gelegenheitsgesetzmacherei auf Grund einer augenblicklichen Panikstimmung. Noch wichtiger sei aber die Hilfe, die eine gute Selbstverwaltung finden müsse bei denjenigen, die sich selbst verwalten sollen, den Bürgern der Gemeinden und den Mitgliedern der Gemeindeparlamente. Hier bedürften wir einer Einstellung, die nicht getragen sei von persönlichen Interessen und auch nicht vom parteipolitischen Vorteil, sondern die ihren Blick nur gerichtet halte auf das Gesamtwohl der Gemeinden.

Gemeinsame Theater und Konzerte.

Ueber das Thema „Wir und die Theaterfinanzen" sprach Stadtverordneter Tönnesmann-Düsseldorf. Er führt u. a. aus:

Der Opernbetrieb ist es, der die unerträglich hohen Kosten verschlingt. Trotzdem schreckt man wegen der hohen kulturellen Bedeutung vor der Preisgabe der Oper zurück. Als

Ziel müsse die Zusammenarbeit verschiedener Städte

immer wieder in den Vordergrund gestellt werden. Selbst gelegentliche nicht hoffnungsvoll stimmende Erfahrungen bei einer solchen Zusammenarbeit können nicht verhindern, daß mit Nachdruck dieses Ziel weiter verfolgt wird. Es muß erreicht werden:

1. eine finanzielle Entlastung für jeden Teilnehmer der Gemeinschaftsarbeit,
2. eine Weckung des Kunstinteresses des Publikums durch eine solche Gemeinschaftsarbeit,
3. die Anregung für die Künstler, in einem größeren Wirkungskreis erfolgreich aufzutreten.

Der Redner verkannte aber auch die Schwierigkeiten nicht, die sich einer solchen Gemeinschaftsarbeit zweier Städte entgegenstellen. Zu einer Entlastung der Theateretats dieser beiden Städte und zu nennenswerten Ersparnissen kann es aber nur dann kommen, wenn zwei Städte sich zusammenschließen, die hinsichtlich des Zuschußbedürfnisses auf gleicher Ebene stehen und die deshalb die gleichen Ersparungsmöglichkeiten erwarten dürfen.

Ein auf diese Weise begonnener Gemeinschaftstheaterbetrieb kann auf die Dauer auch zu einem gemeinsamen Konzertbetrieb führen. Warum soll es nicht möglich sein, daß ein Generalmusikdirektor die Leitung des Konzertwesens für zwei benachbarte Städte übernimmt? Derselbe Gedanke läßt sich auch übertragen auf bestimmte Kräfte im Orchester, die „ausgeliehen" werden könnten. Ferner ist in den gemeinsamen Besprechungen der Gedanke in den Vordergrund getreten, daß der erste Kapellmeister der Oper gleichzeitig die Leitung des Konzertwesens der betreffenden Stadt übernehmen könnte. Dabei wurde auf den Lebensweg hervorragender Orchesterdirigenten hingewiesen, die ihre Größe als Kapellmeister im Theater wie auch als Stabführer im Konzert bewiesen haben. In einzelnen Städten ist eine unrationelle Überproduktion im Konzertwesen gegeben. Bei den guten Verkehrsverhältnissen zwischen den westdeutschen Großstädten muß ein Austausch auch im Konzertwesen sich auf die Dauer durchführen lassen. Wenn neue Verträge abgeschlossen werden, so müssen dieselben schon auf die Möglichkeit einer solchen Entwicklung abgestellt sein, damit nicht immer wieder vorhandene Verträge unüberwindliche Hindernisse darstellen. Notwendig für die Erhöhung der Einnahmeziffern ist auch die Senkung der Eintrittspreise. Die Freunde des Theaters sollten nichts unversucht lassen, um in zäher unermüdlicher Arbeit das Ziel zu erreichen, nämlich die Senkung der Unkosten, die Hebung des Besuches und damit der Einnahmen und die Abstellung der gesamten Darbietungen auf ein breiteres Publikum, das gute Kunst will, den Kitsch verschmäht, aber nur noch in der Lage ist, bei niedrigen Eintrittspreisen ein Freund des Theaters zu bleiben.

Carnegie-Preis für einen deutschen Forscher.



Der Berliner Volkswirtschaftler Dr. Roderich von Ungern-Sternberg hat mit einer wissenschaftlichen Arbeit über „Die Ursachen des Geburtenrückgangs im europäischen Kulturkreis" den ersten Preis des Neuyorker Carnegie-Instituts gewonnen. Der Preis beträgt RM. 15 000.

Die Unterschleife bei der Landesaufnahme.

Berlin, 13. Mai. Die Unterschlagungen im Reichsamt für Landesaufnahmen haben einen derartigen Umfang angenommen, daß bei der Staatsanwaltschaft ein Sonderdezernat zur Untersuchung eingerichtet worden ist. Alle fünf Beschuldigten bestreiten jegliche Verfehlung. Sie erklären, daß in den Büchern Fehler vorgekommen sein müßten. Fest steht aber, daß in drei wichtigen Büchern, die beim Reichsamt geführt wurden, Eintragungen fehlen. Hierfür können die Beschuldigten keine Erklärung geben. Trotz des mäßigen Einkommens der beschuldigten Beamten war einer von ihnen mit Namen Wolff in der Lage, sich im März 1931 ein großes Miethaus in Berlin-Schöneberg zu kaufen. Er zahlte bar 20 000 Mark an und drei Tage später den Restbetrag von 15 000 Mark. In der Folgezeit hat er für Ausbesserungsarbeiten noch etwa 10 000 bis 15 000 Mark ausgegeben. Wolff kann keine Erklärung darüber abgeben, woher er diese Summen hatte. In dem Haus trat er als Direktor auf. Auch im Grundbuch ist der Eigentümer als Direktor Wolff eingetragen. Seine Eigenschaft als Reichsbeamter scheint irgend erwähnt worden zu sein. Das Miethaus ist von der Behörde beschlagnahmt orden. Es soll der einzige Vermögenswert sein, der bisher festgestellt wurde.



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 112 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 15. Mai

Diskontermäßigung der Bank von England

von 3 auf 2,5 Prozent

WG. **London, 14. Mai.** (Drahtb.) **Der Diskontsatz der Bank von England ist heute von 3 auf 2,5 Prozent herabgesetzt worden. Der bisherige Satz von 3 Prozent war seit dem 1. Mai vorigen Jahres unverändert geblieben. Der neue Diskontsatz ist der niedrigste seit dem Jahre 1926.**

*

Unsere Berliner Handelsschriftleitung drahtet uns hierzu: Das Reichsbankdirektorium sieht, wie wir hören, in der gestrigen englischen Diskontermäßigung auf 2,5 Prozent noch keinen Anlaß, den Reichsbankdiskont auf 4,5 Prozent herabzusetzen. Gründe zur zurückhaltenden Diskontpolitik der Reichsbank sind in ausreichendem Maße vorhanden. Sehr verdächtig, wenn auch nicht unerwartet, ist vor allem die Tatsache, daß die von der Federal Reserve Bank von Neuyork vor einer Woche vorgenommene Diskontermäßigung auf 1,5 Prozent die Lage der Reichsbank fühlbar bisher nicht erleichtert hat. Gewiß hat sich die Devisenlage der Reichsbank in der neuesten Zeit insofern etwas entspannt, daß das Zentralnoteninstitut im laufenden Monat zum ersten Male seit längerer Zeit für die erste Zahlwoche, in der bekanntlich mit dem Reparationsdevisen-Transfer begonnen werden muß, sogar noch einen Valutazufluß von 13,5 Mill. RM. hat verbuchen können. Aber dieser Devisenzugang hängt ausschließlich mit dem Hereinfließen des ausländischen Bewag-Kredits im Zusammenhang. Eine wirkliche Entlastung hat diese Transaktion auch dem deutschen Geldmarkt nicht gebracht. Das sieht man deutlich an der Erstarrung der Termingeldsätze. Die Reichsbank sieht sich deshalb gezwungen, weiter abzuwarten, welche Auswirkungen nunmehr die englische Diskont-Ermäßigung auf dem internationalen Geldmarkt ausüben wird. Würde die Bank von Frankreich die längst überfällig gewordene Diskontsenkung vornehmen, und würden, wie dann zu erwarten wäre, auch die sogenannten neutralen Plätze, vor allem Holland und die Schweiz, mit ihren Diskontsätzen ebenfalls heruntergehen, dann würde sich die Reichsbank der veränderten Weltgeldlage durch ihre Diskontpolitik kaum länger entziehen können. Im übrigen mahnen die Reichsbank auch noch andere Gründe zur Zurückhaltung. Man denke vor allem an die Erschütterung des Wiener unnd auch des Berliner Marktes durch den Fall Oesterreichische Kreditanstalt. Schließlich ist es auch die Politik (französische Präsidentenwahl, Genf und die Ankündigung der neuen Notverordnungen), die die Reichsbank ein einstweiliges Abwarten als geraten erscheinen läßt.

Neues Verfahren zur Kontingentierung der Beschäftigung in der Baumwollindustrie

Die Spindelstunden sind maßgebend

WG. **Berlin,** 13. Mai. (Drahtb.) Die Kartell-Kommission des Arbeitsausschusses der deutschen Baumwollspinnereiverbände hat auf Grund mehrtägiger Beratungen den deutschen Baumwollspinnereien ein neues Uebereinkommen zur Kontingentierung der Beschäftigung nach Spindelstunden vorgeschlagen. Das Uebereinkommen soll sich unmittelbar an die gegenwärtige Regelung der Beschäftigung, d. h. mit Wirkung ab 8. Juni anschließen und ist auf eine Geltungsdauer von 12 Monaten vorgesehen. — Das Beschäftigungskontingent der einzelnen Firmen ist von vier zu vier Wochen veränderlich und richtet sich mit bestimmten Modalitäten nach der im unmittelbar voraufgegangenen Kontingentabschnitt tatsächlich erreichten Spindelstundenzahl. Das Beschäftigungskontingent für die ersten vier Wochen nach dem 8. Juni baut sich auf der in der Zeit vom 16. 3. bis 15. 5. 31 durchschnittlich tatsächlich erreichten Spindelstundenzahl auf. Ferner ist die Uebertragbarkeit von Kontingenten und Kontingentsteilen unter den Kartellfirmen und die Mehrarbeit gegen Zahlung eine Mehrbeschäftigungsabgabe vorgesehen, ebenso auch die Möglichkeit, daß die Kartellkommission bei gegebenem Anlaß sämtliche Kontingente für alle Beteiligten in einem einheitlichen Prozentsatz nach unten oder oben verändern kann.

Die Abschlüsse der Bayerischen Großkraftwerke

WG. Die Bayernwerke A.-G., München, die Mittlere Isar A.-G., München, und die Walchensee Werk A.-G., München, legen nunmehr ihre Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1929/30 vor. Den Berichten ist zu entnehmen, daß der gesamte Drehstrom- und Einphasen-Strom-Umsatz der drei Werke von 840 Mill. kwh auf rund 879 Mill. kwh gestiegen ist. Die installierte Transformatorenleistung des Bayernwerk-Netzes beträgt zur Zeit 555 000 kwh. Im einzelnen stellen sich die Abschlüsse wie folgt:

Bayernwerk A.-G. gesamte Einnahmen einschließlich Vortrag 16,86 (17,21) Mill. RM., davon erforderten Kapitaldienst 3,14 (2,78), Stromerzeugungs- und Bezugskosten 11,09 (9,56) und Verwaltungs- Betriebs- und Unterhaltungskosten 1,79 (1,70) Mill. RM. Für Abschreibungen, Zuweisungen an Erneuerungsrücklage und Rücklagen wurden 2,34 (2,65) Mill. RM. aufgewendet. Der Reingewinn beträgt 0,48 (0,37) Mill. RM. — In der Bilanz erscheinen (alles in Mill. RM.) u. a. Außenstände mit 6,99 (4,52), Vorräte mit 0,80 (0,75), demgegenüber Kreditoren mit 9,48 (7,88) und Akzepte mit 8,19 (2,96).

Mittlere Isar A.-G., München: Gesamteinnahmen 5,48 (4,58) Mill. RM. Der Kapitaldienst beträgt 1,89 (1,49), Verwaltungs- und Stromerzeugungskosten 1,49 (1,33) Mill. RM., Abschreibungen und Rückstellungen werden in Höhe von 1,30 (1,29) Mill. RM. vorgenommen. Es verbleibt ein Reingewinn von 0,80 (0,51) Mill. RM. — Aus der Bilanz: (alles in Mill. RM.) Außenstände 1,75 (0,78), Vorräte 0,31 (0,34), anderseits Kreditoren 1,68 (1,02)

Walchenseewerke A.-G., München: Gesamteinnahmen 1,68 (1,77) Mill. RM. Für Kapitaldienst werden 0,58 (0,54), für Verwaltungskosten und Steuern 0,10 (0,12) und für Abschreibungen, Zuweisungen an Erneuerungsrücklage und Rückstellungen 0,77 (0,84) Mill. RM. verwendet, so daß ein Reingewinn von 0,22 (0,26) Mill. RM verbleibt. — Die Bilanz weist aus: Außenstände mit 2,73 (2,51), Vorräte mit 0,07 (0,04) gegenüber Kreditoren mit 0,26 (0,24) Mill. RM.

Alle drei Gesellschaften verteilen eine Dividende in Höhe von 4 (5) Prozent. Die schlechte Wirtschaftslage, die sich schon in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres immer mehr bemerkbar machte, hat, nach dem Geschäftsbericht, im laufenden Geschäftsjahre eine wesentliche Verschärfung erfahren, die natürlich nicht ohne Einfluß auf das Ergebnis der drei Unternehmen bleiben wird. Der Stromabsatz hat sich zum Teil auch infolge der günstigen Energie-Darbietung in den Wasserkraftanlagen in noch unerwartetem Umfange vermindert. Der Rückgang beträgt in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres rund 20 Prozent.

Die Lage der Solinger Industrie

Der erstrebte Zusammenschluß in der Gesenkschmiede-Industrie. — Stark gedrückte Preise. — Verminderte Exportmöglichkeiten.

In der Gesenkschmiedenindustrie stehen die Zusammenschlußverhandlungen zur Zeit wieder im Vordergrund. Es handelt sich dabei nicht nur um diejenigen Gesenkschmieden, die für die Solinger Schneidwarenindustrie arbeiten, sondern auch um die, die für andere Industriezweige wie Remscheid, Thüringen usw. tätig sind. Gerade auf die Werkzeugindustrie hat sich ein Teil der Gesenkschmieden in Solingen in den letzten Jahren umgestellt, so daß der Umsatz mit diesen Werken der Fertigindustrie einen erheblichen Teil des Gesamtumsatzes ausmacht. Aber gerade diese Zersplitterung hat bei den einzelnen Unternehmungen zu einer Kapitalinvestition geführt, die als außerordentlich bezeichnet werden muß, und die auf die Dauer gesehen nicht gesund sein kann. Es mußten, um konkurrenzfähig zu bleiben, von den einzelnen Werken große Läger in Material, vor allem aber auch sehr erhebliche Bestände an Werkzeugen dauernd unterhalten werden; wo entsprechende Abschreibungen möglich waren, konnte man die Zinsen, die man verlor, nicht beachten, dort aber, wo man das nicht konnte — also etwa bei solchen Werken, die sich vorwiegend mit fremdem Kapital finanzierten — entstanden Verluste, die auch in einzelnen Fällen zu Zahlungseinstellungen führten. Die durch Zusammenschluß verschiedener Unternehmungen vor einigen Jahren entstandenen Solinger Gesenkschmieden arbeiten, wie man hört, heute recht zufriedenstellend. Sie haben sich allerdings auch hinsichtlich der Produktion erweitert, indem sie auch eine Reihe von neuen Artikeln aufnahmen, die sonst vorwiegend von Gesenkschmieden des Hagener Bezirks hergestellt werden. Ein Zusammenschluß müßte, wenn er überhaupt möglich ist, von der Aufteilung der Produktion ausgehen, er müßte also den einzelnen Werken bestimmte Gebiete zuweisen, die sie zu bearbeiten haben. Gerade hier aber werden sich Schwierigkeiten ergeben, denn der Fabrikant ist naturgemäß den Krisen am stärksten ausgesetzt, der zu stark spezialisiert ist. Wenn ein Werk Autoteile machen soll und nichts anderes, so wird es naturgemäß dann besonders schlecht beschäftigt sein, wenn die Automobilindustrie nicht geht, der Ausgleich, den es aber früher durch die Bearbeitung anderer Branchen hatte, wird ihm bei einer Aufteilung der Produktion fehlen. Die Frage, ob man durch Schaffung einer Ausgleichskasse solchen möglichen, ja sogar durchaus wahrscheinlichen, unbeabsichtigten Ungerechtigkeiten Rechnung tragen kann, bleibt offen. Im allgemeinen stehen die Kenner der Verhältnisse den Zusammenschlußmöglichkeiten in der Gesenkschmiedenindustrie skeptisch gegenüber, weil es zuviele kleine Werke gibt, deren Sonderwünsche zu befriedigen fast als unmöglich bezeichnet werden muß. Immerhin scheint man die Versuche noch nicht völlig aufgegeben zu haben, da auch in der letzten Zeit Besprechungen in dieser Angelegenheit stattgefunden haben.

In der Schneidwarenindustrie ist das Geschäft immer noch sehr schlecht. Die Preise sind allgemein stark gedrückt, weil vor allem Lagervorräte von Unternehmungen, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden, zu niedrigen Preisen auf den Markt kommen, so daß das ganze Preisniveau ungünstig beeinflußt wird. Auch die von vielen Großeinkäufern — teilweise Händlern, teilweise Warenhäusern — geübte Politik des Preisdrucks ist außerordentlich unangenehm. Das inländische Geschäft ist zur Zeit besonders flau, und nur dort, wo besondere Qualitäten oder besondere Marken vorhanden sind, sieht man noch einigermaßen regelmäßige Beschäftigung. Das ausländische Geschäft leidet ebenfalls sehr unter den Schwierigkeiten, die den Weltmarkt beeinflussen. Sehr wünschenswert wäre es, wenn der Zollkrieg mit Polen endlich beendet würde. Polen ist in Rasiermessern und besseren Scheren immer ein guter Abnehmer für die Solinger Industrie gewesen, doch besteht ja zur Zeit keine Möglichkeit, Geschäfte zu tätigen. Der Ausfall, der dadurch für die Solinger Industrie entsteht, ist außerordentlich groß; vor allem aber machen naturgemäß andere Länder starke Anstrengungen, das Geschäft an sich zu reißen. Das Geschäft nach den Randstaaten hat sich in der letzten Zeit etwas belebt; die Preise sind dort allerdings auch immer noch sehr niedrig, vor allem aber muß man mit Zahlungszielen von fünf bis sechs Monaten fast immer rechnen. Es kommt vor, daß ein Kunde, der drei Monate nach Erhalt der Rechnung bar zahlt, noch einen Kassaskonto abzieht. Andererseits werden Zinsen für offenbare Zielüberschreitungen meist anerkannt, was ja in Deutschland nicht der Fall ist. Geld ist in diesen Bezirken so teuer, daß man offenbar Verständnis dafür hat, daß es nicht umsonst verliehen werden kann.

Das Geschäft nach Uebersee leidet unter den niedrigen Rohstoffpreisen und der daraus entstehenden geringen Kaufkraft der Bevölkerung. Auf fast sämtlichen überseeischen Märkten sieht man das gleiche Bild: Britisch-Indien ebenso wie Niederländisch-Indien ebenso wie auch die Märkte Südamerikas oder Kanada haben keine Absatzmöglichkeiten für ihre Rohstoffe, wenigstens nicht in dem genügenden Umfang, und dem entspricht dann eben auch der Einkauf fremder Ware. Die Einschränkung der Gummipflanzungen in Niederländisch-Indien hat sich vor allem ausgewirkt bei denjenigen Spezialmessern, die die Solinger Industrie für diese herstellt, und die einen erheblichen Teil des Umsatzes mancher Firma bisher ausgemacht haben.

Harpener Bergbau A.-G.

Ueberall Rückgang der Erträgnisse. — Veränderte Abschreibungen. Starke kurzfristige Verschuldung.

WG. Bei dem Unternehmen ging die Kohlenförderung im Geschäftsjahr 1930 auf 6,77 (1929: 8,04) Mill. t, die Kokserzeugung auf 1,53 (1,99) Mill. t und die Briketthersteilung auf 139 865 (162 150) t zurück. Trotz dieser starken Verminderung mußten 118 000 t Kohlen und 222 000 t Koks auf Halde gestürzt werden. Der Absatz in Kohlen und Koks blieb um 22,5 Prozent unter dem des Vorjahres, in Koks allein um 34,1 Prozent. Infolgedessen ging in der Erfolgsrechnung der Rohertrag aus Kohlen, Koks, Briketten, Teerofenanlagen und Benzolfabriken auf 18,07 (31,08) Mill. RM. zurück. Die Einnahmen der Abteilung Eisenkonstruktion verminderten sich auf 0,52 (0,73), aus Handel und Schiffahrt auf 1,02 (2,12). Die Einnahmen aus Hausmieten betrugen 2,54 (2,48) Mill. RM. Anderseits erforderten Generalunkosten 5,30 (5,60), Zinszuschüsse 0,70 (0,71), Steuern 6,87 (6,04), Industriebelastung 1,39 (1,18), Unterhaltung der Wohnungen 1,10 (1,17), der Wohlfahrtseinrichtungen 0,29 (0,31) und Abschreibungen den verminderten Betrag von 7,16 (12,40) Mill. RM. Unter Verrechnung des Gewinnvortrages von 839 425 RM. ergibt sich ein Überschuß von 183 290 RM., wovon 9165 RM. der Reserve überwiesen, 6 Prozent Dividende auf die 300 000 RM. Vorzugsaktien verteilt und, wie bereits gemeldet, 156 125 RM. vorgetragen werden sollen. (Im Vorjahr wurde aus dem Gewinn von 6,40 Mill. RM. eine Dividende von 6 Prozent auf 110 Mill. RM. Stammaktien verteilt. Es wurden außerdem den verschiedenen Rücklagen insgesamt 3,35 Mill. RM. überwiesen.) Derartige Reservestellungen müssen diesmal unterbleiben.

Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht verweist auf zwei Ursachen, die in erster Linie für die Entwicklung des Geschäfts verantwortlich zu machen seien. Es sei einmal eine ganz außerordentlich tiefe wirtschaftliche Depression in den kohleverbrauchenden Industrien des In- und Auslandes, die deren Brennstoffabnahme wesentlich einschränkt und sich auch auf den Kohlenbezug anderer wichtiger Abnehmer (Eisenbahn, Hausbrand) auswirkt. Zum zweiten eine Verminderung der Wettbewerbsfähigkeit der Ruhrkohle gegenüber namentlich den ausländischen Steinkohlenrevieren, die auf einem vergleichsweise zu hohen Stande der Selbstkosten im Ruhrbergbau beruht. Der Bericht fährt dann fort: „Wir haben als Vorstand der Gesellschaft versucht, die erforderlichen Selbstkostensenkung durch technische und organisatorische Maßnahmen zu erreichen, sind aber jetzt, ohne daß es uns gelungen ist, auf diesem Gebiet am Ende unserer Kräfte. Möglich ist nach unserer Auffassung lediglich noch in beschränktem Umfange die weitere Stillegung ganzer Zechen, wobei aber neben allen anderen schweren Bedenken berücksichtigt werden muß, daß die Qualität der aus dem Betrieb zu nehmenden Anlagen immer besser, der mit der Stillegung verbundene Verlust immer größer wird." Zum Schluß wird dann betont:

„Wir sind uns klar darüber, daß das Jahr 1931 dem Ruhrbergbau, wenn er nicht zugrunde gehen soll, weitere sehr erhebliche Selbstkostensenkungen bringen muß, ohne daß sie durch Preissenkungen absorbiert werden. Nach unserer festen Überzeugung wäre es für alle, die mit dem Ruhrbergbau auf Gedeih und Verderb verbunden sind, die beste Lösung, wenn ihm die freie Wirtschaft in vollem Umfange wiedergegeben würde."

Kein Ansatz zur Besserung

Das neue Jahr habe bisher keine Ansätze zur Besserung gezeigt und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft habe sich noch verschärft. Das Unternehmen kann in diesem Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. H.-V. 30. Mai.

Elektrizitäts-A. G., vorm. Schuckert & Co., Nürnberg.

Nach dem Geschäftsjahr 1930-31 der Gesellschaft, bei der, wie schon mitgeteilt, aus einem Reingewinn von 6,392 Mill. RM. 11 (12) Prozent Dividende verteilt werden sollen, während der Vortrag auf 0,502 (0,336) Mill. RM. erhöht wird, hat sich die mit Beginn des Jahres fühlbar gewordene Einwirkung der schweren Wirtschaftskrisis auf die Beteiligung der Gesellschaft fortgesetzt. Relativ stark wurden die Fabrikationsbetriebe erfaßt, weniger die Elektro-Versorgungs-Unternehmungen und bei diesen die Bahnen mehr als die Elektrizitätswerke. Bilanzmäßig ist das Erträgnis, wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, nur unwesentlich von dem Krisenjahr beeinträchtigt worden. Die Gesellschaft glaubt, auch für weitere Auswirkungen der wirtschaftlichen Depression gerüstet zu sein, doch fehle es heute noch an jeglichen Schätzungsunterlagen, um das Ausmaß der etwa weiter eintretenden Verschlechterungen zu übersehen. Deshalb fühle sich die Gesellschaft veranlaßt, auf das laufende Geschäftsjahr eine gewisse Rücksicht zu nehmen und — ohne auf stille

Ein Blick genügt!
Qualität heisst immer



SALAMANDER

Das Erzeugnis der grössten deutschen Schuhfabrik

W.-Elberfeld: Wall 34 — Herzogstr. 27
Telefon 238 19 Telefon 241 74

Durchgehend geöffnet

W.-Barmen: Mittelstr. 19.
Telefon 544 00

Reserven zurückzugreifen, aber auch ohne neue zu schaffen — den Vorschlag zu machen, die Vorjahrsdividende von 12 Prozent um 1 Prozent auf 11 Prozent zu senken.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G., Karlsruhe. Bei einem Zugang von 61,8 Mill. RM. Anträgen hat die Gesellschaft Ende 1930 einen Versicherungsbestand von 515,8 Mill. RM. erreicht. Dieser ist durch Uebernahme der Aufwertungsversicherungen der alten Karlsruher auf 565 Mill. RM. gestiegen. Hinzu kommt der Bestand der Gruppenversicherung mit 35 Mill. RM. Aus einem von 4,81 auf 5,56 Mill. RM. erhöhten Ueberschuß soll der Gewinnreserve der Versicherten ein Betrag von 5,13 (4,44) Mill. RM. zugewiesen werden, während die Aktionäre eine Dividende von wieder 12 Prozent erhalten. Die Versichertendividenden sind für 1931 weiter erhöht worden. Im laufenden Geschäftsjahr entwickelt sich das Geschäft befriedigend.

Berliner Börse wieder schwach

Großes Angebot vom Ausland und vom Inland. Auch Leerabgaben der Spekulation.

WG. **Berlin**, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Börse war auch heute sehr schwach, so daß es bei den allerschwersten Papieren zu beträchtlichen Kurseinbußen bis zu 10 Prozent gekommen ist. Die Annahme des Sanierungsplanes für die Oesterreichische Creditanstalt durch den österreichischen Nationalrat hat ihren Eindruck verfehlt, weil die Hauptfrage, wie die Sanierung finanziert werden soll, einstweilen ungelöst bleibt. Immerhin hat man wenigstens wieder eine Notierung von Oesterreichischen Kreditaktien zustande gebracht; sie wurden bei einem Umsatz von 100 Stück zunächst mit 15 notiert, waren aber später schwächer. Vom Ausland kam wieder größeres Angebot heraus. Das Inlandspublikum verkauft ebenfalls, und die Spekulation stellte sich glatt und nahm Leerabgaben vor. Die außenpolitische Hochspannung, die sich in der Wahl Doumers, in der Ankündigung des Rücktritts Briands und in schwerem Kampf in Genf ausprägt, hat zu schärfster Zurückhaltung Anlaß geboten. Ungünstig wird aber auch die wirtschaftliche und finanzielle Lage beurteilt. Man verweist auf die neue Ermattung der Wallstreetbörse, außerdem auf die Tatsache, daß die Reichspostschatzanweisungen nicht voll untergebracht worden sind. Der hiesige Geldmarkt ist einstweilen so versteift, daß die Reichsbank es nicht wagen kann, der Bank von England zu folgen und den Diskontsatz ebenfalls herabzusetzen. Dazu kommt, daß das Konjunkturforschungsinstitut offiziell feststellt, daß von einer Konjunkturbelebung noch nicht gesprochen werden kann. Auch der Rückgang der Roheisen- und Rohstahlgewinnung im April bestätigt diese Ansicht des Instituts.

Im weiteren Verlaufe kam es vereinzelt zu Deckungen, so daß die Kurse sich teilweise leicht erholten.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen teilweise bis um 0,75 Prozent gedrückt, Altbesitzanleihe des Reiches behauptet, Neubesitzanleihe aber schwach bis auf 4,80 Prozent. Auch Reichsbahnvorzugsaktien gaben auf 87, also um 1 Prozent nach. Bei den Auslandsrenten waren nur 4,5prozentige Rumänen etwas fester, die übrigen, namentlich auch wieder Oesterreichische Goldrenten, gedrückt, teilweise aber auch ohne Umsatz.

Der Kassamarkt war ebenfalls schwach. Der Markt für Unnotierte Werte war schwächer.

Der Geldmarkt war im Hinblick auf den Medio versteift, deshalb auch Tagesgeld heute teurer mit 4 bis 6, allerdings für erste Adressen auch zu 3,75 Prozent. Monatsgeld immer noch sehr teuer mit 5,5 bis 6,75, ebenso bankgirierte Warenwechsel 5, Privatdiskont 4,63 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war bemerkenswert, daß das englische Pfund trotz der Diskontermäßigung sich etwas befestigt hat, gegen Neuyork 4,8629, der Dollar wenig verändert mit 4,1975, Paris gegen London etwas fester mit 124,24, London-Mailand 92,89, etwas fester auch Madrid gegen London mit 4,4865. Schwächer wird die Reichsmark aus London, und zwar mit 20,4137 gemeldet.

Gegen den Schluß der Börse blieb die Stimmung unsicher. Man beobachtete zwar Rückkäufe in Farbenaktien, so daß der Kurs weiter auf 137,12 anziehen konnte; auf der anderen Seite verstimmte aber neues, stärkeres Angebot in Oesterreichischen Kreditaktien, anscheinend vom Ausland, so daß der Kurs auf 12,50 nachgab nach einem Anfangskurs von 15 Mark.

Berliner Freiverkehr vom 15. Mai.

Aach. Leder	—	Lamberts S	12.0	Westf. Dinn	—	Sloman Salp	70.0
Allg. Hochb.	60.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südaerphos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	56.5	**Kaliwerte**		6% Chade-	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	argent.	298
Bing.-Werke	6.00	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	150	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	55.0	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	**Amerik.**	
D. Lastauto	6.25	Müller Kaff.	33.0	Wintershall	106	**K'-Seide**	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Auslds.- u.**		Bemb. Shar.	—
FaberBleist.	80.5	Nienb. Eisen	9.00	**Kolonialw.**		Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	19.0	Kaoko	—	„ preferred	—
Hansa Lloyd	24.0	Stoewer	30.0	Kreuger Toll	—	„ Common	—
Hochfreqn.	—	Trier. Walz.	20.0	Diamond	3.75	Enka	—
Kab. Rheydt	—	Ufa-Film	89.0	Salitrera	100		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 15. Mai.

BarmerBankv.	100.0	100.0	100.0	Farben-Indust	137.3	136.2	137.0
Comm.u.Privb.	104.0	103.5	104.0	Gelsenk Bergw	70.75	70.00	70.50
Darmst.u.Nat.	126.5	125.6	126.0	Ges. f. el. Unt.	102.2	101.5	101.7
Deutsche Bk.u.				Harpener Berg	56.25	56.25	57.00
Discontoges.	102.5	102.5	102.5	Hoesch Eisen	53.00	52.50	53.75
Dresdener Bk.	102.5	102.2	102.2	Kali Aschersl.	127.2	127.2	127.5
Hamburg Pak.	53.75	52.75	52.87	Karstadt	40.50	39.00	39.50
Hamb. Südam.	100.0	97.00	95.00	Köln-Neuessen	—	—	59.25
Hansa Dampf	71.25	71.00	70.50	Mannesmröhr.	68.37	67.50	67.75
Nordd. Lloyd	54.75	53.87	53.75	Mansfeld	—	—	32.25
Aku	70.00	68.50	69.50	Oberschl. Koks	69.00	68.25	69.00
Allg. El. Ges.	94.75	93.12	92.75	Phönix Bergb.	49.12	48.50	49.00
Bemberg	88.00	86.50	86.37	Rhein Stahl	67.50	65.75	67.00
Bergmann El.	—	66.00	67.00	Rh.-Westf. El.	118.0	118.0	117.2
Buderus	42.50	42.50	41.00	Salzdetfurth	198.0	194.0	196.5
Comp. Hispano (Chade)				Schuckert	128.5	127.5	128.5
	266.0	264.0	263.5	Siem. & Halske	153.5	151.0	152.5
Dt. Contin. Gas	122.0	121.0	120.5	Stöhr Kammg.	76.00	76.00	75.25
Deutsch. Erdöl	64.12	63.00	63.00	Tietz Leonh.	97.12	97.12	95.12
El. Licht u. Kr.	108.2	108.0	106.7	Ver. Stahlw.	46.37	46.37	47.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	140.2	140.2	—	Hirsch Kupfer	—	—	—
Berger Tiefbau	—	213.0	—	Sarotti	—	—	—

Düsseldorfer Terminkurse v. 15. Mai.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 G); Darmst. u. Nat.-Bank — 125,25 G (125 G); Dt. Bank u. Disc. 102,25 G 102,50 G (102,25 G); Reichsbank-Anteilsch. 140 B 139,50 G (139 G); Goldschmidt 41,50 B 41,50 B (—); Mannesmann 67,50 bB 67,50 67,50 G (68 G); Ver. Stahlwerke 46 G 46 G (46 G); Salzdetfurth 196 B 196 G (195 G); Westeregeln 133,50 B 131 G (132,25 B); Wintershall 106,50 106 106 bG 105,25 G (105 bB).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	15. Mai Geld	15. Mai Brief	13. Mai Geld	13. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.303	1.307	1.309	1.313
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan 1 Yen	5.11	2.075	2.079	2.075	2.079
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.915	20.955	20.91	20.95
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf. St.	3	20.395	20.435	20.391	20.431
Amerika 1 Dollar	2	4.1945	4.2025	4.194	4.202
Rio 1 Milreis	—	0.271	0.273	0.269	0.271
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.567	2.573	2.597	2.603
Holland 100 Gulden	2.5	168.48	168.82	168.43	168.77
Athen 100 Drachmen	10	5.437	5.447	5.436	5.446
Belgien 100 Belga	2.5	58.335	58.455	58.33	58.45
Bukarest 100 Lei	9	2.498	2.502	2.498	2.502
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.14	73.28	73.10	73.24
Danzig 100 Gulden	5	81.52	81.68	81.52	81.68
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.555	10.575	10.553	10.573
Italien 100 Lire	5.5	21.96	22.00	21.96	22.00
Jugoslavien 100 Din.	7	7.381	7.395	7.383	7.397
Kowno 100 Litas	—	41.91	41.99	41.91	41.99
Dänemark 100 Kron.	4	112.36	112.46	112.24	112.46
Lissabon 100 Escudo	8	18.86	18.90	18.86	18.90
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.36	112.48	112.36	112.48
Frankreich 100 Fr.	2	16.413	16.453	16.407	16.447
Prag 100 Kronen	4	12.426	12.446	12.423	12.443
Island 100 isländ. K.	—	92.04	92.22	92.04	92.22
Riga 100 Latts	—	80.78	80.94	80.78	80.94
Schweiz 100 Franken	2	80.85	81.01	80.83	80.99
Sofia 100 Lewa	9	3.038	3.044	3.035	3.041
Spanien 100 Pesetas	6	42.18	42.26	41.81	41.89
Schweden 100 Kron.	3	112.42	112.64	112.43	112.65
Estland 100 Kronen	8	111.59	111.81	111.59	111.81
Oesterreich 100 Schill	5	58.93	59.05	58.95	59.07

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	15. Mai Geld	15. Mai Brief	13. Mai Geld	13. Mai Brief
Warschau	46.90	47.10	46.925	47.125
Posen	46.90	47.10	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.925	47.125	46.925	47.125
dto. kl. St.	46.925	47.225	46.75	47.15
Kattowitz	—,—	—,—	—,—	—,—

Wechselkurse in Südamerika vom 13. Mai

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3[23]/[32] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 15.490 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 15. Mai, 8,45 Uhr. Paris 2030,50, London 2523, Neuyork 518,90, Belgien 7220, Ital. 2716,25, Spanien 3200, Holland 208,40, Berlin 123,61,5, Wien 7295, Stockholm 139,10, Oslo 138,95, Kopenhagen 138,90, Sofia 376, Prag 1536,50, Warschau 5820, Budapest 9051, Belgrad 915,50, Athen 672,50, Konstantinopel 246,50, Bukarest 309, Helsingfors 1306, Buenos-Aires 162,50, Japan 256,50.

Amsterdamer Devisen vom 15. Mai, 10,40 Uhr. Berlin 5932, London 1210[11]/[16], Neuyork 248,99, Paris 973,87, Belgien 3463,50, Schweiz 4798, Italien 1303, Madrid 2500, Oslo 6663, Kopenhagen 6668, Stockholm 6673, Wien 3502, Budapest 4342, Prag 737, Helsingfors 626,50, Bukarest 143, Yokohama 122, Buenos 77,50, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210[3]/[16], Dollar p. 1 Mt. 248,95.

Bremer Baumwolle: 10,65.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 14. Mai, Schluß. Loco 960, Mai 948, Juni 958, Juli 969 bis 70, Aug. 980, Sept. 991, Okt. 1008 bis 04, Nov. 1014, Dez. 1026, Jan. 1037 bis 38, Febr. 1046, März 1055 bis 56. — Kaum stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 15. Mai, Anfang. Nov. 820 Sakellaridis (— Upper F. G. F.); Dez. 632 (—). — Ruhig und behauptet.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal Stand. Middl.) vom 15. Mai, Anfang. Mai 509, Juli 516 bis 17, Okt. 528 bis 29, Dez. 538, Jan. 540. — Tagesimport 2200. — Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle vom 15. Mai, Anfang. Juni Ashm. 1081, Juli Sak. 1540, Aug. Ashm. 1106, Okt. Ashm. 1147, Nov. Sak. 1642.

Kölner Häute-, Felle- und Lederbörse vom 13. Mai. Lederbörse. Für Leder blieben die Richtpreise unverändert. Die Schuhfabriken kaufen der Jahreszeit entsprechend.

Häute und Felle. Auf der Warenbörse blieben in der Abteilung Häute, Felle und Leder die Großhandelspreise unverändert. Kalbfelle, gesalzen, je nach Güte, Herkunft und Schlachtung, notierten 0,55 bis 0,75 RM. je Pfund Frischgewicht. Die Marktlage ist unverändert.

Berliner Produktenbörse vom 13./15. Mai

	13. 5.	15. 5.	
Weizen loco	—	285.0—287.0	fester
dto. Dez.	—	—	
dto. Mai	297.0—298.0	300.0—000.0	
dto. Juli	299.0—299.5	299.2—300.2	
dto. Sept.	252.0—000.0	252.0—000.0	
Roggen loco	194.0—196.0	195.0—196.0	stetig
dto. Dez.	—	—	
dto. Mai	204.0—204.7	205.2—000.0	
dto. Juli	202.5—000.0	202.5—203.0	
dto. Sept	191.5—192.0	192.5—000.0	
Hafer loco	197.5—201.5	196.0—200.0	matter
dto. Dez.	—	—	
dto. Mai	—	—	
dto. Juli	209.2—000.0	208.0—207.5	
dto. Sept.	180.0—000.0	—	
Frei Gerste	—	—	
Futt.u.Indgerste	230.0—244.0	230.0—244.0	still
neue Wintergerste	—	—	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	33.50—39.50	33.50—39.35	fest
Roggenmehl	26.75—28.50	26.75—28.50	behauptet
Weizenkleie	14.50—15.00	14.75—15.25	fest
Roggenkleie	14.75—15.00	14.75—15.00	behauptet
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine	—	—	
Futtererbsen	19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken	25.00—30.00	25.00—30.00	
Ackerbohnen	19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken	24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen	15.00—16.50	15.00—16.50	
Rapskuchen	9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen	14.00—14.20	14.00—14.20	
Trockenschnitzel	8.20—8.30	8.20—8.30	
Sagoschrot	12.40—13.50	12.40—13.60	
Kartoffelflocken	—	—	

Berliner Metalle vom 15. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	88.75
Raffinadekupfer, loco	79.00—[illegible]
Standardkupfer, loco	72.50—[illegible]
Standard Blei	22.00—[illegible]
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170
dito in Walz- od. Drahtbarren	174
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	51.00—[illegible]
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	39.00—[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	2.80—[illegible]
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.4[illegible]
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.0[illegible]

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 15. Mai. Kupfer: Mai und Juni 76 B [illegible], Juli 76.50 b. 77 B 76.75 G; August 77.50 bez. 77.[illegible] 77.50 G; September 78 bez. 78.50 B 78.25 G; Oktober [illegible] November 78.50 bez. 78.75 B 78.50 G; Dezember [illegible] 79.75 G; Januar 79.25 B 79 G; Februar 79.50 B 79.[illegible] März 79.50 bez. 79.75 B 79.50 G; April 79.75 B 79.[illegible] Tendenz: Befestigt.

Londoner Metallbörse vom 15. Mai.

Kupfer p. Kasse . . 39.37—39.50; p. 3 Mon. . . 40.06—40.12; Settlementspreis . . 39.37; Elektrolyt . 43.25—43.75; best select. 40.62—41.87; strong sheets . . . . . —; Elektrowirebars . . 43.75
Zinn per Kasse . . 105.37—105.50; per 3 Mon. . . 106.62—106.75
Zinn Settlementspreis . . . 10[illegible]; Banka . . . 10[illegible]; Straits . . . 107[illegible]
Blei prompt . . . 1[illegible]; entfernte Sichten . . . 1[illegible]; Settlementspreis . . . 1[illegible]
Zink prompt . . . 1[illegible]; entfernte Sichten . . . 1[illegible]; Settlementspreis . . . 1[illegible]

Berliner Börse vom 15. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	15. 5.	13. 5.
D.Werth. 23. f. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23. f. 35,10-1000D.	6	93.25	—
Reichsanl. 29	7	101.0	101.2
Reichsanl. 27	6	84.50	84.60
D. Kom. K. Gm.	5	87.25	87.25
ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	55.20	54.00
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	4.75	4.80
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	125.0	125.0
Schutzgb.-Anl.	4	2.10	2.25
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	102.9	102.3
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	99.75	99.75
dito Kom. A. 3	7	93.50	95.00
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk. Befl. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl	8	98.25	98.25
F. Ztr. G.Pf. 22	8	99.00	99.00
dito 23	8	100.0	100.0
dito 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	100.0	100.0
dito 28	7	96.00	96.00
Hamb. H. G. T. K.	7	97.50	97.50
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 1	8	100.3	100.0
dito 10	8	100.5	100.5
dito 1-3	7	94.50	94.50
Nordd. Grund-Kred. Pf. 23	8	100.0	100.0
dito 22	8	100.9	100.9

	Zs	15. 5.	13. 5.
Pr. C. Bd. G. Pf. G.Pf. 28	8	100.9	100.9
dito G.Pf. 26	7	97.50	—
dito G.Pf. 27	6	86.00	86.25
dito K.Obl. 28	8	97.00	97.00
dito Em. 1	7s	99.70	99.70
dito K. Em. 1	7s	97.00	97.00
Pr. L. Pfdb. 17/18	8	100.2	100.2
Pr. L. Pfdbr. 29	8	100.5	100.2
Pr. L. Pfdbr. 30	7	96.50	96.50
Pr. L. Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G.Hp.Pf.E.50	8	100.9	101.0
dito 46	6	86.25	86.25
dito 43	4s	90.75	90.75
Pr. Pfb. Kom 17	8	96.60	96.70
Rh. Hypoth. B. G. Pf. 35 u. 36	8	101.7	—
dito 37	7	97.25	97.25
dito Kom. 5-7	8	98.00	98.00
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	8	100.0	100.0
dito 5	7	90.50	90.50
dito 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	99.75	99.75
dito 10	7	94.00	94.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Frl.	—	8.50	8.50
Ung. Goldrente	—	18.12	18.40
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	98.75	98.75
I.G. Farbenind.	—	98.37	99.25
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	50.12	51.50
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	21.62	—
Reichsbahn	7	87.00	87.62
Hamb. Paket	6	53.25	53.25
Hamb. Nordb. A.	6	66.00	65.25
Hamb.-Südam.	8	95.50	101.5

	Div.	15. 5.	13. 5.
Hansa Dampf	10	70.00	70.00
Lübeck Büchn.	5	36.50	36.50
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	54.37	54.00
Schantung	0	64.25	64.37
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	8	90.87	90.50
Bk. elek. Werte	10	98.75	97.00
Bank f. B. Ind.	11	109.0	109.5
Barm. Bankv.	8	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	46.50	46.50
Bayr. Hyp. W.	10	122.5	123.5
Berg. Märk. Ind			
Berl. Hand.-G.	8	114.5	115.0
Berl. Hyp. Bk.	12	212.0	212.0
Comm. u. Pr.-B.	11	103.2	104.0
Darmstädt. Bk	8	126.0	127.0
Deutsche Bk. und Disconto	6	102.5	102.5
Dresdn. Bank	8	102.0	102.0
Mitteld. Boden	12	189.0	189.0
Nordd. Grund	10	—	155.7
Oldb. Ldb. Sp	8	109.0	108.0
Bodenkreditb.	10	141.0	140.0
Reichsbk. neu	12	140.0	142.2
Rh.-W. Bodkr	12	137.5	140.0
Westd. Bodkr	10	144.7	143.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	805.0	802.0
Allianz	10	212.5	212.5
Berliner Feu.	3	178.0	178.0
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	558.0	558.0
Magdebg. Feu	30	307.0	305.0
Nordstern Allg	14	180.0	180.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Fabr.	18	127.5	128.0
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt. Gl.	6	48.00	48.75
Alexanderw.	0	22.00	20.00
Aku	0	69.75	71.00
Allg. Elekt.-Ges	7	93.00	94.62
Alsen Zement	14	87.50	94.50
Ammend. Pap	10	87.75	87.00
Anhalt. Kohl.	6	52.50	52.12
Askerwerk	10	160.0	160.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	72.00	73.25

	Div.	15. 5.	13. 5.
Augsb. Nürnb.	6	56.25	60.00
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch.	10	—	—
Barop Walzw.	0	28.00	28.00
Basalt A.-G.	0	21.50	21.25
Bayr. Motoren	7	55.50	56.75
Bemberg J. P.	0	87.50	88.50
Berger Julius	20	215.0	215.7
Bergm. Elekt.	9	68.00	74.75
Berl. Gub. Hutf.	16	176.0	178.0
Berl. Holzkom.	0	—	—
Berl. Karlsr. I.	0	40.50	40.50
Berlin Kindl	22	—	42.00
Berl. M. Schw.	0	41.37	—
Bet. u. Monierb	12	58.00	61.00
Böhmerde Wiz.	0	44.00	—
Braunk. Brik.	10	120.5	124.0
Braunschw. K.	10	212.0	212.0
Busscherw. J.	4	73.00	73.25
dt. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Port.	12	60.00	58.00
Bremen B. Oel	4	47.25	47.25
Brem. Vulkan	8	75.00	77.00
Bremer Wolle	10	120.0	123.0
Buderus Eisen	6	42.00	40.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	38.50	38.50
Byk Guldenw.	6	44.25	44.50
Charlott. Wass	7s	80.00	80.50
IG. Chemie voll	14	167.0	169.2
50%	14	170.0	171.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	39.87	40.25
Chem. ind. Gels	5	49.00	49.00
Chem. Wk. Alb.	0	29.75	—
Chillingworth	8	37.00	46.00
Comp. Hispano	7	262.0	271.0
Concord. Spinn	0	—	40.00
Conti. Coutsch.	9	108.1	108.2
Cröllw. Papier	8	98.00	101.5
Daimler Motor	0	26.00	26.50
Dtsch. Atl. Tel.	8	89.50	88.00
Dtsch. Asphalt	8	70.25	70.00
DtschCon.-Gas	9	120.0	122.0
Dtsch Erdöl AG	7	63.12	63.87
Dtsch. Jute Sp.	0	46.00	46.25
Dtsch. Kabelw.	6	37.50	38.00
Dtsch. Linol.	15	73.75	76.25
Dtsch. Schachtb	7	76.00	77.00
Dtsch. Spiegel	6	62.25	62.25
Dtsch. Steinz	15	—	96.00

	Div.	15. 5.	13. 5.
Dtsch. T. Stein	11	62.00	62.50
Dtsch. Eisenh.	7	30.50	32.00
Dortm. Aktbr.	17	142.7	145.0
Dortm. Union	18	163.0	162.0
Dresd. Baugen	0	30.12	30.00
Dresd. Gardin.	6	36.00	36.00
Dürener Metall	10	93.00	93.00
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Dtsch. Dietrich	17	228.0	229.0
Düss. Eisenh.	0	40.00	40.00
Düss. Höfelbr.	8	—	—
Düss. Kammg.	0	63.50	63.50
Düss. Maschin.	0	16.00	16.00
Dynamit Nob.	6	67.25	68.00
Eilenbg. Katt.	0	45.50	45.00
Eintracht Brk.	10	116.2	114.5
Eisenb. Verk	15	137.0	139.0
Elektro Liefg.	10	105.5	105.5
Elektr. Schles.	8	61.00	62.25
El. Licht u. Kr.	10	108.5	108.5
Engelh. Berlin	13	140.0	140.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	204.5	204.5
Excelsior	0	8.87	8.87
Fahlberg, List	7	24.00	24.00
Farbenindustr	14	137.0	138.1
Fein-Jute	8	—	41.00
Feldmühle	12	110.0	112.0
Felten-Guill.	7s	76.12	76.12
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	25.25	25.25
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Msch.	—	13.00	13.50
Fraust. Zucker	0	74.00	76.50
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	60.00	60.00
Gelsenk. Berg.	8	70.00	70.75
Genschow	4s	55.50	54.75
German. Zem.	14	—	—
Gerresh. Glash.	10	63.50	63.50
Ges. f. El. Unt.	10	102.0	102.7
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	—	68.00
Gladb. Wolle	11	115.0	115.0
Glas Brockwitz	0	27.50	28.00
Glas Schalke	10	116.0	117.0
Glanz. Zucker	3s	60.00	60.00
Goedh. Gebr.	15	128.0	127.0
Goldschmidt	0	40.00	40.12
Görlitzer Masch.	0	31.00	33.87
Gruschw. Text.	5	45.00	43.75
Guttmann Hdt.	0	18.00	18.00

	Div.	15. 5.	13. 5.
Habern. Guck.	12	85.00	82.00
Hackethal, Dr.	0	53.00	52.50
Halle Masch.	4	79.00	73.25
Hamb. Elek.-W.	10	109.2	111.0
Hammersen	7	—	—
Hann. Masch. E.	0	27.00	27.00
Harb. Eis. u. Br.	8	—	—
Harb. Phönix	6	48.00	48.75
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	56.00	57.75
Hedwigshütte	7	77.00	78.00
Hein, Lehmann	6	35.00	36.00
Hemmoor Port	10	100.0	98.00
Hilgers Verzk.	6	36.50	36.50
Hindr. Aufferm.	7	—	—
Hirsch Kupfer	7	110.5	110.5
Hirschb. Leder	6	85.25	85.00
Hoesch Eisen	6	54.50	54.00
Hoffm. Stärke	4	—	52.50
Hohenl. Werk	5	—	39.00
Ph. Holzmann	8	75.50	76.00
Horch Motore	0	—	—
Hotelbetrieb	10	91.00	94.50
Hözter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Br'k	8	120.0	120.0
Ilse, Bergbau	10	168.5	168.2
Ilse, Genüsse	10	100.0	100.2
Isenb. Brauerei	7	83.25	83.25
Jakobsen	6	47.00	47.00
John J. A.	8	30.00	31.00
Jüdel & Co.	10	100.5	101.2
Kahla Porzell	0	25.25	25.00
Kali Aschersl.	10	127.5	132.1
Rud. Karstadt	12	39.75	41.12
Kirchner & Co.	0	—	29.75
Klauser Spin.	0	18.50	19.00
Klöckner Wk.	6	52.00	54.25
Koch Nähm.	0	49.50	43.75
Köln-Neuess.	6s	59.00	59.00
Köln Gas	0	48.00	48.00
Kölsch Walz.	0	21.00	21.00
Gebr. Körting	6	20.00	—
Köttitzer Led.	12s	73.75	72.75
Kranß & Co.	0	59.00	59.25
W. Kraft	8	38.00	40.00
KronprinzMet.	0	—	—
Kunz-Treibr.	10	35.75	35.75
Kuppersbusch	6	—	—
Kyffhäus. Hütte	0	62.00	63.00
Lahmeyer	12	118.5	121.0
Laura-Hütte	0	33.00	31.50
Leipz. Riebeck	10	92.25	92.75

	Div.	15. 5.	13. 5.
Leipzig Piano	0	9.00	9.00
Leopoldgrube	4	25.37	25.00
Lind's Eismasch	15	130.0	130.5
C. Lindström	20	340.0	340.0
Lingel Schuh	0	—	47.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	145.0	145.0
Lüdensch. Met.	0	40.00	40.00
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühle	3	40.00	41.25
Mannesmröhr.	7	68.50	68.50
Mansf. Bergw.	0	30.50	31.00
Marie k. Berg	0	—	21.50
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern	0	36.00	36.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	75.25	79.00
Maximilianh.	7	126.0	126.0
Mech. W. Lind.	0	46.00	47.00
Mech. W. Sorau	10	68.50	69.00
Mch. W. Zittau	0	30.25	30.00
Meissner Ofen	6	30.00	—
Metallbank	5	65.50	66.50
Meyer Sprit	12	92.00	92.00
Miag	10	57.00	58.50
Mimosa A.-G.	18	189.7	190.5
Mix & Genest	8	102.7	105.5
Mülheim. Berg	8	80.00	82.00
Müller Gummi	8	70.00	—
Natronzellst.	8	—	—
Niederl. Kohl.	10	107.0	107.7
Nordd. Eiswk.	10	58.00	55.00
Nordd. Steing.	12	138.0	138.0
Nordd. Wollk.	0	46.00	45.25
Oberbl. Eis. Bd	0	32.00	32.75
Oberschl. Koks	8	67.75	69.00
Oberschl. KoksG.	8	65.00	65.75
Oeking Stahl	0	—	16.50
Orenst. & Kopp	6	41.00	42.00
Peipers	5	71.00	71.00
Phönix Bergb.	6s	49.50	48.50
Phönix Braunk	6	56.25	56.25
Jul. Pintsch	12	142.0	142.0
Plauen Gard.	6	40.37	40.25
Plauener Tüll	0	29.00	29.00
Polyphon	20	133.0	132.0
Pongs Spinn.	0	—	11.00
Prag Dampf	0	35.00	—
Rasquin Farb.	4	—	—
Rathgeb. Wagg.	8	70.00	70.50
Rauch Wolle	0	—	—
Reichelbräu	20	166.0	169.0

	Div.	15. 5.	13. 5.
Reichelt Met.	9	23.25	23.75
Rheinfeld. Kr.	10	131.0	131.0
Rhein. Braunk.	10	153.0	158.0
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	106.0	107.0
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	76.50	76.50
Rh. Möbelstoff	0	28.50	27.00
Rh. Spiegelgl.	6	84.00	85.25
Rh. Stahlwk.	7s	68.50	66.75
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elektr.	10	117.0	118.0
Rh.-W. Kalkw.	7	54.00	54.00
Rh. Sprengst.	4s	51.00	52.00
Riebeck Mont.	7s	79.62	80.50
Rockstroh W.	0	47.75	47.75
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	51.00	52.00
Rositz. Zucker	4	40.37	41.75
Roth-Büchner	22	525.0	525.0
Rütgerswerk	5	47.75	47.62
Sachsenwerk	7s	84.00	84.00
Sächs. Webst.	6	33.25	34.00
Salzdetfurt	15	198.0	202.5
Sarotti Schok.	10	88.25	88.00
Schering chem.	15	297.0	297.0
Schlegelbräu	14	114.0	113.5
Schles. Elek. B.	10	108.0	110.6
Schl. Lein. Kr.	0	5.00	5.50
H. Schneider	10	44.00	44.50
Schöfferhof	0	—	—
Herm. Schött	0	32.00	32.00
Schub. & Salz.	12	134.0	135.2
Schüchtern.	6	—	—
Schuckert & Co.	12	129.0	130.5
Schultheiss Patzenh.	15	139.2	141.7
Schulz Fr.	3	45.00	45.00
Schwabenbräu	12	—	125.0
Schwaneback	7	—	—
Schwerin Bh.	8	100.7	100.7
Pr. Seifert & Co.	10	115.0	115.0
Sieg.-Sol. Guß	0	10.00	10.75
Siegersd. Wk.	5	41.87	—
Siemens Glas	10	78.87	79.00
Siem. & Halske	14	152.5	155.0
Sondm. & Stier	0	—	—
Stett. Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	73.00	73.00
Stöhr & Co.	5	73.25	73.25
Stolberg. Zink	0	35.00	35.00
Gebr. Stollwerck	5	43.00	43.25
Stralsund. Spielk.	15	158.5	158.5

	Div.	15. 5.	13. 5.
Svenska Akt.	5	233.0	[illegible]
Thörl Oelfabr.	6	52.00	[illegible]
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasges.	10	135.7	[illegible]
Tietz Leonh.	10	98.25	[illegible]
Transradio	8	124.2	[illegible]
v. Tuch Brau	10	97.00	[illegible]
Tuchfb. Aach.	12	113.0	[illegible]
Union Chem.	5	50.50	[illegible]
Varziner Pap.	10	—	[illegible]
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Ver. Chem. Charl.	3	54.50	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	10	96.25	[illegible]
Ver. Glanzstoff	0	—	—
Ver. Gothania	8	98.50	[illegible]
Ver. Dt. Tuch	0	34.00	[illegible]
Ver. Schmirgelfabr.	0	19.75	[illegible]
Ver. Smyrn. Tep.	8	—	—
Ver. Stahlwerk.	4	47.00	[illegible]
Ver. Stahlw. I.	6	124.2	[illegible]
Ver. Thür. Met.	0	38.50	[illegible]
Ver. Ultramar.	12	127.2	[illegible]
Veritas Gummi	6	—	—
Viktoriawerk	5	36.50	[illegible]
Vogel, Tel.	6	40.00	[illegible]
Vogtl. Masch.	0	30.00	[illegible]
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	0	54.50	57.0
Warst. Grub.	6	—	[illegible]
Wass. Gelsenk.	9	122.7	[illegible]
Wegelin Ruß	6	35.12	[illegible]
Wenderoth	7	52.00	—
Westeregeln	10	131.7	[illegible]
Westf. Draht	5	64.00	[illegible]
Westf. Kupfer	0	33.75	[illegible]
Wicking Port.	10	29.50	[illegible]
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	162.5	[illegible]
Wiesner Met.	0	61.25	[illegible]
Wittener Guß	0	35.00	[illegible]
Wunderlich Co.	6	48.00	[illegible]
Zeitzer Masch.	8	52.25	[illegible]
Zellst. Dresden	6	35.75	[illegible]
Zellst. Waldh.	12	82.00	[illegible]
Otavi	15½s	26.25	[illegible]



Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 112 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 15. Mai

Nach Verlängerung in letzter Sekunde geschlagen

Fortuna Düsseldorf ausgeschaltet

3:2 - 2:2 - 1:1

Eintracht Frankfurt erzielt in der 120. Minute das entscheidende Tor



Stubb (vorn links) war der beste Mann auf dem Platz. Außerdem konnte er sich auf seinen Torwart Schmitt verlassen, der hier gerade einen Schuß von Leenen hält. Im Hintergrund paßt Kobierski auf.

35000 im Rheinstadion

WG. **Düsseldorf**, 14. Mai. (Eig. Bericht.)

Nachdem bereits am letzten Sonntag die Vorrundenspiele zur deutschen Fußballmeisterschaft in Szene gegangen waren, standen sich am Himmelfahrtstag im Düsseldorfer Rheinstadion der westdeutsche Meister Fortuna Düsseldorf und der süddeutsche Zweite Eintracht Frankfurt gegenüber. Süddeutschland war nicht rechtzeitig mit der Ermittlung seiner drei Vertreter fertig geworden, so daß der Sieger der Düsseldorfer Begegnung bereits am Sonntag in Altona gegen den norddeutschen Meister, Hamburger Sportverein, das Zwischenrundenspiel zu bestreiten hatte. Der Sieger Eintracht Frankfurt hat dem DFB. durch seinen Verzicht eine nicht mißzuverstehende Antwort gegeben.

Sieger der Düsseldorfer Begegnung wurde nach hartem zweistündigem Kampf Eintracht Frankfurt dadurch, daß buchstäblich in der letzten Sekunde der Verlängerung Fortuna Düsseldorf durch ein Selbsttor einen Kampf beendete, der sie bei Schluß der regulären Spielzeit als Sieger hätte sehen müssen. Zweimal ging Fortuna in Führung, und zweimal holte Eintracht Frankfurt mit wundervoller Ruhe auf. Zuerst war der westdeutsche Meister durch Elfmeter in Führung gegangen, nachdem Frankfurt dieselbe Chance ausgelassen hatte. Bis zur Halbzeit erzielte Frankfurt Gleichstand. Und wieder ging Fortuna in Führung, sah bereits wie der Sieger aus, denn Eintrachts zweite Halbzeit war bedeutend schwächer, aber der Ausgleich fiel zum zweiten Male. Der größte Teil der Zuschauer, deren Zahl mit 35 000 wohl einigermaßen richtig angegeben ist, hat kaum feststellen können, wie dieses Tor zustandegekommen ist. Tatsache ist — wie uns auch von Photographen, die unmittelbar am Tor standen, bestätigt wird —, daß der Frankfurter Mittelstürmer sich den Ball mit der Hand vor den Fuß geschlagen und dann den Ausgleich erzielt hat, der seiner Mannschaft in der Verlängerung die Möglichkeit zum Sieg bringen sollte. Ohne einen weiteren, nach dem guten Spiel der zweiten Halbzeit wirklich verdienten Erfolg für Fortuna gingen die neunzig Minuten zu Ende, und auch die Verlängerung von zweimal 15 Minuten schien ohne Entscheidung abzulaufen, bis in der letzten Sekunde ein widriges Geschick der Fortuna alle Hoffnungen raubte und ein Glücksfall seltenster Art den Frankfurtern den kaum noch erdachten Sieg einbrachte. Immerhin hat dieses Ende auch sein Gutes: der DFB. hat eine Terminsorge weniger!

Spiel in vier Akten

Erster Akt (1:1)

Die Frankfurter betreten zuerst den Platz, bemerkenswert kräftige, große Gestalten. Fortuna folgt. Schiedsrichter Fuchs läßt losen, Breuer und Schütz nehmen die Wahl vor, Breuer wählt die Seite gegen die etwas schräg stehende Sonne. Die Mannschaften nehmen Aufstellung:

Fortuna Düsseldorf:

Pesch
Trautwein Borneleld
Janes Bender Breuer
Albrecht Leenen Hochgesang Köhler Kobierski

Eintracht Frankfurt:

Kellerhoff Kron Ehmer Möbs Schaller
Mantel Leis Gramlich
Stubb Schütz
Schmitt

Trumpler ist also wegen seiner Verletzung nicht dabei. Schütz spielt Verteidiger, dafür geht



Pesch-Düsseldorf ist auf der Hut, aber Breuer, Fortunas bester Läufer, hat den Ball bereits mit dem Absatz angehalten.

Billiges Pfingst-Angebot

Geldbörsen ..... sort. Leder 45 und 25 ₰

Geldbörsen echt Saffian ... 95 ₰

Brieftaschen echt Saffian ℳ 1.90

Aktenmappen Vollrindleder ... ℳ 3.90

Stadtkoffer Ledertuch mit Stoffutter und Deckeltasche ..... ℳ 3.90 und 2.90

Stadtkoffer Vollrindleder, mit Stoffutter und Deckeltasche ..... ℳ 5.90

Kupee-Koffer Hartplatte .... ℳ 3.90 und 2.90

Beutel-Taschen Leder ..... ℳ 2.90

Beutel-Taschen echt Saffian mit Reißverschluß ..... ℳ 5.90

Besuchs-Taschen echt Saffian große Form ..... ℳ 3.90

Besuchs-Tasche marmor. Rindled. große Form ..... ℳ 5.90

Manikure-Kasten ..... ℳ 1.90 und 90 ₰

Rucksäcke mit Lederriemen 95, 65 und 45 ₰



Einkaufs-Tasche Vollrindleder, mit Reißverschluß .. ℳ 4.95

Glas-Parfüm-Zerstäuber mit Netz-Gummiball ... 25 ₰

Zahnbürsten-Köcher ... 25 ₰

Zahnbürsten ..... 45 u. 25 ₰

Zahncreme .... Tube 35 u. 25 ₰

Rasiercreme ..... Tube 45 ₰

Stangen-Rasierseife in Aluminium-Hülse ..... 25 ₰

Eau de Cologne Fl. 45 u. 25 ₰

Birkenwasser gr. Flasche 45 ₰

Kamillen-Seife ... gr. Fl. 45 ₰

Teerseife ... große Flasche 45 ₰

Blumenseife .... 3 Stück 25 ₰

Feine Toilettenseife Eau de Colog. od. Fichtennad. ä 65 ₰

Seifendosen Zelluloid 25 u. 18 ₰

Handspiegel ... 45 u. 25 ₰

Haarbürsten ... 95 u. 45 ₰

Haardüten ... 45 u. 25 ₰

Badehauben ..... 45 u. 25 ₰

Gummischürzen ... 95 u. 45 ₰

Toilettekasten mit Einrichtung ..... ℳ 1.90

Weinrömer Kristall ..... 25 ₰

Rowlengläser Kristall ..... 25 ₰

Sektgläser Kristall ..... 25 ₰

Likörgläser Kristall, mit Beinschliff ..... 25 ₰

Weinrömer ..... | Kristall, mit feinem Schliff 45 ₰

Bowlengläser ..... | 45 ₰

Sektgläser ..... | 45 ₰

BÄR WUPPERTAL

Tablett mit 6 Kristall-Römern ..... ℳ 1.90

Tablett mit 6 geschliffenen Kristall-Römern ℳ 2.90

Zierrömer Kristall übertangen, reich geschliffen ℳ 1.90

Fingerschalen Kristall, fein geschliffen .. .. 45 ₰

Glas-Bowlen mit Löffel und 12 Kristall-Bowlengläsern ..... ℳ 7.50

Stein-Bowlen mit Burgen — 3 Liter ℳ 4.90 — 4 Liter ℳ 3.90

Kron nach vorn auf seinen Posten, den er früher immer bekleidete, ehe er Läufer wurde. Frankfurt stößt an. Etwas unruhiges und nervöses Spiel. Die Frankfurter sind im Angriff, aber überhastet. Schütz gibt an Schmitt zurück, ein Mißverständnis, und fast wäre ein Tor dagewesen. Zum Glück für Eintracht nur eine Ecke. Eintracht greift an, ein Strafstoß von Gramlich wird abgewehrt, Ehmer köpft einmal dicht neben das Tor, Hochgesang riskiert einen Schuß aus 25 Meter, den Schmitt unschädlich macht. Kobierski unternimmt einen gefährlichen Vorstoß, gibt ab, der Innensturm verpaßt, die Frankfurter auch und nur Mantel befördert den Ball mit Seelenruhe ins Feld. Auf eine Flanke Albrechts reagiert Hochgesang zu kraftlos, Schütz klärt. 14. Minute: Ehmer wird von Bornefeld unfair gelegt,

Elfmeter für Frankfurt. Kron schießt ganz schwach Pesch in die Hände.

15. Minute

Köhler ist im Frankfurter Strafraum gelegt worden. Elfmeter (etwas Konzession des Schiedsrichters ans Publikum, trotzdem aber nicht unberechtigt.) Hochgesang verwandelt unhaltbar.

1:0 für Fortuna.

Fortunas Verteidiger sind sehr derb, es gibt in der Folge viele Strafstöße gegen sie. Frankfurt ist im Feldspiel eindeutig überlegen, aber meist ungefährlich. Zwingende Torchancen werden überhaupt nicht herausgearbeitet, das Spiel ist kraftlos. Dagegen ist Fortuna immer gefährlich, vor allem wegen Schütz. Der Internationale ist schwer bandagiert, ein halber letzter Mann, er kann nicht schießen und spielt im eigenen Strafraum seinen Leuten zu damit sie den Ball wegbefördern. Sein Laufvermögen ist behindert, er ist der langsamste Mann auf dem Platz. So arbeitet Schütz eigentlich nur mit seinem Stellungsspiel und seiner Überlegung und beweist hier, daß er ein Klasseverteidiger ist.

Fortuna in Nöten. Ehmer schießt, Pesch wehrt, Schaller schießt, Bornefeld springt in den Schuß, Schaller schießt noch einmal — der Ball streift über das Tor. Dann Flanke von Kobierski, Köhler schießt in die Hände des entgegenlaufenden Schmitt. Pesch hält ausgezeichnet. Ein Schuß von Köhler wird von Schütz zur Ecke abgelenkt.

28. Minute

Schöne Eintracht-Kombination. Schaller läuft durch, flankt, Ehmer faßt ab und schießt unter die Latte.

1:1.

Hochgesang gibt einen mächtigen Schuß ab, Schmitt hält, läßt fallen und hat Glück dabei. Eintracht bleibt im Angriff, ist technisch besser, aber der Halbzeitstand bleibt 1:1.

Zweiter Akt (2:2)

Das Tempo läßt nach, das Spiel wird matter und ruhiger. Eintracht spielt vielzuviel zurück, in die Läuferreihe, ja bis zur Verteidigung. Diese Methode ist natürlich unproduktiv. Schmitt hält einen Schuß von Kobierski, auf der Gegenseite viele Strafstöße für Eintracht. Ein Durchbruch von Kobierski, Schütz ist zu langsam, Kobierski frei — schießt aber nicht, zögert, gibt eine Flanke. Die Chance ist vorbei. Pesch hält einen Schuß von Kron. Das Spiel ist nicht mehr so fesselnd wie in der ersten Halbzeit. Mitte der Halbzeit verpaßt Leenen ein fast sicheres Tor, er ist nicht schnell genug. Bender wird verletzt, das Spiel wird unterbrochen, Bender bleibt im Spiel, ist aber behindert.

25. Minute

Köhler erhält den Ball, geht durch, umspielt Stubb. Nur Schütz setzt ihm nach, ist aber viel zu langsam, Köhler steht frei und schießt. Schmitt hält den Ball, läßt ihn aber ins Tor abgleiten.

2:1 für Fortuna! Großer Jubel!

Aber nicht lange dauert der Jubel. Eintracht wird etwas forscher.

29. Minute

Schütz schießt ausnahmsweise einmal selbst, sein Abschlag kommt zu Ehmer. Ehmer stoppt, läuft durch, wird von Bornefeld angegriffen, stolpert, fischt sich den Ball noch schnell mit der Hand (!), läßt ihn auf den Fuß rollen und schießt im Fallen aufs Tor. Der Ball landet prompt im Netz.

2:2

Die letzte Viertelstunde verläuft resultatlos. Fortuna ist durchweg mehr im Angriff, aber nicht mehr zügig und gefährlich. Eintracht macht einen müden Eindruck, Fortuna nicht minder. Zwei Strafstöße kommen zu Köhler, der sich aber nicht durchsetzen kann und gut bewacht wird. Der Schiedsrichter pfeift — reguläres Ende 2:2.

Dritter Akt (2:2)

Nach zehn Minuten Pause setzt die Verlängerung ein. Beide Mannschaften sind müde, sie spielen ruhig, ohne Nervosität. Fortuna ist im Angriff und trachtet nach dem entscheidenden Tor. Eine Flanke von Kobierski verschießt Köhler ganz knapp. Eintracht erzwingt eine Ecke, die nichts einbringt. Dann schießt Köhler über das Tor, auf der Gegenseite fabriziert Bornefeld eine Kiste, aber Kellerhoff weiß die Chance nicht wahrzunehmen. 15 Minuten sind vorüber.

Vierter Akt (3:2)

Eine Minute Pause, dann weiter. Ausgeglichener Kampf. Eintracht erzwingt drei Ecken, aber alle drei bleiben erfolglos. Der Kampf bietet wenig Spannungsmomente, die Mannschaften sind erschöpft. Zwei Minuten vor Schluß eine gefährliche Situation, Bornefeld gibt zu kurz an Pesch zurück, es gibt eine neue Ecke für Eintracht, aber auch ohne Erfolg.

Bleibt es unentschieden? Es scheint so. Noch eine halbe Minute ist zu spielen, eine halb Minute . . .

Und hier passiert folgendes: Schaller gibt eine Flanke zur Mitte, Trautwein stoppt. Statt aber sofort wegzuschießen, versucht er Kron zu umspielen, verliert den Ball, der wieder zur Mitte kommt. Hier steht Bornefeld, bekommt den Ball auch nicht weg. Hinzu eilt der sich mit der Abwehr beschäftigende Rechtsaußen Albrecht, will vor dem Tore den Ball wuchtig wegschießen, der Schuß prallt vom Knie des hinzueilenden Ehmer ab und geht dicht unter der Latte ins Tor. Also eine Art Selbsttor. Das Spiel steht

3:2 für Eintracht Frankfurt, der Kampf ist entschieden — der westdeutsche Meister ausgeschieden.

Quer durchs Reich

Westdeutschland

Essen (komb.) — FC. Birmingham 0:1; Bonner SV. — Duisburger SV. 6:5; Blau-Weiß Köln — SC. Sonnborn 6:5; Eintracht Gladbach — Sportklub Freiburg 2:3.

Mitteldeutschland

SpVg. Leipzig — Eintracht Leipzig 4:2; Olympia Germania — TuV. Leipzig 4:3; Fortuna Leipzig — VfB. Lauchan 1:1; Ring-Freiling Dresden — Vogtl. FC. Plauen 2:1; Chemnitzer BC. — SC. Planitz 3:1; Krimmitschau 06 — Polizei Chemnitz 4:5; Borussia Halle — TuV. Weißenfels 3:0; Vogtland — Westsachsen 5:7.

Norddeutschland

Sportfr. Bremen — Arminia Hannover 2:1; VfB. Peine — Hannover 96 1:1.

Südostdeutschland

SC. Breslau 08 — VfB. Breslau 1:2; FV. 06 Breslau — Sportfreunde Breslau 1:3.

Berlin

Wacker 04 — Halley Concordia 6:1; VfB. Pankow — VfL. Krefeld 5:1; Union Oberschöneweide — Viktoria 1:1; Rickers — Südstern 1:4; Spandauer SV. — Blau-Weiß 4:0.

Süddeutschland

Würzburg — München 5:6; Saarbrücken — Aachen 4:2; 1. FC. Nürnberg — Bayern München 3:1; Rot-Weiß — FSV. Frankfurt 4:0; Karlsruher SV. — 1. FC. Pforzheim 1:2.

Eintracht verzichtet

Hamburger SV. kampflos in der dritten Runde

WG. Düsseldorf, 14. Mai. (Eigener Bericht.) Nach dem Siege über Fortuna Düsseldorf hätte Eintracht Frankfurt am Sonntag (also drei Tage später) in der zweiten Runde gegen den Hamburger SV. in Altona zu spielen. Die Frankfurter erklärten aber dem Deutschen Fußball-Bund offiziell, daß sie sich weigerten, schon am Sonntag und in Hamburg zu spielen. Der DFB. erklärte dazu offiziell, daß dann Eintracht Frankfurt eben verzichten müsse und der HSV. kampflos weiter käme.

Da der DFB. also eine Ausnahme nicht machen will, ist die Lage klar. Eintracht Frankfurt verzichtet auf die Teilnahme an der deutschen Meisterschaft und der HSV. gelangt damit kampflos in die Vorschlußrunde. Dann hat es die Politik des DFB. also gebracht. Man kann den Frankfurtern ihren Standpunkt nicht verübeln. Sie haben am Donnerstag in Düsseldorf gespielt und sollen drei Tage später schon in Hamburg antreten. Eine solche Zumutung zu stellen, war auch tatsächlich ein starkes Stück, zumal, da es sich doch im DFB. um einen Verband handelt, der sehr streng auf die Einhaltung der Amateurbestimmungen sieht!

Fortuna beim HSV.?

WG. Berlin, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Geschäftsstelle des Deutschen Fußball-Bundes teilt mit, daß der Ehrenvorsitzende des DFB. G. Hinze sich noch bemüht, Eintracht Frankfurt zum Spielen in Hamburg zu bewegen. Sollte aber Eintracht auf dem Verzicht beharren, so würde dann Fortuna Düsseldorf in Altona gegen den HSV. spielen.

Ein bedeutsamer Erfolg der Wuppertaler Fußballer.

Wuppertal schlägt Brüssel 4:1 (0:1)

Die bessere Technik und größere Ausdauer siegen über die schnellen Gäste.

Das Spiel begann mit einer großen Ueberraschung, denn kaum hatte der Kampf eingesetzt, als der kleine schnelle Rechtsaußen der Gäste den Ball erwischte, energisch durchging und an Büchling vorbei ins Netz schoß. Das war in der ersten Spielminute. Der Erfolg sollte der einzige für die Brüsseler bleiben. Denn, obwohl sie schneller als die Hiesigen sind, kamen sie nach einigen guten Torschüssen in der Folge seltener in die Nähe des Tores. Das lag vorerst weniger an ihrem Unvermögen, als in dem geschickten Abwehrspiel der Wuppertaler Verteidigung, die dem gegnerischen Sturm kaum eine Möglichkeit zur Entwicklung ließ. Der Wuppertaler Angriff fand sich zunächst gar nicht recht zusammen. Erst als Schürfeld, der zuerst Halbrechter spielte, den Mittelstürmerposten eingenommen hatte, klappte es vorne besser. Es gelang wenigstens nach etwa 20 Minuten, ein offenes Feldspiel zu erzwingen und teilweise zu drängen. Aber trotzdem sich die Angriffsreihe bemühte, es wollten keine Tore fallen. Es wurden lediglich fünf Ecken bis zur Halbzeit erzielt, denen die Gäste eine entgegensetzten.

Allgemein hoffte man nach dem Wechsel auf ein stärkeres Spiel der Wuppertaler. Die Kombinationsmaschine der Wuppertaler lief auch nachher gleichmäßiger. Eine schöne Zusammenarbeit von Schürfeld und Frede ergab in der sechsten Minute durch letzteren den Ausgleich. Nach einer Viertelstunde leichten Drängens hatten die Wuppertaler einige klare Torausfichten, so, als Linken einmal ganz kurz vor dem Tor dem Hüter in die Hände schoß, oder als Schürfeld sich unmittelbar vor dem Rahmen in Schießstellung abdrängen ließ. Auch die Läufer kamen jetzt etwas besser zur Geltung; besonders Müller, aber da der Ball viel zu leicht war und selbst bei dem leichten Wind tückisch und unberechenbar hin und her sprang, wurde viel über und neben das Tor geschossen. Erst zwanzig Minuten nach dem Wiederanspiel, als die Gäste, besonders der Mittelläufer, nachließen, fielen in kurzer Folge einige Tore. Das erste, als nach einem von Schürfeld geschossenen Ball der gute Hüter nur unvollkommen abwehrte, so daß Linken gut einschießen konnte. Das zweite schon drei Minuten später, als Hever einen scharfen Flachschuß aufs Tor abgab, den der Hüter ins eigene Netz bugsierte. Und das dritte nach weiteren sechs Minuten, als der Ball im hohen Bogen von Treude über die Köpfe der Kämpfenden hinweg zu dem lauernden Schürfeld kam, der sich die Gelegenheit nicht entgehen ließ, dem Brüsseler Tor einen Besuch abzustatten. Schon war ihm ein Verteidiger hart auf den Fersen, da, ein genauer, fester Schuß, und der Hüter „schwamm" vergebens in die Torecke, die der Ball aufsuchte. In der 35. Minute haben die Brüsseler, die nunmehr wieder besser werden, Gelegenheit aufzuholen. Einen ihnen zugesprochenen Elfmeterball konnte aber Büchling unschädlich machen. Noch zwei Ecken für die Gäste, dann war das Spiel bald zu Ende.

Frankreich - England 5:2!!!

Sensation im Fußballsport

WG. Paris, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Ein sensationelles Fußballergebnis brachte der Himmelfahrtstag in Paris, im Stade de Colombes. Hier gelangte vor 30 000 Zuschauern der Fußball-Länderkampf Frankreich gegen England zum Austrag. Die Engländer stellten eine ziemlich starke Profi-Elf. Was Deutschland und Österreich im vergangenen Jahre nicht gelang, glückte den Franzosen in eindrucksvollster Manier: sie schlugen Englands Profis. Das Ergebnis lautete 5:2 (3:1) für die Franzosen, die außerordentlich schnell und angriffsfreudig spielten, während die Engländer schablonenhaft arbeiteten. Die Franzosen hatten mehr Temperament und Beweglichkeit, sie waren viel anpassungsfähiger und taktisch geschickter als ihre Gegner. Da sie außerdem mehr kämpften, auch gut zusammenspielten und in dem Rechtsaußen Liberati und dem Mittelstürmer Mercier zwei hervorragende Stürmer, in Thepot einen kaum zu überwindenden Torwart hatten, gelang ihnen dieser grandiose Erfolg. England hatte in der elften Minute durch Waring (Aston Villa) die Führung übernommen, aber schon bald darauf schoß Liberati den Ausgleich und wenig später verwandelte Liberati eine Vorlage von Mercier zum zweiten Tor. Languillier (der auch gegen Deutschland spielte) markierte ein drittes Tor, so daß die Halbzeit 3:1 lautete. Nach der Pause verwandelte Delfour eine Vorlage von Languillier zum 4:1. Gegen Schluß konnte Stevensen ein Tor für England aufholen, aber Mercier sandte eine Flanke von rechts zum fünften Tor ein.

Deutschland — England in Köln

WG. Köln, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Deutsche Sport-Behörde hat die Durchführung des Leichtathletik-Länderkampfes Deutschland gegen England dem Kölner Rasensport-Verband übertragen. Der Termin ist noch nicht bekannt.

FC. Haspe - SC. Elberfeld 2:4 (1:2).

Zum Rückspiel in Haspe (I. B-Kl.) trat Sportklub mit Ersatz an und konnte das Vormittagsspiel, das von einer ansehnlichen Zuschauermenge besucht war, ebenfalls für sich gestalten. Auf dem kleinen Aschenplatz fand sich Haspe natürlich besser, wogegen SC. zunächst sich gar nicht entfalten konnte. Trotzdem gelingt es dem Rechtsaußen, durch Nachschuß den ersten Treffer zu buchen, den Haspe kurze Zeit später, ebenfalls durch Nachschuß, ausgleichen konnte. SC. zeigt das technisch bessere Spiel und kann bis zur Pause durch scharfen Schuß des Halbrechten das Halbzeitergebnis herstellen. Nach der Pause sieht es zeitweise für Haspe böse aus. Die Hintermannschaft bekommt sehr viel Arbeit und verschuldet zwei Handelfmeter, die aber Sportklub schwach dem Torwächter in die Hände schießt. Bei einer Ecke, die haarscharf getreten wird, köpft der Rechtsaußen in die linke obere Torecke zum dritten Tor ein. Weiterhin ist SC. tonangebend. Auf eine Flanke des Mittelstürmers hin erzielt der Linksaußen mit

Tura-Sportplatz Höfenstr.

Sonntag den 17. Mai, vormittags 11 Uhr:

Endkampf um die Bergische Bezirks-Fußballmeisterschaft

S.C. 1923 Elberfeld-Ost — Blau-Weiß Hückeswagen.

— Vorher: Jugendspiel. — k3451

Eintritt 50 Pfg., Jugend und Erwerbslose 30 Pfg.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung e. V.

Der kluge Mann kauft seinen Anzug oder Uebergangsmantel

h227

für Sport, Straße und Gesellschaft — in Slipon und Raglanform

nur in der Herrenkleider-Fabrik.

Der Zwischenhandel ist ausgeschaltet, daher konkurrenzlos gut und billig!

Herrenkleiderfabrik Dahl

WUPPERTAL-ELBERFELD — VERKAUF AN PRIVATE — HOFAUE 66 ECKE KOLK

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

Bombenschuß den vierten Treffer. Kurz vor Schluß bekommt Haspe einen Elfer zugesprochen, der aber, da der Sportklub-Torwächter täuscht, weit neben das Tor getreten wird. Das Spiel konnte gefallen, beide Mannschaften befleißigten sich einer fairen Spielweise.

BV. 03 Wald — VfR. Ohligs 1:4 (0:2)

Vor 500 Zuschauern holten die Ohligser einen verdienten Sieg heraus, der auch in dieser Höhe verdient ist. Das Spiel bot jedoch keine besonderen Leistungen, die große Hitze machte den Spielern stark zu schaffen. Ohligs war technisch und auch taktisch klar die bessere Elf, während Wald im Sturm total versagte.

Solingen-Gräfrath — VfB. Speldorf 3:3 (3:2)

Das Erscheinen des westdeutschen Repräsentativen Buchloh hatte seine Anziehungskraft auf das Publikum nicht verfehlt. Die Zuschauer wurden dann auch nicht enttäuscht, besonders da auch die übrigen Mannschaftsteile gute Leistungen zeigten. Buchloh hatte harte Arbeit zu verrichten, denn die Gräfrather Stürmer waren bei sehr guter Schußlaune. Das erzielte Unentschieden entspricht durchaus den beiderseitigen Leistungen.

Meiderichs Gegner

München 1860

München gewinnt das Entscheidungsspiel gegen Phönix Ludwigshafen

WB. München, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Entscheidungsspiel um die dritte süddeutsche Vertreterstelle zwischen München 1860 und Phönix Ludwigshafen kam am Donnerstag in München zum Austrag. Am letzten Sonntag war man in Mannheim unentschieden trotz Verlängerung auseinandergegangen und mußte nun Himmelfahrt schon wieder spielen. Kein Wunder also, wenn beide Mannschaften einen völlig überspielten, müden Eindruck machten. Der Besuch war mit 7000 Zuschauern verhältnismäßig gering, anscheinend ahnten die Münchener, daß sie kein Klassespiel zu sehen bekamen. Der Kampf verlief ziemlich ausgeglichen, wenn auch München technisch besser war. Die „Löwen" gingen mit 2:0 in die Halbzeit, da Thalmeyer (halbrechts) zwei Tore erzielte. Nach dem Wechsel kämpfte Ludwigshafen energisch, erzielte auch ein Tor, das aber nicht anerkannt wurde, und später dann durch den Mittelstürmer Berk ein reguläres Tor. Wäre das eine Tor anerkannt worden, so hätte es womöglich noch einmal eine Verlängerung gegeben.

München 1860 ist nun dritter süddeutscher Vertreter und spielt am Sonntag in der Vorrunde gegen den westdeutschen Dritten Meidericher SpV.

Rasensport Velbert (DJK.) gegen SSV. Velbert (OSV.) 3:7.

Technisch waren die SSVer dauernd überlegen. Rasensport kam keinen Augenblick für den Sieg in Frage. Das Spiel begann insofern mit einer Ueberraschung, als die Platzbesitzer vom Anfang weg in Führung gehen konnten. Dann aber kamen die Bezirksligisten auf und erzielten im Laufe von 20 Minuten vier Tore. Nach dem Wechsel kamen die Jugendkraftler zu einem zweiten Treffer, der aber durch drei andere auf der Gegenseite mehr als wettgemacht wurde. Eine Viertelstunde vor Schluß erzielten die Platzbesitzer dann noch ein drittes Tor.

Spielverein Flandersbach — SSV. Richrath 2:0 (2:0).

Sonnborner SC. - FC. Pirmasens.

Am 1. Pfingsten in Sonnborn, 4 Uhr nachm., tritt Sonnborner SC gegen den dreimaligen Saarmeister FC. Pirmasens an.

VfB. Remscheid - SSV. Elberfeld.

SSV. Elberfeld spielt Samstagabend 6 Uhr in Remscheid gegen den VfB. Remscheid. Beide Mannschaften lieferten sich stets spannende und faire Kämpfe.

„Eichenkreuz", Arbeitsgemeinschaft Wuppertal.

Die erst kürzlich gegründete Arbeitsgemeinschaft Wuppertal, zu der fast alle Vereine der Stadt Wuppertal gehören, veranstaltet am morgigen Samstag, 1½ Uhr, einen

Frühlings-Wald u. -Gelände-Lauf.

Gelaufen wird in vier Klassen, und jede Läufermannschaft besteht aus vier Läufern. Start und Ziel ist der Schenkendorfplatz in Wuppertal-Oberbarmen.

Am gleichen Abend, 8 Uhr, findet im Saale des C.V.J.M. Elberfeld (Jägerstraße) ein

Eichenkreuz-Werbeabend

statt. Außer den turnerischen Vorführungen (Reck- und Barrenturnen, Keulenschwingen, Gymnastik) wirken der Männerchor des C.V.J.M. Wuppertal und der Posaunenchor des C.V.J.M. u. J.V. Heckinghausen mit.

Sensation im Höfen.

Wuppertal-Barmen – Berlin 12:12 (6:7)

2 Dutzend Tore im Handball-Repräsentativ-Kampf.

Mit dem vom ATV. Wuppertal veranstalteten Handballtreffen, dem größten Ereignis dieser Art in Wuppertal, gegen die Vertretung der Reichshauptstadt, dürfte der Höhepunkt in dieser Sportart erreicht sein.

13 Tore vor der Pause

war die nicht alltägliche Ausbeute des ersten Teils. Ununterbrochen wechselten die Kampfhandlungen. Prachtvoll waren die beiderseitigen Angriffshandlungen. Und dabei waren die Schlußleute hüben wie drüben noch ganz besonders gut. Berlin kam vom Anspiel weg zur Führung. Uellendahl glich durch scharfen Wurf aus. Durch Freiwurf hieß es 2:1 für Berlin. Alsdann lief Geilenberg allein durch und brachte einen erfolgreichen Wurf an. Die Spannung wuchs. Uellendahl nutzte entschlossen einen Schnitzer in der Berliner Abwehr aus.

Barmen führte 3:2.

Einen überraschenden Weitwurf vom Berliner Mittelläufer ließ Faulenbach über die Beine laufen, wodurch die Berliner ausglichen. Noch einmal, und zwar zum letzten Male, erreichte Barmen durch einen prachtvollen Beidhänder von Bender einen Vorsprung. Bis zum Schluß der Pause drehte Berlin mächtig auf. Die Kombinationsmaschine lief volle Touren zahl. Unglaublich, wie sich die wieselflinken Stürmer bei der hiesigen Abwehr durchsetzten. In kaum fünf Minuten mußte Faulenbach dreimal hinter sich greifen, ohne bei den wuchtigen und scharfplacierten Würfen erfolgreich eingreifen zu können. Eine prachtvolle Kombination Bender-Geilenberg-Uellendahl wurde durch letzteren abgeschlossen, und Bender stellte durch überraschenden Langwurf das Halbzeitergebnis 6:7 her.

Mit 11 weiteren Treffern

wurde der zweite Akt abgeschlossen. Vorerst trug der Kampf noch ausgeglichenen Charakter, wobei sich die Berliner jedoch als wurfkräftiger erwiesen. Raschel erhöhte vom Anspiel, ohne daß die Verteidiger eingreifen konnten. Ein Freiwurf durch die Berliner Wurfkanone Kaundynia, der im übrigen die meisten Treffer erzielte, führte zum neunten Erfolg. Chuchra im Berliner Tore hielt einige gut placierte Bälle von Kniep hoch im Winkel. Bender traf alsdann den Pfosten, Geilenberg und Uellendahl verringerten die Spanne

auf 8:9.

Noch einmal zogen die Reichshauptstädter alle Register ihres Könnens auf, und zwar mit dem Erfolge, daß es nach 15 Minuten schon 12:8 für Berlin hieß. In diesem Augenblick wurde Langenscheidt herausgestellt. Unter diesen Umständen war an eine nennenswerte Verbesserung des Ergebnisses nicht zu denken. Barmen stellte nun um. Kniep ging in die Läuferreihe, wodurch die Abwehr an Sicherheit gewann und überraschenderweise keinen gegnerischen Erfolg mehr zuließ. Zusehends wuchs das Selbstvertrauen der Barmer Angriffsreihe. Verschiedenemal wehrte Chuchra ganz hervorragend ab. In der 21. Minute verwandelte Geilenberg eine Steilvorlage. Die Massen feuerten daraufhin die Einheimischen immer stärker an. Bender legte alsdann Geilenberg gut vor, und die Spanne war nur noch

12:10.

Nur noch drei Minuten waren zu spielen. Uellendahl schloß eine rasante Kombination mit dem elften Tore ab, und in der allerletzten Minute gelang wiederum Uellendahl, und zwar durch Freiwurf der zwölfte Treffer.

Der Schlußpfiff des guten Schiri Teckenberg (Schw.-W.) ging in dem Jubel der Massen unter.

Einen sehr guten Eindruck hinterließ das vorher zum Austrag gekommene Jugendspiel zwischen Germania Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen. Nach torreichem Spiel blieben die Germanen erfolgreich über den Gegner mit 12:9 siegreich.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Elberfeld 1912 der Endspiel-Hetzjagd erlegen.

5:1-Sieg des SC. Elberfeld-Ost.

Der Germaniasportplatz hatte gestern wieder seinen großen Tag. Es mögen wohl gut 3000 Anhänger des Lederballs gewesen sein, die bei herrlichem Maiwetter hinausgepilgert waren, um die Neuauflage des Lokalderbys zu erleben. Und wenn auch diesmal Elberfeld-Ost allgemein als Favorit bezeichnet wurde, so überrascht die hohe Niederlage des Klubs doch. Der Klub spielte aber auch stark unter Form. Die wenigen Unentwegten, die vielleicht noch die stille Hoffnung hegten, daß es der Klub noch mal mit seinem System schaffen würde, sahen sich bitter getäuscht. Die Mannschaft fand durchaus keinen Zusammenhang, alle Reihen waren schwach, wenn auch einzelne Leute sehr eifrig kämpften. Besonders schlecht war es im Sturm bestellt. Der Ersatz-Sturmführer fiel ganz aus. Elberfeld-Ost imponierte durch seine Einheitlichkeit. Sämtliche Posten waren gleichmäßig gut besetzt. Die Läuferreihe leistete im Gegensatz zum ersten Spiel tadellose Aufbauarbeit. Sie stellte ihren Gegenüber glatt in den Schatten. Der Sieg in dieser Höhe war vollauf verdient nach Tagesform und Leistungen. Wenn für sportliche Niederlagen überhaupt Entschuldigungen statthaft sind, dann muß diese Niederlage des Klubs aber entschuldigen. Denn derartige Strapazen, wie sie der jungen Klubelf zugemutet worden sind, konnte die Mannschaft nicht ertragen. Schon nach wenigen Spielminuten war es dem Eingeweihten klar, daß die Mannschaft nicht mehr über die Kraftreserven verfügte, die bei einer Kampfmannschaft, wie sie Elberfeld-Ost stellt, unerläßlich sind.

Das Spiel.

Nach einem schwachen Anstoß von Ost zuerst aufgeregtes Spiel von beiden Seiten. Ost erzwingt dann seine erste Ecke, die aber, sehr schlecht geschossen, nichts einbringt. Bei einigen Vorstößen des rechten Flügels von Ost, sind Kunze und Kallas vom Klub auf dem Posten. Allem Anschein nach sollte es von hier aus losgehen. In der 10. Minute gibt es eine Ecke für Elberfeld 1912. Vom Rechtsaußen gut hereingegeben, wandelt das Leder einigemal hin und her, bis daß es der Halblinke vom Klub erwischt hat und an dem verdutzten Hagen vorbei durch Kopfball ins Netz landet.

1:0 für den Klub.

Ost antwortet mit schön eingeleiteten Angriffen. Hier sind es immer wieder die Flügelstürmer, die durch ihre rasenden Flankenläufe gefährliche Situationen vor dem Klubtor heraufbeschwören. Bei einem Gedränge kann dann der

Sportplatz Schützenstr.

Samstag den 16. Mai, nachmittags 6.30 Uhr:
Fußball-Freundschaftsspiel
SSVg. Barmen – SSV. Velbert

Sonntag den 17 Mai, nachmittags 3.30 Uhr:
Aufstiegspiel 3772a
Tura - Sportclub

Barmen gegr. 1870 Elberfeld

Allerbeste Qualität niedrigste Preise

Unser neues **Modell 1931** ist unübertroffen

mit drei Sparbrennern nur Mk. **100.-** 10b

Bequeme Ratenzahlungen.

Köln Duisburg

Bochum Dortmund



Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42/44 — Elberfeld Turmhof, Ecke Poststr.

In dieser Zeit

vorsätzlicher Sparsamkeit und gründlich überlegten Einkaufs:



Stoffe für Mäntel, Kleider, Herren-Anzüge

nur von

Ültzen

W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus, I. Etg. h407

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig 6152

Papillantin
ein ernsthaftes, wissenschaftlich ausprob. Mittel.

Bolltut RM. 5.—.

Ausführliche Prospekte und Auskunft in den nachstehenden Niederlagen:

Barmen:
Engel-Apotheke, Wilh. Mayer, Ecke Gewerbeschulstr. und Baumhofstraße. Med.-Drogerie Ernst Müggenburg, Ernst Müggenburg, Heckinghauserstr. 39. Tannen-Drog. W. Weppler, Tannenstr. 146. Anker-Drog. Rud. Reinhardt, Rittershausen, Wittenerstr. 10.

Elberfeld:
Reichsadler-Apotheke, Berlinerstr. 57. Drogerie Otto Höfken, Hofkamp 9. Gustav Hasecke-Wuppertal, Kipdorf 14.

GUT & Haben für NOT 6146

FÜHRERSCHAFT
darf nicht nur behauptet werden- sie muss anerkannt sein!

10/50 PS Der neue 2,5 l Sechszylinder

Die führende Stellung der Wanderer-Werke im deutschen Präzisionsbau ist seit Jahren unbestritten. Auf der sicheren Grundlage eines gesunden Fabrikations-Programmes hat sich der 10/50 PS Wanderer zur bevorzugten Type seiner Klasse entwickelt. Vergleichen Sie kritisch, achten Sie insbesondere auf die vorbildliche Vollständigkeit und Gediegenheit von Ausrüstung und Zubehör.

Gesteigerte Leistung
Unveränderliche Wanderer-Qualität · Gesenkte Preise

10/50 PS Limousine RM **7550**
10/50 PS Roadster-Cabriol. RM **7950**, 10/50 PS Luxus-Cabriol. RM **8750**

WANDERER

WANDERER-WERKE AG · SCHÖNAU-CHEMNITZ

Eduard Eylert, Elberf., Steinbeckerstr. 66/74, Fernr. 32454

Halbrechte von Ost in der 16. Minute durch Flachschuß zum längst

verdienten Ausgleich

einschießen. Der Anstoß vom Klub geht dann bis zum gegnerischen Tor, versandet aber ins rechte Aus. Ein zweiter Eckball bringt den Ostständern das

zweite Tor.

Hier war es der Rechtsaußen, der die gut hereingegebene Ecke durch Kopfball direkt verwandelte. Elberfeld-Ost steigert jetzt das Tempo; der Klub muß stark verteidigen. Der Ball prallt einigemal an Torpfosten und Latte ab. Dann gibt es einen Strafstoß für Ost. Durch einen Bombenschuß hart an der 16-Meter-Linie verwandelt Osts Halblinker zum

dritten Tor.

Bis zum Wechsel ist das Spiel jetzt etwas lustlos. Die Ostständer legen sich augenscheinlich eine gewisse Reserve auf.

Auch nach dem Wechsel ereignet sich vorerst nichts von Belang, um eine Wendung herbeizuführen. Bis in den gegnerischen Strafraum werden die Angriffe auch ganz gut vorgetragen, dann ist aber auch Schluß. Der Klubsturm ist auf der ganzen Linie zu schwach, um zum abschließenden Torschuß anzusetzen. Nicht einmal einen groben Schnitzer in der Verteidigung wußte man auszunutzen. Nachdem dann die Prunkperiode vom Klub versandet ist, übernehmen die Ostständer wieder das Kommando. Das Spiel findet hauptsächlich in der Spielhälfte des Klubs statt. Vier Eckbälle für Ostständ bringen nichts ein. Aber Tore müssen bei solcher Ueberlegenheit auf die Dauer doch fallen. Und als den steten Angriffen der Fünferreihe von Ost der rechte Verteidiger vom Klub nicht mehr ganz gewachsen ist, kann der Halblinke von Ost zum

vierten Tore

einsenden. Derselbe Spieler stellt dann kurz darauf durch ein

fünftes Tor

das Schlußergebnis her. Kurz vor Beendigung glaubt dann der rechte Läufer vom Klub, durch unsportliche Mätzchen sich wichtig machen zu müssen. Der bis dahin mustergültig fair verlaufene Kampf erlitt hierdurch einen wenig schönen Abschluß.

Elberfeld-Ost hat es geschafft. Die Gruppenmeisterschaft wurde hart erkämpft. Am Sonntag aber schon geht es in den Endkampf um die Bezirksmeisterschaft. Blau-Weiß Nächstebreck, der Meister der Gruppe B, wartet, schon länger am ausgeruht, auf diesen Endkampf. Das Spiel findet am Sonntagmorgen 11 Uhr in Barmen (im Höfgen), Turnplatz, statt. (Siehe Anzeige.)

FrT. Wülfrath — Velbert 97 2:1.

Wegen des Ausscheidungsspiels in Elberfeld hatte der BA. nur dieses eine Spiel gestattet. Die 1:2-Niederlage der Velberter kommt bei den schlechten Platzverhältnissen nicht überraschend. Bei der Halbzeit lagen die Velberter noch mit 1:0 in Führung.

Handball.

TSV. Barmen — TV. Elberfeld 7:2.

Diese Begegnung, die auf dem Sportplatz Germania vor dem Ausscheidungsspiel stattfand, sah die Barmer als glatter Sieger. Anfänglich sah es zwar nicht danach aus. TV. Elberfeld konnte sogar gleich sein Führungstor durch seinen rechten Flügel erzielen. Bei der Halbzeit aber lautet es schon 2:1 für Barmen. Auch im Anfang der zweiten Halbzeit gelingt es dem TV. noch einmal, erfolgreich zu sein. Als dann jedoch der TSV. Barmen sein drittes Tor erzielt hatte, fällt die Mannschaft stark ab. Wegen Verletzung und Platzverweis scheiden dann drei Spieler von Elberfeld aus, so daß es den Barmern ziemlich leicht gemacht wird, vier weitere Tore anzubringen.

Der Kampf um den Davispokal

Dänemark — Rumänien 3:0

WB. **Kopenhagen**, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) In Kopenhagen begann das Davispokalspiel der zweiten Runde zwischen Dänemark und Rumänien, das die Dänen nach den beiden ersten Einzelspielen 2:0 in Führung sah. Einar Ulrich schlug Mishu 6:4, 6:4, 9:7; Hendriksen fertigte Bunea 6:0, 6:2, 6:3 ab.

Im Davispokalkampf der zweiten Runde zwischen Dänemark und Rumänien in Kopenhagen ist inzwischen die Entscheidung schon gefallen, denn die Dänen Ulrich/Hendriksen gewannen das Doppel gegen Mishu/Bunea 6:4, 6:2, 6:3 und führen damit 3:0.

*

Das Treffen Polen — Norwegen in Oslo konnte wegen Regenwetters am Donnerstag noch nicht beginnen und wird erst am Freitag in Angriff genommen.

Irland — Südafrika 1:1

Dublin begannen Irland und Südafrika. Der Kampf steht nach dem ersten Tag 1:1, denn Rogers schlug den Südafrikaner P. D. B. Spence 6:4, 6:2, 4:6, 4:6, 6:4. Spence hatte gegen Deutschland bekanntlich nicht gespielt. Kirby konnte Mc Gnire 4:6, 6:3, 7:5, 7:5 schlagen und so die Niederlage von Spence ausgleichen

*

4. Verbands-Turnier des Tennis-Turnier-Verbandes Bergisch Land.

Für jeden Tennisspieler im Bergischen Lande gibt es kein beliebteres Turnier als das Verbands-Turnier, da hierbei die reisenden Cracks keinen Zutritt haben und so der weniger gute Spieler auch einmal zur Geltung kommen kann. Jeder Spieler ist mit einem Interesse beim Spiel, wie es sonst bei keinem Turnier zu finden ist.

Das Nennungsergebnis ist trotz der schlechten Zeit und trotz des weiten Weges nach Solingen recht gut.

Am Donnerstag konnten, begünstigt durch das gute Wetter, viele Spiele ausgetragen werden. Die Spieler der vorjährigen Rangliste behaupteten im allgemeinen ihre Stellung; sie siegten erwartungsgemäß und so befinden sich unter den letzten acht im Herren-Einzel folgende Herren: Der junge Grunert, der Tillmanns-Remscheid schlug, Dr. Müller-Velbert, der sehr knapp gegen den Verbandsvorsitzenden Dr. Zimmermann gewann; ebenso befindet sich der alte Kämpe Dr. Strohmeyer darunter, außerdem Berninghaus und Sommer. Eine Neuerscheinung bei diesem Turnier ist der ausgezeichnete Fritz, der leider durch seinen Beruf hier sehr wenig spielen kann; er gilt als heißer Favorit.

Auch in den Damen-Spielen konnte die dritte Runde bei einigen erreicht werden. Auch hier konnten sich die favorisierten Spielerinnen durchsetzen, trotzdem zwei Ueberraschungssiege herauskamen. Frl. Schaefer ließ sich von Frl. G. Heberlein schlagen und Frau Dr. Müller in drei Sätzen von Frau Risse. Frau Sommer schlug erst die gute Spielerin Frl. Harkopf und dann die Siegerin von Frl. Schaefer, Frl. Heberlein, unter Verlust des ersten Satzes. Frau Wiebalk kam sicher und leicht zwei Runden weiter, ebenso siegten Frau Sanne und Frl. Schmidt. Die Doppelspiele konnten sehr wenig gefördert werden und werden erst am Samstag liebevoll behandelt.

Herren-Einzel: Dr. Rau — Kebrenberg 6:4, 6:4. Grunert — Hartkopf 5:7, 6:4, 6:4. Dr. Müller — Dr. Zimmermann 7:5, 6:2. Dr. Strohmeyer — Dr. Rau 6:1, 6:4. Grunert — Tillmanns 6:2, 6:4. Berninghaus — Tesch 6:3, 6:2. Fritz — Birkhofen 6:0, 6:1. Sommer — Kiesler 6:4, 4:6, 7:5. Fritz — Regenstein 6:1, 6:2. Sommer — Vesper 6:0, 6:3.

Damen-Einzel: Frau Wiebalk — Frl. Schaaf 6:0, 6:1. Frl. G. Heberlein — Frl. Schaefer 8:6, 6:0. Fr. Risse — Frau Dr. Müller 1:6, 9:7, 6:3. Fr. Sanne — Frl. Stoffel 6:3, 6:4. Fr. Sommer — Frl. Hartkopf 6:2, 7:5. Fr. Wiebalk — Frl. Brauer 6:0, 6:2. Fr. Sommer — Frl. G. Heberlein 3:6, 6:4, 6:3.

Pferdesport

Cicero Sieger im Traber-Derby

WB. **Berlin, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Auf der Bahn in Berlin-Ruhleben wurde am Himmelfahrtstage zum 37. Male das Deutsche Traber-Derby gelaufen. Der Start wurde durch ein heftiges Gewitter verzögert, als er dann endlich erfolgte, entwickelte sich ein ziemlich normales Rennen, das der Favorit Cicero unter Johnny Mills formgemäß mit 1½ Längen gewann. Zweiter wurde Abio mit Jauß jun., 12 Längen vor Flieder (Jauß sen.), Antwort, Klabautermann, Hanko, Edelinde und Onerulant. Die Zeit von 1:26,7 Min. von Cicero ist sehr gut, denn man muß bedenken, daß das Gelände durch das Gewitter sehr schwer wurde und die Zeit trotzdem nur um eine Sekunde über dem Rekord von Semper idem liegt. Tot.: Sieg 16, Platz 13, 17, 24:10.**

Pferderennen in Dortmund.

1. **Gaugrafen-Rennen:** 1. Odilon (W. Held), 2. Grenzstein, 3. Flavia, ferner: Porta Nigra, Teufelshub, Blumenkönigin, Gazelle, Blattzeit. Toto: Sieg 37, Platz 14, 13, 14.

2. **Wittekind-Rennen:** 1. Goldwert (Sauer), 1. Negro (Doff), toter Rennen, 3. Kabrilian, ferner: Bundschuh, Adiantum, Gegenmine. Toto: Sieg für 33=32, 26, für 29=28, 24.

3. **Türöffner Jagdrennen:** 1. Rabensteiner (Augustin), 2. Hadili, 3. Heilige Johanna, ferner: Pechvogel, Hofnarr, Auerbalz, Giralda, Kern, Fafnirs Bruder, Hornscheid, Charleston Baby. Toto: Sieg 96, Platz 44, 37, 53.

4. **Frühlings-Preis:** 1. Creslida (Klotz), 2. Hagestolz, 3. Avitus, ferner: Gebt Feuer, Patrella. Toto: Sieg 59, 28, 28.

5. **Birkenbaum-Rennen:** 1. Feudal (Zimmermann), 2. Pinelle, 3. Halde, ferner: Belorta, Raugräfin, Lucca. Toto: Sieg 19, Platz 15, 18.

6. **Freisund-Jagdrennen:** 1. Merkur II (W. Schmidt), 2. Daland, Simulant, ferner: Amadée de Savoie, Froher Mut. Toto: Sieg 51, Platz 29, 20.

7. **Verlosungs-Rennen:** 1. Geo (K. Buge), 2. Landesfreund, 3. Mydear, ferner: Simumbra, Polydud, Titanhamen, Teufelsjunge, Meteor, Schneise, Mispel, Taucher. Toto: Sieg 139, Platz 37, 20, 22.

Amtlich bestätigt

Olympische Spiele 1936 in Berlin

WB. **Berlin**, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Internationale Olympische Komitee hat die Zählung der Stimmen zu der Frage, in welcher Stadt die 11. Olympischen Spiele 1936 stattfinden sollen, beendigt. Das Ergebnis der Abstimmung ergibt, daß mit großer Mehrheit Berlin gewählt wurde. Somit steht offiziell fest, daß die 11. Olympischen Spiele 1936 in Berlin stattfinden werden.

(Mit der Bedeutung der Wahl Berlins als Olympiastadt haben wir uns bereits vor wenigen Tagen eingehend beschäftigt. D. Red.)

Zweiter Teil der Deutschland-Rundfahrt

Metze gewinnt die neunte Etappe

WB. **Berlin**, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Der zweite Teil der großen Deutschland-Rundfahrt begann am Himmelfahrtstag mit der neunten Etappe, die über 337 Kilometer von Liegnitz nach Berlin führte und die bisher längste Etappe war. Die Etappe war verhältnismäßig leicht, denn es galt nur Flachland zu fahren. Allerdings führte die drückende Hitze viele Reifenschäden herbei. Von Lübbenau aus wurde das Tempo recht schnell. Im Ziel waren 25 Fahrer, Neuhard kam beim Einbiegen ins Stadion zu Fall. Im Endkampf gewann der Dortmunder Metze einen knappen Sieg mit Reifenstärke vor Stöpel und Frascarelli, Bula und Siegel. Alle übrigen Fahrer wurden auf den sechsten Platz klassiert. Die Zeit war 11:46:46 Std. für die Spitze. Im Gesamt- und Länderklassement hat sich nichts geändert.

Ergebnis der 9. Etappe: 1. Metze (Deutschland) 11:46:46 Std., 2. Stöpel (Deutschland), 3. Frascarelli (Italien), 4. Bula (Schweiz), 5. Siegel (Deutschland), 6. Buse, Thierbach, Gever, Degraeven, van Bruaene, Dewaele, Martin, Magne, Neuhard, Mauclair, Moineau, Giuntelli, Dancera, Rusener, Blattmann, Hofer, Franz, Müller und Krier.

Das Klassement der Deutschlandfahrt

Die genauen Berechnungen der Deutschland-Rundfahrt nach der neunten Etappe ergibt folgenden Stand:

Einzelklassement: 1. Metze (Deutschland) 79:59:09 Stunden, 101 P.; 2. Thierbach (Deutschland) 80:00:25 Stunden, 81 P.; 3. Franz (Union) 80:03:24 Stunden, 96 P.; 4. Stöpel (Deutschland) 80:05:02 Stunden, 98 P.; 5. Mauclair (Frankreich) 80:05:02 Stunden, 94 P.; 6. Magne (Frankreich) 80:05:02 Stunden, 75 P.; 7. Gever (Deutschland) 80:05:48 Stunden, 80 P.; 8. Buse (Deutschland) 80:10:49 Stunden, 80 P.

Länderklassement: 1. Deutschland 240:04:36 Stunden; 2. Frankreich 240:36:37 Std.; 3. Union 240:48:21 Stunden; 4. Belgien 241:20:35 Stunden; 5. Schweiz 241:49:21 Stunden; 6. Italien 242:04:02 Stunden.

Deutsche Turnerschaft

Deutsches Turn- und Sport-Abzeichen.

Eine Leistungsprüfung im 10-Kilometer-Lauf findet am Samstag, 16. Mai, nachmittags 5 Uhr auf Hatzfeld statt. Treffpunkt Rest. Deutsches Haus, früher Sondermann.

Enorm billiges Pfingst-Angebot!

Unsere **Damen-Strümpfe**
führen wir in unseren bewährten Qualitäten aus künstl. Waschseide schon zu . 1.90, 1.45, **1.25**

Unsere **Damen-Strümpfe**
Unsere bekannten Garantie-Qualitäten und die berühmte Weltmarke „Elbeo" sind z. Pfingstverkauf in den neuen guten Farben eingetroffen. Sie finden bestimmt das, was Sie suchen, in unseren Hauptpreislagen . . . 3.90, 2.90, **2.50**

Unsere **Damen-Handschuhe**
in k. Waschseide u. Lederimit., teils mit elegant. Ausstattung, die mod. Schlupfform, sind zu billigsten Preisen zum Pfingstverkauf wieder eingetroffen 2.25, 1.90, 1.65, **1.25**

Damen-Blusen und Krawatten
die neueste Mode in großer Auswahl.

Bade-Anzüge
für Damen und Herren, in riesiger Auswahl.



Unsere **Sporthemden**
finden Sie mit festem Kragen und Krawatte in modernen Mustern schon zu . . . 4.75, **3.90**

Unsere **Oberhemden**
allerfeinste Popeline-Hemden in erstklassiger Verarbeitung und allerneuester Ausmusterung, teils mit Kragen und Ersatzmanschette, führen wir in unseren Hauptpreislagen .7.90, 6.90, **4.90**

Unsere **Krawatten**
erhalten Sie in guter Qualität und modernen Dessins zum Preise von . . . 1.90, 1.35, **0.95**

Herren-Socken
in modernen Mustern und Farben.

Herren-Unterwäsche
in den neuesten Sommer-Qualitäten.

Hermanns & Froitzheim

W.-Elberfeld
Herzogstraße 20–22.

Das große Spezialhaus
Bis Pfingsten sind unsere Geschäfte auch von 1 bis 3 Uhr mittags geöffnet.
Sonntag den 17. Mai von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

W.-Barmen
Wertherstraße 6.

Generaloberst von Kluck 85 Jahre.



Der ruhmreiche Heerführer im Weltkrieg, Generaloberst Alexander von Kluck, vollendet am 20. Mai sein 85. Lebensjahr.

Ostseefahrt des „Grafen Zeppelin".

Ueber Travemünde und Kopenhagen nach Südschweden und zurück nach Friedrichshafen.

Berlin, 15. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist gestern früh 5,19 Uhr von Staaken zur Ostseefahrt gestartet. Es hat im Laufe der Nacht noch 700 Liter Benzin getankt und 3500 Kubikmeter Gas eingenommen. An Bord befinden sich 40 Passagiere.

Am Mittwoch war das Luftschiff unter dem Jubel der vieltausendköpfigen Menge um 18,30 Uhr auf dem Tempelhofer Felde gelandet. Es war das erstemal, daß der „Graf Zeppelin" auf dem in der Reichshauptstadt liegenden Flughafen Tempelhofer Feld niederging. Unter den aussteigenden Fahrgästen bemerkte man den neuen Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm. Das Luftschiff war nachmittags 14,35 Uhr von Staaken zu einer größeren Ueberlandfahrt aufgestiegen.

Ueber die Ostseefahrt wird weiter berichtet:

Pünktlich zur angesetzten Zeit, 8 Uhr, traf das Luftschiff über dem Flughafen in Travemünde ein. Nach Passagierwechsel und etwa halbstündigem Aufenthalt erfolgte die Weiterfahrt.

Kopenhagen, 14. Mai. Einige Minuten vor 12 Uhr konnte man vom Lufthafen in Kastrup, wo etwa 10 000 Menschen versammelt waren, das Luftschiff „Graf Zeppelin" in Höhe der schwedischen Küste erscheinen sehen. Sechs Marineflieger und einige andere Flugzeuge flogen dem „Grafen Zeppelin" entgegen und kreisten um das Luftschiff. Um 12,10 Uhr erschien das Schiff über dem Lufthafen in Kastrup und warf aus etwa 125 Meter Höhe einen Fallschirm mit Post ab. Darauf flog das Luftschiff über Kopenhagen und teilte durch Radio mit, daß es Kurs auf die Jütlandküste nehme.

Nachdem „Graf Zeppelin" Dänemark, Südschweden und eine Reihe Ostseestädte überflogen hatte, ist er um 18,45 Uhr in Anwesenheit von 20 000 Zuschauern wieder glatt gelandet. Nach der Begrüßung Dr. Eckeners durch Lübecks ersten Bürgermeister Loewigt ist das Luftschiff um 19,45 Uhr zum Rückflug nach Friedrichshafen gestartet und passierte um 20,30 Uhr Hamburg. Um 23,10 Uhr wurde Kassel überflogen.

*

Wieder daheim.

Friedrichshafen, 15. Mai. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" landete nach der Rückkehr von seiner Ostseefahrt um 6,05 Uhr glatt auf dem Werftgelände.

Riesenbrand in einer japanischen Stadt.

Dreißig Personen vermißt. 2500 Obdachlose.

London, 14. Mai. Einer Meldung aus Tokio zufolge ist am Donnerstag die Stadt Schirane, etwa 150 Kilometer nördlich Tokio, von einem Riesenfeuer heimgesucht worden. Ueber 500 Häuser und öffentliche Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. 30 Personen werden vermißt, 2500 Personen sind obdachlos.

Auswanderung nach Südamerika weiter erschwert!

Die sich immer stärker auswirkende Weltwirtschaftskrise hat leider zu einer weiteren Verschlechterung der Auswanderungsmöglichkeiten nach fremden Ländern geführt. Insbesondere haben die Regierungen der großen südamerikanischen Länder wie Argentinien und Brasilien neue Bestimmungen erlassen, um die Einwanderung von ausländischen Arbeitskräften entweder ganz oder teilweise einzuschränken. So erheben die argentinischen Konsulate für die Visierung der Pässe statt bisher 3 jetzt 33 Goldpesos, d. h. etwa 130 RM. Brasilien hat die Einwanderung zunächst für das Jahr 1931 so gut wie ganz gesperrt. Die von den Passagieren dritter Klasse geforderte Hinterlegung von 1200 RM. von jedem Erwachsenen und 800 RM. von jedem Kind sind von den meisten Interessenten nicht aufzubringen. Auch in den übrigen südamerikanischen Ländern wie Bolivien, Chile, Peru usw. sind die Anstellungsaussichten für deutsche Angestellte selbst bei guten Kenntnissen in der Landessprache so außerordentlich ungünstig geworden, daß dringend vor Auswanderung auf gut Glück abgeraten werden muß. Die Auslandabteilung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten in Hamburg gibt auf Grund ihrer ausgedehnten Berichtsammlung unentgeltlich Auskünfte an auswanderungslustige Angestellte über die Anstellungsaussichten, Klima usw. in fremden Ländern. Wer sich vor Schaden bewahren will, lasse sich rechtzeitig beraten.

Landungsbequemlichkeit für den Zeppelin



Bei der Landung des „Grafen Zeppelin" in Staaken bei Berlin ruhte die hintere Zeppelin-Gondel auf einem Gondelwagen, während die Spitze des Luftschiffes am Ankermast verankert war. Der Gondelwagen, den unser Bild zeigt, läuft auf einer ein Kilometer langen Schienenbahn rund um den Ankermast und gibt dem Schiff die richtige Lage zum Wind.

Der neue Generalstaatsanwalt der Sowjets.



Der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofes in Moskau, Wychinski, ist als Nachfolger von Krylenko zum Generalstaatsanwalt ernannt worden. Krylenko wurde bekanntlich für seine „Verdienste" im Industrie-Prozeß zum Justizminister ernannt.

Ausflüglerauto verunglückt.

Zehn Personen verletzt.

Berlin, 15. Mai. In der in der Nähe der Beelitzer Heilstätten gelegenen Kolonie Fichtenwalde kippte gestern nachmittag ein Lastkraftwagen, der mit etwa 20 Ausflüglern aus Charlottenburg besetzt war, in einer Kurve um, und die Insassen stürzten auf die Straße. Zehn Personen wurden verletzt, drei davon so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten.

Polizeischutz für einen heiligen Berg.

Japans heiliger Berg, der berühmte Fuji, der alljährlich von Hunderttausenden japanischer Pilger und zahlreichen Fremden bestiegen wird, muß dieses Jahr unter Polizeischutz gestellt werden. Der bedeutende Verkehr hat in den Ortschaften am Fuße des Fuji eine große Fremdenindustrie ins Leben gerufen. Eine besondere Rolle in dieser Industrie spielten die Lastträger, die das Gepäck der Pilger für einen geringen Lohn auf den Gipfel des Fuji hinaufschleppten. Nun hat aber kürzlich die Dorfgemeinde von Subashiri-guchi am Fuße des Fuji beschlossen, eine Autobuslinie auf dem Fuji einzurichten. Die Träger sehen dadurch ihre Existenz bedroht und haben angekündigt, daß sie die Autobuswagen sofort nach ihrem Eintreffen zertrümmern würden. Der Autobusverkehr, der im Juli beginnen soll, wird daher unter starkem polizeilichen Schutz stehen.

Die 17 Tage Jubi-läums-Mai

16 SONNABEND

17 SONNTAG geöffnet von 2-6

18 MONTAG

3 Mai

Die große Gelegenheit

unsere fantastische Kunden-Werbung nähert sich ihrem Ende. Tausende sparten durch ungewöhnlich billigen Einkauf. Jetzt ist Eile geboten-wenn auch Sie sparen wollen.

Selbstbinder moderne Frühjahrsneuheiten, reine Seide 1.45,	-.75	**Kinderkleid** aparte Hängerform, mit Stickerei, Gr. 40—55	1.95	**Herrensocken** gute Qual., moderne Muster ..... -.95,	-.58
Kragen moderne Stehumlegeform ..... 3 Stück	-.95	**Kinderkleid** mit passender Jacke, in hellen Pastellfarben, Gr. 60—90	7.75	**Damenstrümpfe** künstl. Waschseide, feinmasch. Qual. und Spitzhochferse ...	1.25
Herrenhüte eleg. Form, modische Farben, gerauht und glatt 3.25,	2.25	**Sportbluse** elegante Herrenform, aus bestem engl. Trikolette, in vielen Farben und jeder Größe	4.90	**Damenstrümpfe** künstl. Waschseide, eleg. u. feinmaschig oder plattiert	1.75
Oberhemden eleg. Sportform, Popeline, mit passendem Kragen	3.90	**Sommermantel** aus vorzüglichem englischart. Stoff mit modernen breiten Revers, ganz auf guter Kunsts. gefüttt.	29.75	**Dam.-Spangensch.** Durchbruchform, Block und L.XV.Abs.	9.90
Oberhemden weiß durchgemustert, Ia Bielefelder Fabrikat	5.90	**Complet** dreiteilig, in eleg. Ausführ. aus vorzügl. kunsts. Maroc, in verschiedenen Farben	39.50	**Herr.-Halbschuhe** braun, echt Boxcalf, Original Good-Year-Welt, eleg. Form .	12.50

g264

Auf dem Dachgarten täglich ab ½4 Uhr Kapelle Pasch

MICHEL & Co.

Deutsches Ehrenmal in Warschau.



In Warschau wurde auf dem deutschen Mil.-Friedhof am 10. Mai 1931 ein Ehrenmal für die deutschen Soldaten, die in den Kämpfen des Weltkrieges gegen die Russen gefallen sind, errichtet. Der deutsche Gesandte von Moltke hielt eine Ansprache in Erinnerung an das Heldentum der Toten. Unter den Anwesenden befand sich auch der österreichische Gesandte.

264 Stunden auf dem Schornstein.

Merkwürdige Sympathiekundgebung für einen Hungerstreik.

London, 13. Mai. Der „Schornsteinsitzer" in Tokio, der sich als Zeichen der Sympathie für die in den Hungerstreik eingetretenen Arbeiter seiner Fabrik auf den Schornstein setzte, ist jetzt zusammengebrochen und liegt vollständig erschöpft auf dem eisernen Balkon an der Spitze des Schornsteins. Er kann keine Nahrung mehr zu sich nehmen. Zwei Streikende versuchten ihn zum Herunterkommen zu bewegen, aber er weigerte sich, so daß sie ihn mit einem wasserdichten Tuch bedeckten, um ihn gegen den seit 36 Stunden fallenden Regen zu schützen. Man befürchtet, daß der Mann sterben wird, doch besteht keine Möglichkeit, ihn von dem Schornstein herunterzubringen. Der Mann hatte am Dienstagmittag 264 Stunden auf dem Schornstein gesessen.

Japanisches Filmtheater niedergebrannt.

Bereits 17 Leichen geborgen.

Tokio, 13. Mai. (Drahtb.) In Schimemati brannte bei der Vorführung eines amerikanischen Films ein aus Holz gebautes Kino nieder. Aus den Trümmern sind bisher 17 Leichen geborgen worden. Man rechnet damit, daß unter den Trümmern noch weitere Leichen liegen. Man vermutet, daß der Vorführer den Film mit einer brennden Zigarette berührt und dadurch zur Entzündung gebracht hat.

„Maßnung zum Frieden"

Die Feier der sozialen Enzyklika Leos XIII.

Starke deutsche Beteiligung an den Festlichkeiten in Rom

WB. Rom, 13. Mai. Am Mittwoch begannen hier die Feierlichkeiten aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums der Enzyklika Papst Leos XIII. „Rerum novaum", die eine entscheidende Stellungnahme des Vatikans zu den sozialen Fragen und für die Arbeiterwohlfahrt bedeutete. Aus diesem Anlaß kommen zahlreiche Pilgerzüge nach Rom. Auch das Deutsche Reich wird stark vertreten sein. Am Mittwochnachmittag findet für alle deutschen und österreichischen Pilger eine gemeinsame Papstaudienz statt. Am Donnerstag begeben sich alle Festteilnehmer zur Messe in die Lateran-Basilika. Am Nachmittag findet ein Festaktus sämtlicher Teilnehmer in der Cancelleria statt. Als deutscher Festredner ist für diese Gelegenheit der Generalpräses sämtlicher katholischer deutscher Arbeitervereine, Monsignore Walterbach, ausersehen.

Der 15. Mai, der Haupttag der Jubiläumsveranstaltung, erhält seinen Auftakt durch den feierlichen Einzug des Papstes in den Petersdom und die anschließende Papstmesse. Nachmittags empfängt Pius XI. sämtliche Festteilnehmer im Damasus-Hof des Vatikans in gemeinschaftlicher Audienz. Bei dieser Gelegenheit dürfte er eine Ansprache aktuellen Inhalts an die Versammelten richten. Am Nachmittag des 16. Mai findet ein Festakt für die deutschen und österreichischen Teilnehmer in dem Palast der päpstlichen Kanzlei statt. Bei dieser Gelegenheit soll Reichstagsabgeordneter Joos sprechen.

Über das erwähnte Rundschreiben Leos XIII. schreibt der Osservatore Romano: „Die Enzyklika beherrscht den großen Zeitabschnitt der Demokratie. Und während sie seit 40 Jahren mit prophetischer und mächtiger Stimme den Versuch, die Gesellschaft auf atheistischer, individualistischer, kommunistischer oder sozialnationalistischer Grundlage neu zu gliedern, für gescheitert erklärt, wiederholt sie gleichzeitig seit 40 Jahren an die Völker, die Klassen, die Aristokratien des Gedankens und der Handlung, alle auserwählten und nicht auserwählten Massen die Mahnung und die Aufforderung, mit erneuter Kraft einen umfassenden, tiefen, sozialen Frieden anzustreben und zu fördern."

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag 16. Mai.

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.00—8.00: Morgenkonzert. (Schallplatten.) 1. Was hierher hat mich Gott gebracht, Choral. 2. Vierter Satz: Sallarello aus der ital. Sinfonie, Mendelssohn. 3. a) Fahr wohl, du schöner Maigntraum, Pfeil; b) Heidenröslein, Werner. 4. Ouvertüre zu „Jar und Zimmermann", Lortzing. 5. Wiener Praterleben, Walzer, Translateur. 6. Suite aus der „Arlesierin", Bizet. 7. a) Aus „Der Obersteiger": Sei nicht bös', Zeller; b) Aus „Der Vogelhändler": Wie mein Ahnl zwanzig Jahr, Zeller. 8. Potpourri aus „Schön ist die Welt", Lehar.
8.00: Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
10.15—10.45: Schallplattenkonzert.
10.30: Erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
10.45—11.15: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Zur Theorie der Berufsschul-Lehrpläne. Professor Dr. Feld: Die Arten der Berufsschul-Lehrpläne.
11.20—12.00: Deutschkundlicher Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Hilburg. Sprecherin: Elsa Baumbach. Junge Menschen von 1800 und ihre Brüder von heute. 1. Wandersehnsucht. 2. Spieltrieb. 3. Die Stadt. 4. Schicksal. 5. Das Vaterland.
12.10—12.35: Schallplattenkonzert.
12.35: Funkwerbung mit Schallplatten.
12.50: Wetterbericht.
12.55: Rauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. 1. Festmarsch, Roack. 2. Raskolnikow, sinfonische Dichtung, Leuschner. 3. a) Abenddämmerung, Niemann; b) Verliebtes Intermezzo, Nevin. 4. Esmeralda, Suite, Drigo. 5. Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier", Rossini. 6. Brautchor und Zug der Frauen zum Münster aus „Lohengrin", Wagner. 7. a) Die Wachparade kommt, Charakterstück, Eilenberg; b) Aufstandella, Lied, Cortopassi. 8. Walzerflut, chronologische Walzer-Suite, Fetras.
14.35—15.25: Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.50—16.20: Kinderstunde. Kasperltheater: „Kasperl in Afrika". Sprecher: Reinhold Freyberg, Liesel Simon.
16.20—16.40: Frauenstunde. Prof. Dr. Martha Schneider: Wie wandert die moderne Mädchenschule?
16.40—17.00: Uebertragung aus Aachen: Internationales Flugturnier. Sprecher: Rauder.
17.00—18.00: Vesperkonzert des Städt. Orchesters Bad Aachen. Leitung: Erich Richter. Uebertragung aus dem Kurhaus Aachen. 1. Prometheus-Ouvertüre, Beethoven. 2. Suite aus dem Ballett „Der Nußknacker", Tschaikowsky. 3. Hofballtänze, Walzer, Lanner. 4. Fantasie aus „Die Czardasfürstin", Kalman. 5. Zwei ungarische Tänze, Brahms.
18.00—18.20: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Hermann Großjohann: Von Lüdenscheid zum Siebengebirge.
18.20—18.40: Der westfälische Lebensraum. Prof. Dr. Bömer: Der Humanismus in Westfalen.
18.40—19.00: Reise nach dem Osten. Dr. Talmony: In Korea und China.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Zehn Minuten Bezirksfunkbühne: Rundfunkforschung am Empfangsgerät.
19.30—19.55: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Ostasien, Rußland und die Weltwirtschaft.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
22.00: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.30: Nachtmusik. Leitung: Wolf.
23.30—1.00: Tanzmusik der Kapelle Herry Head.

*

Sonntag 17. Mai.

7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert. Uebertragung vom Dampfer „Cap Arcona". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 1. Choral: Gib aus, mein Herz, und suche Freud. 2. Kaiser-Friedrich-Marsch, Friedemann. 3. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien", Suppé. 4. Leuchtkäferchens Stelldichein, Intermezzo, Siede. 5. Melodien aus Lortzings Opern, Potpourri, Rosenkranz. 6. Wenn die Füßchen sie heben, Walzer aus der Operette „Die keusche Susanne", Gilbert. 7. Westfalenmarsch, Hacker.
8.00—8.30: Morgenkonzert (Schallplatten). 1. Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici", Auber. 2. Liederlieder-Walzer, Joh. Strauß. 3. Melodien aus „Tosca", Puccini. 4. a) Frühlingsrauschen, Sinding; b) Frühlingsständchen, Lacombe. 5. Vergangene Träume, Marsch, Krier und Hellmer.
8.30—8.55: Was muß ich von der Fototechnik wissen? Eugen Bischoff: Reproduktionen, Entwickeln und Verbessern der Negative.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.
9.05—10.00: Evangelische Morgenfeier. Leitung und Ansprache: Pfarrer Lic. Dr. Söhngen. Solistin: Regina Söhngen (Sopran), Chor: Gustav-Adolf-Chor, Köln-Kalk, Leitung: Zutta Erfurth, Kammerorchester der Musikantengilde, Köln, Leitung: Willi Ifflemann. 1. Sarabande aus der ersten französ. Suite, Bach. 2. Sopransolo: Müdvoll komm ich und beladen, Wolf. 3. Eingangsspruch (1860—1903). 4. Der 130. Psalm, Kominski. 5. Schriftverlesung. 6. Sopransolo: „Komm Heil'ger Geist, erfülle mich", Franck. 7. Ansprache: Rückkehr der Welt nach Heiligem Geist. 8. Chor: „Komm, Gott, Schöpfer, Heil. Geist", Praetorius. 9. Schlußwort. 10. „Alle Lande beten als Herrn ihn an", Händel.
11.00—11.25: Altdeutsche Novellen von Leo Greiner: Ernst Ginsberg.
11.30—12.00: Reichssendung: Bach-Kantate (VIII). Kantate am Sonntag „Exaudi". „Sie werden euch in den Bann tun", von Joh. Seb. Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomaner-Chor. Solisten: Alice Hellina-Rosenthal, Leipzig (Sopran), Käthe Herte, Leipzig (Alt). Max Fest (Orgel). Friedbert Sammler (Cembalo). Leitung: Prof. Dr. D. K. Straube.
12.00—12.20: Reise nach dem Osten. Dr. A. Paquet: Chinesische Städte.
12.20—12.40: Studienrat Dr. Faßbinder: Das deutsche Jugendherbergswerk.
12.40—13.00: Der westfälische Lebensraum. Dr. Paul Casser: Dichtung der Biedermeierzeit.
13.00—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. — 1. Deutschlands Heldensöhne, Marsch, Berlien. 2. Rosen aus dem Süden, Walzer, Strauß. 3. Ouvertüre, Doppler. 4. Melodien aus „Carmen", Bizet. 5. Jung-Deutschland, Marsch-Potpourri, Weninger. 6. a) Erwachen der Frühlingsblumen, Charakterstück, Rockert; b) Volksliedchen und Märchen, Komzak. 7. Potpourri aus „Der Vogelhändler", Zeller.
14.30—14.50: Jungmädchenstunde.
14.50—15.10: Für den Landwirt. Kammerdirektor Professor Dr. Gerland: Betriebswirtschaftliche Grundsätze der Kreditverwendung.
15.10—15.40: Einweihung des Denkmals für den Dichter des Weserliedes Franz von Dingelstedt. Uebertragung aus Todenmann bei Rinteln (Weser). Chor und Orchester: Vereinigte Liedertafel u. Musikverein, Rinteln. Dirigent: Otto Reinhardt in Todenmann bei Rinteln an der Weser. 1. Chor: Niedersächsischer Sängergruß. „Wo die Weser rauscht". 2. Weiherede: Franz von Dingelstedt, der Dichter des Weserliedes". Museumsdirektor Dr. E. Schoneweg, Bielefeld. 3. Weserlied von Franz von Dingelstedt: „Hier hab' ich so manches liebe Mal".
15.50—16.10: Gustav Halm: Eine Jugenderinnerung.
16.10—16.30: Die schaffende Stadt. Dr. Fentsch: Velbert, die Stadt der Schlösser.
16.30—18.00: Hetzertkonzert. Leitung: Woll. 1. Frühlingskinder, Marsch, Blankenburg. 2. Fest-Ouvertüre, Lassen. 3. a) Serenade; b) Auf stillem Waldespfad, R. Strauß. 4. Melodien aus „Der fliegende Holländer", Wagner. 5. Aus dem Nordlande, Suite, Frederiksen. 6. Ouvertüre zum Volksstück „Irrfahrt und Glück", Suppé. 7. a) Barcarole, b) Lied ohne Worte, Tschaikowsky. 8. Extravaganzen, Potpourri, Morena. 9. Espana-Walzer, Waldteufel.
18.00—18.20: Ueber das Marionettentheater von Heinrich Kleist. Elisabeth Lennartz.
18.20—18.45: Weltpolitische Tagesfragen. Europas Erwachen. Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi.
18.45—19.05: Heitere Kurzgeschichten: Siegfried von Vegesack.
19.05—19.35: Die Welt auf der Schallplatte. Anton Lübke: Chinesische Musik.
19.35—19.50: Fußballmeisterschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes: Lorbeer Hamburg — Leipzig-Pegau. (Schallplattenbericht.) Uebertragung aus Hamburg.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: „Schön ist die Welt", Operette in 3 Aufzügen von Franz Lehar. Dichtung von Ludwig Herzer und Fritz Löhner. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Knoteiser. Chöre: Zimmermann. — Der König: Hans Kimmel. Kronprinz Georg, sein Sohn: Leonardo Arnesco. Herzogin Maria Brandenhorst: Elisabeth Sambiowski. Elisabeth, Prinzessin von und zu Lichtenberg, ihre Nichte: Else Pochhann. Graf Tascha Karlowitsch, Flügeladjutant des Königs, Philipp Gehlv. Mercedes der Rossa, Primadonna: Annemarie Trojan. Direktor des Hotels des Alpes. Der Oberhofmeister der Herzogin Maria, Emil Aman. Herren und Damen der Gesellschaft. Der erste und dritte Aufzug spielen im Hotel des Alpes in der Schweiz, der zweite Aufzug spielt auf einem Bergplateau.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik. Leitung: Eysoldt.
23.00—24.00: Tanzmusik der Kapelle Herry Head.

*

Interessantes im Europa-Funk

Samstag 16. Mai.

Berlin, Welle 418,8. 20.30: Funkpotpourri „Amerika—Europa".
Frankfurt, Welle 390. 20.30: „Jabuka", Operette von Johann Strauß.
Hamburg, Welle 372. 20.00: Bunter Abend.
München, Welle 535 (Nürnberg, Welle 239). 20.05: Bunter Abend mit Willy Schäffers.
Kalundborg, Welle 1153,8. 20.00: Die alte Zeit (Orchesterkonzert).
Mailand, Welle 500,6. 21.00: Bunte Musik.
Rom, Welle 441,2. 20.40: „Don Carlos", Oper von Verdi.
Wien, Welle 516,4 (Graz, Welle 352,5). 20.35 Uhr: „Lachende Erben", Operette von Weinberger.

Sie können Geld sparen, wenn Sie Ihre Anodenbatterie bei uns kaufen. In jeder Preislage stets frisch am Lager. g76
Radio-Specht Elberfeld, Kipdorf 33. Barmen, Gemarker Ufer 15. Oberbarmen, Berlinerstr. 38.

Eine der Sehenswürdigkeiten der Großstadt Wuppertal
ist das grösste Spezialgeschäft
Hersthal
W.-Barmen Wertherstraße 43
mit seinen 10 Schaufenstern!
Teppiche Gardinen Dekorationen
Ein Beispiel:
Ca. 200 Muster
Stores-Meterware
allerneueste Erzeugnisse,
Hauptpreislage Meter von
50 ₰ bis 5.- ℳ
73b
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Netzempfänger Kramolin — jetzt kann jeder kaufen!
2-Röhren-Wechselstrom einschl. 3 Röhren und Kabel, für Ortsempfang ohne Antenne u. Fernempfang mit Hochantenne **Mk. 55,-** c248
3-Röhren-Wechselstrom einschl. 4 Röhren und Kabel für Bezirks- und Fernempfang . . . . **Mk. 70,-**
3-Röhren-Wechselstrom Hochleistungsempfänger, auch ohne Antenne, einschl. 4 Röhren und Kabel **Mk. 85,-** Auch als Kraftverstärker verwendb.
4-Röhren-Schirmgitter Wechselstrom, Fernempfänger, einschl. 5 Röhren und Kabel, Hochleist.-Gerät **Mk. 125,-**
Anoden billiger und gleich gut
90 Volt 5.-
120 Volt 5.50
150 Volt 6.50 Mk.
Sämtliche Geräte haben Grammophon-Anschluß. Teilzahlung gestattet. Fabrikgarantie.
Radio-Binder, Elberfeld, Herzogstr. 31, Telefon 27087 • Deutschlands größtes Fachgeschäft, Zentr. Duisburg

Wohlgemuth's Etagen-Geschäft
bietet heute wieder etwas ganz Besonderes durch **Gelegenheitsposten** der neuesten Herrenstoffe und Damenstoffe in Wolle, Seide, Volle, Georgette, Mousseline etc., nur die bekannt guten Wohlgemuth Qualitäten **zu unglaublich niedrigen Preisen.**
Wir bitten um zwanglose Besichtigung uns. Auslagen
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.
Die **Wohlgemuth-Etage** Elberfeld Erholungstraße 7

Wer einmal liebt . . .

Eine Geschichte von Alfred Semerau.

Das verlobte Paar nimmt auf Deck die Glückwünsche der Schiffsgesellschaft entgegen, unsicher, verlegen. Er ist ein harmloser junger Mann, sie ein stilles junges Mädchen. Keiner hat sie bisher beachtet. In der Nähe steht ein kleiner dunkler Herr mit faltigem Gesicht und blanken, schwarzen Augen. Der Vater des Mädchens. Auch um ihn hat sich so lange niemand gekümmert. Jetzt weiß man plötzlich: Er ist Chilene und vielfacher Millionär.

Fay Brant, die neben Golm im Liegestuhl ruht, sieht zu dem Brautpaar mitleidig und spöttisch hin. „Sie gratulierten auch?"

Golm nickt. Das naive Glück des Brautpaares hat für ihn etwas Rührendes.

Fay sieht ihn jetzt spöttisch an und erklärt trocken: „Er hat sich umsonst bemüht. Der Chilene gibt nie seine Zustimmung. Seine Tochter mag flirten, mit wem sie will. Der Mann, den sie heiratet, ist schon bestimmt. Ein Geschäftsfreund des Vaters, der sie in Paris erwartet."

Golm sagt: „Welch traurige Sache ist das Geld!"

Fay zuckt die Achseln. Man könne darüber verschieden denken. Geld sei Unabhängigkeit. Sie ist reich und weiß, wie reiche Leute denken. Sie selbst würde bei der Heirat nicht auf Geld sehen, sondern den Mann nehmen, der ihr gefällt, am liebsten einen, der nichts hat.

Golm bemerkt nach kurzer Pause scheinbar gleichmütig, sie liebe also die Unabhängigkeit.

Fay erwidert mit Nachdruck: ja, in allen Lebenslagen. Da er nichts entgegnet, fährt sie fort, er habe wohl auch schon bemerkt, wenn ein Paar aus verschiedenen Nationen sich einander nähere, sei erst eine gewisse Befangenheit zu überwinden. Jedes Volk habe etwas Besonderes, wovor man Scheu empfinde. Vielleicht, weil man es nicht kenne. Sie komme aus dem trockenen Amerika und würde, wenn sie je an eine Heirat mit einem Deutschen dächte, von ihm das Versprechen fordern, sie nie in Konkurrenz mit seinem Stammtisch oder Verein zu setzen.

Golm lacht, für die Frau, die er liebe, wäre ihm kein Opfer zu viel. Dann erklärt er, er sei kaum mehr als wohlhabend. Sie sage, sie sei reich?

Fay nickte. Sie mache kein Geheimnis daraus. Finde er das nicht auffallend?

Golm sagt: „Durchaus nicht." Ihm gefällt nur etwas ein, was einem seiner Freunde auf einem Dampfer begegnet sei und dessen Leben entscheidend beeinflußt habe. Darf er vielleicht die kleine Geschichte erzählen?

Fay nickt, es sei gewiß etwas Besonderes.

Golm sieht sie fest an, während er stockend, etwas erregt spricht.

Sein Freund hatte sich ein eigenes Bild seines künftigen Lebens gemalt. Enge, rückhaltlose Gemeinschaft zwischen Mann und Frau galt ihm als notwendige Bedingung des Glücks. Er war überhaupt ein Sonderling. Kein Wunder, daß er einsam blieb.

Fay wirft ein, sie liebe Sonderlinge, und Golm errötet fast, als er fortfährt.

Sein Freund lernte zufällig auf dem Dampfer eine junge Dame kennen. Er hielt sie für eine Erzieherin oder Künstlerin, die schwer um ihr Dasein zu kämpfen hatte. Er verliebte sich in sie. Er hatte noch nie so geliebt. Er wußte nicht, ob er wieder geliebt wurde. Manchmal schien sie ihm geneigt, dann wieder kühl und unnahbar. Er glaubte, ihre Armut stimme sie so zwiespältig. Aber er wollte sie gewinnen. Er würde für sie sorgen, ihre einzige Stütze sein, sie würde ganz sein werden.

Er erklärte sich endlich, und sie gab ihm ihre Hand. „Ich weiß, du hältst mich für arm", sagte sie nun, „aber ich bin es nicht. Sieh, in diesem Kästchen ist mein Vermögen! Für mich hast du nicht zu sorgen, ich könnte es für dich, wenn du es je brauchtest. Hüte du mir jetzt meinen Schatz!" Er wurde blaß und sah sie ängstlich an: „Ich wollte nicht nach Geld freien. Ich wollte ein Mädchen, das seine ganze Zukunft nur in mir sieht. Jetzt weiß ich nicht mehr, ob wir für einander passen." Sie lächelte: „Wenn es nur das ist! Ein Wort von dir, und das Kästchen liegt im Meer. Ich hätte dich schon längst umarmt, wenn mir das dumme Dinge nicht in der Hand gewesen wäre."

Golm steht erregt auf: „Was glauben Sie, sagte mein Freund, und was tat das Mädchen?"

Auch Fay erhebt sich. Sie ist fast so groß wie er, blaß, mit großen hellen Augen und vollem rotblonden Haar. Sie sieht ihn kalt an. „Ich verstehe Ihre Geschichte nicht ganz. Auf uns beide würde sie aber nicht passen. Ich ließ mein Kästchen zu Haus und würde es auch nie ins Meer werfen. Das ist romantischer Unsinn, und ich bin Amerikanerin."

Golm verbeugt sich stumm und geht. Der Gong hat schon lange in den Speisesaal gerufen. Fay setzt sich wieder. Sie kann jetzt keine Gesellschaft sehen. Das Meer liegt glatt. Die sinkende Sonne fließt rötlich in das dunkelnde Wasser. Fay sieht auf Golms leeren Stuhl. Hier saß er seit Beginn der Fahrt neben ihr. Ein netter offener Mensch, der ihr gleich gefiel. Kaufmann mit künstlerischen Interessen. Das hatte sie rasch zusammengeführt. Sie ging nach München, um in einem Meisteratelier zu malen.

Sie lächelt ein wenig, schmerzlich. Nun ist es also aus. Ein unpraktischer Trotzkopf! Aber neben ihm erschienen die Freier, die sich sonst um sie bemüht hatten, wie beutelustige Lügner, die mit Liebesbeteuerungen nach ihrem Geld angelten. Die Geschichte mit dem Kästchen! Nur ein Deutscher konnte solch eine Geschichte erzählen. Und doch . . . und doch . . . Es zuckt um ihre Lippen, und ihre Augen dunkeln wie das Wasser.

Am anderen Morgen in Kuxhaven nehmen sie Abschied.

Er sagt: „Verzeihen Sie! Sie konnten meine Geschichte mißverstehen. Das sehe ich jetzt ein."

Sie erwidert: „Ich habe vielleicht in dem, was ich vom Reichtum sage, die Aeußerlichkeiten des Lebens zu stark betont."

Nach einer kurzen Pause bemerkte er: „Ich habe noch ein Buch von Ihnen."

Er soll es behalten oder ihr schicken, und sie gibt ihm ihre Münchener Adresse. Nun könnte er ihr seine Anschrift geben, aber er bezwingt sich, und so gehen sie auseinander.

Drei Monate später bekommt sie ihr Buch ohne eine Begleitzeile zurück. Aber auf dem Titelblatt steht von seiner Hand: Wer einmal liebt, liebt immer.

Sie lächelt. Eine romantische Mausefalle. Aber sie denkt nicht daran, hineinzugehen. Doch die Worte klingen immer wieder in ihr nach. Er liebt sie also noch. Aber warum verbirgt er sich vor ihr? Soll sie ihm etwa nachlaufen? Sie käme für ihre ganze Ehe in eine schiefe Lage.

Sie lacht, daß sie an eine Heirat mit ihm denkt. Nach Wochen sagt sie sich: Ich muß ihn nehmen, wie er ist. Sein romantischer Unsinn steckt an.

Wieder nach Wochen hat sie sich eine Anzeige ausgedacht. Sie schickt sie an vier große Zeitungen und sagt sich: Ich bin Amerikanerin und setze meinen Willen durch.

Die Anzeige lautet: Wer einmal liebt, liebt immer. Ich werfe das Kästchen ins Meer.

Und darunter der Name des Schiffes: Hamburg.

Viermal erscheint die Anzeige. Dann kommt eins der Blätter in Golms Hand. Am anderen Tage ist er bei Fay.

„Wirst du deinen Sieg auch nie ausbeuten?" fragt sie, während er sie küßt.

„Nie!" versichert er. „Wer einmal liebt . . ."

„Es ist zweifellos, daß unsere Lage unnötig dadurch verschärft wird, daß weite Kreise mit der Beschaffung von Gegenständen des täglichen Bedarfes übermäßig zurückhalten"

schreibt uns ein bekannter Politiker und Wirtschaftsführer. Seine weitere Stellungnahme zur Bedarfsdeckung und Kaufzurückhaltung und die anderer bedeutender Persönlichkeiten werden am Samstag dem 16. Mai im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal veröffentlicht.

Am Sonntag sind die Geschäfte offen.

Tausende, die bisher noch zögerten, dieses oder jenes einzukaufen, werden den Weg ins Geschäft finden.

In Ihr Geschäft? —

Lassen Sie uns Wegweiser sein.

Der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal gelangt täglich mit 90 000 Exemplaren zur Verbreitung. Mit einer Anzeige in unserer Zeitung erfassen Sie fast alle Wuppertaler Haushaltungen u. viele tausend aus der Umgebung.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Auflage 90 000 Exemplare.

Irrfahrt einer Anderthalbjährigen.

Bei der kürzlich in England vorgenommenen Volkszählung fand auch eine junge Dame in die Bevölkerungslisten Aufnahme, die ungeachtet ihres zarten Alters von weniger als 18 Monaten bereits zum dritten Male sich diesem Verfahren unterziehen mußte. Und dabei finden doch in Großbritannien Volkszählungen nur alle zehn Jahre statt. Das Wunder erklärt sich indessen höchst einfach. Das damals erst 16 Monate alte Mädel reiste in Begleitung seiner Mutter im Januar von der Insel Mauritius ab, gerade einen Tag nach der dortigen Volkszählung. In Colombo mußte man den Dampfer wechseln und infolgedessen einige Tage an Land bleiben. Gerade in diese Zeit fiel die Personenstandsaufnahme der Insel Ceylon, und die Kleine wurde zum zweiten Male gezählt, um nach ihrer kürzlich erfolgten Ankunft in England das Vergnügen zum dritten Male zu haben. — Ein Rekord, der so bald nicht überboten werden dürfte.

Schwerer Gewittersturm auf dem Müggelsee.

50 Segelboote gekentert.

Berlin, 15. Mai. (Drahtb.) Das erste schwere Gewitter dieses Jahres, das gestern nachmittag über Berlin und seine Umgebung niedergegangen ist, hat überall beträchtlichen Schaden angerichtet. Besonders empfindlich wurden die zahlreichen Wassersportler, die im Paddel-, Ruder- oder Segelboot unterwegs waren, betroffen. Allein auf dem Müggelsee und den umliegenden Gewässern kenterten etwa 50 Segelboote. Die Rettungsstationen mußten ununterbrochen mit ihren beiden Motorbooten auf den vom Sturm gepeitschten See hinausfahren, um 60 Segler (darunter 32 Rennfahrer) vom Tode des Ertrinkens zu retten. 20 weitere Personen, die hilflos auf dem Wasser trieben, wurden von Sportlern in Sicherheit gebracht.

Mit dem Balkon in die Tiefe.

Eine Frau tot, drei Personen schwer verletzt.

Mannheim, 14. Mai. Gestern abend löste sich ein im fünften Stockwerk eines Hauses nach dem Hofe befindlicher Balkon, auf dem sich vier Personen befanden, und stürzte in den Hof. Die 30jährige Ehefrau Knaus blieb schwer verletzt im Hofe liegen und starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Ihr Ehemann stürzte mit den beiden anderen Personen auf den im vierten Stock befindlichen Balkon. Alle drei wurden schwer verletzt.

Die Kownoer Staatsoper brennt.

Kowno, 14. Mai. Die Staatsoper steht seit heute nachmittag 2 Uhr in Flammen. Da noch keine Vorstellung angesetzt war, befanden sich zur Zeit der Brandentstehung noch keine Zuschauer im Gebäude. Während einer Probe brach in den Kulissen aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das schnell auf die angrenzenden Garderoben- und Requisitenräume übergriff. Ehe hier die Feuerwehr eingreifen konnte, brannten sämtliche Räume hinter der Bühne lichterlob. Feuerwehr und Militär beschränkten sich angesichts der Größe der Feuersbrunst darauf, den Zuschauerraum vor unmittelbarer Feuersgefahr zu schützen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Brand konnte gegen 7 Uhr abends nach mehr als vierstündiger Bekämpfung gelöscht werden. Sämtliche Theaterrequisiten sind vernichtet. Die Bühne ist völlig zerstört. Bei dem Löschen des Brandes erlitten 40 Feuerwehrleute schwere Brandwunden oder Rauchvergiftungen. Das Feuer soll durch Kurzschluß in einem der Dekorationsräume entstanden sein. Der Schaden wird durch die Versicherungssumme bei weitem nicht gedeckt. Verschont wurde lediglich der linke Seitenflügel der Oper.

Humor der Woche.



„Der Stuhl ist aber reichlich unbequem, da kann man ja nicht fünf Minuten behaglich drin sitzen."

„Ja, der ist auch für ein Besuchszimmer bestimmt."

Man ist nur so alt, wie man aussieht,

deshalb benutze man das weltberühmte „Erlepäng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 33 Jahren Weltruf. Von Tausenden von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 6.50. Für schwarze Haare „Extra stark" Mk. 10.80. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien etc., wo nicht, direkt zu haben Parfümeriefabrik „Erlepäng" Berlin SO. 505, Muskauerstr. 9.

Total-Ausverkauf

Herren- u. Jünglings-Kleidung

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts,
da das Lokal bis Ende dieses Monats
unbedingt geräumt sein muß.

Unsere Preise sind nochmals → ganz gewaltig ← herabgesetzt worden.

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Scheller & Co

W.-Elberfeld, Kölnerstraße 69, direkt am Island.

In dieser Zeit der überwundenen Vorurteile

wagen auch wir es, an ein alteingewurzeltes Vorurteil zu rütteln, welches in manchen Schichten der Wuppertaler Bürgerschaft über die Firma Freudenberg noch herrscht, denn mit diesem Vorurteil geht es wie mit allen anderen: Rückt man ihnen zu Leibe, so stellt sich heraus, daß sie der Wirklichkeit nicht mehr standhalten.

Das fragliche Vorurteil nun gipfelt, kurz gesagt, in dem Satze, daß die hochwertige u. auserlesene Ware, die Freudenberg bekanntlich führt, auch besonders teuer sein müsse. Das hatte in der Vorkriegszeit gewiss seine Berechtigung..... Hier hat jedoch die neue Zeit einen starken Wandel geschaffen. Die hochwertige Qualitätsware liegt zwar im Preise immer noch etwas höher als die schnell vergängliche Massenware, aber sie ist trotzdem für jeden erschwinglich, dem gesunkenen Einkommen angepasst. Wohl haben wir in der Zeit des allgemeinen Niederganges geschwankt, ob wir das Niveau unseres Hauses halten, oder uns auf den minderwertigen Schnellverbrauch einstellen sollten..... Um nicht unseren Ruf auf's Spiel zu setzen, blieben wir unserem alten Grundsatze treu. Wir haben natürlich Opfer bringen, die Kalkulation herabsetzen müssen, wir konnten uns jedoch nicht entschließen, die Qualität der Ware zu senken, oder die reichhaltige Auswahl auch nur anzutasten.

Und die Entwickelung der neueren Zeit hat uns recht gegeben. Wir sind auf dem richtigen Wege. Allenthalben beginnt man einzusehen, daß es falsch verstandene Sparsamkeit war, nur auf den billigen Preis zu sehen. Auch Sie haben sich sicher schon einmal gesagt, ich lege nicht mehr soviel für ein Kleid, für einen Anzug, für einen Strumpf, für eine Gardine usw. an, wie früher. Die Ernüchterung kommt ebenso schnell wie die Ware vergeht. Sie ärgern sich, daß Sie hereingefallen sind. Bald sehen Sie ein, daß das Beste auf die Dauer immer noch das Billigste ist, auch heute noch.

Überzeugen Sie sich
machen Sie einen
Probeeinkauf
bei
FREUDENBERG



Eine kurze Erklärung
über die Vorzüge dieses Fabrikats und Sie kaufen nur den
Junker & Ruh-Gasherd
mit dem tropfenförmigen Schwenkbrenner (D. R. P.) den kein anderes Fabrikat ha
Preislage ab Mark 90.–
mit erleichterten Zahlungsbedingungen.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23

Braunschweiger Frisch-Spargel
9 Pfd. I. Sorte RM. 6.50 / 9 Pfd. II. Sorte RM. 4.80 / 9 Pfd. III. Sorte RM. 3.80 per Nachnahme frei Haus. d2418
Heinr. Hilleke, Braunschweig 11.

Ruhebänke für Garten, Park usw. eigener Herstellung:

Otto Reinshagen, Masch.-Fabr.
Ronsdorf-Heidt. f679

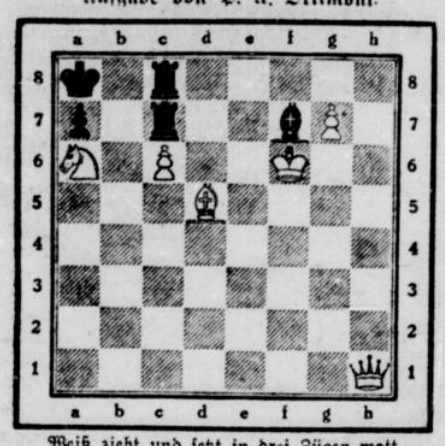
Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat.
Vertreter **R. A. Schelle, Elberf.**,
Telefon 23380. 137

Überall bekannt
ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

Ca. 150 Frauen
-Kleider, auch extra weite, aus guten Waschstoffen h154
Mk. **8.75 6.50 3.75**
Gebrüder Appel
Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von P. A. Orlimont.



Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.
Weiß 6 Steine: Kf6; Dh1; Ld5; Sa6; Bc6, g7.
Schwarz 5 Steine: Ka8; Tc7, c8; Lf7; Ba7.
Eine ebenso hübsche wie leichte Aufgabe.

*

Lösung vom 7. Mai.

Es ist leicht zu sehen, daß Schwarz am Zuge verlieren würde. Z. B. b5 Lc7+. Oder d2 Kc2 Lf6 Lb4+. Weiß muß also durch ein Tempomanöver den Anzug dem Schwarzen zuschieben. Dies geht aber hier nicht auf die bekannte Weise durch Opfer eines Tempos, da Schwarz mit seinem Läufer ebenfalls ein Tempo verlieren kann. Nach 1. Kd1—c1 Lc3—e1 2. Kc1—b2 Le1—d2 ist wiederum eine Stellung erreicht, in der Schwarz am Zuge verloren wäre, nämlich Le1 Kc1 Lc3 Kd1, und die Anfangsstellung ist da bei vertauschtem Anzug. Nach 2. Kb2 Ld2 beginnt nun das Tempospiel. Weiß könnte jetzt mit Ka2, Kb1 und Kb2 ein Tempo verlieren, aber Schwarz würde dasselbe tun, indem er den Läufer nicht in einem, sondern in zwei Zügen nach c3 bringt: Ka2 Le1! Kb1 Lc3, und die beiden Tempoopfer heben sich auf; es folgt Kc1 Le1 Kd1 Lc3, und Weiß hat nichts erreicht. Weiß muß vielmehr zwei Tempi opfern, was ihm Schwarz nicht nachmachen kann, weil der weiße König hierzu über vier Felder verfügt, der Läufer aber nur über drei. Hier verwandelt sich also Raum in Zeit! Es geschieht 3. Kb2—a2 Ld2—e1! (Lc3? Kb1 Le1 Kc1 oder Ld2 Kb2 ist einfacher), 4. Ka2—a1 (Kb1? Lc3 führt zu nichts) Le1—c3+! (Ld2? Kb2), 5. Ka1—b1 (der König hat die Reise von b2 nach b1 in drei Zügen statt in einem zurückgelegt und somit zwei Tempi verloren, der Läufer hat aber nur ein Tempo verloren und kann kein zweites verlieren) Lc3—d2! (Le1 Kc1 Lc3 Kd1), 6. Kb1—b2 Ld2—e1, 7. Kb2—c1 Le1—c3! 8. Kc1—d1, und die Anfangsstellung ist erreicht mit vertauschtem Anzug. Äußerst geistreich!

*

Rheinisch-Westfälischer Schachverband.

Kreis Bergisch Land.

Siebener-Wettkämpfe.

In der B-Klasse unterlag der bisherige Spitzenführer, die Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen, dem Radevormwalder Schachklub mit 3:4 und der Bohwinkeler Schachklub dem Cronenberger Schachklub mit 1½:5½.

In der C-Klasse gewann der Remscheider Schachverein über den Schachklub „Andersen" Barmen knapp mit 4:3. Von Barmer Seite ist gegen eine Partie Einspruch erhoben worden, so daß das Ergebnis evtl. noch eine Aenderung erfährt. In Barmen siegte der Schachverein mit 5:2 über den Radevormwalder Schachklub. Die Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen kam kampflos zu dem Punkt, da ihr Gegner, der Solinger Schachklub, nicht antrat.

Tabelle der B-Klasse:

Remscheider Schachverein	4	19½ : 8½	4
Schachg. B.-Wichlinghausen	4	17½ : 10½	3
Cronenberger Schachklub	4	16½ : 11½	3
Radevormwalder Schachklub	5	16 : 19	2
Schachklub „Andersen" B.	4	11 : 17	1½
Elberfelder Schachgesellschaft	3	9½ : 11½	1
Bohwinkeler Schachklub	5	12½ : 22½	1
Solinger Schachklub	3	9½ : 11½	½

Tabelle der C-Klasse:

Remscheider Schachverein	3	15 : 6	3
Barmer Schachverein	4	18 : 10	3
Schachkl. „Andersen" Barmen	4	14½ : 13½	2
Bohwinkeler Schachklub	3	11 : 10	1½
Schachg. B.-Wichlinghausen	3	10 : 11	1
Solinger Schachklub	4	8 : 20	1
Radevormwalder Schachklub	3	7½ : 13½	½

Termine der B-Klasse für Sonntag 17. Mai.

Solinger Schachklub — Bohwinkeler Schachklub. Radevormwalder Schachklub — Elberfelder Schachgesellschaft. Remscheider Schachverein — Schachg. B.-Wichlinghausen. Cronenberger Schachklub — Schachklub „Andersen" Barmen.

*

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schachgesellschaft. Täglich in Weyers Bierstuben, Islandufer 1. Dienstag abends im Restaurant zum Adler, Altenmarkt.

Barmer Schachverein. Spielabend: Freitags im Kaffee Merkur. Täglich ab 5 Uhr Spielgelegenheit im gleichen Lokal.

Schachklub „Andersen", Barmen. Jeden Donnerstag 20 Uhr Spielabend im Vereinslokal Bahnhof-Hotel, Berlinerstr. 111. — Freier Schachverkehr: Sonntags vorm. ab 10 Uhr im gleichen Lokal.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen. Spielabend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich. Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rink, Barmen-Wichlingh., Handelstraße 39. Gäste jederzeit willkommen.

Cronenberger Schachklub. Spielabend jeden Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelskamp, Cronenberg, Hauptstraße.

Bohwinkeler Schachklub. Uebungsstunden: Freitag abends ab 7 Uhr im Jugendheim der Schule Teiche.

Eine neue Karbunkel-Behandlung.

Aus der Klinik des Professors Bier.

In der „Münchner Medizinischen Wochenschrift" veröffentlicht Dr. W. Gerlach, Assistent der Chirurgischen Universitätsklinik in Berlin (Vorstand Professor Bier), einen Bericht über eine neue unblutige Behandlung von Karbunkeln, die in Fachkreisen lebhaftes Interesse hervorruft. Ergab sich doch, daß sich der operative Eingriff in allen Fällen vermeiden läßt und daß jeder Karbunkel rasch und mit Sicherheit bei Anwendung des neuen Verfahrens zur Ausheilung kommt.

Seit vier Jahren werden alle der Berliner Chirurgischen Klinik zugewiesenen Karbunkelfälle, auch die schwersten Formen, nach der neuen Methode behandelt. Der Erfolg erwies sich als durchgehend. Das neue Heilverfahren besteht in der Einspritzung eines Arnika- (Wohlverleih-) Präparats in die Nähe des Krankheitsherdes. Bereits nach ein bis zwei Einspritzungen kleinster Mengen erfolgt die sinnfällige Heilreaktion. Unterstützt wird das Verfahren mit einer örtlichen Behandlung des Karbunkels mittels Arnikaverbänden. Der erste Erfolg ist die Abgrenzung des Karbunkels vom gesunden Gewebe, wodurch die Gefahr der örtlichen Ausbreitung und der Aussaat wesentlich herabgesetzt wird. Der Karbunkel selbst kommt zur baldigen Ausheilung, ohne entstellende Narben zu hinterlassen. Selbst die hartnäckigen Karbunkel der Zuckerkranken reagieren auf die neue Behandlung, die hier mit Insulin kombiniert wird, gerade so gut wie die gewöhnlichen.

Dr. Gerlach — dem übrigens die moderne Medizin bereits eine Reihe wertvoller Anregungen verdankt, — kommt zu dem Schluß, daß der Karbunkelkranke nach seiner Methode nunmehr zu Hause von seinem Hausarzt behandelt werden kann, da sich in allen Fällen der operative Eingriff vermeiden läßt. Bei der großen Verbreitung und der häufigen Hartnäckigkeit dieser beschwerlichen Krankheit kommt ihrer, neuen, so erfolgreichen Behandlungsmethode besondere Bedeutung zu.

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Die deutsche Schönheitskönigin 1931;
Der Schienenzeppelin im Hannoverschen Hauptbahnhof;
Der ausgebrannte Expreß;
Deutschland gewann den Mussolini-Pokal;
Günter Groenhoff, der Rekord-Segelflieger;
Paris will erobert sein. Bildreportage;
Neue Schiffsbauten;
Illustrierte Lyrik;
Tiermütter. Bilderartikel von Prof. Dr. Bastian Schmid;
Die Inhaber des Adlerschildes des Deutschen Reiches;
Bilder vom Sport;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Zwischen Tod und Leben" von Gottfried Schiemann.

Tragischer Tod zweier Kinder

Trier, 13. Mai. Auf tragische Weise sind im Kreise Saarburg zwei Kinder ums Leben gekommen. Der dreijährige Sohn eines Handwerkermeisters in Saarburg lief seinem Großvater beim Spielen nach und stürzte dabei in eine gefüllte Lohgrube. Trotzdem er sofort herausgezogen wurde, war der Tod durch die scharfe Gerbeflüssigkeit bereits eingetreten. Der zweite Fall ereignete sich in Irsch, wo ein vierjähriges Mädchen, das eine mit Zuckerwasser gefüllte Flasche im Arme trug, auf einer Wiese so unglücklich stürzte, daß die Glasscherben dem Kinde die Halsschlagader durchschnitten. Es starb in den Armen seiner Mutter, bevor ein Arzt zur Stelle war.

Aus dem Geschäftsleben.

Viel Gehen und Stehen im Beruf führt häufig zu unangenehmen Fußbeschwerden und macht so die Tagesarbeit zur Qual. Diese Erscheinungen lassen sich aber leicht vermeiden, und die Füße werden viel leistungsfähiger, wenn man sie richtig und regelmäßig pflegt. Aufklärende Schriften hierüber und kostenlose Beratung im Burgit-Fußpflege-Dienst Elberfeld, Turmhof 5, und Barmen, Wertherstraße 26. b151

WETTERFEST SONNENSCHIRME **Die Qualitätsmarke** für erstklassige **Faltboote** und **Zelte**. 553h
Vertreter: R. J. Landefeld, W.-Barmen, Veilchenstr. 20, Tel. 60778.

Sommer-Sprossen werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B beseitigt. Preis M. 2.75 in **Elberfeld:** Droger. L. Tapken, Schwanenstr. 22; Droger. Rutten & Schemann, Wall 103; Drogerie Albert Grimm, W.-Rathenaustr. 10; in **Barmen:** E. Jansen, Wertherstraße 8. b279

Preis herabsetzung bis zu **20 %** auf **Anzüge** und **Mäntel**
Unsere mehr wie billigen Preise werden von keiner Seite übertroffen.
Unsere Anzüge u. Mäntel z. T. **Berliner Werkstätten-Arbeit** sind in Sitz und Verarbeitung bester Ersatz für Maßarbeit.
Anzüge u. Mäntel jetzt Mk. 98, 89, 82, 75, 69, 62, 55, 48, 42, 37, 33, 29, 23, 19 **13.50**
Sport-Anzüge mit Knickerbocker, Breeches od. langer Hose, jetzt Mk. 69, 59, 54, 49, 44, 36, 32, 29, 24, 21, **16.50**
Trenchcoats-, Loden- und Gabardine-Mäntel jetzt Mk. 48, 42, 36, 32, 29, 24, 19, 17, 15, 13, 11, **7.50**
Hosen lang, Breeches oder Knickerbocker, Mk. 16, 14, 12, 10, 8.50, 7.50, 6.90, 5.90, 4.50, 3.90, 2.90 **1.45**
Wer gut und billig kaufen will, geht zu g171
S. SIMON
Elberfeld, Poststraße
Das leistungsfähige Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung
Sonntag von 2 — 6 geöffnet!

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.



Parforce-Verkauf wegen Geschäftsverlegung **10—30 Proz. Rabatt** auf sämtliche Uhren und Goldwaren

Qualitäts-Uhrenhaus Karl Doll
W.-Barmen, Karlstraße, Ecke Wupperstraße. 57b

Wanderschuhe

Tausende vergnügte Wanderer werden Ihnen bei lachendem Sonnenschein im bergischen Lande in unseren Schuhen begegnen. — Wandern Sie doch auch in Hirsch-Schuhen, sie sind zuverlässig, bequem und nicht teuer.

Opanken Sandaletten

Diese leichten Sommerschuhe für Damen werden sich wie nie zuvor großer Beliebtheit erfreuen. Vergnügt und apart schauen sie aus und verleihen ihren Trägerinnen eine Leichtbeschwingtheit, die einfach fabelhaft ist. Und der Kostenpunkt? Mark 6.90, 8.90, 10.90, 12.50, 14.50.

Alle Kinder Pfingsten neue Schuhe

Wir haben gut vorgesorgt. Wir bringen so schöne Schuhe zu niedrigen Preisen, daß viele Eltern unserem Ruf folgen werden. Kommen Sie bitte frühzeitig, am letzten Tage ist der Andrang sehr groß.

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet!

L. Hirsch
Wuppertals grösstes Schuhhaus 236b



Es gibt noch Überraschungen!
Auch der sehr verwöhnte Raucher wird zugeben müssen, dass diese Cigarette das höchste Lob verdient.
Eckstein No. 5
rund, dick, ohne Mundstück
Stets frisch in der Einheitspackung zu **40** Pf.

SCHUHWERK, WELCHES SIE FÜR DEN SOMMER BENÖTIGEN.

Bata

Barmen, Wertherstr. 13

4.90



Gr. 27-34 Modell 3922-08
Für das Herumtollen der Kinder dauerhafte Halbschuhe mit fast unverwüstlicher und elastischer Gummisohle.

5.90



Gr. 27-34 Modell 3632-22
Hellbraune Knabenhalbschuhe aus Box mit geschmackvoller Verzierung. Starke Kernledersohle und Gu...niabsatz.

2.90



Modell 1195-03
Für den Strand und die Sommerfrische diesen leichten, aparten Leinenschuh mit elastischer Gummisohle. Geschmackvolle, farbige Verzierung.

3.90



Modell 2145-09
Luftige weisse, graue, beige Damenhalbschuhe aus Leinen mit Gummisohle und niedrigem Absatz. Ein praktisches Schuhwerk für den ganztägigen Gebrauch .

9.90



Modell 9555-70
Der elegante ausgeschnittene Schuh für den Sommer. Sandalenschnitt, hoher schlanker Absatz. Für den Sommer unentbehrlich.

9.90



Modell 2065-54
Leichter, tiefausgeschnittener Sandalenschuh mit halbhohem Absatz. In verschiedenen Farbtönen erhältlich.

V. 15 Nö.

9.90



Modell 5505-09
Der elegante Chevreaux oder Boxcalf-Pumps in neuem modernen Schnitt mit schlankem Absatz. Einfach verziert und doch hochelegant.

9.90



Modell 2927-28
Sandalen-Halbschuhe aus braunem Boxcalf. Mit elastischer Sohle u. Gummiabsatz. Für die Beschäftigung daheim und im Büro.

5.90



Modell 1137-03
Der praktische Schuh für den heissen Sommer: Ein grauer oder weisser Leinenschuh. Geeignet auch für Strand u. Promenade.

13.90



Modell 7637-16
Letzte Neuheit - schlanke Form mit breitem Absatz aus Box in hellbraun oder mahagoni. Der Modeschuh des Herrn.

Städt. Bühnen Wuppertal

Samstag den 16. Mai.

Barmen: 8—11: Außer Abonnem. **Die Fledermaus.** Operette von Strauß. — Sonntagspreise 11. 265b

Elberfeld: 8—11: **Zum goldenen Anker.** Komödie von Marcel Pagnol. Sonntagspreise I.

IM SALAMANDER
3 Stunden Lachstürme
DER MUDE THEODOR
Anfang 8.15 Uhr. g114

Odin

PALAST - BARMEN
Berlinerstraße.

Heute westdeutsche Uraufführung!

Georg Alexander

der Liebling der Frauen mit einem großen Ensemble der besten deutschen Film-Komiker in



Geld auf der Straße

— — und wenn der Frühling kommt, ist auch die Liebe da!

Diese entzückende Tonfilmkomödie bereitet Ihnen

1½ Stunden Heiterkeit!

Dazu:

Ein zweiter Schlager:
Sensation im Diamantenklub
6 Akte
höchster Spannung.

Qualitäts-Weine 466
kaufen Sie **gut** und **preiswert** in der
Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Städtische Bühnen Wuppertal

Vorstellungen am Sonntag dem 17. Mai 1931:

Elberfeld:

Das große Ereignis der Spielzeit:

7 Uhr: **„Der Hauptmann von Köpenick"**
Ein deutsches Märchen in 18 Bildern von Zuckmayer.

Barmen:

Zum letzten Male:

7 Uhr: **„Der Troubadour"** 267b
Oper von Verdi.

---

2 öffentliche Vorträge
von Hans Kurth-München über:

„Warum lehnt **Ludendorff** das **Christentum** ab? Was ist dtsch. Gottglaube?"
in Barmen:
„Borussia", Gemarker Ufer, Samstag d. 16. Mai, 8 Uhr.

„Wie denkt sich **Ludendorff** die Rettung der **Wirtschaft?"**
in Elberfeld:
„Reichshof", Hofkamp, Montag, d. 18. Mai, 8 Uhr.

Unkostenbeitrag 50 Pfg., Erwerbslose 20 Pfg.

Unser auserwähltes Programm
Der Tonfilm aus der Millionenstadt Neuyork:

Das Glück am Broadway

mit den neuesten Schlagern von Irving Berlin.

CAPITOL

ELBERFELD, Kipdorf 61.

Lon Chaney †

in einem seiner letzten Werke:

Die Schänke im Urwald b272

Fox tönende Wochenschau.
Ein großes Beiprogr.

Lichtspiel-Abteilung der Evang. Schulgemeinde e.V.
Wuppertal-Elberfeld.

Lichtspiel - Vorführungen
im Evang. Vereinshaus, W.-Elberfeld, Kasinostr. 1
Sonntag 17. Mai, nachm. 2, 5 und abends 8 Uhr;
Montag 18. und Dienstag 19. Mai, je nachm. 4 u. abds. 8 Uhr:

„Im schönen Wien und an der Donau"

mit Lya Mara und Harry Liedtke. — (7 Akte.)

„Von Bozen nach Verona"

ein feiner Kulturfilm.

„Pat und Patachon als Detektive"

Hierzu braucht nichts gesagt zu werden! — (8 Akte.)

Eintrittskarten für alle Vorführungen nur an der Kasse zu haben zum Preise von 50 Pfg. für Erwachsene (Saalplätze), 25 Pfg. für Kinder bis 14 Jahre (Saalplätze), 30 Pfg. Zuschlag für Galerie. k344?

— Der Reinertrag ist für die Jugendpflege bestimmt. —

ODEON

ELBERFELD **POSTSTR. 7**

Heute Beginn unseres Groß-Spielplans.

I.
In Erstaufführung für Wuppertal:

Tarakanowa

die falsche Zarentochter
mit RUD. KLEIN-ROGGE
OLAF FJORD, EDITH JEHANNE

II.

Brigitte Helm

in Rich. Oswalds größtem Tonfilm:

Alraune

III.
Hören und sehen Sie

Micki-Maus

auf der Rennbahn.

IV.
Das Neueste aus aller Welt.

V.
Nördlingen, das Paradies

Sonntag vormittag 11 bis 1 Uhr: g254
große Früh-Vorstellung

Jawohl in der

„WATAPA"

Jos. Walterscheid
Barmen, Winklerstraße 26.

finden Sie Stimmung und Humor nach wie vor.

Täglich ab 9 Uhr abends, Sonntags ab 6 Uhr abends: **TANZ**

Dezente Tanzkapelle. — Elegante Gesellschaftstänzerinnen. — U. a. gelangt zum Ausschank: **hochproz. Pilsener Bier in Flaschen u. Malbowle,** Karaffe Mk. 1.-*

U.T

Union-Theater

Elberfeld **Herzogstr. 10**

Leni Riefenstahl - Ernst Udet - Gustav Diessl - Ernst Petersen in dem Monumental-Filmwerk

Die weiße Hölle vom Piz-Palü!

Ein erschütterndes Drama im ewigen Eis und Schnee. Unerhörte Spannung.

Der Wächter des Glücks

Abenteurertragödie im kalifornisch. Goldgräberland.

Raub im Westexpreß

Treiben fern aller Kultur, wo der Revolver spricht, an den Grenzen des südamerikanischen Urwaldes.

Dazu das übrige Programm

Union-Theater das Theater der gut. stummen Filme.

Heute:

Der Film brennendster Gegenwart!

Das bedeutendste, mitreißendste Filmwerk dieser Saison.



Vorunter-suchung

nach dem erfolgreichen Bühnenstück von dem bekannten Strafprozeßverteidiger
Dr. Max Alsberg.
Ein Ufa-Tonfilm der Erich Pommer Produktion mit:
Albert Bassermann
Gustav Fröhlich
Hans Brausewetter - Charlotte Ander.
Dazu das reichhaltige, hervorragende Beiprogramm

Modernes-

Theater, Elberfeld

UFA-PALAST

Barmen a384/g234

Sonntag vormitt. 11—1 Uhr, in beiden Theatern: **Voruntersuchung** zu kl. Preisen.

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfg. **Ueberall zu haben.**



Wochenend in Andernach

Herrliche Rheinanlagen
Bergbahn
Kleines Wochenend Mark 9.50
Großes Wochenend Mark 12.50

Kostenlose Auskunft durch das
Verkehrsbüro der Stadt Andernach
Fernruf 887. b281

Für unsere Frauen

Nr. 112 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 15. Mai

Vertraglose Ehen

Wirtschaftliche Eheprobleme

Wenn ein im Berufsleben stehendes Mädchen, das sich daran gewöhnte, seine Einkünfte selbständig zu verwalten, einzuteilen und zu verwenden, eines Tags seine Tätigkeit aufgibt, um zu heiraten — und dasselbe gilt natürlich für jedes volljährige Mädchen, das über irgendwelches Vermögen oder Einkommen verfügt — so begibt es sich in der Regel, was die geldliche Seite des Eheverhältnisses anbetrifft, in einen Zustand bemerkenswert großer Abhängigkeit! Und zwar geschieht das meistens durchaus ahnungslos. Begriff, Bedeutung und Wirkungen des sogenannten Gesetzlichen Güterrechtes sind der großen Mehrheit des weiblichen Geschlechtes vollständig unbekannt. Man weiß nichts von der Möglichkeit, sich in vermögensrechtlicher Beziehung vor Abhängigkeit oder Ausnutzung in der Ehe rechtzeitig zu schützen, mit anderen Worten, sich durch Güterverträge ein besseres Recht selbst zu verschaffen. Und wenn man etwas davon weiß oder zu wissen glaubt, dann hält man womöglich gerade im „eigenen" Falle die vertragsmäßige Regelung der ehelichen Besitzverhältnisse für unangebracht oder doch für unnötig, mit der Begründung, daß man ja selbst, als Frau, gar nichts besitze, gar nichts mitbringe, und daß es doch lediglich das Einkommen des Mannes sei, aus dem man die Kosten für den neuen Hausstand bestreiten werde. Dabei wird, sehr zum Schaden der zukünftigen jungen Ehefrau zweierlei vollkommen außer acht gelassen: daß sich nämlich erstens auch für die unvermögend in die Ehe gehende Braut dieser Zustand überraschend plötzlich ändern kann — durch Erbschaft, Schenkung, Losgewinn usw. — und daß zweitens unter den Begriff „eingebrachtes Gut" keineswegs nur das Frauenvermögen im Sinne von Geld, Wertpapieren oder Grundstücken, sondern ebenfalls die Aussteuer, Hochzeitsgeschenke usw. fallen, mit Ausnahme der dem persönlichen Gebrauche der Frau dienenden Kleider, Schmuckstücke und Arbeitsgeräte. Es ist also tatsächlich wohl kaum eine Braut so arm, — man denke da, wo eine richtige Aussteuer nicht vorhanden ist, an einzelne von ihr mitgebrachte Gegenstände, wie Möbelstücke, Hauswäsche, Porzellan, Silbergerät, Hochzeits- und Verlobungsgeschenke usw. — daß es sich für sie nicht lohnen sollte, zur Sicherung und Verbesserung ihrer vermögensrechtlichen Lage vor der Ehe einen dementsprechenden Vertrag abzuschließen!

Und derjenige Ehevertrag, von dem mit Recht gesagt werden kann, daß er einen wirklich wirksamen Schutz der Ehefrau darstellt, ist die Vereinbarung der Gütertrennung! Darum ein wirksamer Schutz, weil die im Güterstande der Gütertrennung lebende Ehefrau ihrem eigenen Vermögen gegenüber — dem in die Ehe „eingebrachten" und dem während der Ehe durch Erbschaft, Schenkung usw. erworbenen — die Stellung einer Unverheirateten beibehält. Während der gesetzliche Güterstand, die sogenannte Verwaltungsgemeinschaft, die bei vertragslosen Ehen ohne weiteres gilt, also überall da, wo die Eheschließenden von dem ihnen auch heute schon gesetzlich zugebilligten Recht freier Vereinbarung keinen Gebrauch gemacht haben — ganz umgekehrt die Ehefrau vom Augenblick der Eheschließung an die zweite Stelle rückt. Leider sind die vertragslosen Ehen sehr stark in der Überzahl.

Neben der mangelnden Gesetzeskenntnis gibt es ja noch einen anderen Hindernisgrund, der so manche Braut trotz besserer Einsicht zu guter Letzt doch nicht dazu kommen läßt, sich durch einen Vertrag vor der Ehe eine bessere, unabhängigere Stellung in der Ehe zu sichern. Das ist die zwar unglaublich rückständige, aber trotzdem noch immer nicht auszurottende Auffassung, daß ein von der Braut dem Verlobten zugemuteter Vertrag auf Gütertrennung gleichbedeutend sei mit einem Mißtrauensvotum! Noch ein anderes erschwerendes Moment kommt hinzu, das viele Menschen davon abhält, von ihrem Recht der freien Vereinbarung Gebrauch zu machen: Eheverträge kosten Geld! Mit anderen Worten: Verträge, die ihre Richtigkeit haben sollen, müssen gerichtlich oder notariell beglaubigt werden. Und vor dieser Ausgabe schrecken viele zurück. Eins ist jedenfalls sicher, daß man sich in Frauenkreisen der verhängnisvollen Wirkungen des gesetzlichen Güterstandes, der in vermögensrechtlicher Hinsicht die Ehefrau nicht nur beschränkt und unabhängig macht, sondern, darüber hinaus, sie je nachdem auch gefährdet, immer noch viel zu wenig bewußt ist. Die meisten Bräute ahnen tatsächlich gar nicht, was ihnen in dieser Hinsicht blüht, wenn sie es vor der Eheschließung beim gesetzlichen Güterstande ruhiggedankenlos oder sorglos-vertrauend ganz einfach bewenden lassen. Und welcher Frau, die den Paragraphen 1364, kraft welchem „das Vermögen der Frau durch die Eheschließung der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterworfen wird, tatsächlich erfaßt hat, könnte dieser sogenannte gesetzliche Güterstand wohl zusagen??! Also auf das Kennenlernen der entscheidenden Paragraphen, auf das rechtzeitige Erkennen ihrer Tragweite, ihrer Folgenschwere kommt es an, solange uns die Güterrechtsreform, die von uns Frauen — und übrigens gleichzeitig auch von einer Reihe führender Juristen — erstrebt wird, nicht an Stelle der einseitig männerfreundlichen „Verwaltungsgemeinschaft" als gesetzliches Güterrecht die Gütertrennung gebracht hat! Eine Forderung, die durchaus berechtigt ist zum Schutze all der vielen, vielen Frauen, die jetzt und in Zukunft aus den vorhin aufgezählten oder noch anderen Gründen eine sogenannte vertragslose Ehe eingehen werden. Gütertrennung als der gesetzliche Güterstand der Zukunft! Für die Zwischenzeit aber gilt das: Aufklärung soviel wie nur irgend möglich darüber, daß es auch jetzt schon eine gesetzlich erlaubte Handhabe gibt, die die Frau vor einer Ehe bewahrt, die sie vermögensrechtlich schlechter stellt als vor der Ehe. Das Geld in der Ehe, es spielt für das Glück, für die Haltbarkeit der Ehe eine größere Rolle, als wir Älteren, die wir uns williger — oder sagen wir ruhig gedankenloser — dem Manne fügten, bisher geglaubt haben. „An der Praxis des Geldgebens in der Ehe gehen mehr Ehen zugrunde als am Ehebruch!" Dieser Ausspruch stammt von einer Rechtsanwältin, die sich dazu auf Grund ihrer beruflichen Erfahrungen berechtigt fühlte.

El. Bunge.

Tintenflecke aus Teppichen zu entfernen. Am besten ist jeder Fleck dieser Art auf frischer Tat zu beseitigen, wobei man, wenn möglich, die vom Gewebe noch nicht aufgesaugte Tinte mit dickem Löschpapier aufnimmt. Nun tränke man die Stelle mit aufgekochter Milch und verreibe mit weichem Leinenbausch die fleckige Stelle. Im Notfall mehrmals wiederholen. Zuletzt wäscht man mit Seifenwasser nach und reibt mit trockenem Lappen die Nässe ab.

Hellfarbige Schleiflackmöbel zu reinigen. Sie dürfen nie mit Seifenwasser in Berührung kommen, da dieses den Anstrich schädigen würde. Entweder reibe man sie mit weichem alten Leinen und Quillajarindenwasser ab, wozu man auf einen Eimer voll Wasser 100 Gramm Rinde rechnet und sie 24 Stunden darin weichen läßt.

Was machen wir heute abend?

Auch ein Kapitel zur Frauenfrage, das viele angeht

Geselligkeit scheint vielen Hausfrauen und besonders vielen Ehemännern zu teuer. Man hat sich daran gewöhnt, nur noch selten liebe Freunde bei sich zu sehen, und ebenso wenig bietet sich Gelegenheit, andere Familien zu besuchen. Der Abend bleibt nicht selten unausgefüllt, da auch Theater und Kino die Kasse erheblich belasten. Es wäre lächerlich und töricht zugleich, wollten die Menschen unserer Zeit jedes Abwechslungsbedürfnis in Abrede stellen, einfach, weil die Not der Zeit sie dazu verurteilt. Geist und Körper verlangen eine Zerstreuung. Sie ist zugleich Erholung und stärkt die Elastizität, ohne die ein gedeihliches Arbeiten nicht denkbar ist.

Kommt der Mann von seiner Berufsarbeit heim, dann bietet zuerst das Mahl eine kleine Abwechslung, auch, wenn es nicht aus Delikatessen besteht. Gut, wenn die Hausfrau das erkannt hat, und dem Ehemann nicht zumutet, allabendlich das berühmte Wurstbrot zu sich zu nehmen. Gewiß, es ist sehr bequem, den Tisch mit einer kalten Platte, Wurst, Brot und Butter zu decken, aber diese Einfachheit entspricht durchaus nicht dem Bedürfnis des Menschen, der den ganzen Tag über das Einerlei des Brotverdienens kennengelernt hat. Irgendeine kleine Überraschung auf dem Tisch zeitigt heitere Stimmung und bessere Laune. Leider hört man oft auch von klugen und erfahrenen Frauen eine leise Verächtlichkeit über die Freude an einem besonders gut zusammengestellten Mahl. Zu Unrecht, meine verehrten Damen! Den Veränderungsgelüsten des Herrn ist schon mit einem unerwarteten Leckerbissen bis zu einem gewissen Grade gedient.

Für die Hausfrau ist die Heimkehr des Mannes meistens eine der schönsten Abwechslungen, auf die sie sich den ganzen Tag freut. Nur stehen Erwartung und Empfang nicht immer im gleichen Verhältnis. Wie oft kann man beobachten, daß die Hausarbeit noch lange nicht beendet ist, und daß es der Frau an Aufnahmefähigkeit und Zeit für den heimkommenden Gemahl fehlt. „Ich inzwischen, ich möchte nur noch schnell die paar Kleinigkeiten plätten," sagte sie, hochrot vor Eile, indem sie den Teller und das Besteck auf den Tisch bringt. Glaubt sie nun, daß es dem Mann so überaus erfreulich sei, auch seine häusliche Mahlzeit allein einzunehmen? Vielleicht hat er manches auf dem Herzen, das er in der Abendstunde mit ihr besprechen wollte, aber die Lust vergeht ihm, sie zu fragen, ihr zu erzählen, da sie ja ihren Berufstag noch nicht abgeschlossen hat.

„Was machen wir heute abend?" fragt er dann, wenn sie endlich zum Vorschein kommt und in der Hetze schnell einen Bissen zu sich nimmt. Die Aussicht, wieder einen langen Abend ohne Anregung hinzubringen, macht ihn mutlos, und verzweifelt denkt er an einen Besuch im Café oder in einem Restaurant, kurz irgendwo an einem anderen Ort, der etwas Abwechslung verspricht. Für beide ist es zu teuer. Die Frau hatte auch noch keine Zeit gefunden, sich anzuziehen. Jetzt noch einmal umkleiden, das lohnt nicht. Also geht er aus und läßt die Frau allein zurück. Oder er setzt sich an den Radioapparat, schaltet, bastelt, in der Hoffnung, endlich einmal Paris oder London zu hören. Das macht sie nun wieder nervös, sie bekommt Kopfschmerzen und die Freude am Empfang ist vorbei. „Heute abend komme ich nicht nach Hause," das ist eine gefürchtete Mitteilung für jede gute Frau. Und doch hat sie es in vielen Fällen in der Hand, diese Nachricht aus dem Wortschatz des Mannes verschwinden zu lassen, wenn sie klug genug ist, für den Abend ein Programm zu machen. Mit Rücksicht auf die schweren Verhältnisse wird es sich ganz anders ausnehmen, als bisher. Ein Spielabend mit guten Bekannten. Es muß nicht immer Skat oder Bridge sein. An einem anderen Abend kann die gemeinsame Lektüre eines Buches, Vorlesen eines interessanten Artikels, die Stunden füllen. Es ist nicht immer das „Was", oft genug das „Wie". Ratsam aber bleibt immer das Programm. Wo es sich abspielt, wird im Laufe der Zeit unwesentlich sein — Hauptsache, daß es sich abspielt.

Elselotte Hennoch.

Das Stirnband

Das Stirnband ist in Verbindung mit den neuesten Strohhüten vielfach zu sehen. Man ist geneigt, dieses als kokette Modelaune zu werten, es handelt sich hier nicht etwa um eine willkürlich geschaffene Neuheit, sondern um eine sich aus der Besonderheit der neuesten Hutmode ergebende Notwendigkeit. Die Hüte sind nämlich nicht nur sehr klein, sondern werden auch vol-



kommen aus dem Gesicht gerückt getragen, so daß der Hut jeden Halt verlieren mußte, wenn man nicht durch das oben besprochene „Stirnband", das von einer Innenseite des Hutes zur anderen führte, den Hut befestigen würde. Diese „Stirnbänder" haben entweder die Farbe des Modells oder aber eine kontrastierende Schattierung, wobei insbesondere weiße Bänder zu kleinen schwarzen Strohhutformen als außerordentlich beliebt gelten.

Ein Weckruf an alle Musikfreunde!

Die Not der heutigen Zeit brachte es dahin, daß Kunstausübung als ein Luxus erscheint, auf den man verzichtet, sobald eine Einschränkung der Ausgaben erforderlich wird! Für die Musiklehrenden kommt hinzu, daß weite Kreise im Anhören automatischer Instrumente und Radio volles Genügen für ihre musikalischen Bedürfnisse finden. Ihre Lage dürfte sich daher, selbst bei Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse, kaum bessern. Mit Bangen stehen sie vor der Frage, was im Alter aus ihnen werden soll, die Versicherung reicht nicht aus, und die Möglichkeit, etwas zu ersparen, fehlt gänzlich.

Das, unseres Wissens, einzige Altersheim für Musiklehrerinnen in Deutschland, ist das „Julius Langenbach-Stift" in Bonn. Nach schwerer Schädigung durch die Inflation wurde es an die Diakonissen von Kaiserswerth vermietet. Dadurch konnte es wenigstens in bescheidenem Maße seinem Zwecke, alte Musiklehrerinnen und Musikerwitwen kostenlos aufzunehmen, dienen. Anwärterinnen in größerer Zahl unterzubringen, fehlt es an Mitteln. Alle, die Verständnis für die Notwendigkeit eines solchen Heims haben, tun ein gutes Werk, indem sie dem Stifte als außerordentliche Mitglieder beitreten. Nur Mk. 1.– als jährlicher Beitrag ist hierzu erforderlich. Weitere Verpflichtungen erwachsen nicht aus dieser Mitgliedschaft, die auf Wunsch jederzeit erlöschen kann. Höhere Beiträge der zahlungsfähigen Kreise werden selbstredend mit herzlichem Dank entgegengenommen. Beiträge nehmen gegen Quittung an die Buchhandlungen: Köndgen, Röder, Schreiber & Reißmann, Witteborg, Barmen, Hartmann, Baedecker, Küpper, Elberfeld.

Vereinigung evang. Frauenverbände, Wuppertal-Elberfeld.

Verband evangelischer Religionslehrerinnen, Bergische Ortsgruppe. Samstag den 16. Mai, nachmittags 4.30 Uhr, Halbjahrs-Versammlung in Elberfeld im Bibelhaus, Grabenstraße.

Speier die Läden mit den tausend Modellen

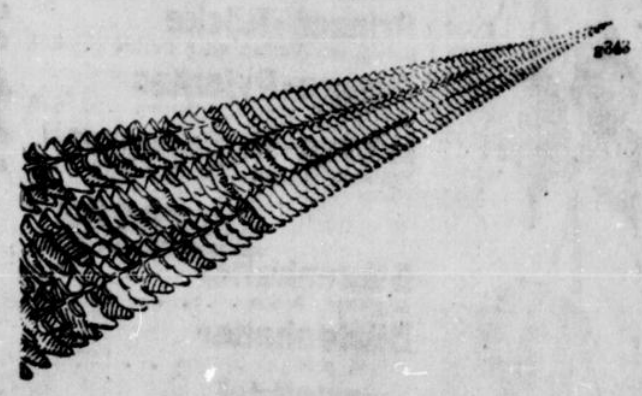
Tausend Modelle, dieses Wort kennzeichnet die sprichwörtlich große Speier-Auswahl. Da macht es Ihnen Vergnügen Schuhe zu kaufen. Da finden Sie stets das Neueste und ganz bestimmt das, was Ihrem Geschmack und Ihrem Geldbeutel entspricht. Und die Hauptsache: Sie können mit dem Bewußtsein wählen, auf jeden Fall gut bedient zu sein, immer den höchsten Gegenwert fürs Geld mit nach Hause zu nehmen. Schon die Speier-Schaufenster zeigen Ihnen einen kleinen Teil der tausend Modelle, zeigen Ihnen immer andere und neue Modelle. Sie können die schönsten und neuesten Schuhe ausgestellt sehen. Einige reizende Neuheiten sind hier beschrieben.



Opanken und Flechtschuhe
Die reizvollen Sonnenschuhe in fein abgestimmten Farbtönen, musterhaft in der Form; ganz Leder- oder Flecht-Vorderblatt, mit echt Leder angeflochten; Flechtmodelle mit unterfüttertem Blatt, kräftiges Gelenk, das die schöne Form erhält; guter Lederbrandsohle und verstellbarem Verschluss. Federleichte und bequeme „Speier" für nur
6.90 7.90 10.90 12.50

Sandaletten die Modelieblinge.
Ideal schöne, neue Modelle. Herrlich im Schnitt; ausprobiert gute Passform; echtes feinnarbiges Chevreaux in ausgesucht schönen Modefarben; auch in Lack, weiss passpoliert, ganz und gar ledergefüttert, mit dem schön geschweiften Louis XV. Absatz. Echte, hochelegante „Speier" für nur
10.– 12.50 14.50 16.50

Herren Schuhe
Original Goodyear-Welt.
Hochmodern im Schnitt, mit Schmal- oder Breitrand, auch im beliebten, sportlichen Charakter. Aus edelkräftigem Boxcalf in verschiedenen modebraunen Farbtönen.
Besondere Kennzeichen: Naturausputz, verdeckte Sohlennaht, gut innen verarbeitet und fachmännisch mit Leder gefüttert.
10.– 12.50 14.50 16.50



Kaufen Sie bei **Speier** A.G.
ELBERFELD, Wall 26
„es hat seinen Grund"

Verrat an Woltmann

Roman von G. Ranstingl

(35. Fortsetzung.)

Die große Ähnlichkeit Helenes mit Herma war vielleicht der schwächste Grund. Sie zu sehen, schmerzte, und doch trieb es ihn zu diesem Schmerz hin.

Von ihr hoffte er mit der Zeit Erzählungen aus ihrer Kindheit zu hören. Dann stand das alte Hadersdorf wieder auf, das er gekannt hatte. Auch das waren Erinnerungen, die Schmerz und Sehnsucht bargen. Und dann, ohne daß er sich dies eingestand, wollte er hören, wie es Herma ging. Er war nun drei Monate von Wien weg und hatte während dieser Zeit nichts von ihr gehört.

Die Wiener Zeitungen hatten natürlich über den Krach des Bankhauses Hasenauer berichtet. Aber andere Banken und Geschäfte waren ebenfalls zusammengebrochen. Selbstmorde waren an der Tagesordnung gewesen, und einige der Getroffenen waren wahnsinnig geworden.

In diesem Hexenkessel von Unglück verschwand der Einzelfall. Hatte er nun schon aus den Zeitungen nicht viel von Hasenauer gefunden, über Herma fand er natürlich gar nichts.

An einem Nachmittag um halb fünf kam er zu Besuch. Er war Selbstbeherrschung gewöhnt, und niemand in dem kleinen Kreis ahnte, welcher Aufruhr in seiner Seele tobte, als er ruhig mit Helene und ihren Gastgebern plauderte.

Zwei Tage später holte er sie zu einem Konzert im Scheveninger Kurhaus ab.

Helene war erst seit fünf Tagen in Holland, aber doch war der Einfluß der neuen Umgebung schon zu bemerken. Sie plauderte freier und leichter, die Stirn und die Augen waren entwölkt, und mit reger und freudiger Teilnahme suchte sie die vielfältigen Eindrücke zu erfassen.

Wernoff lenkte selbst, und Helene saß neben ihm. Er hatte sie zeitig abgeholt und führte sie in einem weiten Umweg durch die Stadt und zeigte ihr bald hier, bald dort eines der historischen Bauwerke.

Besonders gefiel ihr die herrliche, alte Burg des Grafen von Holland mit dem kirchenartigen Gebäude inmitten des Hofes.

„Das ist keine Kirche, sondern der sogenannte Rittersaal. Hier finden festliche Versammlungen statt. Die Königin hält jedes Jahr die Thronrede hier."

„Wie abscheulich!" sagte Helene, „hier haben sie einen ganzen Flügel der Burg niedergerissen und mit geschmacklosen Geschäftshäusern verbaut. Jammerschade!"

„Ein Vandalismus aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Heute schätzt man den Wert des Alten wieder höher."

Den Friedenspalast fand sie herrlich, überwältigend.

„Schade, daß er seinen Zweck nicht erreicht hat!"

Durch den Blätterdom der Allee, die den alten Scheveninger Weg bildet, fuhren sie hinaus bis zur Strandpromenade. Dort bog Wernoff rechts ab gegen den Pier und reihte sich in den Wagenkorso ein.

Auf Helene machte das Meer den tiefen Eindruck, den es auf jedes Festlandskind ausübt. Sie fand Scheveningen entzückend und freute sich über die Fischerfrauen mit den weißen, gesteiften Kopfbedeckungen mit Goldspiralen an beiden Seiten.

Im Kurhaus dirigierte der Finne Schneevoigt. Er brachte Mahlers „Lied von der Erde".

Wernoff hatte es schon von Mengelberg gehört. Er betrachtete von Zeit zu Zeit verstohlen seine Nachbarin. Sie lauschte mit geschlossenen Augen, die Hände im Schoß gefaltet, und eine leichte Röte lag auf ihren Wangen.

„Wie sehr gleicht sie doch ihrer Schwester!" dachte Wernoff.

In der langen Hauptpause, welche die Holländer von den Franzosen übernommen haben, gingen sie hinaus auf die Seeterrasse des Kurhauses. Das Bild hatte sich geändert. Die Dunkelheit war eingebrochen, und die zahllosen Lampen der Veranda glitzerten wie der Schmuck einer schönen Frau.

Unten wogte der Strom der Menschen auf und nieder, und am fahlgelben Strand standen die Burgen von Korbsesseln für die Nacht aneinandergeschichtet. Mit unermüdlicher Gleichmäßigkeit drehten sich die zwei gewaltigen Lichtpfeile des Scheveninger Leuchtturms durch die Dunkelheit und ließen immer wieder den Kuppelbau am Pier in magischem Weiß aufblitzen.

Auf den leichten Wellen, die gegen den Sand anspielten, glitzerten die Widerlichter der Lampen der Promenade. Weiter draußen spielten die bleichblauen Strahlen des schwachen Mondes auf einzelnen größeren Wellenbergen, und ganz in der Ferne — am äußersten Rand des Horizonts — zog ein feiner, lichter Streifen die Grenze zwischen dem Wasserdunkel und dem dünnen Gewölk. Ein letzter Abschiedsgruß der längst untergegangenen Sonne. Vom zarten Gelb bis hinein ins harte Gelbrot mischten sich dort die Farben und schufen aus Wolken glühende Zinnen und phantastisch gefärbte Schleierfetzen.

Irrlichtern gleich stachen spitze, kleine Flämmchen von hoher See her durch die Dunkelheit.

„Das sind Scheveninger Fischer, die über Nacht draußen bleiben."

„Wie schön ist dies alles", sagte Helene. „und wie glücklich sind die Menschen hier, an denen der Krieg vorbeigegangen ist."

Sie setzten sich an einen der Tische und plauderten.

Erst über die Musik, und dann sprang das Gespräch auf andere Dinge über.

Helene Hochstätten, die fühlte, daß Wernoff es ohne Hintergedanken gut mit ihr meinte, begann zu dem Gesicht mit der häßlichen Narbe Zutrauen zu fassen.

Sie sprachen über Wien und die Leiden der Stadt, und Helene freute sich, daß der Russe soviel Teilnahme zeigte.

Noch am selben Abend schrieb sie an ihre Schwester.

„Liebste Herma!

Langsam beginne ich, mich in Holland einzuleben. Die unendliche Ruhe hier tut wohl. Zufriedene, sympathische Menschen, herzensgut und von einer stilvollen Einfachheit. Oper haben sie zwar keine — aber glänzende Konzerte! Außerdem habe ich eine interessante Bekanntschaft gemacht. Den Bankier Wernoff, den Ihr zu Hause manchmal erwähnt habt. Er ist ein eigentümlicher Mensch. Ich werde nicht klug aus ihm. Mein Hausherr kennt ihn auch und hat mir verschiedenes über ihn erzählt. Zuerst soll er ein verbissener Spieler gewesen sein. Einer von den ärgsten Spekulanten. Dabei soll er dick verdient haben. Plötzlich hat er eine Bank aufgemacht und das Spielen aufgegeben. Aber die Bank geht auch recht gut. Man bezeichnet ihn als Menschen mit außerordentlichen Fähigkeiten und rücksichtslos energisch. Ich kann mir nicht helfen, aber ich habe einen ganz andern Eindruck. Daß er klug und gebildet ist, kann niemand bezweifeln. Aber rücksichtslos energisch scheint er mir nicht zu sein. Er ist freundlich und ernst und hat Musik gern. Dabei hat er etwas Gedrücktes, Trauriges in seinem Wesen, beinahe etwas Hilfloses. Ich kann mir ihn als wagemutigen Spieler und bedeutenden Börsenmann gar nicht vorstellen. Eher vielleicht als Hochschulprofessor oder Forschungsreisenden. Welchen Eindruck hast Du denn von ihm gehabt? Schreib' mir doch einmal über ihn.

Wie steht es mit Deiner Gesundheit? Mach' Dir vor allem keine Sorgen über Deine Krankheit. Damit werden viele Menschen achtzig Jahre alt. Vielleicht bleibt aus dem großen Kladderadatsch doch noch so viel übrig, daß Du ein Jahr nach Italien gehen kannst. Else und ich brauchen nichts! Wir schlagen uns schon durch.

Viele herzliche Küsse an Dich und Erna von Deiner Helene.

P. S. Wernoff hat eine böse Schramme quer über das Gesicht. Die hat er sich wohl im Krieg geholt."

Es dauerte ungewöhnlich lange, bis Hermas Antwort kam. Volle sechs Tage. Helene wunderte sich, da ihre Schwester sonst rasch im Antworten war. Noch mehr aber wunderte sie sich über den Inhalt des Briefes.

„Liebste Sis!

Es hat mir eine rechte Freude gemacht, daß Du Dich in Holland wohlfühlst. Nach allem, was wir von dort gehört haben, war es auch nicht anders zu erwarten.

Also Du hast den Bankier Wernoff kennengelernt! Wohnt er nun im Haag? Er hat doch in Amsterdam gewohnt. Du willst wissen, welche Eindrücke ich von ihm habe! Das ist mit wenigen Worten nicht zu sagen. Es liegen starke Widersprüche in seiner Natur. Daher kommt es auch, daß Du und Dein Gastherr ihn so ganz verschieden beurteilen. Das Leben hat ihn nicht gut behandelt. Und noch etwas ist da. Etwas sehr, sehr Ernstes! Wenn Du öfter Gelegenheit hast, ihn zu treffen, behandle ihn freundlich! Zwischen unserer Familie und ihm liegt eine alte Schuld, von der ich nicht sprechen darf und kann und auch nicht sprechen will. Bitte, liebste Sis, lege es mir nicht übel aus, daß ich Dich ersuche, mich nicht weiter zu fragen. Nimm die Dinge, wie sie eben sind, und begnüge Dich damit! Wenn Wernoff sprechen will, dann erst darf ich sprechen. Laß' ihn nicht merken, daß ich Dir diese Andeutungen gegeben habe. Vielleicht bin ich damit schon weiter gegangen, als ich durfte. Es ist möglich, daß Du in späteren Zeiten einmal den ganzen Sachverhalt erfahren wirst, und dann wirst Du auch begreifen, weshalb ich Dir diesen Brief geschrieben habe, der Dir im Augenblick geheimnisvoll erscheinen muß. Also nochmals — sei freundlich zu ihm, aber nur bis zu jener Grenze, die Dir Dein Inneres vorschreibt. Ich will nicht, daß er eine Enttäuschung erlebt. Unter keiner Bedingung! Er hat zuviel im Leben schon zu tragen gehabt.

Es küßt Dich Deine

Herma."

Helene las den Brief dreimal Wort für Wort durch. Aber er war und blieb ihr ein überraschendes Rätsel. Sie lief zerstreut im Hause herum und konnte an nichts anderes denken als an Hermas dunkle Worte. Sie war fest entschlossen, Hermas Wünsche zu achten und weder in sie zu dringen, noch auch Wernoff gegenüber sich zu verraten. Obwohl sie eigentlich nicht wußte, was sie nicht verraten durfte! Aber nichts und niemand konnte sie hindern, über den Inhalt des Briefes nachzudenken. Abends als sie allein in ihrem Zimmer saß, las sie den Brief wieder durch, und versuchte, den Zusammenhang selbst zu ergründen. Sie kam nicht allzuweit damit. Immerhin löste sie die Tatsachen und Wahrscheinlichkeiten heraus, die zwangsmäßig oder naheliegend waren, obschon sie dabei nicht immer den richtigen Schluß zog.

(Fortsetzung folgt.)


Bei Kinderwundsein, Wundlaufen u. Hautjucken hilft
Penaten-Creme
In allen Apoth. u. Drog. 60 u. 120
b145



Für die Pfingsttage

Damen-Wäsche

Trägerhemden mit Feston oder Klöppel 1.70, **1.30**

Achselhemden kräft. Chiffon, mit Feston 1.85, **1.40**

Damen-Nachthemden mit farb. Besatz oder Spitze . . . 2.95, **1.95**

Damen-Nachthemden K.'Waschseide, eleg. Ausführung . 8.75, **7.20**

Prinzeß-Röcke Batist, mit Valenc. oder Feston . 4.25, **2.90**

Damen-Pyjamas farb. Batist, aparte Macharten . . 6.50, **4.00**

Herren-Nachthemden Renforce, Kragen oder Ausschnitt 3.60, **2.95**

Corsets

Büstenhalter in gutem Chiffon 1.00, 75, **45**

Büstenhalter Trikot, moderne Formen . . 1.25, 1.10, **85**

Sportgürtel seitlich gehakt 2.10, 1.75, **1.60**

Hüfthalter Seitenschl., gutsitzende Formen 3.95, 3.25, **2.50**

Corselettes nur gute Formen, f. jede Figur 6.25, 4.75, **2.85**

Strümpfe

Damen-Strümpfe K.'Waschseide, alle Farben **95**

Damen-Strümpfe K.'Waschseide „Diamant" **1.65**

Damen-Strümpfe K.'Waschseide „Brillant" **2.40**

Damen-Strümpfe K.'Waschseide plattiert 1.95, **1.10**

Damen-Strümpfe K.'Seide, platt, „Unerreicht" . . **2.50**

Damen-Strümpfe Ia Seidenflor **1.60**

Knie-Strümpfe mel. u. uni, mit bt. Rand . . . von **65** ₰ an

Kinder-Söckchen weiß und farbig, mit bt. Rand . von **45** ₰ an

Damen-Sportsöckchen weiß und farbig . . . . . von **65** ₰ an

Herren-Socken B'Wolle, mod. Muster 95, **50**

Herren-Socken B.'Wolle mit K.'Seide 1.25, **1.10**

Herren-Socken Seidenflor 1.95, 1.75, **1.50**

Herren-Socken Seidenflor, apart. Dessins 2.75, **2.50**

Schlüpfer und Röcke

Damen-Schlüpfer B'Wolle, viele Farben 72, **68**

Damen-Schlüpfer echt ägypt. Mako 1.75, **1.50**

Damen-Schlüpfer K.'Seide, maschenfest 1.85, **1.65**

Prinzeß-Röcke Achselform, echt Mako 2.10, **1.95**

Prinzeß-Röcke maschenfest, gute Qualität **2.75**

Damen-Unterkleid K.'Seide, mit schönen Eins. **2.90**

Damen-Unterkleid maschenfest, mod. stumpfe Blende . . . **3.75**

Unterzeuge

Einsatz-Hemden weiß, mod. Einsätze 1.95, **1.70**

Herren-Netzjacken gelb und weiß 90, **65**

Herren-Hosen porös, weiß und gelb 2.25, **1.80**

Damen-Hemdhosen Mako, Windelform u. offen . . . 1.25, **82**

Damen-Jäckchen Mako, imit., weiß 85, **65**

Sonntag von 2—6 Uh geöffnet.

KLISCHAN

ELBERFELD
Wall u. Schlössersgasse

„Pfingst-Anzug“

Nirgends besser, nirgends billiger wie bei Fritzsche!

Sonntag offen 2-6 Uhr

Vergessen Sie nicht, bevor Sie kaufen, unsere Auslagen zu besichtigen!



Herren - Sacco - Anzüge
tragfähige Qualitäten in ein- u. zweireihigen Formen und neuesten Modefarben:
15.50 19.50 29.- 39.- 49.- 59.- 69.- 79.- bis 88.-

Blaue Herren - Anzüge
besonders preiswerte Qualitäten in ein- und zweireihigen Formen, beste Verarbeitung:
19.50 29.50 39.- 49.- 59.- bis 98.-

Herren - Sport - Anzüge
zweiteiliges, modernes Sport-Sacco, mit Knickerbocker, in größter Auswahl:
19.50 29.- 39.- 49.- 59.- 69.- bis 79.-

Herren - Gabardine - Mäntel
in neuen Farben und modernen, sehr kleidsamen Formen, mit und ohne Rundgurt:
29.— 39.— 49.— 59.— bis 138.—

Herren - Sacco - Anzüge
beste Qualitäten, in sehr eleganter Verarbeitung und feinster Ausstattung:
98.— 108.— 118.— bis 138.—

Blaue Herren - Anzüge
sorgfältige Schneiderarbeit, vorbildlich in Schönheit, allerbeste Qualitäten:
108.— 118.— 128.— 138.— bis 148.—

Herren-Cheviot-Mäntel
in neuen, modernen Farben und Formen: Slipon, Raglan, Ulster und Chesterfield:
29.— 39.— 49.— 59.— bis 138.—

Herren-Trenchcoats
in hellen und dunklen Farben, teils mit festem, teils mit ausknöpfbarem Futter:
14.75 19.50 29.— 39.— bis 59.—

Arbeitskleidung für sämtliche Berufe

Wählen Sie unsere bekannt guten Qualitäten und prüfen Sie unsere billigen Preise.

h304

Wuppertal-Elberfeld **Fritzsche** Wall 32

Seit 60 Jahren für Herren- u. Knabenbekleidung das führende Haus des Bergischen Landes!



BAVARIA
Ab morgen nachmittags und abends:
GASTSPIEL
Heinrich Kohlbrandt
der beste deutsche Komiker und Rundfunkhumorist
und das
neue erstklass. Programm.
Eintritt frei! außer Samstagabends und Sonntags. *

Ratskeller
Barmen, Lindenstrasse
Heute und morgen:
GILDEHOF-ABEND
Verlosung von weiteren
Freiflügen
2 Kapellen 1276
Red Head - Gildehof-Trio

IM RAHMEN DER FESTELLAN-WOCHE
Sonnabend den 16. Mai, 16.00 Uhr im Hotel Wuppertaler Hof, Wuppertal x1052
FESTELLAN-TEE
unter Mitwirkung von TRUDE ADAM, PAUL HELMUTH SCHÜSSLER vom Stadttheater Düsseldorf. und Tanzpaar A ENNEU. FRED DIESELHORST
Zum Tee wird in Festellan serviert GEDECK 2.10 M. (incl.)
Die Festellan-Ausstellung im Hotel Wuppertaler Hof ist vom 12.—16. Mai von 10—20 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Beleuchtungskörper
Große Auswahl, niedrige Preise
Fritz Sauerwald, Barmen
Hindenburgplatz ggb. Ruhmeshalle
143

Otapa
Elberfeld - Poststraße 7
Die große Sensation
Täglich abends 8 Uhr:
Das große
Strandfest
Orig. Dekoration der Fa. Ph. Freudenberg.
Zwei Tanz-Kapellen
Heute Freitag 8 Uhr Abschieds-Abend des
Margrit Ballett
Hochstimmung — Eintritt frei!
Dazu Preisabbau!
1 Karaffe Weiß-, Rot- od. Süßwein 1.-
1 Kännchen Kaffee 1.-
Sämtliche Bols- und Cusenier-Liköre 1.-
Täglich nachmittags 4 Uhr
Tanz-Tee
1 Tasse Kaffee, Tee oder Schokolade .... 50 ₰
Elegante Gesellschaftstänzer
2254

„Regina“
W.-Elberfeld
Ab Samstag den 16. Mai; Gastspiel
Katta & Stany
vom Pavillon, Wien
Das Tanzpaar von Weltruf leiten unsere Tanz-Veranstaltungen.
Hans Erwin Stein
Chansonnier, am Flügel, und seine Solisten.
Kaffee, Bier, Erfrischungen.

Ungetrübte Pfingstfreude
nur mit gesunden Füßen.
Schützen Sie dieselben vor Ueberlastung u. helfen Sie schmerzenden Füßen durch das glänzend bewährte
elastische Supinator-System.
Kostenlose Fußprüfung und Beratung durch eine staatlich geprüfte Schwester am 15. u. 16. Mai im
Jungbrunnen, Elb., Poststr. 5
Erstes Deutsches Hygiene-Reformhaus Carl August Heynen.
Freitag 15. Mai, abends 8 Uhr
im Jungbrunnen-Saal, Poststraße 5, I. Etage
bei freiem Eintritt 2236
Vortrag der staatlich geprüften Supinator-Schwester **Schmerzende Füße** Entstehung und Wiederherstellung



Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfennig.

Danksagung!

Meine Ehefrau ist am 1. April ds. Js. tödlich verunglückt, indem sie beim Fensterputzen abstürzte.

Wir waren auf die Versicherungszeitschrift
„Nach Feierabend“
versichert und erhielt ich die mir zustehende Versicherungssumme von
Mk. 3000.—
prompt ausgezahlt.

Ich sage hiermit dem Verlag Bernh. Meyer in Leipzig sowie der liefernden Buchhandlung Firma Heinrich Leenders, Elberfeld, Berlinerstraße 23, meinen herzlichsten Dank und werde die Versicherungszeitschriften „Familienhort“ und „Mein Blatt“, welche ebenfalls von der Firma Heinrich Leenders geliefert werden, jedermann empfehlen.

gez. **August Drowe.**

Elberfeld, den 13. Mai 1931.
Wülfratherstraße 32.
k3460

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
die maßgebende Tageszeitung im industriellen Bergisch-Märkischen Land.

Dr. Wolfs reine Fettseife: ist im Gebrauch die ausgiebigste und vorzüglich reinigende Seife für feinste Wäsche sowie kunstseidene Gewebe.
Fordern Sie bitte den Prospekt über unsere Spar-**Rabatt-Vergütung.** Dr. Wolfs reine Fettseife zählt doppelt.
66b



„Hurrlichab" für den Herren!

Den flotten Hut, die schicke Krawatte, das feine Oberhemd — alles was „dazugehört", um zu Pfingsten tadellos angezogen zu sein, bekommen Sie bei uns zu den sprichwörtlich „niedrigen Tietz-Preisen".

Oberhemden weiß, unterfütt. Brust, durchgehend gemustert	3.90
Oberhemden Popeline, farb. unterfütterte Brust, mit 1 Kragen...	4.50
Oberhemden Popeline, farb. unterfütterte Brust, m. Ersatzmanschett.	6.90
Sporthemden mit Kragen und Krawatte, beige und blau	3.90

Knaben-Sporthemden
mit Kragen und Krawatte, für jedes Alter sehr preiswert

Herren-Hut „Matador" moderne Formen und Farben	2.95
Herren-Hut „Nimbus" letzte Neuheiten in Formen u. Farben	3.75
Herren-Hut „Union" bewährte Qualität, glatt u. gerauht	4.75
Herren-Hut „Haarfilz" Bride u. Flachrand, m. kl. Schönheitsfehl.	6.90

Der moderne halbsteife Kragen
0.50 0.90

Selbstbinder moderne Streifen.....	0.95
Selbstbinder volle Formen, moderne Farben....	1.45
Selbstbinder geschmackvolle Dessins	1.95
Selbstbinder reine Seide, in reicher Dessin-Auswahl	2.95
Sportgürtel in schönem Farbsortiment.....0.95,	0.50



TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN g18

Film-Palast Westfalia

Wuppertal-Barmen, Gemarker Ufer 9-13

Wiedereröffnung nach erfolgter Renovation

Morgen Samstag den 16. Mai 31 Beginn 3 Uhr

Programm:
Vom 16. bis 22. Mai 1931

Kammersänger
Richard Tauber in:

Ich glaub' nie mehr an eine Frau

Emelka-Tobis-Klangfilm

Stephan..... R. Tauber Pieter .....W. Fuetterer
Katja .....Maria Solveg Rote Trina ..... Edith Karin
u. a. m.

Henny Porten ◆ **Harry Liedtke**
als Königin als Arzt und Politiker in:

„Die Liebe einer Königin"

Wir bringen hiermit ein älteres Filmwerk, um unsern Gästen den Fortschritt vom stummen Film bis Tonfilm zu veranschaulichen.

Emelka-Wochenschau (tönend):

Flock und Flicky unter Indianern
Groteske, tönend

VARIETE 63b

Karl Hampe, Humorist
Pat-Colonell, Equilibristen besonderer Klasse
Ballett „Magrit" Tanzschöpfungen

Film-Palast Westfalia, W.-Barmen, Gemarker Ufer 9-13

Rohspargel
Ia Braunschweiger, beste Sortierung, 9-Pfd.-Postpaket franko inkl. M. 6.60.
Ca I Baumgarten
Braunschweig. b2405



141b
Dahlien v. 25 Pf. an, ERZETT-Gartendünger, 25 kg 9 M., 10 kg 4.80, 5 kg 2.50 franko jed. Bahnst.
Röpling & Zörnitz W.-Barmen
Wertherstraße 50.

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben.
Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag.: Fibt., Düppersberg 30, Tel. 23897 6321

Beinleiden, Lupus u. Hautkrebskranke
fordern im eigenen Interesse die kleine Schrift über schnelle und sichere Heilung obengenannter Leiden. Die Behandlung erfolgt nach eigenem, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendem Verfahren, ohne Berufsstörung und ohne Operation, keine Bestrahlung, 30jährige Erfahrung. 35d
Heilanstalt Graf,
Barmen-Ritt., Hölenstraße 15.

Kredit

an zahlungsfähige Leute nach wie vor bei leichtester Zahlungsweise.

Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung
Möbel und Ausstattungen aller Art
Manufakturwaren, Dekorationen etc.

bei

Süsskind & Adlerstein

W.-Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12, 12a, 12b
Das führende Haus seiner Art. g160
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg.

Auch unter dem Großsender Fernempfang
Hennscharfen
NORA
3 Röhren-Schirmgitter-Netzempfänger mit eingebautem Sperrkreis



Für Wechselstrom Form S3W · RM 150.– ohne Röhren

Amtliche Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Adolf Schimmel**, Bandfabrik in W.-Oberbarmen, Hügelstraße 73, wird Schlußtermin gemäß § 86 K.O. auf den 6. Juni 1931, 10¼ Uhr, Zimmer 15, vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Sedanstraße, bestimmt. 214/19b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Ueber das Vermögen der Firma Vergnügungspalast „Groß Barmen" G. m. b. H. in Wuppertal-Barmen, Gemarkerufer 9/13, ist am 12. Mai 1931, 18 Uhr 15 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Krüsemann in Wuppertal-Barmen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 6. Juni 1931. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 6. Juni 1931, 10½ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 20. Juni 1931, 10½ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Sedanstraße, Zimmer 15. 214/16b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Karl Schumacher** in Wuppertal-Elberfeld, Kluserhöhe 9, Alleininhabers der Firma Karl Schumacher & Co., Gummiwarenfabrik, W.-Barmen, Siegesstr. 108, wird Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen und Schlußtermin gem. § 86 K. O. auf den 6. Juni 1931, 11 Uhr, Zimmer 15, vor dem unterzeichneten Gericht, Sedanstraße, bestimmt. 214/21b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Ueber das Vermögen der bandesgerichtlich nicht eingetragenen Firma **Dampfwäscherei Hohrath, Inhaber Wilhelm Hohrath in Wuppertal-Wichlinghausen**, Nordstr. 44, ist am 12. Mai 1931, 11 Uhr 30 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Daemgen in Wuppertal-Barmen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 6. Juni 1931. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 6. Juni 1931, 10 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 20. Juni 1931, 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Sedanstraße, Zimmer 15. 214/21

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag dem 16. 5. 1931, vorm. 10 Uhr, sollen in **W.-Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäuerchen 8,** öffentlich gegen bar versteigert werden:

1 Flügel, 1 Harmonium, 3 Klaviere, 4 Grammophone, 2 Radioanlagen, 3 Sofas, 1 Spiegel, 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Standuhr, 1 Kordgarnitur, 7 Schreibtische, 2 Rollschränke, 2 Schreibmaschinen, 1 Rechenmaschine, 1 Ladentheke, 2 Warenschränke, 1 Wirtschaftsbüfett, Tische u. Stühle versch. Art, 1 Standlampe, Sessel versch. Art, 1 elektr. Wasserkocher, 1 Dauerbrenner, 1 Badewanne 1 Badeofen, 1 Pelz (Polarfuchs), 1 Oelgemälde u. a. m.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend dem 16. Mai cr., vormittags 11 Uhr, sollen im **Pfandlokal Aue 35a:** f3474

2 Bücherschränke, 1 Aktenkasse, 6 Schreibtische, 1 Polstersessel, 2 Grammophone, 2 Kleiderschränke, 2 Kronleuchter, 1 Motor, 1 Klavier, 1 Eßzimmereinrichtung, 1 Flügel, 2 Büfetts, 4 Schreibmaschinen, 1 Geldschrank, 2 Warenschränke, 1 Ladentheke, 1 Vitrine, 1 Stehlampe, 1 Korbsesselgarnitur, 2 Friseurtoiletten mit Sessel, 3 Kamine, 1 Dauerwellenapparat, 1 Personenkraftwagen, 1 Ausziehtisch, 4 Schlafsofas, 1 Eichenschlafzimmereinrichtung, 2 Waschtische, 4 Bettstellen, 1 Radioanlage, 1 Kludtlichlampe, 1 Lederklubsessel, 1 runder Tisch mit 6 Polsterstühlen, 2 Teppiche, 8 Gobelinlouisedecken, 2 Nachtkonsolen, 1 Friseurtoilette, 2 Oelgemälde, 7 Küchentische, 2 Fenstervorhänge und ca. 1200 Stück Schieferplatten

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spitzenstr. 5.

Pfand-Versteigerung. 1013

Samstag 16. Mai 1931, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, **Mäuerchen 8, „Deutsches Haus"**, im Auftrage des Treuhänders, Herrn Dr. jur. Heinz Nürnberg in W.-E., zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung, gemäß §§ 1228 ff., 1245 BGB.:

etwa 30 gold., silb. u. Doubl.-Armbanduhren u. Taschenuhren.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.,

Josef Wiedenstritt jr.
Taxator und Auktionator, W.-Elbf., Friedrichstraße 40-42. Fernr. 205 12.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 16. Mai 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in **Elberfeld, Mäuerchen 8:**

3 Schreibmaschinen, 4 Schreibtische, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 2 Bücherschränke, 5 Büfetts, 1 Klavier, 1 Radioanlage, 1 Cello, 1 Grammophon, 1 Gasherd, 1 Kredenz, 2 Sofas, 1 Tisch, 1 Wanduhr usw. b48

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Die Reichsbahndirektion Köln hat die Lieferung von Putzwolle, Putzlappen, Putzlüchern, Scheuertüchern und Putzledern zu vergeben. a371

Verdingungsunterlagen können von unserer Hausverwaltung, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 3, gegen Einsendung von 1.— RM. in bar (nicht in Briefmarken) oder auf Postscheckkonto Köln Nr. 1067 bezogen werden. Angebote, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Putzwolle usw.," bis 1. Juni 1931, vorm. 10 Uhr, an uns. Bieter sind zum Eröffnungstermin nicht zugelassen. Ende der Zuschlagsfrist 30. Juni 1931, nachm. 6 Uhr.

Köln, 1. Mai 1931.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Reichsbahndirektion Köln.

Die Reichsbahndirektion Köln hat die Lieferung von Kern- und Schmierseife, Starrschmiere, Rindtalg, Schmirgelleinen, Glaspapier und Schwämmen zu vergeben. — Verdingungsunterlagen können von unserer Hauptkasse, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 3, gegen Einsendung von 1.20 RM. in bar (nicht in Briefmarken) oder auf Postscheckkonto Köln Nr. 1067 bezogen werden. Einsendung der Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Seife usw." bis zum 30. 5. 1931, vorm. 10 Uhr, an uns. Bieter sind zum Eröffnungstermin nicht zugelassen. — Ende der Zuschlagsfrist 30. 6. 1931, 18 Uhr. a371

Köln, 1. Mai 1931.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Reichsbahndirektion Köln.

Pfand-Versteigerung einer guten Limousine.

Samstag den 16. Mai 31, um 12 Uhr mittags, versteigere ich zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung in **Elberfeld, kleine Klotzbahn 2** Auto-Garage (im Hof):

eine gute Oakland-Limousine

4türig, mit allen Schikanen (26 000 Kilometer erst gelaufen).

Besichtigung ab 11½ Uhr.

Wilhelm Hügenell,
beeidigter Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Klotzbahn 15. Tel. 203 39.

Freiw. Versteigerung.

Samstag 16. 5. 31, morg. 10 Uhr, versteig. wir in **W.-E., Mäuerchen 8:** Konsolschränkchen (Mah.), antiken Wandspiegel (Mah.), Dam.-Schreibtisch (Nußb.), antike Kommode (Kirsch.), Küchenschrank (weiß gestr.), Anrichte (weiß gestr.), Küchentisch (weiß gestr.), Arbeitstisch, kl. Kohlenheizofen m. Rohr, Topfgarnitur, Messing-Krawattenausstellständer, elektr. Leuchter m. Seidenschirm. g101

Vorh. Besichtigung gestattet.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator,
Jos. Wiedenstritt jr., Taxator,
W.-E., Friedrichstr. 40-42. F. 205 12.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 16. Mai 1931, vorm. 10 Uhr, sollen an Ort und Stelle folgende Gegenstände: 5781a

1 großerer Posten Schrauben u. Muttern, 1 großer Posten Fahnenknöpfe,

Treffpunkt der Käufer in W.-Vohwinkel, Hotel zur Post, vorm. 10 Uhr,

ferner um 11 Uhr in W.-Elbf., Mäuerchen Nr. 8:

2 Büfetts, 1 Kredenz, Tisch, Stühle, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, ein Klavier, 1 Schreibmaschine, 1 Kaffeemaschine, 1 Grammophon, 1 Radio und anderes mehr

öffentl. meistbietend gegen Barzahlg. versteigert werden.

Stech,
Gerichtsvollz. fr. R.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 16. Mai 1931, vorm. 11 Uhr, werde ich in Wuppertal-Barmen, Linienstr. 9, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 5780a

1 Konzert-Flügel.

Verkauf bestimmt.

Reinarz,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Am 16. 5. 31, vormittags 11 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, Aue 35a, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend versteigert werden: f3461

Schreibmaschine, (Ideal), Bücherschr., Klavier, Pol. Ziertürkasse, Holzschleifmaschine, Sofa, Std.-Uhr, Gemälde, Sekretär, Sofa, Geldschrank, Küchenbüf., Schreibtisch, Ladenmantel, Zigarren.

Peter,
Gerichtsvollzieher

Zwangs-Versteigerung!

Am Samstag, dem 16. Mai 1931, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Cronenberg, Hauptstr., Restaur. Vogelskamp, geg. sofortige bare Zahlg.: 1 Oelkasten, ca. 300 Rollen Tapeten 1 Hochfrequenz-Elektrisierapparat, 1 Klav., 1 Parlophon, 2 Sofas, 1 Bett, 1 Kl.-Schrank, anschließend an Ort u. Stelle: 1 Holzfräsmaschine, 1 Bandsäge, um 1 Uhr i. Küllenbahn, Treffpunkt Wirtsch. Bandel, mehr. Schreibmaschinen, Büromöbel, Drehbänke, Fräs- u. Schleifmaschinen, Motore u. a. m.

Erlen,
Gerichtsvollzieher fr. R. f3456

Zwangsversteigerung.

Am Samstag dem 16. d. M., vormitt. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, E., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend, gegen gleich bare Zahlung versteigern:

Schreibtisch, Sessel, Stühle, Radioapparat mit Zubehör, Klavier, Schreibmaschine (Continental) Rollschrank, Nähmaschine, Harmonium, Spiegel, Schrank, Sofa, Ausziehtisch, Deckenbeleuchtung, Chaiselongue, Waschtisch, Nachttischchen, Ledersofa, Standuhr, Fahrrad, Frisiertoilette, Anrichte u. e. m.

Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh.

Pfand-Versteigerung.

Samstag 16. Mai 1931, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, **Mäuerchen 8, „Deutsches Haus"**, im Auftrage des Treuhänders, Herrn Dr. jur. Heinz Nürnberg in W.-E., zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung, gemäß §§ 1228 ff., 1245 BGB.:

etwa 30 gold., silb. u. Doubl.-Armbanduhren u. Taschenuhren.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.,

Josef Wiedenstritt jr.
Taxator und Auktionator, W.-Elbf., Friedrichstraße 40-42. Fernr. 205 12.

Grundstücks-Markt

Am Siebengebirge
Villen, Einfam.-Häuser, Pensionen 5773a
bill. b. gering. Anz. zu verk. u. zu verm. durch Friedr. Westfeld, Barm., Sedanstr. 41. Elb., Friedrichstr. 4.

Villa an den Barmer Anlagen,
Ringelthal, 15 Zimmer, Wintergarten, Garderobe, Bad, Weinkeller, große Küche und Nebenräume, schöner alter Garten, zu verkaufen. Anzahlg. 20 Mille, niedrige Verzinsung der Restkaufsumme. Angeb. u. R 797 a. Ala. Barmen, Berlinerstr. 62. †

Landwirtsch. Anwesen,
neue Gebäude, mit ca. 20 Morg. Land, weiter. Zukauf unt. günstigen Umständen möglich, sofort sehr günstig zu verkaufen. Spar- u. Darlehnskasse, Blankenheim (Eifel). b2410

Gesuche

Einige Morgen **Hinterland** am Rande Wuppertals zu kaufen ges. Ang. E 8147 Gschft.

Maschinen

Nähmaschinen
gebrauchte, von 25 Mk. an. **A. Bein, Barmen,** Ref. Kirchstr. 43b

Verk. Nähmasch. b. C. Steinenfeldt 3, p.*

Gut durchrepartierte **Schreibmaschinen**
wie Adler, Tonti, Stoewer-Record, Mercedes, Underwood, A. E. G., Neue Klein Triumph nur 250 Mk. Gebr. Maschinen weit unt. Preis. 5499
Gerlach,
B., Altermarkt 12.

Musik-Instrumente

Miet-Pianos 5775
v. M. 9. Harmoniums M. 4 an mtl. bei Kauf Anrechnung **Bongartz**, B.-Alberistr. 23

Piano, neu, 800 M., Herrkel-Harmonium f. bill., auch z. Miete Stuttstg. 1. bill. 1504 Menge, E., Bdstr. 52.

Harmoniums,
wenig gebr., 1 mit 2 Reg. Mk. 300.—, 1 mit 11 Reg. Mk. 300.— u. 1 mit 16 Reg. Mk. 450.-. Bongardt, B., Loherstr. 23. 2490

Möbelmarkt

1 Schaukasten,
2,16 Mtr. breit, 50cm tief, 1,60 Mtr. hoch, mit Glasplatt., fern. **1 Elektronservator,** 1 Glasaufsatz, 2½ Mtr. lang, 1 Schnellwaage zu verk. Elb., Elsasserstr. 3, Telephon 262 28. f3467

Gelegenheit!
Hocht. Speisez., echt Nußb., weg. Umzug billig zu vk. Barm., Ringelstr. 14. †

Enorm billig!
Schlafzimmer,
Eiche, mit Nußb. abgesetzt, mit Marmor, 2,00 m, 529b
RM. 520.-.

Küchen
240 — 420 M.
Möbelhaus, Barm., Oberdörnerstr. 96.

Möbel!
in hervorrag. Qual. zu spottbillig. Preisen

Küchen
mit allem Komfort
von M **145.-** an

Schlaf-
zimmer 1. hocheleg. u. solid. Ausführg.
von M **325.-** an

Möbellager
Adam
Elberfeld, Kommelspütt, Ecke Paradest.

Gelegenheitskl. Küche
naturlackiert, und Eichen-
Schlafzimmer,
die als Muster gedient, spottbillig abzugeben. f3203

Möbelhaus Blasberg
Elb., Friedrichstr. 4.

Besuchen Sie meine Groß-Ausstellung
von ca.
300
Zimmern
in 5 Stockwerken während d. großzügigen b219

Reklame-Verkaufs.
Riesen-Erfolge wurd. in den ersten Tagen erzielt!

Preise
von denen man spricht.

J. Brechtmann
das große Möbelhaus, W.-Elberf., Hofkamp 46.

b219

Sonderverkauf bei Möbel-Höfer!
Wir verkaufen fast zu Fabrikpreisen:

1 Küche
mit all. Komfort f.
Mk. 250.—,
echt eich. Schlafzim. mit Marmor, für
Mk. 425.—,
birke lack. Schlafz., modernes Modell,
Mk. 350.—,
eich. Speisezimmer, 2 Mtr. br. Büfett, Vitrine, Ausztbt., 6 Polsterstühle, f. nur
Mk. 550.—.

Seltene Gelegenheit für Kassekäufer.

Möbel-Höfer,
Elberfeld, f191
W.-Naidenauffr. 20.

Möbel

zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Jedes Zimmer ein Schlager!

Modern. echt eich. **Schlafzimmer**
Schrank 200 cm br. m. Innenasp., kompl. mit Matratzen,
jetzt nur
535.—

Elegant echt nußb. **Speisezimmer**
Büfett mit Silberkästen u. Marmorschieber, Kredenz, Ausziehtisch, vier Stühle mit Bezug,
jetzt nur
495.—

Herrenzimmer
echt Eiche, mit nußb. abges. Bücherschrank, Diplomat, Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel, 260b
jetzt nur
375.—

Schwere westfäl.
Küche
nat.-lack., Büfett 160 cm, m. Kühlschr. u. Besteckeinrichtung, alles mit Linoleum ausgel., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, jetzt nur
295.—

Rolfsmeyer & Co.,
Barmen,
Höhnestraße 12.
6-Etagen-Ausstellg.

Bis zum 16. Mai
steht bei mir ein modernes elegant.
Speisezimmer
aus flammtischem Rosenholz, kompl. für nur
Mk. 1250.-
zum Verkauf.
1 Büfett 2,25 m, 1 Vitrine, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 2 Armlehnsessel.

Möbelhaus Giesecke
E., Herzogstr. 39.
(frühere Kunstgewerbeschule).
Keine Schaufenst.

Speises., Herrenz.,
Schlfz. Küch., Kld.-Schrk., Bücherschrk., Schreibt., Büromöb., Sofas, Chaiselong., Sess. u. and. Einzel-Möbel b. zu verk.
Adolf Löcherbach,
B., Oberdörnerstraße 104 und 106.
An- und Verkauf.*

Herrliche
Speisezimmer
die schönsten Modelle, fabrikneu.
235.—, 395.— 475.—
Müssen Sie sehen.
Möbellager Adam, Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestraße.

* Engl. Diwanform mit Marmor u. Spiegelaufsatz 48 M., 2 dasto. Nachtkonsolen zus. 25 Mk., Kleiderschrk. 45 Mk., 2 Betten mit Spitz. Bäben zus. 45 Mk., Federnschoner 18 Mk., Büfettsche 25 Mk., Mahag.-Salonmöbel u. 2 Sessel billig. Möbel-Tiefsmann, Elberf., Bachstr. 7.

Erstklass. Speisezim., Schlafz., Küchen und Kleinmöbel aus der
Konkursmasse
Td. Biens werden zu außergew. niedr. Preisen abgegeben.
W. Biens,
Barm., Neuerweg 42a Hofgebäude. †

Wohnz.-Büfetts
in echt eiche, eiche ger. und nußbaum, billig zu verk. b191
Möbel-Güter, Elb.,
W.-Rathenaustr. 20.

An alle, die mit ihrem Gelde rechnen müssen!

Kein Möbelkauf,
ohne unsere Ware
zwanglos bei.
zu haben.

Küchen,
prachtv. Modelle,
300.-, 320.-,
350.-, 380.-,
400.-, 450.-.

Schlafzimmer,
eiche geritzt, bill.,
380.-, 395.-,
450.-.

Schlafzimmer,
echt eiche furniert,
450.-, 490.-,
520.-, 560.-,
580.-, 620.-.

Speisezimmer
450.-, 500.-,
600.-, 650.-,
700.-, 750.-.

Sonntag, 17. 5., geöffnet. — Langjährige Garantie! 35b

Falkenstein,
Barmen-Rittersh.,
Berlinerstr. 57a.

Achtung! Spottbillig!
1 gebr., schweres
Schlafzimmer,
2 gebrauchte
Küchen
abzugeben. b422

Kraus
Elberfeld,
Hofkamp 21—23.

Selt. Gelegenheit.

Herrenzimmer
echt Eiche, kaum gebraucht, billig abzugeben.

Möbelhaus PASCHE
W.-Elberf., z305
Königstr. 55—57.

Polierte 3496
Schlafzimmer,
Birke, hochel., Schrk. 2 Mtr. br., Ausb. 180 cm br., bedeutd. im Preis herabgel. Echt Eich.-Schlafz. in gr. Ausw. bei pew. Möbelhaus Schmidt, Barmen, Allee 190, 4 Eing.-Stühle, Ledertype, billig. Schmidt, Brebderstr. 15.†

Hinterm Bahnhof
kaufen Sie
Möbel
am vorteilhaft.! Dort sind billige Mieten u. keine kostspielige Aufmachung! Darum billigste Preise!

Küchen
schon von
Mark 275.— an.

Schlafzimmer
echt Eiche, schon von Mk 550.- an,

Edelholz
schon von
Mark 775.— an,

Speisezimmer
echt Nußbaum u. Eiche, schon von Mark 545.— an.

Herrenzimmer
Einzelmöbel
Und nur Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachmann leist. kann. Freie Lieferung im ganzen Berg. Lande! g187

Möbelhaus Wangenheim,
Möbel-Groß- und Einzel-Handlung, W.-Elberfeld, Distelbeckerst. 12a Fernruf 220 61/62, 8 Minut. hinterm Hauptbahnhof.

Besicht. Sie uns. schön. **Schlafzimmer**
Eiche, 2-m-Schrank, prima Qual., 590.M
Küchen
naturlack., Schrank 2,10 m, nur 295 M, Ausziehtische 43 M
Möbelhaus Siebert
W.-B., Zollerstr. 18, Eing. durchs Tor. Kein Laden. Lagerverkauf. 4299

Der Schlager der Saison:
Schlafzimmer
nach Wahl:
echt birke o. kauk. Nußbaum poliert, all. mod. gerund. Schrank 200 cm, 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle,
Rmk. 780.-
Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g323
Möbelhaus
A. Runkel
W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Gebr. nußb. Bettstelle mit Spiral u. Aufl., Waschkons. m. Marm. u. Spieg., Nachtkons. m. Marm., gut erh., billig abzugeben. Elbf., Mortanstr. 19.

Kleinmöbel
Pfingst verkauf
Küchensofas, Plüschsofas, Chaiselong., Coutsch, Klubsessel, Auszugtische, Polsterstühle, Bücherschrke., Dielengarnit., Nähtische, Auflagen, Teppiche, div. Decken,
Sonntag geöffnet. Anzahlung 10.—, wöchentlich 4—5.
Falkenstein
B.-Rittershausen, Berlinerstr. 57a.

Kinderbett 5 M. C., Bleicherstr. 10, II.*

Polstermöbel
jetzt billig:
Plüschsofa v. 75 an, Lederluchsofas 60 an, Chaiselong. 5. 45 an, Sessel von 42 an, Polsterei J. Merten, Elbf., Luisenstr. 22. Nur eig. Anfert. 1399

Chaisel. u. Tisch zus. 15. C., Bleichstr. 5, p. r.



„Einer sagt's dem anderen."

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige
Möbelhaus
Gebr. Wiedenstritt
ELBERFELD

Flurgarderobe,
3flam. Gaskronleuchter, Teppichkehrmaschine, 2 Paar grüne Plüschportieren, Kohlenherd, 3flamm. Gasherd mit Backofen zu verkauf. U.-Barmen, Ratterstr. 12, II. *

Gelegenheitskauf.
Echt g305
Eichen-Schlafzimmer
kaum gebraucht, preiswert zu vk.
Möbelhaus PASCHE
W.-Elberfeld,
Königstr. 55—57.

Kl. Waschtoil., alte Garn. m. 2 Sesseln, Kl. Küchent., 2 Stühle, Waschtb., Kindert., 1fl., 3fl., 4fl. Weißfinal., Oefen zu verk. Barmen, Bismarckstraße 87, I. †

M. 10.- Anzahlung
Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Korbmöbel Einzelmöbel
Bequeme Raten!
Möbelhaus
Macht,
E. Neue Fahrstr. 15

Gute Chaisel. f. 18 Mk. C., Berlinerstr. 110, p.*

Liegestuhl, verstellbar, m. Kissen bill. Elbf., Hofaue 23a.*

Korbsessel u. Tische bill. E., Hofaue 23a*

Gartenmöbel, Stühle jed. Art,
direkt ab Fabrik. Vertret.: A. Köster, W.-Oberbarmen, Telephon 504 47. 35d

Gebr. Herd
billig zu vk. Barm., Kalkstr. 12, I. 5776a

Automarkt

Bergische Automobil-Börse!
An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge.
Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87, Telephon 592 45. 199

Offen. Sechssitzer
mit geschloss. Verdeck 9/36 Fabrik, fahrbereit, billig zu verk. Näh. Telephon Barm. 521 69. f1023

Auto-Zubehör Oele Autohof Linder
Garage
Reparatur
Wagenpflege
Schmierdienst
Elberf., Aue 34/36,
Telephon 350 51/52.

10/30 Durlapp-Lieferwagen, fahrbar, bill. od. gegen Zuhrwerk zu tauschen gesucht. A. Brieden, Elbf., Nordstraße 19. *

Indian,
600 ccm, fpl., elektr. Licht, Tonius, in tadelloser Verfassung, maschinell sowie Lackierung, zu Mk. 500 zu verk. R. Benner, Elbf., Nordstr. 40. *

10/50 Effex Limous., Baujahr 1930, erstkl. Verfass., 6fach bereift, preisw. zu vk. Anfragen u. B 4683 Gschft. Barmen. f1033

Personen-Auto,
als Lieferw. geeign., für 220 Mk. zu vk. † B., Zedanstr. 128, I.

4/16 **Opel,** 4sitz., in tadell. Zustd., 6fach bereift, m. Lederverdeck, preisw. abzugeben, bar zu vk. Tel. 2251, Wermelskirchen. e344

F.-N. Motorräder,
350 ccm RM. 825.-, 500 ccm RM. 1095.- kompl., mit Bosch-Licht, Horn. 5449
Auto-Esser,
Barm., Neuerweg 37 Reparatur-Werkst.

Fahrzeuge

Gebr. Herrenrad
bill. Müller, E., Gelenbergerstr. 10. f3392

Billig abzugeben: g190
2 neue Wagen
(Kirmswagen)
Zu besichtigen: Elberfeld Barmerstr. 51.

F.n. Damenrad priw. Elb., Bandstr. 20. *

2 prima Flachwagen u. Kippw., 3x8 m, fpb. B., Rudolfstr. 14. †

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen, bill. * E., Hochstr. 90, 1. 2.

Kinderwagen
billig zu verk. 1400
Armbrecht,
Alt. Fachgeschäft. Elbf., Wirmbof 3, I

Mod. Kinderw. bill. E., Graf-Adolfstr. 81

Brauch. Kinderwag. u. Sportwagen sof. b. E., Langestr. 19, p.*

F. neu, L.-Klappw. bill. E., Berlinerstr. Nr. 77, 79, Eg. d. Einf.*

G. erh. tiefg. Kinderwagen bill. B., Hardmühlenstr. 6, III. †

G. erh. tiefg. Kd.-W. b. E., Aldrechtst. 57, II*

Tiefgek. Kinderwag. bill. E., Südstr. 40.*

Gut erh., mod. Kinderwagen bill. Bm., Bredderstr. 55, II. l. †

Gebr. Kinderw. 11 M. E., Hermannst. 2, II. l.*

Gut erh. Liegewag. b. zu verk. od. gegen gr. Badew. o. Kinderb. od. Fahrrad zu vert. Ang. E 8172 Gst. *

Mobermer Kinderwagen abzugeben. — Elberf., Erlenstr. 11, III. Besichtigung ab 19 Uhr. f3468

Verschiedene

Beabsichtige, einige **Filialen** †
Spezialgeschäfte
der Lebensm.-Brch., unt. günstig. Beding. zu verp. Erforderl. sind 3000 Mk. bar. Ang. u. B 4644 an die Gschft. Barmen.

Eisschränke, Kühlhäuser
in jeder Größe. † Ernst Beckmann, B., Landwehrstr. 3.

Zigarren
wegen Geschäftsaufgabe billigst abzug. Ang. u. E 7991 an die Gschft. b2408

Treibriemen,
alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders. B.-Wichl., Telephon 597 88. 35d

Stets Gelegenheitskäufe am Lager!
Neue 14kar. goldene D.-Armbanduhren
17 Mk.
schöne Brillantringe
35 Mk.
goldene Trauringe, 14kar., Paar
15 Mk.
neue 14kar. gold. H.-Uhren m. Sprungd.
100 Mk.
Große Auswahl in neuen u. gebrauchten Uhren, Silb. u. versilb. Bestecken, Silb. Körbe etc. Ferner gold. Ketten, diese Armbänder verkauft nach Gewicht, Granaten, Korallen etc. wie schon lange bekannt, alles unt. Garantie staunend bill.
T. Leeser,
Elberfeld, nur Kipdorf 108, I. Fernruf 20527. a123

In Wasserschäuche, ½ u. ¾ ", rot, ganz frische Ware, zu konkurrenzlos bill. Pr. abzug. Elb., Bleichstr. 1 (Fabrik). f3418 Elb., Wilhelmstr. 16.*

Sämtliche techn. u. elektr. Bedarfsartikel. Beleuchtungskörper und Osram-Glühbirnen billigst, Wiederverk. Rabatt.
Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87. f622
Telefon Nr. 362 17.

Photosapp., 9×12, b.* Kölling, O. Brüdrh. 11

Gelegenheitskl.
Ca. 300 Kg. gebleichte u. ca. 1300 Kg. gefärbte b6/8
Kunstfedern gerne, ebenso Daunen
90 bis 100 Denier, am liebsten geschlossen, abzugeb., auch verschiedene Posten weiße Kunstfedernkämmlinge.
Haarlmeg N. V.,
Graafsloristraat 70
Rotterdam.

Militär
Tornister, Brotbeutel, Feldflaschen, Zeltbahnen, Rucksäcke u. sämtl. Mannsausrüstung a. billigst. bei R. Habernickel & Co., Barmen, Bredderstr. 48, Elberfeld, Hochstr. 73. f1464

Kleider-markt

Schöner Anzug, der, neu, für 16 Mk. * Elb., Paradestr. 76.

Gr. erh. br. Kammg.-Anzug f. mittl. Fig. bill. Hdl. verk. C., Frowein str. 5, II f3449

† 2 **Wahanzüge,** wie neu, Gr. 50—52, zu verk. Bunte, B., Bartholomäusstr. 86 I

Jackettkleid, neu, 15 M. E., Hoyerstr. 15*

Kaufgesuche

Zigarrengeschäft
in belebt. Straße zu kauf. ges., mögl. m. Wohnung. Angeb. u. E 8192 an Gschft.*

Schnellpresse,
gebr. od. neu, zu kf. ges. Ang. m. Kassapreis u. Fabr.-Ang. B 4634 Gst. Barm. †

Ebenisse-maschinen
gegen Kasse zu kauf. ges. Ang. u. B 4639 an Gschft. Barmen †

Gut erhaltene **Kistennagelmaschine**
zu kaufen gesucht. — Schriftl. Angeb. an **Record-Wringer-Werk, Schwelm.**

Gebr. Waschmasch. Ang. E 8060 Gschft.

Schreibtische, Rollschrank u. Schreibm.-Tisch zu kaufen ges. Preisang. B 340 an Gst. Barmen. 5787a

Liegestuhl, Blument. o. Krippe u. Wardrobe ges. Ang. E 8077 Gschft. f3471

2/10 **Hanomag,** PS. auch reparaturbed., gegen Kasse zu kauf. gesucht. Ang. unter B 4680 Barm. 5764a

Gut erhalt. 10 PS. **Personenwagen,** 6-Sitzer, sowie 500 ccm Motorrad geg. Kasse zu kauf. ges. Junker & Pieper, Kraftfahrzeuge, Tiefingthausen i. W.

Gebr. Motorrad mit Soz.-Sitz zu kf. ges. Ang. m. Preis, Marke u. wie lang gelaufen, u. B 4696 Gschft. Barmen. 5771a

Motorrad,
bis 500 ccm, gesucht. Leichtmotorrad 2 PS m. in Zahlg. gen. werd. Preisangeb. u. E 7980 an Gschft. *

† Steuer- u. führerscheinfrei. **Motorrad** zu kaufen gesucht. **Hugo Stad, Barm., Schuderstraße 6.**

Gebr. eiserner **Gartenzaun**
in tadell. Zust., mit Reitstange, Ringen u. Trapez zu kaufen ges. Angebote mit Alter u. Preis unt. E 8075 Gschft. f3450

2flgs. **Faltboot** ges. Fabrik.- u. Preisang. B 4693 Gst. Barm. †

Kaufe und zahle
hohe Preise für getr. **Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc.** Frau B. Schauer, Elb., Wilhelmstr. 16.*

Gebr. 16spulige Gänge

zur Herstellung von Gardinenkordel zu kf. gef. Schr. Ang. u. E 8063 an d. Geschst. *

Tennisschlg., w. abr. Ang. B4661 Barm. †

Getragene **Anzüge,** Mäntel usw. kauft zu höchsten Preis. **Feuerzeug,** E., Wilhelmstr 25. Fernruf 224 39. Komme auch nach auswärts 1444

Getragene Herrenkleider kf. zu den höchsten Preisen J. Sander, Eltb., Wilhelmstr. 8, Tel. 242 51. 1455

10 Hühner, gt. Leger, 1 Hahn gef. † Ang. B 4637 Barm.

Geldmarkt

Mk. 10 000 auf 3 Wohnhäuser – Taxe Mk. 210 000 — hinter Mk. 30 000 aus Privathand gesucht. Ang. E 8055 an Geschst. d. Bl. *

2000 RM. auf II. Hypothek auszuleih. Ang. B 694 an Ala. B., Bertinerstr. 62. †

200.— Mark von Selbstgeber sof. gesucht. 240 Mk. in 6 Mon. zurück. Ang. unt. W 211 an Ala. B. Wehrstr. 2.

Heirats-Gesuche

Jung. Mann, 30 Jahre alt (Kaufm.), sucht die Bekanntschaft einer netten jungen Dame zwecks Heirat. Gefl. Briefe unt. Beifügung eines Bildes unt. E 1564 an die Gesch. d2408

Zwei vermög., sportlich. Freunde, 23 J., wünschen Bekanntsch. mit 2 liebevollen, hübsch. Mädels, Alter 19-22 Jahre, zw. Heirat. Zuschr. mit Lichtbild unt. E 1570 an die Geschst. d. Bl. d2414

Vermischte Anzeigen

Mitbewohner eines Wochenendhauses m. Garten gef. Ang. u. B 4641 Barmen. †

Rasiermesser



Scheren u. Messer aller Art **schleift** gut und schnell **Fachgeschäft Lütters,** W.-Elberfeld, **Turmhof 4.**

Anzüge nach Maß aus rein. Wolle, auf Kamelhaar verarb., von **98.— Mark** an **Tuchwenzel,** Barmen, Loherstraße 2, Schwarzbachstr. 6. Tuchfabrikation, Tuchvertrieb. † Herstellung feiner Herrenbekleidung.

Decke streichen, Tapezieren 10 Mk., Stl. Arb. 1. Hill. † Ang. B 1643 Barm.

Gutes Klavier zu verm., mon. 8 M. Ang. E 8062 Geschst.

Hausierer! Hochlohnend Spez.-Artikel, konkurrenzl. Neuheit. Zu erfrag. Samstag 15—18 Uhr od. Sonntag. H. Roß & Co., Barm., Freiheitstraße 17, II. †

Hausverwalter! Nehme noch einige Hauser in Verwaltg. Kleine Gebühr. Ang. unter E 7993 an die Geschäftsstelle. *

Jüngere, tüchtige **Masseuse** mit gut. Empf. ges. Ang. E 8171 Gst. *

Wer kauft laufend prima frische Landeier u. Bauernbutter? Walter Emde, Mengsbahnen (Waldeck), Bahnhofstraße 25.

Hausverwalter,

erfahr. u. gewissh., f. Vogelsangerstr. sof. ges. Eil-Ang. m. Ref. an Berg, Hagen, Republikstr. 3. d2417

Limousine frei, sehr billig. Tel. 329 29 *

Eiltransporte. Tel 523 97. 5410

Eiltransporte.

Telephon 583 73. 2484

Hade Lieferants für Gesellschaftsfahrten frei. Tel. 58373. 1848

Eiltransporte, Stb. „A" 2.80. Tel. 60554. 3983

Eilfr. 1½ t, Stb. 3.4 Rm. 24.5. Tel. 22740. *

Reise im Auto

Telephon 622 93. *

Mod. 5Sitz. Limo. Klm. 20 Pfg. Tel. 230 49.

Autotransporte bill. Umzüge billig. Tel. 577 01. †

26927 Privat-Autovermiet.

Privat-Autovermiet. Stb. 2.50, Klm. 20 ₰.

57626 (62921) gefl. Klm. km 20 ₰ †

25377 Privat-Autovermiet. auch tageweise. Stb. 2.50 Mk., km 20 Pfg.

Einführungskurse in ASTROLOGIE durch Mitarbeiter von „Sterne und Mensch", Leipzig. Anmeld. E 7987 Gst. *

GUT's Haben ist in NOT

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie **größten Absatz!**

Verloren Gefunden

Einzeln. gold. Manschettenknopf verlor. Gegen gute Belohng. abzugeben. — Alois Wedr. 29 Barmen, Fliedertal Nr. 21. †

Hausangestellte hat **Portemonnaie** mit Monatslohn Telephon-Stelle Hauptbahnhof liegg. Wiederbr. Bel. Barm. Unt. Lichtenplatzerstr. 88. 5782a

Arbeitsl. verl. braune Nappa-Tasche m. Ab. v. Wiesenstr., Brettch., Märkerbahn. B. Bel. * **G. Wiesenstr. 125, II. 2xl.**

Mittw. 13 5., nachm. 2½ Uhr an Haltest. Sadowastr., Lin. 11, **goldene Uhr** verl., d. Glas zerbrach. Wiedbr. Bel. Eltb., Sadowastr. 27 *

Schlüsselb. zw. Aldbr. u. Wasserstr. pl. G. Bel. abz. B., Allee 193. †

Gold. Armbd. pl. Bhf. Bl. G. Herzogstr. 28, II. *

Ja., silbergr. Schäferhund entlauf. Gegen Bel. abz. E., Hedwigstr. 6, pt. 13457

Unterricht

* Dipl. Lehr. erteilt gründl. Klav.- u. Biol.-Unterr. Mon. RM. A. E 75546.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem **Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen**

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige **GUT's Haben ist in NOT**

Ulrich's Reklame

heißt Leistung! Leistung ermöglicht durch das System der Etage! Auch heute bringe ich Ihnen wieder Angebote, die dieses unter Beweis stellen. Prüfen Sie bitte: Meine Reklame

heißt Leistung!

Reinseid. Foulard fesche, neue Dessins, für das leichte Sommerkleid . Mtr. 2.90. **1.45**

Mantelstoffe 140 cm breit, modern engl. gemust. sowie blau u. schwarz Mtr. **1.75**

Kunstseiden- **Crepe de Chine** in weiß und allen Wäschefarben, für eleg. Leibwäsche Mtr. **1.95**

Kammgarn-Mantelstoffe 140 cm breit, hochwertige, reinwollene Qualität, für den mod. Mantel u. für Komplets . Mtr. **4.75**

Seiden-Veloutine 95 cm breit, reine Wolle mit reiner Seide, das Beste, was in diesem Artikel fabriziert wird, in schwarz, marine und nachtblau . . . . . Mtr. **3.75**

Besondere Gelegenheit! **Weiße Mantelstoffe** für Tennis etc., nur beste, reinwollene Qualität., auch weißgrundig mit farbigen Karos, 140 cm breit . Mtr. **5.75**

Marocain-Druck 95 cm breit, der beliebte Modestoff, in ganz neuen, kleinen Mustern auf aparten Pastellfarben . . . . . Mtr. **3.75**

Kunsts. Damassé 82 cm breit, moderne Futterfarben für beste Mantelfütterung, **weit unter Preis** . Mtr. **1.00**

Woll-Musselin auch natürlich

in einer riesigen, geschmackvollen Answahl! Woll-Musselin spielt in dieser Saison eine ausschlaggebende Rolle! Meine Auswahl sehen heißt: sich wundern. Meine Preise hören heißt: Auch Woll-Musselin

nur bei Ulrich kaufen!

Ein Posten **Moderne Voiles** ca. 100 cm br., beste Schweizer Voil-Voile, sehr schöne großblum. Dessins, mit kleinen, kaum sichtbaren Druck-fehlern ..... Meter **1.25**

Ulrich WUPPERTAL-BARMEN WERTHERSTR. 13



Pfingstauswahl ist Sommerauswahl

Auch das Neueste ist bei uns billig!

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge gute Strapazierware.....39.00, **29.00**

Herren-Anzüge moderne Streifen.....59.00, **49.00**

Herren-Slipons gemustert.....49.00, **39.00**

Herren-Slipons marine und mode 69.00, **59.00**

Knaben-Anzüge haltbare Qualitäten.....4.90, **3.90**

Knaben-Anzüge die beliebte 2reihige Form.....11.00, **9.75**

Tennishosen, Golfhosen, Breecheshosen Wasch- und Lüster-Joppen, Knaben-Waschanzüge, Wasch-Blusen, Sport-Hemden, die beliebte Seppel-Kleidung in großer Auswahl.

Sonntag den 17. Mai von 2—6 Uhr geöffnet

HERMANN **Weiss**

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Heubruch Ecke ref. Kirchstraße **Barmen** Heubruch Ecke ref. Kirchstraße

Die Zeit des Heufiebers.

Neue Heilmethoden.

Von Dr. med. **Leo Bonnin.**

Alljährlich zu Beginn der wärmeren Jahreszeit, am häufigsten in den Monaten Mai und Juni, stellt sich eine an und für sich ungefährliche, aber doch sehr quälende Krankheit ein. Es treten plötzlich Kopfschmerzen, Abspannung, Schlaflosigkeit, geringes Fieber, Kitzeln der Nasenschleimhaut, Schmerzhaftigkeit und Rötung der Augenbindehäute, starker Tränenfluß, Verdickung der Augenlider, Jucken und Brennen im inneren Augenwinkel, sowie starker Nasenfluß ein. Das sind die Vorboten des gefürchteten Heufiebers, Heuschnupfens oder Heuasthmas. Die Krankheit ist seit 1802 zuverlässig beschrieben. Die ersten Nachrichten stammen aus Amerika, wo bereits 1877 die Zahl der Heufieberkranken auf 50 000 und mehr geschätzt wurde. Man beobachtete, daß einige Landstriche ganz oder beinahe während der Epidemien von dem Heufieber verschont blieben, und zwar besonders Meeresküsten und gebirgige Gegenden.

Die Zeiten des Krankheitsbeginns stehen nun in bestimmter Beziehung zu den Heuernten und der Kornblüte. Genaue Beobachtung hat ergeben, daß schon die Annäherung an eine blühende Wiese, an ein Roggenfeld, an einen Heuhaufen, sogar Fahrten in offenem Wagen durch Wiesengegenden genügen, um die Anfälle hervorzurufen. Die ersten Forscher hielten jedoch diese Anfälle für Hitzewirkung. Erst später gelang es, nachzuweisen, daß die bei der Blüte gewisser Pflanzen in der Luft verbreiteten sogenannten Pollenkörner das Heufieber hervorrufen. Einige Forscher erzeugten durch Einbringen dieser Pollenkörner auf die Nasenschleimhaut, die Augenbindehaut oder in den Rachen bei sich sofort alle Heuschnupfensymptome. Bei diesen Versuchen ließen sich 74 verschiedene Pollenarten nachweisen. Späterhin wurden reihenweise die Nasenausscheidungen der Heufieberkranken untersucht und ständig diese Pollenkörner gefunden. Dagegen gelang es niemals, bei den Kranken bestimmte Bakterienarten nachzuweisen.

Im Jahre 1903 glückte es endlich, aus den Pollen verschiedener Pflanzen, besonders gewisser Roggenarten, einen Giftstoff herzustellen, der sich als besonders widerstandsfähig gegen alle Wärmeeinflüsse erwies. Mit diesem Pollengift wurden nun zahlreiche Tiere geimpft. Man stellte fest, daß ein Teil an Heufiebererscheinungen erkrankte, ein Teil jedoch nicht. Mit der Zeit wurde auch beim Menschen der Beweis erbracht, daß glücklicherweise nur ein geringer Prozentsatz der Bevölkerung auf dieses Pollengift reagierte, da ja sonst alle Bewohner ländlicher Gegenden vom Heufieber befallen werden müßten. Es ist also auch hier eine besondere Veranlagung erforderlich. Es wurden auch gewisse Erblichkeitsbeziehungen bei Heufieberkranken festgestellt. Sonst ist statistisch noch folgendes zu bemerken: Männer erkranken öfters als Frauen, entsprechend ihrer meist stärkeren beruflichen Berührung mit der Heuernte. Das häufigste Erkrankungsalter liegt zwischen 10 und 30 Jahren. Die Dauer der Krankheitsanfälle beträgt durchschnittlich 6 bis 8 Wochen. Die Diagnose des Heufiebers ist natürlich auf dem Lande leicht zu stellen, schwerer schon in der Großstadt. Es gibt nämlich auch dort besonders empfindliche Menschen, bei denen schon der geringe, in den Straßen vorhandene Blütenstaub zur Auslösung der Anfälle genügt. Es dauert oft jahrelang, ehe man die Krankheit an ihrer regelmäßigen Wiederkehr erkennt.

Schon die Unzahl der im Handel befindlichen Mittel zeigt, daß es ein unbedingt sicher wirkendes Medikament noch nicht gibt. Die besten Erfolge werden immer noch mit der Pollenextraktbehandlung erzielt. Dieses wird so gewonnen, daß es als Gegengift unmittelbar aus den Pollenkörnern hergestellt wird und dadurch den Körper gegen das Pollengift, genau wie bei allen anderen Impfungen, abhärten und unempfindlich machen soll. Einem durchschlagenden Erfolg steht aber natürlich die große Anzahl der verschiedenen Pollenarten im Wege, die es unmöglich machen, einen Pollenextrakt zu finden, der alle Gifte der einzelnen Abarten in sich vereinigt. Neuerdings versucht man durch Probeimpfungen erst einmal festzustellen, gegen welche Pollenart der einzelne Kranke sich besonders empfindlich zeigt. Die Versuche können jedoch so lange dauern, daß bei der endgültigen Feststellung die Heufieberzeit schon verstrichen ist. Am sichersten ist es natürlich, in der gefährlichen Zeit an die Orte zu reisen, an denen die Luft wegen der Pflanzenarmut dauernd pollenfrei ist. Am geeignetsten sind bestimmte Punkte am Meer und im Mittelgebirge.

Ein neuer Dürer entdeckt.

Bei der Neuordnung der Pinakothek von Siena, die in diesem Jahre vom Inspektor des Institutes und einer Schweizer Studentin, Frl. Futterer, vorgenommen wird, wurde auf einer 32×22 cm großen Tafel ein Gemälde von Dürer entdeckt. Es stellt den heiligen Hieronymus dar und ist datiert vom Jahre 1514. Von dem interessanten Funde wurde sofort das zuständige Ministerium in Kenntnis gesetzt.

Pfitzners neues Bühnenwerk.

Die gleichzeitige Uraufführung von Hans Pfitzners Drama für Musik „Das Herz", ist für den 12. November d. J. an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin, unter Furtwängler, und am Nationaltheater in München unter Knappertsbusch festgesetzt worden. Die Oper erscheint im Verlage Adolph Fürstner in Berlin.

Hundert Jahre Höhere Landesbauschule Holzminden. Vom 14. bis 17. August ds. Js. soll eine Feier zum hundertjährigen Bestehen der Braunschweigischen Höheren Landesbauschule in Holzminden stattfinden. Hierzu lädt sowohl die Schulleitung wie auch die an die 1600 Mitglieder zählende Altherrenvereinigung ein. Baldige Anmeldung an das Sekretariat der Bauschule wird denen empfohlen, die an der Feier teilnehmen wollen.

Aus dem Geschäftsleben.

„Festellan" ist ein neues, durch geschmackvolle Formgebung, herrliche Farben und hochglänzendes Aussehen ausgezeichnetes Material. Das Material für formschönes, farbenfrohes Haushaltgerät, das besonders im Haushalt und Wochenendfahrten bevorzugt wird. Es werden moderne und äußerst geschmackvolle Geschenke und Gebrauchsartikel herausgebracht. „Festellan" ist druckfest, wasser- und säurefest, farbecht geruchlos, absolut einwandfrei und feuerfest. Tassen, Kannen, Teller u. Becher sind praktisch unzerbrechlich. Im Rahmen der „Festellan"-Woche findet vom 12.—16. Mai von 10—20 Uhr im Hotel Wuppertaler Hof die „Festellan"-Ausstellung und am 16. Mai, 16 Uhr, der „Festellan"-Tee statt. r1632

Neue große Verbilligung beim Kauf von Damen- und Herren-Kleidung!

Die Aufsehen erregenden Preisherabsetzungen in unserem

Total-Ausverkauf

Seiden-Kleider
Frühjahrs-Mäntel
Winter-Mäntel
Woll-Kleider
Blusen
Sommer-Kleider

wegen Geschäfts-Aufgabe sind eine nicht wiederkehrende Chance gute Kleidung zu kaufen und einen Haufen Geld dabei zu sparen.

Herren-Anzüge
Frühjahrs-Mäntel
Winter-Mäntel
Sport-Anzüge
Hosen
Burschen-Anzüge

Simon & Co.

Wuppertal-Elberfeld
nur Wall 11-13.

— Sonntag geöffnet. —

g335



Abbildung oben: Der Ehemann tröstet seine Gattin über die Pein, die sie über ihren Haarausfall empfindet.

Die Abbildung in der Mitte: Kräftiger Herr in bestem Mannesalter mit starken Augenbrauen und starkem Schnurrbart — bester Haarwuchs also überall — **nur auf dem Kopf nicht.**

Was bedeutet das?

Nicht ein Haar



aber

Haare hier



und

Haare dort



Was bedeutet das?



Abbildung oben: Melancholisch betrachtet der Dreißigjährige seine um zehn Jahre zurückliegende Photographie. Seine Haarpracht von einst ist dahin.

Zehn Minuten Zeit müssen Sie für das schönste, was Ihnen Allmutter Natur mitgegeben hat, Ihr Kopfhaar, übrig haben. Es handelt sich um einen ganz neuen erheblichen Fortschritt auf dem Gebiet der Haarwuchserneuerung bei Haarausfall und Erkahlung.

Wie kommt man zur Glatze: Man hat zwar noch volles Haar, bemerkt aber Kopfschuppen und zu starke Fettabsonderung. Was tut der Betroffene? Er wäscht sich kräftig den Kopf, **meist mit gewöhnlicher Seife.** Er muß die Kopfwaschung immer öfter wiederholen, weil die Schinnenbildung stärker wird und das Haar (durch übermäßige Fettabscheidung) in immer kürzerer Frist „strähnig" erscheint. **Jetzt tritt noch ein Juckreiz dazu.** Aber nicht das allein, es finden sich auch mehr Haare im Kamm wie sonst.

Man beruhigt sich nun damit, daß man mit parfümiertem Spiritus das Jucken „wegbrennt". Momentane Erleichterung wirkt beruhigend. **Die Angst um das Haar stellt sich erst dann wieder ein, wenn die aufgepeitschten Haarwurzeln die Haare in immer kürzer werdenden Zwischenräumen abstoßen — verstärkter Haarausfall.**

Nun wird das Herumexperimentieren im großen vollzogen. Das wird versucht, jenes wird versucht. Manchmal scheint dieses und jenes Anreizmittel zu helfen. In Wirklichkeit tut aber die Haarwurzel ihre Pflicht und produziert nach wie vor eifrig Haar. Nur der „steinige" Haarboden als Haaracker behindert sie. Die Behinderung wird immer stärker, die Haarwurzel kann nicht mehr. Sie erzeugt nur noch dünnes schwaches Haar. Allmählich versagt sie ganz und tritt nun gewissermaßen in einen schlummernden Zustand. **Mit anderen Worten, die Erkahlung ist da.** Wir fragen alle diejenigen, die an Haarwuchsmängeln leiden, ob das nicht zutrifft, was wir hier aufgezählt haben.

Die Rettung. Nachdem es Dr. Ziegler gelungen war, das Silvikrin-Verfahren aus dem Jahre 1921, das Hunderttausenden wieder zu vollem Haarwuchs verholfen hat, durch Neo-Silvikrin 1931 (entspricht Silvikrin dreifach) zu ersetzen, dürfte vom Ende der Glatzen tatsächlich gesprochen werden können. Denn das Neo-Silvikrin-Verfahren bezweckt die Beseitigung der den Haarwuchs behindernden Erscheinungen und gibt den Haarwurzeln neue Kraft.

Bei Kopfschuppen und übermäßiger Fettabsonderung geht stets eine Verhornung der obersten Haarbodenschicht einher, die eines Tages, um es deutlich auszudrücken, den Haarwuchs einfach erdrosselt. Was kann da ein Anreizmittel bewirken, wenn das Hindernis nicht beseitigt wird.

Die **Neo-Silvikrin-Haarkur**
beseitigt alle Hindernisse: Die Verhornung, die Kopfschuppen und die übermäßige Fettabsonderung. Dann gibt sie der Haarwurzel die aus dem Haar selbst gewonnenen Anreiz- und Ernährungsstoffe, die zum Aufbau des Haares gehören.

Die Neo-Silvikrin-Haarkur ist der Rettungshort für Ihr Haar. Nicht Eitelkeit, sondern Vernunft gebietet ihre Anwendung: Das Kopfhaar schützt das Zentrum allen seelischen Lebens, das Gehirn, vor Kälte- und Hitzereizen, und ist also nicht nur als Schönheits-, sondern auch als Gesundheitsmoment zu betrachten. Vom Neo-Silvikrin-Fluid als Haarwasser muß als bedeutungsvolle Tatsache erwähnt werden, daß es bei gesundem Haarboden und normalem Haarwuchs letzteren zur Ueppigkeit steigert und zu ungeahnter Schönheit entfaltet.

Wenn wir eingangs die Kopfwaschung erwähnt haben, so sollte auch gleich auf einen Uebelstand hingewiesen werden. Manche Kopfwaschungen sind als Mißhandlung von Haarboden und Haar zu betrachten. Das Neo-Silvikrin-Shampoon ist deshalb von allergrößter Bedeutung. Es leitet daher auch die Neo-Silvikrin-Haarkur ein. Es ist, wie das Neo-Silvikrin-Fluid, bei Hunderttausenden in ständigem Gebrauch, zumal es das Haar, drei- bis viermal im Monat angewandt, wundervoll auflockert und leicht frisierbar macht.

Alle diejenigen, die über irgendwelche Haarwuchsmängel zu klagen haben, mögen sich erst durch unser Gratisangebot (siehe unten) aufklären lassen. Kostenlos und portofrei erhalten Sie die neuerdings herausgegebene Schrift von Dr. A. Burger „Die Erhaltung und Wiedergewinnung unseres Kopfhaares", Berichte aus Mediziner- und Gebraucherkreisen, und dazu noch eine Packung Neo-Silvikrin-Shampoon. Senden Sie den Bezugsschein an uns ein.

Hier abtrennen:

GRATISBEZUGSSCHEIN a371

In einem mit 4 Pfennig frankierten offenen Briefumschlag senden an

Silvikrin-Vertrieb G. m. b. H., Berlin GW. 68/456, Alexandrinenstraße 25/26

Senden Sie mir kostenlos und portofrei:

1. 1 Probe Neo-Silvikrin in Form von Shampoon. Eine einzige Kopfwaschung damit genügt, um Schinnen und Porenverschmutzung (Fett Schweiß) zu entfernen und das Haar wundervoll locker und leicht frisierbar zu machen.
2. Die Schrift von Dr. A. Burger: „Die Erhaltung und Wiedergewinnung unseres Kopfhaares".
3. Medizinische Berichte über die Erfolge des Silvikrins.

Name: .....

Wohnort/Post: ..... Straße: .....

Adresse deutlich mit Bleistift verwerten.

Die Verlobung ihrer Tochter Edith mit Herrn Karl Müller beehren sich anzuzeigen

Wilhelm Rühl
u. Frau Hedwig geb. Rohleder

Wuppertal-Langerfeld
Bahnstr. 11.

Edith Rühl
Karl Müller
Verlobte

Wuppertal-Barmen
Lessingstr. 1

17. Mai 1931 5751a

Die glückliche Geburt unserer

Sigrid-Gerdes

zeigen erfreut an

Eugen Brod und Frau Friedel
geb. Thulke

Solingen, Papiermühle 13, Himmelfahrt
z. Zt. Solingen, Wöchnerinnenheim Bethesda

Die Geburt eines

Inga

prächtigen Mädels

zeigen hocherfreut an

G. Kokoschinegg und Frau
Anneliese geb. Luckhaus

Etzhorn b. Oldenburg 5775a

Ich erhalte soeben die Nachricht, daß mein langjähriger, treuer Mitarbeiter und Prokurist

Herr Karl Kremer

am Abend des Himmelfahrtstages entschlafen ist.

Der Verstorbene war über 50 Jahre in meiner Firma tätig und hat die Interessen des Geschäfts, in welchem er als Lehrling begann, immer allen anderen vorangesetzt.

Ich werde sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

W.-Elberfeld, den 15. Mai 1931.

Sam. Lucas.

k347

Jetzt geh' ich zum Heiland mit gläubigem Sinn,
Nun ist meine Angst, meine Not ganz dahin.
Das Leid, das mich drückte, nahm er mir ab;
Er wurde mein Hirte, mein Stecken und Stab.

Am Himmelfahrtstag um 7½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, ganz plötzlich und unerwartet, in festem Vertrauen auf ihren Erlöser, meine innigstgeliebte Frau, mein liebes Mütterlein, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Heistermann
Frieda geb. Schwarze

im blühenden Alter von 36 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Wilhelm Heistermann
Ragnhild Heistermann.

Wuppertal-Barmen (Bartholomäusstraße Nr. 10), Götersloh, Västervik - Schweden, Hamburg, Dortmund und Heilbronn a. N., 15. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 18. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle Schillerstraße aus statt.
Sollte aus Versehen einer keine Anzeige erhalten haben, so bitte ich, diese als solche zu betrachten. †

Danksagung.

Es ist uns unmöglich, allen persönlich unseren Dank auszusprechen, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, unserer lieben Tochter, Schwester, Nichte, Kusine und Enkelkind, ihre innige Teilnahme zum Ausdruck gebracht haben. Wir sprechen daher allen Bekannten, Verwandten, Hausbewohnern und Nachbarn, insbesondere Herrn Pastor Windfuhr für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Ewald Weischenberg.

Wuppertal-Elberfeld, den 15. Mai 1931. *

Die Verlobung unserer Tochter Grete mit Herrn Rechtsanwalt Dr. iur. Paul Ilgner in Wuppertal-Elberfeld beehren wir uns anzuzeigen

Josef Wiedenstritt
und Frau Margarete geb. Zimmermann

Grete Wiedenstritt
Dr. Paul Ilgner
Verlobte

Wuppertal-Elberfeld, den 16. Mai 1931
Neue Fuhrstraße 29 g101

✝

Heute morgen 9½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, meine heißgeliebte, unvergeßliche, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Held
Ida geb. Erlenkötter

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:
Friedrich Held
Martha Held.

Wuppertal-Barmen-Elberfeld, Solingen, Remscheid, Ehrlichstr. 50 den 13. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 16. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle Karnaperstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgs. 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche, Unterbarmen, gehalten. 5778a

---

Todes-Anzeige.

Römer 8, Vers 18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden.

Am Himmelfahrtsmorgen entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Berta Fette
geb. Vieth

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Barmen, Wichlinghausen (Wiescherstr. 8), Neuyork.

Die Beerdigung findet am Montag 18. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Friedhofstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Nichte und Kusine

Erna Seiler

im blühenden Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Otto Seiler.

Wuppertal-Elberfeld (Dorotheenstraße 22), Halle (Saale), Oberröblingen (am See), 13. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Samstag 16. Mai 1931, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettchen aus statt. *

Danksagung.

Für die mir erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau spreche ich hiermit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Schlingensiepen, meinen aufrichtigen Dank aus.

Aug. Weiland und Familie.

Wuppertal-Barmen, den 15. Mai 1931. †

Ruth u. Hans Weinmann
zeigen die Geburt ihres Sohnes

Klaus an

Düsseldorf-Obercassel
Drususstr. 1 k3464

Statt Karten

Für die überaus große Freude, die uns von allen Seiten bei unserer Goldenen Hochzeit zuteil wurde, sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus. *

Anton Bartsch und Frau

Wuppertal-Sonnborn, 15. Mai 1931.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau H. Albert von Bary
Anna Maria geb. Merrill

im 74. Lebensjahre.

Carmen Freifrau von Mirbach geb. von Bary
Laurita von Achenbach geb. von Bary
Albert von Bary
Olga Freifrau von Mirbach geb. von Bary
Landrat Dr. A. von Achenbach
Ksjuscha von Bary geb. Bogdanowitsch
Rittmeister a. D. Siegfried Freiherr von Mirbach
Enkel und Urenkel.

Berlin, den 13. Mai 1931.

Die Beisetzung findet am Montag 18. Mai, 11 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs Wuppertal - Unterbarmen, Ronsdorferstr., aus statt. d2424

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank.

Heinrich Grün und Familie.

Wuppertal-Elberfeld, im Mai 1931. k3465

Nähmaschinen Mk. 130.-
Weltmarke fabrikneu, ohne Anzahlung. Wochenrate Mk. 1.50. Zahlungsbeginn Juli. Nähkursus im Hause kostenlos Altmaschinen nehme in Zahlung. Angebote unter E 8101 Gschft.



Rasierklingen
10 Stck. Mk. 2.50, 2.–, 1.35 u. **0.50**
Nirwanaklingen 12 Stck. M. **2.50**
Rasiermesser „Trumpf", M. 4.–, 5.–, 6.–
10 Jahre Garantie.
Fachgeschäft
C. A. Lüttors Elberfeld Tel. 25296 **Turmhof 4**
Stahlwaren u. Bestecke. k151

D.R.P., D.R.G.M.ag.



Unser neuer **Geschicklichkeitsautomat** nach behördl. und gesetzl. Vorschrift direkt aus erster Hand. **Rotary-Automaten** können **nur von uns geliefert** werden. Nachahmungen sind nicht genehmigt. — Ebenfalls liefern wir alle Arten gebrauchte **amerikanische Mint-Automaten** konkurrenzlos billig. Auslieferungslager Düsseldorf. Näheres durch **C. M. Schwarz G. m. b. H.**, Fabrik automatisch. Maschinen, größtes Spezial - Unternehmen Europas, **Leipzig-C. I**, Bosestr. 6. a71

AMILIEN-ANZEIGEN

Verlobungs-,
Vermählungs-
Geburts-
und
Todes-
Anzeigen

finden weite Verbreitung durch den

GENERAL-ANZEIGER
DER
STADT WUPPERTAL

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Verkauf an Private!
in der
Hofaue 91
bei
Max Hirsch
früher langjähriger Inhaber von
Leopold Simon
Samstag u. Sonntag nachm. geöffnet
Große Auswahl in neuen schönen
Damen-Mänteln
farbigen
Seiden-Kleidern
Complets
Sommer - Kleidern
zu ungemein vorteilhaften Preisen.
Nur Hofaue 91 direkt am Schwebebahnhof Döppersberg
h139

Großer Pfingstverkauf!

Braune **Herr.-Halbschuhe** echt Boxcalf, Rahmenarbeit . . **10.90**

Feinfarb. Damen-Spangenschuhe und Opanken in vielen Ausführungen **6.90**

Schuhhaus Schumann ELBERFELD **Rheingold-Schuhe**

Klotzbahn 2, Ecke Bergstraße. Walter-Rathenaustraße 36.
Blaue bergische Rabattmarken. Blaue bergische Rabattmarken. g316

Ja, ein Kaufmann-Anzug

da weiß man, was man hat. Von vornherein die Garantie für Qualität und guten Sitz. Einige Preise sehen Sie hier, aber die vorbildlich große Auswahl müssen Sie in unserem Hause besichtigen. Ganz zwanglos natürlich. Wir beraten Sie gern.

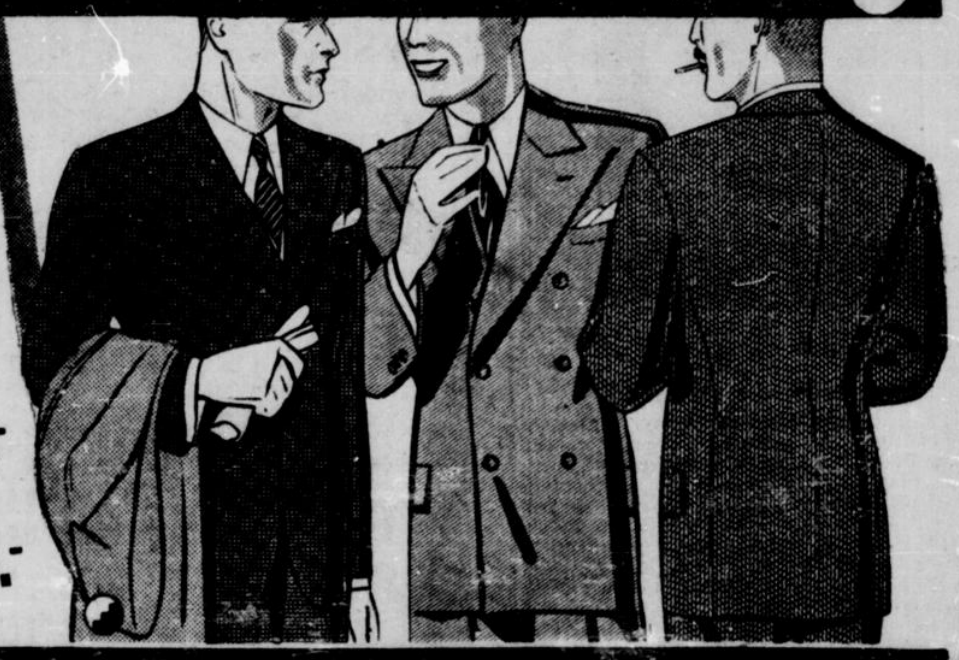
Der beliebte blaue Anzug reines Kammgarn, tragfähige Qualität 39.- **29.-**

Moderner Kammgarn-Anzug dezente Streifen, ... 48.- **39.-**

Elegante Kammgarn-Anzüge moderne schwarz-weiße oder grau gestreifte 78.- **65.-**

Sport-Anzug ganz gefüttert, zweiteilig, modern gemustert 36.- **29.-**

Moderner Sport-Anzug zweiteilig, ½ aut Kunstseide gefüttert, ... 45.- **39.-**



GEKA SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

h494



HALLOH

diese Angebote dürfen Sie nicht übersehen

Anzüge eleg. Muster, mod. Kammgarne, gute Qualitäten	15.50	19.50	29.50
	32.00	39.00	48.00
Mäntel Slipons	19.50	23.50	35.50

Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung!

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet! g312

WERTHEIM W.-ELBERFELD, WALL ECKE HERZOGSTR.

GROSSER EXTRA-VERKAUF

20 b

Damenstrümpfe Kunstseide plattiert, der gute Strapazierstrumpf ..... 85 ₰

Damenstrümpfe Kunstseide plattiert, elegant und haltbar 1.75

Damenstrümpfe Waschseide, feinmaschiges Gewebe, neue Frühjahrsfarben 1.00

Herrensocken moderne Muster ..... 48 ₰

Herrensocken mit Kunstseide, geschmackvolle Muster, darunter allerbeste Qualitäten ..... 95 ₰

Damen-Schlupfhosen Charmeuse, kräftige Qual. 1.95

Strümpfe und Trikotagen

Dam.-Tennissocken weiß, gute Baumw.-Qual. mit Umschlagrand ... 45 ₰

Damenstrümpfe Kunstseide plattiert mod. Farben, bes. gute Qual. .. 1.25

Damenstrümpfe Waschseide, feinfädig, sehr haltbar .. 1.45

Damenstrümpfe Waschseide, darunter die hochwertigsten Qual. ... 1.95

Dam.-Schlupfhosen Kunstseide, glatt und gestreift ... 95 ₰

Dam.-Schlupfhosen Charmeuse, maschenfest 1.45

Die angebotenen Artikel sind zum Teil Ib Sortierung.



S&R Wakel BARMEN

Metallbett m. 41. Woll-Auf. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1495

Gartenschirme, Gartenmöbel, Liegestühle, Korbmöbel sehr billig. 1494 Winkelmann, E., Friedrichstr. 29.

Tapeten spottbillig Rolle v. 10 Pfg. an, Besichtig. Sie bitte mein reichh. Muster-Lager. E. Neustr. 5, Laden, 1 Min. v. Rath.

Wir verlegen unser Geschäft nach

Mühlenstraße 22

und eröffnen dortselbst am Samstag dem 16. Mai im Lokale der Fa. Jul. Höchter Wwe. wieder ein Spezial-Geschäft in

Hüten und Mützen

verbunden mit eigener Umpresserei und Mützen-Fabrikation. Wir halten uns der werten Kundschaft bestens empfohlen.

W.-Elberfeld. **Ernst Pohl & Sohn.**

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

GUTschalten ist NOT 6145

Fortsetzung unseres in Barmen begonnenen **TOTAL-AUSVERKAUFS** wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

30% Rabatt. kaufen Sie **Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen, Regen-, Gummi- und Loden-Mäntel, Joppen, Knaben-Anzüge, Paletots,** Post. Berufskleidung für junge Leute, St. 98 ₰ **Damen-Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Jackenkleider, Complettes, Gummi-Mäntel.**

Unerhört billige Preise. Der weiteste Weg lohnt sich **30%** Rabatt auf alle Waren.

Preise bis zur Hälfte und noch mehr herabgesetzt. Jetzt sparen Sie Geld!

Samstag und Sonntag müssen Sie zu **HAMM** ELBERFELD — Island 22. —

Baron Louis von Rothschild,



der Präsident der Oesterreichischen Creditanstalt, die vom Staate saniert werden muß.

Das wandernde Gefängnis.

Die amerikanische Republik Honduras ist letzthin durch die Unruhen, die sich dort abspielten, etwas in das Blickfeld der allgemeinen Aufmerksamkeit gerückt. Man versteht eigentlich nicht recht, warum die Einwohner eines Landes Revolution machen, wo es selbst die Strafgefangenen so gut haben daß sie freiwillig in ihrem Gefängnis bleiben. So hatte kürzlich ein französischer Geschäftsmann, dem seine Frau untreu geworden, seinen glücklicheren Nebenbuhler erschossen, und er war daher zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt worden. Einer seiner Freunde in der Heimat, der sich wohl übertriebenen Befürchtungen hinsichtlich des traurigen Geschicks des nunmehrigen Sträflings hingab, machte sich eigens auf die weite Reise nach Honduras, um zu sehen, ob und wie er jenem helfen könne. In Belize angekommen begab er sich zunächst nach dem Geschäft seines Freundes, um dort einige Erkundigungen einzuziehen. Er war nicht wenig erstaunt, den vermeintlich im Gefängnis Schmachtenden vergnügt an seinem Schreibtisch vorzufinden. „Aber ich denke, du verbüßt deine sechs Jahre Gefängnis", meinte nach der ersten Begrüßung der Ankömmling, „und nun finde ich dich hier friedlich in deinem Büro?" — Stimmt", entgegnete lächelnd der andere, „ich verbüße." Und er wies auf eine in einer Ecke im Rohrstuhl schnarchende Gestalt von zweifelhafter Sauberkeit, neben der eine reichlich altmodische Flinte lehnte: „Mein Gefängniswärter, der mich zu beaufsichtigen hat. Du mußt wissen, tagsüber gehe ich ungestört meinen Geschäften nach, beköstige mich selbst und muß nur die Nächte im Gefängnis zubringen. Aber was treibt dich eigentlich nach Honduras?" Der Freund erzählte nun von seiner Besorgnis und der Absicht, den anderen aus seiner Haft zu erlösen. „Um Himmels willen nicht", fiel ihm der „Gefangene" entsetzt ins Wort. „Das geht auf keinen Fall. Ich habe doch meine Wohnung während der Dauer meiner Haft außerordentlich günstig vermietet: wo soll ich denn bleiben, wenn ich jetzt ganz unerwartet aus dem Gefängnis entlassen würde?" Das war ein so wohl begründeter Einwand, daß der andere nicht gut etwas dagegen sagen konnte. Angesichts der geradezu idealen Verhältnisse, in denen, wie er sich überzeugt hatte, die Sträflinge in Honduras leben, mußte er zugeben, daß „die Wilden doch bessere Menschen" sind, und er kehrte, um eine Erfahrung reicher, mit dem nächsten Dampfer nach Frankreich zurück.

Impfserum gegen Rheuma.

Amerikanische Experimente.

Aus Cleveland wird gemeldet: Bei der Tagung des Vereins amerikanischer Pathologen und Bakteriologen hielt Professor Benjamin J. Clawson von der Universität von Minnesota ein Referat über seine neuartigen Experimente zur Heilung des Rheumatismus. Das Referat war betitelt: „Experimente über die mögliche Grundlage einer Serumtherapie des rheumatischen Fiebers." Seinen Ausführungen schickte Prof. Clawson die Erklärung voraus, daß es noch mindestens ein Jahr dauern werde, bevor er sein neues Serum den Aerzten zur allgemeinen Anwendung übergeben könne. Vorläufig habe er annähernd hundert an akutem Rheuma leidende Patienten in Behandlung und wolle die Heilwirkung seines Serums an diesen erproben, bevor er das Präparat der Oeffentlichkeit übergebe.

Wer backt das beste Brot?

Internationaler Wettbewerb für die Herstellung des besten Brotes.

Am 20. Mai d. Js. findet in Brüssel ein internationaler Wettbewerb für die Herstellung des besten Brotes statt. Es steht eine Reihe wertvoller Preise für das beste Brot jedes Landes bereit. Angehörige des Bäckergewerbes, die sich für den Wettbewerb interessieren, mögen sich wegen der Teilnahmebedingungen an das „Institut international de la Boulangerie, 25 rue Rene Dubreucq à Bruxelles Ixelles" wenden.

Vier-Millionen-Heer Amerikas im Kriegsfall

Ein aufsehenerregender Mobilmachungsplan

Washington, 14. Mai. (Drahtb.) Der Generalstabschef Mac Arthur hat dem kriegspolitischen Ausschuß den bisher geheimgehaltenen Mobilisierungsplan des amerikanischen Generalstabes vorgelegt. Danach soll das gegenwärtige 118 000 Mann starke Friedensheer, das ausdrücklich als Rahmen-Armee bezeichnet wird, im Kriegsfall durch Aushebung binnen kurzer Frist auf vier Millionen gebracht werden, was der Stärke des amerikanischen Heeres am Weltkriegsende entspricht. Weitere sieben Millionen wehrfähiger Männer im Alter von 21 bis 30 Jahren würden als Reserve bereitstehen. Weder Geistliche noch Kriegsdienstverweigerer aus Überzeugung würden von der Dienstpflicht entbunden werden.

*

Soeben erst hat der Präsident der Vereinigten Staaten die Tagung der Internationalen Handelskammer in Washington mit einer Rede eröffnet, in der Hoover die Notwendigkeit der allgemeinen Abrüstung scharf unterstrich. Jetzt beweisen die Vereinigten Staaten mit diesem Mobilmachungsplan, der für den Kriegsfall ein Vier-Millionen-Heer mit einer Reserve von sieben Millionen vorsieht, daß sie wenigstens in der Landabrüstung nicht gerade ein Beispiel geben wollen. Die außerordentliche Verstärkung des Heeres für den Fall des Krieges ist um so auffallender, als die Vereinigten Staaten an ihren Grenzen keinen Nachbarn haben, dessen militärische Stärke einen so gewaltigen Mobilmachungsplan rechtfertigen würde.

Französische Ausflüchte

Der Kampf gegen die Offenlegung der Rüstungen

Genf, 14. Mai. (Drahtb.) Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht die Schreiben der englischen, deutschen und französischen Regierung über die englischen und die deutschen Anträge auf Offenlegung des Rüstungsstandes. Die französische Regierung nimmt in ihrem Schreiben auf die Entschließung vom 24. Januar Bezug mit der Folgerung, daß der Völkerbundrat den Grundsatz aufgestellt habe, daß zahlenmäßige Angaben über den Rüstungsstand nur mit erläuternden Unterlagen Wert haben. Dieser Grundsatz dürfe jetzt nicht außer acht gelassen werden. Außerdem sei es kaum möglich, daß die verschiedenen Regierungen Auskünfte noch vor dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz liefern.

Eugène Ysaye †.



Der bekannte Violinvirtuose und Komponist Eugène Ysaye ist im Alter von 73 Jahren in Brüssel gestorben.

Max Reinhardts Wiener Schauspielseminar bleibt erhalten.

In einer Unterredung erklärte Max Reinhardt, es fehle nicht an Leuten, die ihm Mittel zur Fortführung des Seminars als Privatunternehmen zur Verfügung hielten, so daß die Gewißheit des Weiterbetriebes mit Benutzung des Schönbrunner Schloßtheaters gegeben sei.

Absturz im Steinbruch.

WG. Neandertal, 14. Mai. Am gestrigen Himmelfahrtstag verunglückte ein Schüler aus Düsseldorf-Derendorf, Spichernstraße, durch Absturz von einem Steinbruch im Neandertal in der Nähe der rheinisch-westfälischen Kalkwerke. Der Junge wurde schwer verletzt abtransportiert. Trotz allen Warnungen, die gefährlichen Ränder der Steinbrüche nicht zu betreten, hatten sich bei dem schönen Wetter zahlreiche Ausflügler auf den Abhängen niedergelassen, so auch die Gruppe, der der Verunglückte angehörte. Lehrer und Eltern, nicht zuletzt die Leiter von Ausflugsgruppen, können nicht genug auf die mit dem Betreten der Steinbrüche verbundene Gefahr hinweisen.

Tod in der Basaltgrube.

Mayen, 15. Mai. In einer hiesigen Basaltgrube stürzte der 59jährige Steinhauer Schmidt, als er eben seine Umseilung abgemacht hatte, um den Steinbruch zu verlassen, aus etwa 25 Metern Höhe in den steinigen Grund. Der Körper des Verunglückten wurde vollständig zerschmettert. Im gleichen Betrieb arbeitete auch der Sohn des Toten, der seinen entseelten Vater, der bis zur Unkenntlichkeit entstellt war, bergen mußte. Der Vater Schmidt war im Begriff, seine im Krankenhause liegende Ehefrau zu besuchen.

Stellen-Angebote

Buch-, Stein- und Offset-Druckerei
sucht zum baldigen Antritt jüngeren
Fachkaufmann
welcher mit sämtl. Büroarbeiten, insbesondere mit der Kalkulation vertraut ist. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter B 4642 an die Geschäftsstelle in Barmen. †

Nebenverdienst!
Kunstgewerbler oder Kunstgewerblerin, die in kleinen ländlichen Ortschaften Darstellungen und Schrift nach gegebenen Motiven farbige Skizzen machen kann, gesucht. Ang. E 8085 an Gft. f3448

Kontorist
d. 20 J., der stenograph. u. Schreibm. bedient, sof. gesucht. Ang. m. Geh.-Anspr. E 8075 Gft. f3455

Feinmechaniker
mit besten Empfehlungen f. sofort gesucht. Angeb. B 331 an Gesch. Barmen. †

Chauffeur,
verheiratet, möglichst gelernter Schlosser, aus Barmen oder Oberbarm. sof. ges. Angeb. mit genauer Angabe der bisher. Tätigkeit, Alter und Religion unt. B 798 an die Filiale B. Werthmerstr. 62. †

Stückbandfärberei
sucht gegen. energ. Herrn aus der Herr. Hut- u. Damenband-Branche z. Kontrolle der roben u. farbig. Bänder. Fabrikat.-Kenntnisse Bedingung. Angeb. unt. B 4678 Gschft. Barmen. e150

Tüchtiger
Friseurgehilfe
sofort zur Aushilfe gesucht. R. Knecht, B.-Schuchardtstr. 16. †

15—16jähr. f3460
junger Mann
für Milchhandl. ges. Elbf., Kleiststr. 44.

Tücht. Näherinnen
für Herren-Oberhemden-Fabrikation ges. Auch stellen wir einige Lehrmädchen für Fabrikationsbetrieb ein. Koch & Schreiber A. G., Elberfeld, Hofaue 47. f3453

Weibliche

Speditionsgeschäft
sucht zum sof. Eintritt jüngere, pers.
Stenotypistin,
auch Anfängerin. — Handschriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. E 10084 Gschft. o84

Tüchtiges junges
Mädchen,
das perfekt Schreibmaschi. schreibt, zur Aushilfe ges. Ang. B 4691 Gft. Barm. †

Tüchtige b235
Verkäuferin
für Damen-Konfekt. zur Aushilfe. Elbf., Island Nr. 22.

Freundl., sol., branchekundige †
Verkäuferin,
die zu Hause schlaf. kann, f. bald gesucht. Ang. a. Kond. Bonbon. B., Hendruch 1.

Tücht. Friseuse für Pfingst-Sonst. ges. B. Nutzbaum, E. Kolnerstr. 12. T. 373 63. *

Junges Mädchen für ein paar Stund. in Obst- u. Gemüse-Geschäft ges. Elbf., Bachstraße 76. *

Tüchtige
Hausschneiderin
sofort gesucht. Ang. mit Tagespreis unt. E 8076 Gschft. f3463

Mädchen
von 16—17 Jahren zum Anschlagen von Schnürriemen (Automat) für sofort ges.
Otto Platte, Barmen-Nächstebreck, im Höllen 3a. 5761a

Anst. jg. Mädchen z. Bedienen der Gäste ges. Spielcasino, E., Klotzbahn. *

Hauspersonal

Wegen Heirat des jetzigen suche ich z. mögl. bald. Eintritt ein gutempfohlenes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. 5763a
Frau
Dr. Schlechtendahl, B., Ringelstraße 10. Telephon 307 37.

Restaurations-Köchin
oder älter, durchaus selbst. **Küchenmädch.** für sof. in ein. klein. Gasthof a. Remagen a. Rh. ges. Ang. m. Lohnanspr., Zeugn., Abschr. u. Bild an W. Lehmkühler, Remagen am Rh.

F. ländl. Wirtsch. (Sauerl.) ein jung., ehrliches
Mädchen
f. Büfett u. z. Bedienen d. Gäste ges., evtl. auch Anfang. Fam.-Anschl. u. gt. Behandlg. zugesich. Ang. mit Lichtbild u. Gehaltsanspruch. erb. unter E 1568 an die Gft. b2412

Krankheitsh. sof. o. bald tücht., bestens
Alleinmädchen
für klein. bess. Hsh. gesucht. Vorzustellen ab 6 Uhr. f3459
A. Frank, Elb., Islandberg 3. Telephon 259 82.

Stellen-Gesuche

Ig. Kaufmann
f. Stell. z. weiteren Ausbild. b. kl. Geh., evtl. als Volontär. † Ang. B 4692 Barm.

Perfekter
Judenkopfschneid. und Herrenfriseur
24 J. alt, sucht sof. od. später Stelle. † Ang. B 4635 Barm.

Ig. kräft. Mann
sucht Beschäftigung. Ang. E 7825 Gft. *

Suche für m. 16jähr. Sohn, evgl., Stellg. als **Eleve in der Landwirtschaft.** Ang. E 8064 an Geschft. *

Seiden-Fachmann,

best eingef. Verkäufer, bisher in leit. Stell. erster Kraft, Seidenweb. m. reich. fabrikator. Erfahr., selbstdg. in d. Ausmusterung v. Konfektions- u. insbes. Kraw.-Stoffen, sucht entsprech. Wirkungskreis. — Angeb. unt. E 1565 an die Geschft. b2407

Junger Mann,
Verkaufskanone, sucht, gestützt auf 1a Referenzen, passenden Wirkungskreis als, welche Branche. Angebote unter B 4682 a. d. Gschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Weibliche

Kontoristin,
m. all. Büroarb. vertraut, f. z. 15. 6. od. später Stell. Angeb. E 7365 an Geschft. *

Schneiderin
tüchtig, sucht Kundsch. in neu u. Umänd. v. Dam.- u. Kinderg. auß. d. Hause, p. Tag 3.50 Mk. Ang. u. 25 Fil. B.-U., Hasselerstr. 36*

Gehilfin
für feine Damenschneiderei sucht St. in besser. Atelier. Erstkl. Zeugn. vorh. Angeb. unt. E 1567 an die Geschft. 171

Haushälterin
Beste langj. Zeugnisse zur Verfügung. Angeb. unt. B 336 an Gschft. Barmen

22jähr. Mädchen
von auswärts sucht St., selbst. in Küche und allen Hausarb. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorh. Ang. unt. Telephon 311 31 oder u. E 8104 an Gft.*

17jähr. Mädchen
sucht Stelle im Haushalt (am liebst. Büfett oder Kaffee, da ich diese schon bekleidet habe). Angeb. zu richten an Karl Bittner, Holsterhausen, Essen-Werden, B., Tischlermeister 29

Waldeckerin,
Landw.-Tocht. Ende 20, sucht Stelle zum 1. 15. Im Kochen u. in all. Zweig. d. Haush. erfahr. u. an selbst. arb. gewöhnt. Gute Zeugn. vorhd. Zu m. E. Sch. bei Lotz, Vogelsang, Hagenerstr. 316. v806

23jähr. Mädchen
v. auswärts, sucht Stelle in Etg.-Haush., erfahr. in Küche und allen Hausarb. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorh. Ang. u. Telephon 311 31 od. u. E 8145 an Gft. *

Suche Stellung
im Haushalt. Gelernte Kontoristin. Kochschule besucht. — Alter 23 Jahre. — Ang. mit Verdienstmöglichkeiten E 1571 an die Geschft. w607

Bess. Mädchen,
erfahr. in Küche u. Haush., sucht z. 1. 7. Ste. als Köchin od. Alleinmädchen. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 8045 an Gft. *

Jung. Mädchen,
22 J., kinderl., im Haush. auf angel., f. St. z. Erl. d. Küche. † Ang. B 4694 Barm.

Ordtl. Mädchen
v. Lande, 20 Jahre, in allen Hausarbeit. erfahr., f. Stelle z. 1. 6. Gertr. Ehsen, Elbf., Rosenstr. 7. *

Junges Mädchen,
23 Jahre, v. ausw. sucht Stell. i. Haush. Martha Poiwalla, E., Friedrichstr. 53, bei Lodv. *

Arbeits-Gesuche

Fachm. tap. u. str. Dch. St. 10 Mk. Ia Ang. E 6571 Gft. *

Teilhaber Vertreter

Vertreter
Jeder Autobesitzer ist Käufer, weil unentbehrlich. Kleiner Anschaffungspreis. — Mühelos. Verkaufen Sie noch heute an: d2404
H. Hochdein, Bochum, Wiemelhauserstr. 163

Vermietungen

In bester Geschäftslage der Gartenstadt **Haan** ist ein großes, modernes d2409
Ladenlokal
mit **Wohnung und Garten,** in welchem 15 Jahre mit bestem Erfolg ein Manufakturwarengeschäft betrieben wurde, an solv. Leute sofort oder später zu vermiet. Auch für jedes andere Geschäft geeignet. Angebote an den Eigentümer Albert Herres, Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 181.

Ladenlokal
billig zu verm. Elb., Baustraße 55, I. *

Geschäftsraum,
65 qm, sehr hell. Elektr., Gas, eventl. 4 Zimmer f. **Büro u. Wohnung.** Näh. I. Etg. Elbf., Kipdorf Nr. 86/88. Telephon 265 48. f3452

†**Ladenlokal** u. 3-Z.-Wohn. Wichlad. z. v. Ang. B 4681 Barm.

6 Zimmer
per sofort zu verm. Barmen, Wuppertr. 12/14, Rothenberg-Borchers. 146b

Nähe Hauptbahnhof W.-Elberfeld f3473
abgeschlossene Etage,
6 Räume
u. Küche, nebst 2 Mans. u. 2 Kellerräumen. Ausk.: Hotel Europäischer Hof, Elbf.

Sonnige Wohnung,
4R., Küche, Speisek., Balkon, elektr. Licht, Bleiche, abgeschloss. Haus, zum 1. Juli 31 vermietb. Grüne Karte erforderlich. † Ang. B 4574 Barm.

4 Z. Mans., in b. H., el. L., sof. zu v. E., Rosenst. 12, pt. *

Beschlagn.-freie
Wohnung in freier Lage, **4 Räume,** Badez., Veranda u. Loggia, bald zu vm. Elbf., Bremerstr. 6a Tel. 276 92. f3462

Tauschwohnung.
Biete 4 Z. 1. Etg. geg. 5 Zim. 2. Etg. Nähe Htr. Ang. m. Preis E 8150 Gft.*

3 Zimm. Mans., p. 15. Juni zu vm. Gr. Karte. Näh. U.-B., Kronenstraße 20. †

† **1 oder 2 Zimmer,** beschlagn.-frei. Ang. B 4679 Gft. Barm.

Vertreter
gesucht geg. Prov. f. d. Verk. Güters- oder Wurstw. an Private u. Pension. etc. Anfragen erb. u. E 1566 Geschft. a367

Fabrikraum, trock., f. Montage elektrot. Artikel, ca. 100 qm, mit Büro zu mieten ges. Angeb. unter E 1569 an die Geschft. b. Bl. b2413

Kinderl. Ehepaar
sucht Okt. od. früher
abgeschl. Wohng.
von 4 od. 5 Räum., Küche, Bad u. Mds.,
ruhige Lage
in U.- od. Mittelst. † Ang. B 4636 Barm.

Für meine Familie (3 erw. Pers.), sucht ich mod. 5779a
4- od. 5-Z.-W.
mit Heiz. u. Bad, z. 1. Juli od. später. Ang. u. B 339 an die Gschft. Barmen.

Büroräume.
3 große helle Räume in der 1. Etage,
auch für Arzt oder Anwaltspraxis geeignet, in unserem Geschäftshause, Elberfeld, Berlinerstraße 23, sofort zu vermieten. Näheres im gleichen Hause parterre. f3391

Gewerbl. Räume
von 80—100 qm, m. Heizg., Licht, Wass. u. Garage zu verm. Große Einfahrt und Hof vorhd. Zu melden bei Frau Wwe. Nolte. 5762a

2 gewerbl. Part.-R. mit Gas, El., Wass. E., Schwanenstr. 46.*

Garagen
zu verm. von 20 Mk. an, Steinstr., Telephon 272 96.

Herrschaftl. **Villa,**
mögl. Anfragen oder Doelleturm, zu mieten gesucht. Ang. u. E 1572 Gschft. d2419

Suche 3 Zimmer mit Bad u. Zub. Mietpreis bis 50.—, ev. Tauschwohng. (2 Zimmer) in gut. Hause vorh. Ang. B 4646 Barm. †

Suche v. 1. Juli eine moderne
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Badezimmer, Brillerviert, bevorzugt. Ausführl. Ang. mit Preis erbeten an: f3458
C. Lefebvre, Elbf., Steinstr. 22.

Aelt. Ehep. f. 2-3-Wohn. in ord. Hse. Ang. u. E 8100 Gft.

1-, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
ges. Eine Abfindung kann gezahlt werd.* Ang. u. E 8152 Gft.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

* **Alsenstr. 15, III:** Heizb. m. Mfd. b. Aue 17, pt.: Frdl. m. Partz., el. Licht. *

***Bachstr. 91,** Stnn: 1 möbl. Zimmer.

Bahnhofstr. 14: Möbl. Zimmer zu verm. *

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. mit g. Pf.*

Schloßbleiche 12, II, Schöfel: G. mb. Z.*

Spichernstr. 8, I: M. Zimm. sof. o. sp. *

* **Spichernstr. 12, II:** Fr. möbl. Zimm. *

Treppenst. 2a, II: Sch. m. W.- u. Schlfz., Kchg. an 1 o. 2 B., i. g. Hs.

Rommelspütt 1, II., Htr.: Sch. m. Z. sof. *

Unter grünewidt. 14, I Gt. möbl. Speichrz. (Giebelf.) m. Kochg. *

Westfr. 58, II: M. Z. mit u. ohn. Pf. *

Westfr. 61: M. Pt.-Zim., renov., frei. *

***Wülfingstr. 7:** Gut möbl. W.- u. Schlfz. sof. zu vm. Elektr. Licht, fl. Wass., Bad

Wülfingstr. 9, II: Sch. m. Z. m. Kochg. *

Wuppertr. 15, III, l.: Möbl. Speicherzim. geg. Hausard. f3472

Bietenst. 3, a. Blücherbrücke: M. Z., el. Licht *

Bietenstr. 25, I, an der Blücherbrücke Möbl. Zimm. f3470

Barmen:

B., Altermarkt 19, II: Schön möbl. Z. sof. †

B., Altermarkt 19, III, Schürmann: Möbl. Z. mit 1 o. 2 B. sof. †

B., Bogenstr. 29: 2 Einzelz. i. 1 o. 2 Pers. Kochg., el. L.

B., Fischertalerstr. 14, II (Gm. W.- u. Schlfz. b. †

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z. elektr. L., T. †

B., Gewerbeschulstr. 38, I: M. Mtz. i. g. H. 5770a

B., Hedinghauserstr. 168a, Drees: Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht. f1035

B., Hötterstr. 25, p.: Einf. möbl. Zim. †

B., Klingelholl. 83 (Laden): Mod. möbl. Zim., 1. Etg., sehr preisw. sofort. 5777a

B., Leimbacherst. 17, I. Mehr. möbl. Zim., el. Licht u. Gas, u. Kochgel., jed. Zimm. separat. Etna., sofort zu vermieten. † †

B., Lindenstr. 12: M. Pt. 3. mit Kochgel. an Herrn z. vm.

B., Oberdörnerst. 65, III, r.: 2 einf. m. Mtz., Schlfz., 2 Bett., Kchg. †

B., Oberdörnerst. 117: Möbl. 3. zu verm. †

B., In der Oede 8, an d. Bergb.: Möbl. 3. an Fräulein. †

Möbl. W.- u. Schlfz. m. Kochg. b. alt. H. an ält. Dame. Ang. B 4697 Barmen. †

Zum Mitbewohnen schön aba. Hochpart.-Etg. m. all. Beau. wird beff. Dame od. H. ges. Ang. B 4698 Gesch. Barmen. 5766a

B., Stennertst. 4, III † Möbl. 3. an 1 od. 2 H. †

Gesuche

Herr sucht 2 möbl. Z. (Herrenz. immobl., Schlafzim. möbl.) in Einf.-Hause mit all. Beau. in Barm.-u. evt. mit v. Pension, Dauerm. Preisang. B 4564 Gft. Barm. †

Gut möbl. Zim.
Nähe Döppersb., fl. Wass., sep. Eing., v. Dauerm z. 1. 6. gt. Ang. E 8099 Gft. *

Ruh. m. Z. zum 1. 6. oder eher ges. * Ang. E 7985 Gschft.

Möbl. Zimmer
für ordtl. Herrn ges. Ang. mit Preis unt. E 8103 Gschft. w161

Möbl. 3-Z.-W.
mit voll. Pens. mit Toilleturm, für 2 Erw. ges. Ang. unt. B 338 Barm. 5779a

B., Werthestr. 79, II, l.: Sonn. m. Z. p. m. †

Tiermarkt

Achtung!
50 Junggänse,
6 bis 10 Woch. alt, preiswert zu verk. † Leckebusch, Barmen-Nächstebreck, Horst 1, Nähe Schwimmbad Nächstebreck.

Wk. bi. **Barmerfelder Legh.** u. g. **Orpit.** Hühner. Näh. E., Kirchrobe 6, Ga. 3. Tor. *



Wellensittich	4.—
Reiskinken	2.50
Prachtfinken	1.85
Lachtauben	2.50

Kanarienhähne
von 7 Mk. an. 1411
Röpling & Zörnitz, Wuppertal-Barmen, **Wertherstr. 50.**

Schäferhund
Körzucht des VD. Nr. 377 998, gew. 13. 5. 1928, hellg. m. schw. Sattel, 63 cm hoch. Zuchtprüfg. „Sehr gut". **Der Rüde erh. „Vorzüglich":** Beschützen d. Führers, Suchen etc., etc. f1448

zu verkaufen.
Verk. m. Krankh. wegen billig i. g. Hand. **O. B. Krieger, Langenberg Rhld.**